„Der Courier"
ist die führende deutsche Zeitung Canadas.

Der Bezugspreis für die an jedem Mittwoch erscheinende Ausgabe von 16 oder 20 Seiten beträgt jährlich $2.00 bei Vorausbezahlung.

Der Bezugspreis für das an jedem Sonnabend erscheinende „Extrablatt" beträgt jährlich $1.00 nur gegen Vorausbezahlung.

Man schreibe an den „Courier", P.O. Box 505, Regina, Sask., oder komme persönlich in unsere Geschäftsräume und Druckerei: 1835—1837 Halifax Straße, Regina.

Bestellungen werden jederzeit entgegengenommen

Anzeigen haben den größten Erfolg.
Nachweislich 18,978 Leser!

Anzeigenraten auf Verlangen mitgeteilt.

Der Courier

Organ der Deutsch-Canadier

"The Courier"
IS THE LEADING CANADIAN PAPER IN THE GERMAN LANGUAGE

Subscription price for the regular 16 page issue, appearing every Wednesday, $2.00 yearly in advance only.
Subscription-price for the Saturday special issue "Extrablatt" $1.00 yearly in advance.
Address: "The Courier", P. O. Box 505, Regina, Sask., or call at our offices and printing plant, 1835 Halifax St. Regina, Sask.

"Ads" are always successful, as "The Courier" is by far the best medium to reach the many prosperous German-Canadians in cities and country districts throughout the Canadian West.

German farmers are progressive and possess an enormous buying power. You want this trade! Advertise in "The Courier". 18,978 subscribers.
Advertising rates on application.

10. Jahrgang. | 16 Seiten | Regina, Saskatchewan, Mittwoch, den 24. Oktober 1917. | 16 Seiten | Nummer 51

Deutsche Truppen an Küste von Esthland gelandet — Russen räumen Reval

Russischer Bericht.

Petrograd, 22. Okt. — An der Nordfront hat der Feind, der anscheinend eine unverhoffte Bewegung erwartete, sich auf seine Hauptstellungen, die vorher im Bezirke von Skuli und Lemberg hergerichtet worden waren, zurückgezogen. Unsere Vorhut verfolgte den sich zurückziehenden Feind. In der Ostsee haben keine Kämpfe zwischen den Marinestreitkräften stattgefunden. Am Eingange zum Golf von Finland sind deutsche Unterseeboote gesehen worden. Unsere Patrouillen, die sich im Golf von Riga auf Wache befinden, haben große feindliche Streitkräfte entdeckt, unter anderem auch drei Transporte. Am Sonntag Morgen um 10 Uhr, nachdem die deutschen Zerstörer unsere Abteilungen, welche die Küste verteidigten, äußerst heftig bombardiert hatten, begannen die Deutschen auf der Halbinsel Werder, östlich von der Moon-Insel, Truppen zu landen. Ungefähr zu gleicher Zeit wurden feindliche Barken, mit Pferden beladen, am Eingange der Matzal-Bay, acht Meilen nördlich, gesehen, die sich in der Richtung der Küste zu bewegten. Zwei feindliche Infanteriekompagnien, die auf der Halbinsel Werder landeten, drängten unsere Vorposten zurück und besetzten den westlichen Teil der Halbinsel. Ein Telegramm, das bei der „Semi-Offiziell News Agency" eingetroffen ist, sagt, daß die Esthländer, die von der Oesel- und Moon-Insel vor der Einnahme der Inseln durch die Deutschen entkommen waren, berichten, daß die russischen Gefangenen von den Deutschen auf Schiffe verladen werden und daß ihnen gesagt werde: „Wir haben nichts, um Euch zu ernähren. Geht hinweg." Sobald die Schiffe sich anschickten, abzufahren, würde Maschinengewehrfeuer auf sie gerichtet.

Die Werder Halbinsel ist ein Landstreifen nördlich von der Moon-Insel. Sie wird durch den Moon-Sund von dieser Insel getrennt. Das Dorf Werder, eine Telegraphenstation, liegt an der Küste und befindet sich höchstwahrscheinlich nunmehr in den Händen der Deutschen. Werder ist ungefähr 25 Meilen von Hapsal entfernt, einem Eisenbahnknotenpunkt, von dem aus Eisenbahnen nach dem Hafen von Reval führen. Reval wird von den Russen geräumt.

Deutscher Bericht.

Berlin, 22. Okt. — Wir haben auf der Dago-Insel mehr als 1,200 Mann gefangen genommen und eine Anzahl Geschütze und große Mengen Materialien erbeutet. Im Verlaufe von neun Tagen haben wir die Inseln Oesel, Moon und Dago, welche die Schlüsselstellungen zum östlichen baltischen Meere bilden, erobert.

Russischer Bericht.

Petrograd, 22. Okt. — In Anbetracht der Lage, die für unsere Marinestreitkräfte im Moon-Sund geschaffen wurde, hielten wir es für angebracht, unsere Streitkräfte nach einem sichereren Punkte am Eingang zum Golf von Finnland zu verlegen. Im Sund haben wir Streitkräfte zu Beobachtungszwecken zurückgelassen. Trotz der schwierigen Verhältnisse und aller feindlichen Versuche, unsere Ausfahrt aus dem Moon-Sund zu verhindern, gelang es uns, ohne Verluste nicht nur die militärischen Hauptstreitkräfte, sondern auch die gesamte Marinestation im Sund, hauptsächlich auch die Transporte und die kleineren Schiffe zurückzuziehen.

Deutscher Bericht.

Berlin, 21. Okt. — Die russischen Marinestreitkräfte, die sich nach dem Zusammenstoß mit dem deutschen Geschwader in den Moon-Sund zurückgezogen hatten, haben diesen Sund verlassen und dampfen in nördlicher Richtung. Unsere Truppen haben die Ostküste der Insel Dago erreicht. Einige unserer Abteilungen drängen ins Innere vor. Bis jetzt haben wir Hunderte von Mannschaften gefangen genommen. Die Insel Schildau, die zwischen der Moon-Insel und dem Festlande gelegen ist, haben wir ebenfalls besetzt.

Wollen Sitz der russischen Regierung nach Moskau verlegen.

Petrograd, 19. Okt. — Die Zeitungen veröffentlichen eine offizielle Bekanntmachung, daß die Räumung des befestigten Seehafens Reval, an der Küste des Baltischen Meeres und am Eingang zum Golf von Finnland gelegen, begonnen habe. Die Schulen zu Reval sind geschlossen worden, und die Einwohner der Stadt werden nach dem Innern Rußlands gesandt.

M. Kishkin, der Minister für öffentliche Wohlfahrt, hat heute bekannt gegeben, daß die Regierung beschlossen habe, ihren Sitz nach Moskau zu verlegen. Nach der Einnahme von Riga durch die Deutschen wurden bereits Vorbereitungen getroffen, den Sitz der Regierung nach Moskau zu verlegen. Da die Deutschen jedoch ihre bei Riga errungenen Erfolge nicht weiter auszunutzen in der Lage waren, ließ man die Idee der Verlegung des Regierungssitzes nach Moskau wieder fallen. Petrograd, glaubte man, würde sicher sein. Die neue Offensive, welche die Deutschen unternommen haben, und wodurch sie die Oesel und Moon-Inseln besetzt haben und mit einem Einfall in Esthland drohen, hat die Sachlage jedoch geändert, und dies mag für den Entschluß der Regierung maßgebend gewesen sein, den Sitz der Regierung nach

(Fortsetzung auf Seite 4.)

Der Tauchbootkrieg

London, 17. Oktober. — In vergangener Woche sind von deutschen Unterseebooten oder Minen 12 britische Handelsschiffe mit einer Wasserverdrängung von je über 1,600 Tonnen, 6 Schiffe mit einer Wasserverdrängung von je unter 1,600 Tonnen und ein Fischerboot versenkt worden.

Rom, 17. Oktober. — Die Italiener haben in der Woche, endend mit dem 14. Oktober, vier Dampfer mit einer Wasserverdrängung von je über 1,600 Tonnen verloren.

(Fortsetzung auf Seite 4.)

Provinziales Ministerium Saskatchewans reorganisiert

Die Resignation des Verkehrsministers Hon. J. A. Calder, der, wie bereits gemeldet, als Minister für Einwanderung und Kolonisation der neuen parteilosen Nationalregierung beigetreten ist, machte eine Reorganisation der Provinzialregierung Saskatchewans notwendig.

Die bisher von Herrn Calder für Saskatchewan geleistete Verwaltungsarbeit wurde geteilt. Premier W. M. Martin selbst übernimmt das Präsidium des Ministerrates, Provinzialschatzmeister C. A. Dunning wird künftig auch dem Ministerium für Eisenbahnangelegenheiten vorstehen. Zur Verwaltung der Regierungsabteilung für Wegebauten wurde in der Person des Abgeordneten Sam J. Latta-Govan, der schon seit 1912 den Wahlkreis Last Mountain im Provinzialparlament vertritt und am 26. Juni ds. Js. mit über 800 Stimmen Mehrheit wiedergewählt wurde, ein neuer Minister ernannt.

Sam J. Latta
Saskatchewans neuer Minister für Wegebauten.

Herrn Lattas Berufung zur Leitung des für unsere Provinz so wichtigen Departements für Wegebauten wird allgemein mit Zustimmung begrüßt, da der neue Minister als überaus tüchtig und fähig bekannt ist und sich in der ganzen Provinz großer Beliebtheit erfreut.

Die vielen Hunderte unserer Leser, die im Last Mountain-Distrikt wohnen und somit zu den Wählern Herrn Lattas gehören, werden die Ehrung ihres so sehr beliebten Abgeordneten sicher mit ganz besonderer Freude begrüßen.

Alle hier nicht erwähnten Mitglieder der Provinzialregierung Saskatchewans haben ihre bisherigen Aemter behalten.

Heftige Kämpfe an Westfront dauern an — Briten und Franzosen in der Offensive

Britischer Bericht.

London, 22. Oktober. — In der Umgebung von Poelcapelle haben wir zusammen mit den Franzosen, die südlich vom Houtholst-Forst operierten, gute Fortschritte zu verzeichnen gehabt. Wir erreichten alle unsere Ziele und besetzten unter anderem stark befestigte Punkte. Südöstlich von Poelcapelle drangen die Briten übe ihre eigentlichen Ziele hinaus. Der Feind brachte den britischen Angriff in der Umgebung der Ypres-Staden-Eisenbahn zum Stillstand, war jedoch im übrigen nicht in der Lage, unsere Fortschritte zu verhindern. Die Deutschen erlitten schwere Verluste. Wir nahmen mehr als 200 Mann gefangen.

Deutscher Bericht.

Berlin, über London, 22. Okt. Abgesehen von einem kleinen Vorteil, den die Alliierten in der Nähe von Veldhoek errungen haben, ist ihr heutiger Angriff in Flandern zusammengebrochen.

Französischer Bericht.

Paris, 22. Okt. — In Belgien haben wir heute Morgen zur Linken der britischen Armee an einer Front von einem Kilometer angegriffen. Unsere Truppen erreichten alle ihre Ziele. Sie machten ansehnliche Fortschritte nördlich von Veldhoek. Es verblieben eine Anzahl Gefangene in unseren Händen.

Ein am Abend herausgegebener amtlicher Bericht lautet: An der Aisne-Front war der Artilleriekampf im Gebiete von L'Epine de Chevrigny, Pantheon und Cerny äußerst heftig. Eine unserer Patrouillen hat 9 Mann und einen Offizier gefangen genommen. Während der Zeit vom 11. bis zum 20. Oktober haben wir neunzehn feindliche Aeroplane und drei Fesselballons zu Fall gebracht und 28 Maschinen ernstlich beschädigt.

Britischer Bericht.

London, 21. Okt. — An der Schlachtfront entwickelten die beiderseitigen Artillerien ihre gewöhnliche Tätigkeit. Irische Truppen haben am Nachmittage nordwestlich von Croissilles einen erfolgreichen Ueberfall unternommen. Es sind ihnen, ohne daß sie selbst irgendwelche Verluste erlitten, einige Mannschaften als Gefangene in die Hände gefallen. Heute morgen haben unsere Patrouillen südöstlich vom Polygon-Walde 12 Mann gefangen genommen.

Ein am Samstag herausgegebener amtlicher Bericht lautet: Eine feindliche Abteilung griff heute am frühen Morgen unsere Posten westlich von Lens an. Der Feind wurde mit Verlusten zurückgeschlagen. Wir haben eine Anzahl vernichtende Bombardements gegen die feindlichen Stellungen gerichtet.

Französischer Bericht.

Paris, 21. Okt. — An der Aisne-Front fanden während der Nacht heftige Artilleriekämpfe statt. Unsere Batterien brachten ein feindliches Munitionslager zur Explosion, und Kundschafterabteilungen nahmen im Bezirke von Laffaux Mannschaften gefangen. Einige vom Feinde westlich von Mont Cornillet, auf beiden Ufern der Maas und im Gebiete von La Chanelette unternommene Ueberfälle blieben ohne Erfolg. Der Feind ließ einige Gefangene in unseren Händen.

Ein am Abend herausgegebener amtlicher Bericht lautet: Es ist nichts von Wichtigkeit zu berichten, mit Ausnahme von Artilleriekämpfen, die zeitweise an Punkten an der Aisnefront, hauptsächlich im Bezirke von Ailles und Cerny sehr heftig waren. Letzten Berichten nach zu urteilen, war der feindliche Ueberfall, der, wie wir heute morgen berichteten, nordwestlich von Bezonvaux unternommen wurde, ziemlich starker Natur. Nach einem heftigen Kampfe trieben unsere Truppen den Feind zurück. Sie verblieben im Besitze aller ihrer Stellungen. Am Abend des 21. Oktober haben deutsche Aeroplane ungefähr 60 Bomben auf die Umgebung von Dünkirchen geworfen. Unter der Zivilbevölkerung waren keine Opfer zu verzeichnen.

Ein am Samstag Abend herausgegebener amtlicher Bericht lautet: An der Aisne-Front waren die beiderseitigen Artillerien ziemlich lebhaft tätig. Wir haben zwei Ueberfälle des Feindes, die gegen unsere kleinen Posten südwestlich von Cordbany und in den Argonnen im Bezirke von Bourfuilles unternommen wurden, abgeschlagen. Auf dem rechten Ufer der Maas machte unsere Artillerie dem heftigen Bombardement nördlich vom Boise de Chaume ein Ende. Infanteriekämpfe haben keine stattgefunden.

Deutscher Bericht.

Berlin, 21. Okt. — Die Franzosen eröffneten in vergangener Nacht an einer neun Meilen großen Front zwischen Vauraillon und Brays an der Aisne ein heftiges Artilleriebombardement, das zeitweise den Charakter eines Trommelfeuers annahm. Bis jetzt sind keine Infanterieangriffe unternommen worden. An der belgischen Schlachtfront rückten in vergangener Nacht nach einem vorausgegangenen heftigen Artilleriefeuer anglo-französische Kundschafterabteilungen viele Male gegen die deutschen Stellungen vor. Die feindlichen Abteilungen wurden jedesmal mit schweren Verlusten zurückgeschlagen.

Britischer Bericht über die Kämpfe in Mesopotamien.

London, 21. Okt. — Unsere Truppen haben in der Umgebung von Leltawa und Kizil Robit erfolgreiche Bewegungen ausgeführt. Unsere Truppen, die am Freitag ein Einschließungsmanöver unternahmen, haben den Feind über den Diala-Fluß getrieben. Die Türken haben die Brücke zu Kizil Robit zerstört und sich auf die südlichen Hügel des Jebel Hamrin-Bergrückens zurückgezogen. Wir haben einige Mannschaften gefangen genommen und Waggonladungen voll Munition erbeutet.

Britischer Bericht.

London, 19. Okt. — An der Schlachtfront entwickelte die feindliche Artillerie ihre gewohnte Tätigkeit. Sie war hauptsächlich im Zonnebeke-Gebiete und in der Nähe von St. Julien und Steenbeke tätig. Unsere Artillerie hat ein geschlossenes Bombardement gegen die feindlichen Stellungen gerichtet. Die feindliche Artillerie entwickelte ebenfalls eine lebhaftere Tätigkeit als gewöhnlich, hauptsächlich in der Gegend von Arleux.

Italienischer Bericht.

Rom, 18. Okt. — An der ganzen Front fanden Artilleriekämpfe gemäßigten Charakters statt. Im Guidicaria- und Dogna-Tale haben wir große feindliche Abteilungen vertrieben. Auf dem Bainsizza-Plateau hatte der Feind bei Patrouillenzusammenstößen Verluste zu erleiden. Er ließ einige Gefangene in unseren Händen. Südwestlich von Selo auf dem Carso haben wir feindliche Sturmabteilungen zurückgetrieben.

(Fortsetzung auf Seite 4.)

Mitglieder der neuen canadischen Nationalregierung sprechen auf Riesenversammlungen in den Hauptstädten der westlichen Provinzen.

Am Montag Abend sprachen die folgenden drei Mitglieder der neuen parteilosen Einheitsregierung J. A. Calder, T. A. Crerar und A. Meighen vor einer der größten politischen Versammlungen in Winnipeg, die diese Stadt je gesehen hat.

Am gestrigen Dienstag, den 23. Oktober begrüßte eine ebenso zahlreiche Zuhörerschaft dieselben drei Minister in Regina, wo die Begeisterung für die neue parteilose Nationalregierung anscheinend ebenso groß ist.

Offensive der Oesterreicher erwartet.

Rom, 22. Oktober. — Von der italienischen Front aus werden knappe, jedoch bestimmte Gerüchte in Umlauf gesetzt, daß die Oesterreicher sich mit Offensivgedanken tragen. Es wird bestätigt, daß deutsche Truppen nach den Alpen transportiert werden. Es heißt, daß die deutsch-österreichische Bewegung sich gegen das Bainsizza-Plateau richtet. Die Oesterreicher entwickeln eine fieberhafte Tätigkeit, die ungewöhnlich für diese Jahreszeit ist. In allen ihren Laufgräben geht es äußerst lebhaft zu, was man kaum auf Vorbereitungen für den Winter, das Errichten von Hütten, usw., zurückführen kann. Es ist beobachtet worden, daß die Oesterreicher Truppen von der Trentino und der Carso-Front nach dem Bainsizza-Plateau verschoben haben, auch treffen ungesetzt frische Abteilungen von der russischen Front ein, wo augenscheinlich die Deutschen eine ernstliche Offensive nicht erwarten.

Deutsche Seejäger in der Nordsee.

London, 21. Okt. — Am Mittwoch wurden 150 Menschenleben verloren, als durch das Feuer von zwei deutschen Hülfskreuzern in der Nordsee fünf norwegische, ein dänisches und drei schwedische Schiffe versenkt wurden. Zehn Mann der Besatzung vom britischen Zerstörer „Mary Rose," der ebensalls unterging, höchstwahrscheinlich die einzige Ueberlebenden dieses Schiffes, haben, wie aus Christiania berichtet wird, Bergen erreicht.

Der am Samstag herausgegebene Bericht der britischen Admiralität besagte, daß insgesamt 135 Offiziere und Mannschaften von den britischen Zerstörern „Mary Rose" und „Stronghow" verloren gegangen seien, als diese Schiffe von den deutschen Seejägern versenkt worden seien. Die beiden britischen Zerstörer begleiteten die Handelsschiffe, als der Angriff erfolgte. Im Ganzen sollen durch diesen Angriff 11 Schiffe versenkt worden sein.

Unter Anklage des Mordversuchs.

Yorkton, Sask., 22. Okt.— Georg Elasczuk und seine Söhne Nicol und Mashl, sowie ein gewisser Joseph Estoda, die sich gestern unter der Anklage des versuchten Mordes zu verantworten hatten, sind dem höheren Gerichte überwiesen worden. Aus der Beweisaufnahme in der Voruntersuchung war zu schließen, daß die erwähnten Personen, die in der Nähe von Calder, Sask., wohnhaft sind, einen Groll gegen ihren Nachbar John Gilchuk hegten. Sie lauerten ihm am Wege auf und schlugen ihn bis zur Bewußtlosigkeit. Frau Gilchuk, die ernstlich mißhandelt wurde, schrie um Hilfe, was die Verfolgung und Verhaftung der Angeschuldigten zur Folge hatte.

Militärdienstpflicht

Auf zahlreiche Anfragen aus unserem Leserkreise, die wir unmöglich alle brieflich beantworten können, geben wir hier in Ergänzung unserer Notiz auf Seite 2 noch folgende Auskunft.

Noch nicht naturalisierte Einwanderer feindlicher oder neutraler Nationen brauchen sich unter dem Militärzwangsgesetz überhaupt nicht zu melden. Nicht naturalisierte Deutsch-Oesterreicher, etc., müssen natürlich, wie schon seit Jahren, als „feindliche Ausländer" registriert sein.

Alle hier geborenen oder naturalisierten canadischen Bürger unterliegen der Meldepflicht. Da am 13. Oktober die erste Klasse nach dem „Militärdienstgesetz von 1917" einberufen wurde, müssen sich in diesen Tagen, jedenfalls aber vor dem 10. November, alle unverheirateten Männer und Witwer ohne Kinder im Alter von 20 bis 34 Jahren, die canadische Bürger sind, als militärpflichtig melden, ganz gleich, in welchem Lande sie geboren und wann sie naturalisiert wurden.

Die Meldung kann beim Postmeister erfolgen. Jeder Postmeister soll alle Formulare in Verbindung mit der Militärdienstsache auf Lager haben und soll auch alle Auskunft erteilen können.

Der Meldung kann eine militärärztliche Untersuchung auf Tauglichkeit vorausgehen.

Jeder, der vom Militärdienst befreit sein will, muß ein Gesuch einreichen. Formulare für solche Gesuche sollen die Postmeister ebenfalls haben.

Es empfiehlt sich, die Meldung sofort zu erstatten und auch das Befreiungsgesuch sobald als möglich einzureichen.

Denjenigen deutsch sprechenden Bürgern, die nach März 1902 naturalisiert wurden, ist ihre Befreiung bereits gesetzlich garantiert, doch müssen sie ebenfalls Gesuche einreichen.

Wir fügen hier einige Antworten auf besondere Anfragen an:

Deutsch-Schweizer.— So wie wir den Wortlaut des „Kriegszeiten-Wahlrechtsgesetzes" verstehen, ist Ihren Söhnen Befreiung garantiert. Beantragen Sie diese als nach 1902 naturalisierte Bürger deutscher Art und Sprache eines neutralen Landes. Die Tatsache, daß Ihre Söhne Farmer sind, dürfte übrigens auch ins Gewicht fallen.

In den „Ver. Staaten" geboren. — Für Sie gilt dasselbe wie für „Deutsch-Schweizer."

Britische Verluste.

London, 16. Okt. — Die britischen Verluste in vergangener Woche betrugen 14,096 Mann. Hiervon wurden getötet oder es starben an Wunden: 277 Offiziere und 2,509 Mann; es wurden verwundet oder werden vermißt: 837 Offiziere und 10,473 Mann.

Nahrungsmittelknappheit verursacht ernste Unruhen in Italien

Aufrührer werden von Aeroplanen mit Bomben beworfen und mit Maschinengewehren beschossen. Viele Personen sollen während der Unruhen, die im August stattgefunden haben, vom Militär erschossen worden sein.

Turin, 17. Okt. — Das italienische Parlament hat seine Sitzungen in Rom wieder aufgenommen. Bei der Eröffnung traten zwei Tatsachen so vorwiegend in den Vordergrund des Interesses, daß selbst das Eintreten einer Ministerkrisis nicht in den Bereich des Unmöglichen zurückzuweisen ist. Es ist wahrscheinlich, daß diese Punkte wegen ihrer Wichtigkeit in geheimer Sitzung besprochen werden. Einer befaßt sich mit den Unruhen, die sich während der letzten Hälfte des Monats August in Turin ereignet haben, und die zum Teil auf das Konto politischer Unzufriedenheit zu setzen gewesen sind. Die andere Frage betrifft die allgemeine Lebensmittelkrisis in Italien, die zur Resignation des Lebensmittelkontrolleurs geführt hat.

Die Unruhen in Turin dauerten mehrere Tage, und die Behörden waren gezwungen, von den Maschinengewehren Gebrauch zu machen, sowie aufgeworfene Barrikaden durch das Niederwerfen von Bomben aus Aeroplanen zu zerstören. Es ist dies das erste Mal, daß Aeroplane für einen derartigen Zweck verwandt worden sind. Ueber die erlittenen Verluste an Toten und Verwundeten während der Unruhen ist nichts offiziell bekannt gegeben worden. Man spricht davon, daß zwischen 50 und 500 Personen tot geblieben sind.

Die Frage der Versorgung mit Materialien ist sehr ernst, ganz besonders insoweit Weizen, Kohle und Wolle in Frage kommen. Italien produziert keine Kohlen und muß deshalb alle Kohlen, die es benötigt, von außerhalb importieren. Der Vorrat an Wolle ist wegen der übergroßen Anforderungen, die für die Herstellung von Militärkleidung gestellt werden, ungenügend. Die ernsteste Frage von allen bildet jedoch in diesem Jahre die der Einführung von ungefähr 3,000,000 Tonnen Weizen, denn wenn ein solcher Import nicht vorgenommen werden kann, es fast unmöglich sein wird, selbst durch Einführung der Brotkarten bis zum nächsten Herbst auszuhalten.

Das Parlament wird die Regierung ersuchen, die von ihr inbezug beider Punkte eingeschlagenen Schritte zu rechtfertigen. Wasimmer das Ergebnis sein mag, ob das augenblickliche Ministerium sich in Macht befinden oder ein neues Kabinett eingesetzt werden wird, soviel ist sicher, daß die Nation entschlossen ist, den Krieg zu einem siegreichen Ende zu führen und die Anstrengungen der Sozialisten zunichte zu machen, die versuchen, eine große Unzufriedenheit unter die Truppen zu säen, und dieselben sogar ermahnen, nach dem 31. Oktober die Kämpfe einzustellen.

Französisches Kabinett resigniert.

Paris, 22. Okt. — Das französische Kabinett hat heute resigniert. Präsident Poincare hat jedoch die Annahme der Resignation verweigert, weil die Kammer der Regierung erst am Freitag ein Vertrauensvotum ausgestellt hat.

Wer denkt der Kriegsgefangenen zum Weihnachtsfeste?

Aufs neue naht die Zeit der Sonnenwende,
Ein neues Jahr des Kampfes sich dem Ende,
Aufs neue grüßt von fern uns Kerzenschimmer,
Winkt uns des Weihnachtsbaumes Lichtgeflimmer
Und mahnt uns leis und dringlich: Denkt in Liebe
All derer, die zwar fern vom Schlachtgetriebe,
Dennoch auch fühlen dieses Krieges Leid
In Stunden heimatferner Einsamkeit.
Oeffnet denn froh auch diesmal Herz und Hände
Zur „Kriegsgefangenen-Weihnachtsspende."

* * *

Geldspenden und sonstige Gaben zu senden an:
Frau A. Eymann,
c./o. „Courier,"
1835 Halifax Str.,
Regina, Sask.

Kein Friede in Sicht, sagt Lloyd George.

London, 22. Okt. — „Ich habe den Horizont abgesucht," sagte Lloyd George heute, „und kann keine Aussicht auf einen dauernden Frieden entdecken. Das Einzige, was jetzt zu erlangen möglich wäre, würde ein bewaffneter Waffenstillstand sein, der sein Ende in einem noch weit schrecklicheren Kampfe finden dürfte."

Franzosen haben vier Zeppeline entweder vernichtet oder abgefangen

Paris, 21. Okt. — Ein heute Morgen herausgegebener offizieller Bericht besagt: Während der Nacht flogen eine Anzahl Zeppeline über französisches Gebiet, ohne Schaden zu verursachen. Sie wurden auf ihrem Fluge von unseren Luftschiffabwehrgeschützen bombardiert. Einige von den Maschinen wurden heruntergebracht oder gezwungen zu landen. Ein Zeppelin wurde zu St. Clement in Flammen zu Fall gebracht. Ein zweiter, der von unseren Aviatikern angegriffen wurde, wurde gezwungen, in der Nähe von Vourbonne-le-Bain zu landen. Die Besatzung des Zeppelins, der übrigens unbeschädigt war, wurde gefangen genommen. Zwei andere Zeppeline, die beschädigt worden waren, fielen im Innern des Landes zur Erde nieder."

Obwohl zuerst angenommen wurde, daß der von den Zeppelinen Frankreich abgestattete Besuch nichts mit dem Ueberfall auf England zu tun gehabt habe, sondern daß es sich um die Absicht der Verwirklichung einer Drohung handele, Paris für die wiederholten Ueberfälle der französischen Aeroplane auf deutsche Städte zu vernichten, glaubt man jetzt doch allgemein, daß die acht Zeppeline, von denen vier zerstört oder erbeutet worden sind, sich auf dem Rückfluge von England befanden, als sie auf französischem Gebiet angegriffen wurden. Die Zeppeline hatten infolge des herrschenden dichten Nebels ihren richtigen Kurs verloren, und außerdem arbeiteten die drahtlosen Telegraphenapparate nicht. Das Dienstbuch eines Zeppelins zeigte, daß dieser sich über England befunden habe, u. die Gefangenen von drei anderen Luftschiffen bestätigten dies. Einer der gefangen genommenen Mannschaften eines Zeppelins sagte, daß Mangel an Gasolin sein Luftschiff gezwungen habe, sich zur Erde herabzulassen. Bis jetzt sind keine Nachrichten darüber eingelaufen, daß die Zeppeline irgendwelchen Schaden auf französischem Gebiete verursacht haben. Von den zwei Zeppelinen, die verloren gegangen sind, wurden zwei zerstört und zwei gezwungen zu landen. Die zwei beschädigten Luftschiffe, die von Aviatikern und Luftschiffabwehrgeschützen angegriffen worden waren, landeten in der Nähe

(Fortsetzung auf Seite 8.)

Der Courier

Organ der Deutsch-Canadier
Erscheint jeden Mittwoch.

Herausgegeben von der „Saskatchewan Courier Publ. Co., Ltd."

E. E. Evmann,
Geschäftsführer und Chefredakteur.

Redaktion, Expedition und Druckerei:
1835—1837 Halifax Straße, Regina, Sask.
In der Nähe des Marktplatzes.
P. O. Box 505 — Telephon 3391

„Der Courier"
$2.00 pro Jahr.

Neue Ratenkarte gibt volle Information.

Besondere Raten für „Kleine Anzeigen", wie: Auktionen, Farmverkäufe, Stellen- und Heiratsgesuche, Verlangt, Verloren, Gefunden, Entlaufen, Zugelaufen, Verpachten, usw., sowie kurzgefaßte Geschäftsadressen, gegen Vorausbezahlung
Für jede Anzeige 1 Zoll einspaltig ... 50 Cts.
Für jede zweite Insertion ..... 25 Cts.
Für jede Anzeige 2 Zoll einspaltig ... 75 Cts.
Für jede zweite Insertion ..... 50 Cts.
Für jede weitere Anzeige dieselben Beträge.

Berichte und Mitteilungen für die Schriftleitung sowie Anzeigen und Aenderungen stehender Anzeigen müssen spätestens Sonnabend Abend eintreffen, wenn dieselben noch Aufnahme in der folgenden Nummer finden sollen.

Korrespondenzen und Mitteilungen aus allen deutschen Kreisen und Ansiedlungen werden jederzeit gern aufgenommen.

Die Leser werden gebeten, Adressenänderungen sofort mitzuteilen und dabei die alte und die neue Adresse anzugeben; ebenso bittet die Expedition um sofortige Benachrichtigung, falls eine Zeitung einmal ausbleibt oder verspätet eintrifft.

ALLIED PRINTING TRADES LABOR COUNCIL REGINA, SASK.

För unse plattdütschen Frünn

Dat Glück.

Min Wahnung is lütt,
Min Riekdom nich grood,
Dat sall mi nich wieder verdreeten;
Bliewt Krankheet un Sorgen
Un Not mi vun Lief,
Dann meen ick, dat will all wat heeten.

Man nennt mi nich arm,
Un nennt mi nich riek,
Dok dat sall mi wieder nich stüren.
Ick bün jor so glücklich,
So glücklich! Pst! — Still! —
Dat sallt jor keen Annere hüren.

Kiek dor in de Eck',
Dor steht een lütt Bett,
Treck lies, lies bifield mol dat Linnen;
Min Riekdom, min Glück,
Min All's op de Welt,
Min Leben dat liggt dor binnen.

Un frögt mi min Mann,
Dor kum hee tohus:
„Na Lieschen, wie geht unsen Jungen?"
Un sett hee uns beide
Dann gor op sin Schoot,
Denn bün ick in Hewen rinsprungen.

H. G.

Die Gleichgiltigkeit setzt einen überall vor die Tür, sogar vor die des eigenen Hauses. Besitze ich etwas, das mir gleichgiltig ist? Haben kann ich es, besitzen nicht.

Achtung! Wichtig!

Zur Durchführung des Militärzwangsgesetzes.

Das Militärzwangsgesetz gelangt jetzt auf gesetzliche Weise zur Durchführung. Alle jungen Männer der 1. Klasse, d. h. Unverheiratete und kinderlose Witwer im Alter von 20 bis 34 Jahren, müssen sich bei den verschiedenen Militärbehörden stellen und sich auf ihre Tauglichkeit untersuchen lassen. Alle Ausländer, die nicht naturalisierte canadische Bürger sind, brauchen sich nicht zu stellen und sich nicht untersuchen zu lassen. Jeder Mann im vorgeschriebenen Alter in Canada, der von fremder Abstammung, ohne Unterschied in welchem Lande er geboren wurde, — jedoch durch Naturalisation ein canadischer Bürger geworden ist, ist verpflichtet, sich nach dem neuen Militärzwangsgesetzt bei den Militärbehörden zu melden, oder um Befreiung vom Militärdienst einzureichen. Das neue Wahlgesetz hat nun allen Bürgern Canadas, die von Oesterreich-Ungarn, Deutschland, Bulgarien, der Türkei, oder von Teilen Rußlands kommen wo die Bevölkerung deutscher Abstammung und Sprache ist, und erst seit 1902 naturalisiert worden sind, das Wahlrecht entzogen. Die von diesem Wahlgesetz betroffenen Männer sind nicht verpflichtet, Militärdienste zu leisten, doch müssen sie sich melden und um Befreiung vom Militärdienst in der gewöhnlichen Weise ersuchen.

Wir untersuchen Augen und passen Gläser an. Wir haben diese Arbeit für über zwanzig Jahre lang getan, und machen es gut.

Wenn Ihre Augen Ihnen Schwierigkeiten bereiten, oder sie schmerzen, kommen Sie zu uns.

Wir versprechen Ihnen vollständigste Zufriedenstellung, freundliche und zuvorkommende Bedienung und halten immer unser Versprechen.

1794 Hamilton Str., Regina, Sask.

A.G. ORCHARD
Erfahrener Optiker.
1794 Hamilton Str., Regina, Sask.
in Kellys Apotheke.

The Aim of the Foreign Language Newspaper of Canada:

To help preserve the ideals and sacred traditions of this, our adopted country, the Dominion of Canada: To revere its laws and inspire others to respect and obey them: To strive uneasingly to quicken the public's sense of civic duty: In all ways to aid in making this country greater and better.

Ein zu großer Teil der Lasten für den Krieg wird für Abzahlung in der Zukunft aufgehoben.

Von J. B. Musselman, Zentralsekretär der Getreidebauer-Vereinigung.

Was bedeutet dieser Schrei nach „Konskription des Reichtums?" Man hört ihn allenthalben. Zahllose Vereinigungen und Organisationen haben mit mehr oder weniger Begeisterung Resolutionen angenommen, in denen diese Konskription verlangt wurde. Presse und Kanzel haben in Wiederhall dieses allgemeinen Schreies ihn weitergegeben, und in den Werkstätten und auf den Straßen ist diese Phrase von Mund zu Mund gegangen. In der Regel wird diese Konskription der Konskription der Männer gegenübergestellt, indem man scheinbar annimmt, daß auf die eine oder andere Weise, durch eine Methode, die niemals klar bezeichnet und selten auch nur geahnt wurde, der „Reichtum" der Konskription unterzogen werden sollte, da die Nation erkannt hat, daß Militärzwang mit Auswahl die beste Methode sei, die Truppenstärke des Landes, soweit Mannschaften in Betracht kommen, aufrecht zu erhalten. Augenscheinlich hat man sich dabei kaum die Mühe genommen, im Einzelnen nachzuforschen, was diese Sache alles mit sich führen und einschließen würde. Es gibt viele Leute, die annehmen, man könne mit dem „Reichtum" in derselben Weise verfahren, in der man mit der Manneskraft verfährt.

Es hört sich gut an.

„Konskription des Reichtumes" ist eine allgemeine Phrase, für die der Durchschnittsbürger mit beiden Händen stimmt, da sie sich gut für ihn anhört, weil sie seine Gefühlsseite anregt, und weil sie „den andern" betrifft, und nicht ihn selbst. Die Forderung darnach ist zuerst aus einer Ueberzeugung herausgewachsen, daß die „Wohlhabenden" nicht das ihnen zukommende Maß von Steuern tragen; und zweitens, daß wir den Krieg zu sehr auf Grund der zukünftigen Einnahmen finanzieren. Aber die Forderung ist doppelt dringend geworden, seit das Militärzwangsgesetz in Kraft getreten ist.

Alles was wir einstweilen tun könnten, wäre wohl, den „Reichtum" zu zwingen, der Regierung Geld umsonst oder zu Zinsraten zu leihen; wie sie vor dem Kriege bestanden. Dies würde der Art und Weise, wie man mit den Manneskräften vorgeht, am nächsten kommen. Doch ist es die Ueberzeugung des Schreibers dieser Zeilen, daß viele von denen, die „Konskription des Reichtums" verlangen, dabei nicht das bloße Leihen an die Regierung unter üblichen Zinsraten im Sinne haben.

Wenn man unter „Konskription des Reichtumes" verstehen soll, daß die Nation von denen, die mehr als die meisten von uns besitzen, ihren Reichtum in der Weise wegnehmen sollte, daß derselbe tatsächlich beschlagnahmt und zum Besten des Ganzen verwendet würde, so müssen wir dabei wohl im Auge behalten, daß dieses eine vollständige Neuverteilung von Reichtum bedeuten und eine wirtschaftliche Umwälzung mit sich bringen würde, die wenige —, wenn überhaupt irgend welche — Staatsmänner zu einer Zeit wie der gegenwärtigen gerne hervorrufen würden. Aber trotzdem gibt es Leute, die eine wirkliche Konfiszierung eines Teiles des Reichtumes der Wohlhabenden verlangen. (Anmerkung: Auch „Der Courier" ist dieser Ansicht. Unserer Meinung nach würde es genügen, einen — und zwar nicht allzu kleinen — Teil des Vermögens und Einkommens der 25 bis 50 Multimillionäre im Osten Canadas zu konfiszieren. Unserer Ansicht nach gehört ein Farmer, auch wenn er einige Sektionen Land besitzt, noch nicht zu den „Reichen" oder Großkapitalisten unseres Landes. Das wirkliche Großkapital, die Millionäre könnten einen Aderlaß im Interesse des Landes sehr wohl vertragen. Die Schriftleitung.)

Was soll man denn nun unter dem Reichtume, der konskriptiert werden soll, verstehen? Besteht er in dem Viehbestand des Großranchers, in der Hälfte des Landes des Farmers, der 2 Sektionen besitzt, in den Stadtbauplätzen, die für den Zweck der Preisspekulation gehalten werden, oder in den Gewinnanteilen in Fabrikbetrieben, Minen oder Mühlen? Denn wenn wir Besitz und Guthaben der Konskription unterwerfen, so konskriptieren wir einfach nur die Belege und Beweise des Reichtumes, nicht den Reichtum selbst. Wenn wir die Guthaben der Leihgesellschaften konskriptieren, so konskriptieren wir entweder die Ländereien, welche diese Guthaben darstellen, oder wir konskriptieren in Wahrheit die Interessen von Tausenden von Leuten aus europäischen Ländern, welche die Schuldscheine dieser Gesellschaften halten. Wenn wir die Guthaben der Versicherungsgesellschaften konskriptieren, so berauben wir die Versicherten. Kurz gesagt, wir können das Kapital überhaupt nicht konskriptieren, es sei denn, daß wir reif und willens sind, einen vollständigen und radikalen Aufbau des ganzen sozialen Lebens dieses Landes auf rein sozialistischer Grundlage verzunehmen, und dafür ist die Nation noch nicht reif und vorbereitet. Dieser Schrei nach „Konskription des Reichtumes" deutet, wie alle lauten öffentlichen Forderungen, eine allgemeine große Unzufriedenheit mit den bestehenden Verhältnissen an. Diese Unzufriedenheit wird durch die Ueberzeugung vieler unseres Volkes verursacht, daß die arbeitenden und die kämpfenden Männer, besonders aber die letzteren jetzt und in Zukunft einen ungerecht schweren Anteil an den Kriegslasten zu tragen haben werden, und daß durch den Militärzwang diese Ungerechtigkeit vermehrt und die Notwendigkeit ihrer Abstellung dringender geworden ist. Wenige werden heute behaupten, die Nation habe in Fällen solch großer Not wie gegenwärtig nicht das Recht, den Dienst ihrer Bürger in Anspruch zu nehmen, selbst wenn es gälte, Geschäft und Stellung aufzugeben und an die Front zu gehen. Aber wenn die Nation dieses Recht ausübt, übernimmt sie damit auch eine ungeheure Verantwortung, deren sie sich wohl bewußt sein sollte. Eine dieser Verantwortlichkeiten besteht darin, unsere kämpfenden Männer gegen finanzielle Verluste zu schützen, die für sie dadurch entstehen können, daß sie für die Nation kämpfen. Aber wie wir während der letzten drei Jahre vorgegangen sind, verlangen wir von diesen Männern nicht nur den selbstaufopfernden Dienst, den sie leisten, sondern wir schaffen außerdem Verhältnisse, unter denen es für sie notwendig sein wird, einen vollen Teil der Kosten für die Dinge zu tragen, für die sie für uns gekämpft haben.

Wir tilgen augenblicklich eine bei weitem zu kleine Summe unserer Kriegskosten. Wir schleppen zu viel derselben nach jener Zeit hinüber, in der diejenigen, die für uns kämpften, dieselbe Munition, die sie um unseretwillen verfeuerten, selbst bezahlen werden müssen. Ohne Zweifel sollten und könnten wir einen größeren Teil unserer Kriegsschulden jetzt schon begleichen, wenn wir nur wollten. Unser ganzes Volk ist niemals mehr mit Glücksgütern gesegnet gewesen, als augenblicklich. Sollte wirklich jemand glauben, daß für eine lange Reihe von Jahren nach dem Kriege es für die Nation leichter sein wird, diesen Verpflichtungen nachzukommen als augenblicklich? Schreiber dieses glaubt dies ganz gewiß nicht. Wenn wir es aber unternehmen würden, einen größeren Prozentsatz unserer laufenden Kriegskosten zu tilgen, so würde sich die Frage der „Konskription des Reichtums" in weitem Maße durch erhöhte Steuern von selbst lösen, vorausgesetzt, daß diese Steuern in dem Verhältnis verteilt würden, wie unsere Bürger sie tragen können. Aber wesentlich verbessert werden könnte die ganze Lage noch dadurch, daß man in irgend einer maßvollen Form den Ankauf von Regierungsschuldscheinen erzwingen würde, und zwar zu einer Zinsrate nicht höher als die vor dem Kriege übliche. Warum sollten nicht alle Profite an Kriegskontrakten in dieser Weise angelegt werden, nicht zu hohen Prozenten, sondern sagen wir zu einem Zinsfuß von 3 Prozent? Es erscheint keineswegs unvernünftig, daß, da die Regierung den Weizenpreis auf $2.21 Fort William festgesetzt hat, ein Preis, der für den Farmer sicherlich sehr einträglich ist, irgend eine Vorkehrung getroffen werden sollte, nach der ein Teil des Betrages, den die Produzenten empfangen, in dreiprozentigen Dominialschuldscheinen angelegt werden würde. Dies würde der Landwirtschaft keineswegs eine drückende Last auferlegen. Zu gleicher Zeit natürlich sollte dafür gesorgt werden, daß die Ueberprofite der Elevatorengesellschaften und anderer Getreide handhabender Betriebe in entsprechender Weise angelegt würden.

Besteuerung übermäßiger Profite.

Eine wirkliche Maßnahme zur Konskription des Reichtumes wurde in der Besteuerung übermäßiger Profite von Korporationen getroffen, doch schloß diese eine Anzahl großer Ungerechtigkeiten ein. Zum Beispiel entging der reichste Betrieb in Canada, der Millionen jährlichen Einkommens aufzuweisen hat, dieser Steuer gänzlich, da die Gesellschaft in kluger Weise dafür gesorgt hat, daß ihre Bücher soviel Aktienkapital und Reservekapital aufweisen, daß der ganze Millionengewinn, wenn auf diese ungeheuren Kapitalien verrechnet, nicht mehr als 7 Prozent ausmacht. Nur die Gesellschaften, deren Gewinn mehr als 7 Prozent des angelegten Kapitals beträgt, können unter diesem mangelhaften Gesetz zur Zahlung der „Extra-Profitsteuer" herangezogen werden.

Der jetzt zur Annahme und Durchführung gelangte Grundsatz, alle Gesellschaften mit 4 Prozent zu besteuern und ebenso alle Einzelpersonen, die ein Einkommen von über $3,000 haben, verbürgt noch immer keine Gleichmäßigkeit und Gerechtigkeit in der Besteuerung, weil dieses „Einkommensteuergesetz" keine Abstufungen vorsieht.

Gesellschaften mit sehr großen und hohen Profiten und Einzelpersonen mit sehr großen Einkünften können sehr wohl einen höheren Prozentsatz davon als Steuer an den Staat abgeben, als solche mit geringeren Profiten oder Einkünften.

Eine gut und sachgemäß durchgeführte „Einkommensteuer" ist das beste Mittel den „Reichtum" des Landes zur Tragung der Lasten heranzuziehen und den Gedanken: „Konskription des Reichtums" zu verwirklichen.

Schußwunden moderner Feuerwaffen.

Heilen viel schneller als die früherer Schußwaffen.

Die modernen Feuerwaffen, das Infanterie- wie das Maschinengewehr, das Infanterie-Munition verfeuert, verursachen im allgemeinen Wunden, die, wenn nicht gerade vitale Teile verletzt sind, leicht zu heilen sind. Die Durchschlagskraft der Geschosse ist enorm, ein Zerreißen der Gewebe oder ein Zersplittern der Knochen gehören bei Schußwunden aus diesen Waffen zu den Ausnahmen. Die Wundkanäle sind glatt, durch den aseptischen Verband werden Entzündungen der Wunden und Blutvergiftung verhindert, was um so leichter ist, als das Stahlmantel-Geschoß im Gegensatz zu dem früheren Bleigeschoß keinerlei irritierende Substanzen in die Wunde einführt, und man kann nach Anlegung des Verbandes den Heilungsprozeß der Natur überlassen, in fast allen Fällen, in denen das Geschoß die betreffende Körperstelle glatt durchschlagen hat. Anders liegt die Sache bei solchen Verwundungen, bei denen das Geschoß in den Körper eindrang, ohne die Kraft zu haben, sich den Ausgang zu erzwingen.

Solche Schüsse nennt man Steckschüsse. Besonders oft anzutreffen sind sie bei Füllkugeln der Schrapnells. Der lebendige Muskel ist ein so weiches schwammartiges Gewebe, daß selbst ein kraftloses mattes Geschoß alle Weichteile durchbohrte, aber vor dem Austritt an der Haut Widerstand fand und unmittelbar unter der Haut stecken blieb. Stecken gebliebene Geschosse können in den Körper einheilen. Mancher Veteran von 1870 hat jahrelang sein Geschoß als Andenken mit sich getragen, ohne wesentliche Beschwerden dadurch zu empfinden. Natürlich ist es für den Betrieb des Körpers nicht gleichgiltig, wo das Geschoß steckt. Sitzt es an einer Stelle, wo es durch Bewegung verlagert oder verrückt werden kann, so wandert es, bis es auf ein ungestörtes Plätzchen geschoben ist. Dann bildet der Zellenstaat um das Geschoß eine Kapsel aus hartem Bindegewebe, das Wandern hört damit auf und die Möglichkeit, durch Bewegung und Druck nach Schaden anzurichten. Es gibt wohl nur wenige Organe, in denen nicht schon eingeheilte Geschosse gefunden wurden. Man hat sie gefunden in Muskeln, Knochen, in der Leber, in den Nieren, in der Milz, ja, in den Lungen und selbst im Gehirn. In früheren Jahren machte man bei gelegentlichen Leichenöffnungen solche Zufallsfunde. Heutzutage zeigt die Röntgen-Durchleuchtung ohne weiteres Lage u. Form des Geschosses im Körper mit Sicherheit an u. nimmt es daher nicht Wunder, daß man wegen der Leichtigkeit, mit der man sich über den Verbleib eines Geschosses unterrichten hat können, in einer überaus großen Zahl von Fällen, die früher rätselhaft bleiben mußten, überraschend Aufklärung findet. Auch der kleinste Granatsplitter kann nicht verborgen bleiben, wenn man nach ihm fahndet. Bei vielen Störungen im Körperbtrieb, bei Lähmungen, Schmerzen, entdeckt man bei der Röntgen-Durchleuchtung als Ursache feine Geschoßsplitter oder größere Metallteile. Man sieht da die seltsamsten Dinge und größten Merkwürdigkeiten. Wiederholt hat man bei der Durchleuchtung unvermutet Geschosse an ganz unglaublichen Stellen gefunden, mehrfach sogar im Herzen, sowohl im Fleisch des Herzens festsitzend, als auch im Herzinnern, in der Höhlung mitten im sausenden Strome des wirbelnden Blutes.

Bericht über die Sitzung des Rates der Munizipalität „Excelsior", in Rush Lake am 9. Oktober 1917

Die vertagte zehnte reguläre Sitzung dieses Rates wurde am 9. Okt. am gewöhnlichen Orte abgehalten.

Anwesend waren Reeve Friesen und Räte Pede, Wall, Ewert und Funk.

Um zehn Uhr vormittags wurde die Versammlung durch den Reeve eröffnet.

1. Protokoll der letzten Versammlung wurde verlesen und auf Antrag des Rates Wall angenommen.

2. Reeve Friesen: Daß der Weg durch 15—17—10—3 bei der Wohnung von J. M. Wiens nicht gesperrt werden kann, bis der Weg, 2½ Meilen weiter nördlich, der durch die „3" Ranch geht, passierbar gemacht worden ist. — Angenommen.

3. Reeve Friesen: Daß der Bericht des Herrn J. A. George über seine Unkrautinspektionen angenommen werde, da er in demselben gezeigt hat, daß er die Verhältnisse und Zustände genau studiert hat. Er hat in seinem Berichte die Notwendigkeit, daß Steuerzahler über die verschiedenen Unkräuter belehrt werden, angeführt, hat auf die in vielen Gegenden vorkommende Saudistel besonders aufmerksam gemacht und empfiehlt die strenge Ausrottung dieses Unkrautes ehe es zu große Weiterverbreitung gefunden hat. — Angenommen.

4. Rat Funk: Daß die Steuern den freiwilligen Soldaten N. W. Dilworth, T. W. O. Mason und Dan. Agar in Uebereinstimmung mit dem Gesetze und auf Grund der vorliegenden beeidigten Dokumente wiedererstattet werden. — Angenommen.

5. Rat Pede: Daß der alte Weg auf dem NW. ¼ 23—16—10—3 und über das SW. ¼ 26, an der Mitte der Linie östlich von SW. ¼ 26 und nördlich von SE. ¼ 26—16—10—3 gesperrt und an Stelle dieses Weges ein neuer Weg ausgemessen werde, der über die nordwestliche Ecke von NW. ¼ 23 und durch das südwestliche Viertel von 26, in einiger Entfernung von der Hochstraße und durch das ganze Viertel und einen Teil des NW. ¼ von 26 durchgehe und eine Ecke von 16—10—3 durchquere. — Angenommen.

6. Reeve Friesen: Daß dieser Munizipalrat die von der ländlichen Munizipalität von Swift Current No. 137 unterbreitete Resolution, in Swift Current ein Regierungs-Arbeiterbüro zu eröffnen, gutheiße. — Einstimmig angenommen.

7. Rat Funk: Daß, da die Farmer dieser Munizipalität und der ganzen Provinz mit mannigfachen Schwierigkeiten zu kämpfen haben durch die vergrößerten Kosten aller zum Leben und zum Ackerbau notwendigen Artikel, und da die Farmer jetzt mehr als früher für Löhne auszahlen müssen, und da die Regierung auf Einkünfte von Farmern, wie Unterstützung des patriotischen Fonds usw. zum großen Teile angewiesen ist, und da die Farmer stets gern bereit waren, sich den Anordnungen der Regierung bereitwilligst zu fügen, während die Regierung dagegen einmal den Preis für den Weizen festgesetzt hat, dann aber wieder gar keinen Preis garantiert, und somit alle Verantwortlichkeit und alles Risiko auf die Schultern der lokalen Getreidekäufer gebürdet und den ganzen Markt fast zu einem Stillstand gebracht hat, sei es daher beschlossen:

a) Daß die Regierung den Getreidepreis reguliere, so daß das Getreide einen festen und zuverlässigen Preis habe, und daß sie den Farmern mehr lokale Gerechtigkeit geben soll, wie z. B. im Wiegen und Gradieren des Getreides, wie es die Resolution der ländlichen Munizipalität von Gull Lake fordert.

b) Daß die Regierung auch alle Preise von fabrizierten Waren, wie Mehl, Bauholz, Maschinerie und Haushaltungsgegenständen, Kohle, usw. reguliere, ohne die der Farmer nicht bestehen kann, sodaß es dem Farmer möglich sei, diese Bedarfsartikel zu kaufen. — Einstimmig angenommen.

8. Rat Funk: Daß die $4.00, die gegen NW. ¼ 5—19—12—3 für die Vernichtung der Gopher angeschrieben worden waren, ein Fehler ist, und daß sie hiermit widerrufen seien. — Angenommen.

9. Rat Wall: Daß der Sekretär Vorbereitungen treffe, um Ländereien, die kein Patent haben, wegen rückständiger Steuern verkaufen zu können. — Angenommen.

10. Reeve Friesen: Daß jede Division $100.00 zahle, um schlechte Wege und Wege in der Nähe von Brücken reparieren zu lassen. — Einstimmig angenommen.

11. Rat Funk: Daß die zerbrochene Erdschaufel (Slusher) an A. Dyck für die Summe von $1.00 verkauft werde. — Angenommen.

12. Rat Pede: Daß die Rechnung von $14.50 des J. D. Doell für Wegearbeiten gemäß der vorliegenden Zahlliste bezahlt werde. — Angenommen.

13. Rat Wall: Daß Rechnungen gemäß der verlesenen Ausgabenliste bezahlt werden. — Angenommen.

14. Rat Wall: Daß der Sekretär der Wässerungsabteilung in Calgary mitteile und erkläre, daß der Entwässerungsdamm an SW. ¼ 3—17—11—3 den Weg südlich von der Strecke überschwemmt habe, und daß er zugleich ersuche, daß dieser Angelegenheit sofortige Aufmerksamkeit geschenkt werden möge. — Einstimmig angenommen.

15. Reeve Friesen: Vertagung.

Ländliche Munizipalität von Excelsior No. 166.
P. M. Friesen, Reeve;
J. J. H. Sawatzki, Sec.-Treas.

Radikalheilung der Nervenschwäche:

Schwache, nervöse Personen, geplagt von Hoffnungslosigkeit und schlechten Träumen, erschöpfenden Ausflüssen, Brust-, Rücken- und Kopfschmerzen, Haarausfall, Abnahme des Gehörs und der Sehkraft, Katarrh, Magendrücken, Stuhlverstopfung, Trägheit, Erröthen, Zittern, Herzklopfen, Brustbeklemmung, Aengstlichkeit und Trübsinn — erfahren aus dem „Jugendfreund", wie alle Folgen jugendlicher Verirrungen gründlich in kürzester Zeit u. Strikturen, Samenfluß, Phimosis, Krampfader- und Wasserbruch nach einer völlig neuen Methode auf einen Schlag geheilt werden.

Dieses interessante und lehrreiche Buch (neueste Auflage), welches dem Jung und Alt, Mann und Frau gelesen werden sollte, wird gegen Einsendung von 25 Cents in Briefmarken versandt von der

Deutschen Privat-Klinik, 137 East 27. Str., New York, N.Y.

Man erwähne in Briefen den „Courier".

McBEAN BROS.

Die Preise fuer No. 1, 2 und 3 Northern sind festgesetzt. Niedrigere Grade koennen immer noch durch Proben verkauft werden, und Farmer sollen fuer diesen Zweck Kommissionsfirmen gebrauchen. Verkaufen Sie weder hochgradiges noch niedriggradiges Getreide zu Strassenpreisen, sondern erst, nachdem die Car im Endelevator ausgeladen ist.

Hafer sollte fuer ungefaehr 80c per Buschel verkauft werden. Verhaeltnisse begunstigen diesen Preis. Der Preis kann vor der naechsten Ernte noch leicht ein Dollar werden. Infolge des Weizenmangels muss Hafer als menschliche Nahrung verwendet werden, und $2.21 Weizen macht Hafer ueber 90¾c wert zu Mahlzwecken. Halten Sie Ihren Hafer.

Wenn an der C.P.R. oder G.T.P. Linie, senden Sie Ihr Getreide nach Fort William; wenn an der C.N.R., nach Port Arthur. Vermerken Sie auf Ihrem Frachtbrief "Notify McBean Bros., Winnipeg, Man.", damit wir die Gradierung nachpruefen koennen, sobald Ihre Car in Winnipeg ankommt. Wenn Sie Geld brauchen, ziehen Sie an uns fuer eine angemessene Summe durch irgend eine Bank mit Frachtbrief an den Draft angeheftet.

Schreiben Sie uns, ehe Sie Ihr Getreide verkaufen oder versenden, weil die Verhaeltnisse sich innerhalb einer sehr kurzen Zeit leicht aendern koennen.

Winnipeg, 19. Sept. McBEAN BROS. GRAIN EXCHANGE.

Ideale Lage für Deutsche Farmer

Wenig Kapital nötig — Liberale Bedingungen

Das Land der Baldwin County Colonization Company liegt im südöstlichen Teil von Baldwin County, Alabama, am Golf von Mexico, auf einer Hochebene, leicht wellenförmig, gut drainiert und ist ein fruchtbarer, sandiger Lehmboden auf schwerem Tonuntergrund und ist leicht zu bearbeiten. Das Land ist abgeholzt und ist leicht zu roden und hat keine Steine. Das Klima ist gesund. Trinkwasser weich und klar. Im Sommer weht immer eine kühle Briese vom Golf und im Winter scheint die Sonne beständig und ist es immer warm und mollig. Markt ist nahe zur Hand. Kirchen, Schulen, Geschäftsläden, Creamery, Telephone, geselliges Leben u.s.w. findet man hier. Man kann zu Eisenbahn und zu Wasser die Produkte, bestehend aus Korn, Hafer, Heu, Baumwolle, Weiß- und Süßkartoffeln, Zuckerrohr, allerlei Frucht und Gemüse sowie auch Vieh, Schafe, Schweine und Geflügel befördern oder dieselben per Wagen nach Pensacola, einer Stadt von 30,000 Einwohnern, bringen und selber verkaufen. Aus dem Küchengarten hat man das ganze Jahr grünes Gemüse, — alles, was man zum Leben braucht, wächst dort. — Ertragsfähigkeit $75.00 bis $250.00 pro Acker. Zwei bis drei Ernten per Jahr auf demselben Land. Wir senden Zirkular und Beschreibung dieser blühenden Kolonie Elberta u. beantworten gern alle Fragen.

BALDWIN COUNTY COLONIZATION COMPANY
911 Hartford Bldg. Chicago, Ill.

Farm-Bedarfsartikel

zu Engrospreisen in Waggonladungen. — Winteräpfel, Salz, Zucker, Portland Zement und Pflaster. Bauholz billig für Getreidespeicher. Ceder-Zaunpfosten. — Verlangen Sie unsere Preise, ehe Sie anderswo kaufen. — Die erste Firma, die direkt von der Fabrik an den Farmer verkauft.

Merchants Bank, Winnipeg, Man. McCollom Lumber & Supply Co.,

Wie kauft man Saskatchewan Regierungs-Bondscheine?

Die Regierung gibt sogenannte Bonds in Beträgen von $20.00, $100.00, $500.00 und $1,000.00 heraus. **Jeder, der nun etwas bares Geld zur Verfügung hat, das er entweder daheim aufhebt, wo es ihm gar keine Zinsen bringt, oder das er in der Bank liegen hat, wo er nur 3 Prozent Zinsen dafür erhält, sollte solche Regierungsbonds kaufen. Für diese Bonds zahlt die Regierung 5 Prozent Zinsen, die halbjährlich an die Inhaber der Bonds ausgezahlt werden. Braucht jemand sein Geld wieder zu irgend einer Zeit, so hat er weiter nichts zu tun, als der Regierung drei Monate vorher mitzuteilen, daß er sein Bargeld für die Bonds wiederhaben will, und die Regierung zahlt es ihm nach drei Monaten in dem vollen Betrage mit Zinsen wieder aus. Wir können unseren Lesern nur dringend raten, ihr Geld in diesen Regierungsbonds anzulegen. Die Anlage ist vollkommen sicher, denn die Regierung und die ganze Provinz Saskatchewan bürgt mit ihrem Kredit für diese Bonds. Der Zinssatz ist höher als ihn irgend eine Bank zahlt. Außerdem ist der Zweck ein sehr guter. Jeder, der solche Bonds kauft, trägt damit zur weiteren Entwicklung unserer Provinz bei.**

Untenstehend drucken wir ein Applikationsformular ab, das unsere Leser ausschneiden und benützen können, wenn sie Regierungs-Bonds kaufen wollen.

Nehmen wir, um ein Beispiel zu geben, an; einer unserer Leser will für $40.00 Regierungs-Bonds kaufen, so füllt er aus, daß er zwei Bonds zu $20.00 das Stück haben will. Dann schreibt er die Namen und Adressen auf, für die er die Bonds herausgegeben haben will, und gibt schließlich seinen Namen und seine Adresse an. Dem ausgefüllten Applikationsformular legt er einen „Cheque" oder eine „Money Order" für den Betrag bei und sendet beides in einem Kouvert ab, das in folgender Weise zu adressieren ist:

Provincial Treasurer,
Loan Office,
Legislative Building,
Regina, Sask.

Will jemand für vielleicht $260.00 Bonds kaufen, so füllt er auf dem Applikationsformular ein, daß er drei Bonds für $20.00 das Stück und zwei Bonds für $100.00 das Stück haben will, u. s. w.

Schneiden Sie dies aus!

Man benütze dieses Applikationsformular.

An den Provinzial-Schatzmeister,
Anleihe-Büro,
Parlaments-Gebäude,
Regina, Sask.

Werter Herr!

Eingeschlossen finden Sie .....
(Hier gebe man an, ob „Cheque", „Money Order", etc., geschickt wird.)

$..... in Bezahlung für den Kauf der folgenden Farmanleihe-Scheine:

..... zu $20 $.....
..... zu $100 $.....
..... zu $500 $.....
..... zu $1,000 $.....

Gesamtwert des Kaufes $.....

Senden Sie die Bondscheine an:

Hier gebe man an, an wen und wohin die Bondscheine gesandt werden sollen. .....

Achtungsvoll, ...
(Unterschrift des Käufers)

.....
(Adresse)

Datum .....

FREIE Reise nach Regina

Für Ihren Nutzen haben wir die offenen Märkte durchsucht

Wir haben die großen Märkte der Hauptstädte nach Bargains durchgestöbert und viel und gute Ware, für unsere deutschen Kunden besonders geeignet, angekauft. Unser Erfolg war über erwarten glänzend.

Das Resultat ist:

Wir sind mit einer glänzenden Auswahl von Waren überhäuft — überhäuft, aber nicht überladen, weil es unmöglich ist, mit solch großem Lager von erstklassigen Waren überladen zu sein, und zwar zu Preisen, wie wir es gekauft haben und zu Preisen, zu denen wir es verkaufen werden. — Wir wollen Euch Werte geben, wie Ihnen solche von keinem anderen Laden in der Stadt geboten werden können. Ihr solltet unser Haus bereits kennen. Mit den deutschen Leuten waren wir stets aufrichtig und haben die besten Bargains immer für unsere deutschen Freunde reserviert. Kommt zu uns und laßt Euch wirklich reell bedienen. Nachfolgend einige von unseren vielen Bargains, die Ihr sehen müßt, um die gebotenen Werte voll und ganz anzuerkennen:

Frauen-Abteilung

Damenhüte

Originell und sehr modern. Das letzte in den neuesten Stilen und Moden.

Neueste Schöpfungen Tuchs, Aviation und Militärfilzen, geschmackvoll und in sehr verschiedenen Stilen aufgeputzt. Gemacht aus Lyonssamt. Wert bis $5.00. Als einen besonderen Wert bieten wir diese hübschen Hüte per Stück für nur

$1.75

Angebot in Seidenplusch-Damenmänteln.
Nur sieben besondere Muster Modelle, von reichen Seidenplusch, den meisten Damen sehr gut stehend. Ein solcher Mantel muß gesehen werden um anerkannt zu sein. Alle Größen. Wert von $40.00 bis $42.50, Spezial $17.50

Kinder Sergekleider.
In Rot und Blau, hübsch aufgeputzt mit netten Gürteleffekt. Größen für Kinder von 2 bis 7 Jahre. Reg. $2.25. Spezial $1.25

Samthüte für Mädchen

Nette Stile. Gemacht aus Corduroy in verschiedenen Farbenschattierungen und hübsch aufgeputzt mit Schneeballen ähnlichen Pelzen. Regulär $2.25. Diesen hübschen Mädchenhut verkaufen wir für nur

95c

Sweaters für Damen und Kinder.

Ganzwollene Sweaters.
In großer Farbenauswahl und Kombination von Farben. Reg. $6.50, Spezial $3.65

Kinder-Sweaters.
Weiße, nette Kindersweaters, hübsch aufgeputzt mit grauen Streifen. Schalkragen, für Alter von 5 bis 14 Jahren. Reg. $2.00, Spezial 89c

Damenpelze und Mäntel

Mink Marmut Damenpelze.
von unwiderstehbarem Reiz.
Diese Pelzmäntel sind warm und schwer und doch von neuester Mode und modernem Schnitt. Satin Unterfutter, großer Schalkragen. Alle Größen. Reg. $90.00. Spezial $67.50

Damen Muskrattpelze.
Satin Unterfutter mit hübschen Blumenmuster. Großer Schalkragen. Gleichmäßige hübsche Felle. Sehr nett und sauber. Regulär $115.00, Spezial $72.50

Deutscher Otterkragenmantel.
Bieber-Tuch von besonders guter Qualität, Steppunterfutter. Eine staunenswerte Offerte für solch einen hübschen Mantel. Reg. $26.50, Spezial $16.85

Wintermäntel für Damen.
Gemacht aus Vicunas, Beavers und schweren Tweeds in navyblauen und braunen Mischungen. Alle Größen. Reg. $16.50, Extra Spezial $6.95

Rote Fuchsgarnitur.
Stolla aus Fellen, seidengefütterter Muff, Kopf, Schwanz und Pfoten. Eine echte Schönheit. Regulär $55.00, Spezial $27.50

Schwarze Fuchsgarnitur.
Extra großer Kissen-Muff mit Kopf und Schwanz an beiden Stücken. Hübsche Stolla. Reg. $38.00 per Garnitur, Spezial $19.50

Seiden- und Sergekleider zu weniger als Kostenpreis.

Serge- und Corduroy-Kleider.
In hübschen Stilen von ausgesuchter Schönheit. Hübsch gearbeitet, nach neuesten Moden und Stilen zugeschnitten. Große Auswahl in Farben. Reg. $15.00, Spezial $5.95

Feine Seidenkleider.
Aus hübscher rauschender Taffeta und anderen Seiden von berückender Schönheit. Verpassen Sie nicht, diese Kleider zu sehen. Reg. $25.00 bis $27.00. Spezial $13.75

Damen- und Kinder-Unterwäsche.
Wir haben ein überaus großes Lager von Unterwäschen für Damen und Kinder in allen Graden und Gewichten. Wir haben sehr viele verschiedene Qualitäten, die sich ganz und gar nach den Preisen richten, doch versichern wir Sie, daß jedes einzelne Stück unter dem gegenwärtigen Marktpreise verkauft wird, ja noch billiger, als die Fabrikanten heute von uns verlangen.
Lassen Sie den „Fair" Laden Ihre Bedürfnisse decken.

Sergette Röcke.
Aus schwerem blauen oder schwarzen Tuch. Sehr praktisch und dauerhaft. Extra Spezial $1.69

Bekanntmachung!

Wir werden Ihre Eisenbahnreise von irgend einem Punkte nach Regina nach einer Basis von einem ganz besonderen Rabatt von 5 Prozent an Ihren Einkäufen bezahlen. Sie kaufen Waren zu unseren angezeigten Verkaufspreisen. In vielen Fällen wird dieser besondere Rabatt nicht nur für Ihre Herreise, sondern auch für Ihre Rückreise und für Ihre Unkosten, während Sie sich in der Stadt aufhalten, bezahlen.

Diese Außerordentliche Offerte machen wir um Ihnen unsere wunderbaren Bargains zu zeigen, die wir unter den schwierigsten Marktverhältnissen für Sie bereitet haben.

Machen Sie den „Fair" Laden zu Ihrem Hauptquartier.

Bringen Sie, bitte, die Returhälfte Ihrer Eisenbahnfahrkarte oder eine Quittung des Stationsagenten mit.

Sigmund Perlmann,
Geschäftsführer.

Schuhe und Stiefel

Wir haben Schuhe und Stiefel, um die ganze Familie ausstatten zu können. Bei uns können Sie alles bekommen, was Sie in Fußbekleidung wünschen. Unsere Preise sind, wie Sie aus den angeführten Beispielen sehen können, sehr mäßig. Die Qualität unserer Ware ist unantastbar. Versucht einmal, bei uns ein Paar Schuhe zu kaufen. Sie werden sicherlich zufrieden sein.

Herrenschuhe.
Gemacht aus hochgradigem Gun-Metal-Leder, hohe Spitzen, Knopf- u. Schnürstile. Reg. $6.00. Verkaufspreis $4.45

Filzschuhe für Männer.
Gemacht aus erstklassigem Filz, mit leichten Ledersohlen. Knopf- und Schnürstile. Größen 6 bis 13. Regulär $4.00. Verkaufspreis $2.95

Knabenschuhe.
Gemacht aus starkem, soliden Leder, Gun Metal Kalbleder, mit guter solider Sohle. Nett und kleidsam. Regulär $5.00. Verkaufspreis $3.65

Filzschuhe für Jünglinge.
Gemacht aus soliden Ledersohlen, aus Kid- und Kalbleder-Oberteilen. Feiner Schuh für alle Wetterverhältnisse. Größen 11 bis 13½. Regulär $4.00. Verkaufspreis $2.95

Gunmetal-Schuhe für Damen.
Gute solide Cuban-Absätze, Knopf- und Schnürstile. Größen von 2½—7, D. & E. Breiten. Reg. $5.50. Verkaufspreis $3.95

Filzschuhe für Damen.
Gemacht aus No. 1 schwarzem Filz, mit leichten Ledersohlen und Lederspitzen, ausgezeichnet für dieses Wetter. Größen 2½ bis 9. Regulär $4.50. Verkaufspreis $3.45

Filzschuhe für Kinder.
Gemacht aus feinem roten Filz, mit dicken Filzsohlen, Schnürstilen. Nur in Größen 4 bis 7. Halten die Füße sehr warm. Reg. $1.75. Verkaufspreis $1.29

Schwarze Filzschuhe für Kinder.
Gemacht aus sehr warmem Filz mit Ledersohle, sehr leicht und bequem. Regulär $2.00. Verkaufspreis $1.69

Hausschuhe für Kinder.
Von extra feiner Qualität, in blauen und braunen Farben, mit Ledersohle. Eine Schnalle. Größen 3 bis 7. Regulär 85c. Verkaufspreis 65c

Lederne Kinderschuhe.
Gemacht aus feinem Kidleder, in schwarz und braun, Knopf- und Schnürstilen. Größen 1 bis 7. Regulär $1.85. Verkaufspreis $1.39

Herren-Abteilung

Beachtenswerte Bargains in der Herren-Abteilung.
Für die Herren haben wir besonders gute Werte und eine große Auswahl. Wir haben nur erstklassige Waren auf Lager und soll es uns freuen, Ihnen dienen zu können. Wir sind sicher, Sie werden zufriedengestellt sein. Beachten Sie die Preise.

Herrenpelze und Mäntel

Coon-Pelze für Herren.
Besonderer Kauf und Verkauf zu einem Ersparniß von einem Drittel des Wertes. Eins der größten Angebote der Saison. Zuverlässig in jeder Hinsicht. Gemacht und ausgeführt von Fachleuten mit warmem Steppunterfutter und großen Kragen. Reg. $110.00. Spezial $79.50

Russischer Ratten- und Marmut gefütterter Pelz.
Erstklassiges englisches Bieber-Uebertuch, Mink Marmot-Kragen. Regulär $90.00. Spezial $63.50

Bärenpelzmäntel.
Ausgewählte Felle, schweres Steppunterfutter, extra großer Kragen. Reg. $45.00. Spezial $34.75

Mantel mit persischem Lammpelzkragen.
Bieber-Uebertuch, Chamois-Unterfutter und Wollserge-Unterfutter. Ausgezeichnete Qualität, Schal- oder gewöhnlicher Kragen. Regulär $28.00 bis $45.00. Spezial $27.75

Mantel mit Marmut- oder persischem Lammkragen.
Bieber-Uebertuch mit warmem Steppunterfutter. Schal- oder einfacher Kragen. Regulär $20.00 bis $22.50. Spezial $14.00

Ulster Mantel.
Gemacht aus den schwersten schottischen und irischen Tweeds bester Qualität. Regulär $25.00 bis $27.50. Spezial $17.75

Drei gute Werte in Herren-Anzügen.

Schwere blaue Serge-Anzüge.
Vom Standpunkte der Werte, Qualität und feinen Stilen aus können Sie nichts mit diesen Anzügen vergleichen. Gemacht aus reinen Wollstoffen. Regulär $35.00. Spezial $27.50

Feine Tweed-Anzüge.
Gute Kämmgarnstoffe, importiert. Garantiert, Zufriedenstellung zu gehen. Hochfein in jeder Hinsicht. Reg. $25.00 bis $27.00. Spezial $18.50

Neuer karrierter Anzug.
Geschnitten nach den neuesten Stilen und für Winter besonders geeignet. In netten braunen Karros. Reg. $18.50. Spezial $14.25

Herrenhosen

Beachten Sie die Ersparnisse.
Verschiedene Farben, gestreift. Regulär $3.25. Spezial $1.95

Extra schwere Tweeds. Reg. $4.50. Spezial $2.65

Dunkelbraune Corduroy. Sehr stark und dauerhaft. Reg. $5.50. Spezial $3.65

Blaue Sergehosen.
Trotzdem diese Hosen schwer zu bekommen sind, haben wir eine genügende Anzahl von ihnen übrig. Reg. $4.50. Spezial $2.95

Herrenunterwäsche.
Kombinationswäsche, schwere, gerippt. Regulär $2.00. $1.50

Penumans Kombinationsunterwäsche.
Gute Marke. Regulär $5.00. Spezial $3.95

Französische Marine Kombinationsunterwäsche.
Regulär $2.75. Spezial $1.95

Ganzwollene, fleecegefütterte Kombinations Unterwäsche.
Extraschwer. Regulär $1.25. Spezial 89c

Herrensocken.
Graue Wollsocken. Reg. 35c. Spezial 19c

Ganzwollene Socken, schwer gerippt. Reg. 50c, jetzt 3 Paar für $1.00

Socken aus reiner Wolle.
Heimarbeit, extra gute Qualität Reg. 89c, Spezial 69c

Sweaters

Alle Wollsweaters.
Großer Schalkragen, sehr warm. Reg. $5.95, Spezial $3.65

Schwere Jumbo Strickerei.
Extraschwere in dutzend verschiedenen Farben und Kombinationsfarben. Reg. $8.00, Spezial $5.50

Schwere Sweaters.
Silbergrau, von ausgezeichneter Qualität hält sehr warm. Reg. $3.50, Spezial $1.89

Knabensweaters zum Ueberziehen.
Die Freude der kleinen Jungen. Khaki und andere Farben. Geeignet für Knaben von 5 bis 14 Jahren. Reg. $2.25. Spezial $1.35

Postbestellungen

werden prompt erledigt und erhalten unsere beste Aufmerksamkeit. Wenn Ihr nicht kommen könnt, bestellt per Post.

The Fair

THE HOUSE OF STERLING VALUES

1933 South Railway Str., Telephon 4251, Regina, Sask.

Wir sprechen deutsch

und haben deutsche Angestellte.

Laßt Euch in Eurer eigenen Muttersprache bedienen.

Brennt billiges Petroleum

An Brennmaterial allein können Sie bei jeden zehn Stunden während denen die Maschine pflügt oder Riemenarbeit verrichtet, $4.00 sparen: Berechnen Sie nun wie diese vier Dollar täglich die Kosten eines

Happy Farmer Tractor

herunterſetzen. Ein guter, starker und leichter Traktor, der leicht läuft und leicht zum Handhaben ist. Alle Stahlkonstruktion und Kugellager geben Ihnen zuverlässige Dauerhaftigkeit. Dreht scharfe Ecken, rechts oder links. Zieht drei 14 Zoll Pflüge und entwickelt 24 volle Pferdekräfte bei Riemenarbeit.

Brandon Demonstrations

Zahlen über „Happy Farmer", sind eine sehr interessante Lektüre. Pflügte einen Acker innerhalb von 45 Minuten, für einen Kostenpreis von nur 31 Cent. Dies ist ein Rekord, auf den wir stolz sind. Volle Einzelheiten senden wir gerne frei zu, zusammen mit vollständigen Beschreibungen über den hier abgebildeten Traktor.

Preise steigen am 15. Dezember

An diesem Datum steigt der Preis um $175.00. Kaufen Sie Ihren jetzt. „Happy Farmer" ist immer noch der billigste gute Traktor auf dem Markte.

Bedingungen: — Die Hälfte in diesem Herbst, Rest im nächsten Herbst. 5 Prozent Rabatt für Barzahlungen.

Wir unterweisen Sie frei

Mit jedem Traktor geben wir die Dienste eines unserer erfahrenen Fabrikleuten für drei Tage lang frei mit — dies sollten Sie nicht übersehen. Schreiben Sie noch heute um weitere Einzelheiten.

„Happy Farmer" Traktor auf der Farm des Hon. R. P. Roblin, Carmen, einen drei Furchen 42 Zoll Pflug ziehend, und Timothy Boden 8 Zoll tief pflügend.

J. D. ADSHEAD CO.
LIMITED
WINNIPEG, MAN.

Deutsche an Küste von Esthland

(Fortsetzung von Seite 1.)

Moskau zu verlegen. Die verwickelte politische Lage in Petrograd und die Anwesenheit einer großen Anzahl von Extremisten und Agitatoren mag den Entschluß des Kabinetts ebenfalls beeinflußt haben.

Reval ist eine Stadt von 65,000 Einwohnern und liegt 200 Meilen südwestlich von Petrograd. Es ist eine Marinestation und bildet mit Helsingfors und Hange an der nördlichen Küste des Golfs von Finnland eine starke Verteidigungskette, welche den Eingang zum Golf bewacht. Ein Landen deutscher Truppen an der Küste von Esthland würde diese Stadt vom Rücken bedrohen.

Es verlautet, daß die Marinetruppen der russischen baltischen Hauptflotte gerne kämpfen möchten. Die Mannschaft zu Kronstadt verlangt, daß die Schiffe ausgesandt werden, um den Deutschen entgegenzutreten, die Regierung stellt sich jedoch, da die deutsche Flotte der russischen weit überlegen ist, auf den Standpunkt, daß es ein Unglück für Petrograd bedeuten dürfte, wenn dem Verlangen nachgegeben werden sollte.

Russischer Bericht.

Petrograd, 21. Okt. — Unsere Marinestreitkräfte sind unter dem Druck eines überlegenen Feindes gezwungen worden, den südlichen Moon-Sund aufzugeben. Die Moon-Insel gelangte dadurch unter das direkte Feuer der feindlichen Schiffe, die im Golf von Riga und in der Kassar-Bay stationiert waren. Es wurde uns jede Möglichkeit genommen, die Insel zu verteidigen, und deshalb beschlossen wir, dieselbe aufzugeben. Die Räumung der Insel wurde unter sehr schwierigen Verhältnissen begonnen, da sich dieselbe fortgesetzt unter dem Kreuzfeuer der feindlichen Schiffe befand. Unsere Zerstörer, Schlepper und Hülfskreuzen beantworteten das feindliche Feuer. Im Laufe des Tages entdeckten unsere Schlepper Minenfelder, die feindliche Unterseeboote anscheinend in der Absicht gelegt hatten, für unsere Schiffe den Eingang zum Golf von Riga vom Moon-Sund aus abzusperren. Diese Operationen zusammen mit der Landung von Truppen auf der Insel Dago beweisen unzweifelhaft, daß der Feind den Wunsch hegt, unsere Marinestreitkräfte, die diesen Bezirk verteidigen, zu vernichten. Während des ganzen gestrigen Tages behinderte Nebel und Regen unsere Patrouillen in ihrer Tätigkeit.

An den einzelnen Fronten fanden Kanonaden und eine Tätigkeit der Kundschaftertruppen statt.

Direkte Züge von Ostende bis nach Riga am baltischen Meere.

Amsterdam, 19. Okt. — Es verkehren nunmehr direkte Züge zwischen Berlin und Riga. Die Fahrt dauert 24 Stunden. Man kann vom baltischen Seehafen Riga bis nach Ostende in Belgien fahren, ohne überhaupt umsteigen zu müssen. Die Fahrt zwischen diesen beiden Städten dauert 45 Stunden.

Ungefähr 20 russische Schiffe im Moon-Sund eingeengt.

Petrograd, 18. Okt. — Allem Anscheine nach sind Teile der russischen Flotte, möglicherweise 20 Kriegsschiffe der verschiedensten Klassen, im Moon-Sund eingeengt und mit einem Kordon von deutschen Schiffen umgeben, die ein Entkommen der russischen Flotte nach Norden, zurück in den Golf von Finnland oder in südlicher Richtung in den Golf von Riga, verhindern.

Tapfer, jedoch infolge der Ueberlegenheit der feindlichen Geschütze zwecklos, stellten sich die Russen zur Schlacht und versuchten den Feind von der Insel Oesel zu verdrängen. Weit aus dem Bereich der russischen Geschosse bleibend, richteten die deutschen Schlachtschiffe ihr Feuer auf die russischen Schiffe. Das russische Schlachtschiff „Slava", ein Ueberbleibsel aus den Tagen des russisch-japanischen Krieges, wurde versenkt und andere Schiffe der russischen Flotte so schwer beschädigt, daß sie im Moon-Sund Zuflucht suchen mußten. Die Gelegenheit ergreifend, die ihnen hier geboten wurde, begannen die Deutschen ihre Bewegungen gegen die Moon-Insel. Sie bombardierten die östlichen Küstenbatterien, bis dieselben zum Schweigen gebracht waren, und griffen auch die russischen Geschütze auf dem Festlande an, die ebenfalls außer Tätigkeit gesetzt wurden. Die Moon-Insel wurde darauf von den Deutschen erobert, und die russischen Streitkräfte zogen sich nach dem Innern des Moon-Sunds zurück. Hierauf entsandten die Deutschen Kriegsschiffe nach dem westlichen Teile der Kassar Bay, die nördlich von der Moon-Insel gelegen ist, und sperrten damit den Ausgang aus dem nördlichen Teile des Moon-Sunds ab. Sie entsandten weitere Streitkräfte nach dem Süden der Moon-Insel und haben augenscheinlich auch die Durchfahrt in südlicher Richtung nach dem Golf von Riga abgeschnitten. Die Deutschen haben bereits den Versuch gemacht, vom Norden her in den Moon-Sund einzudringen und die russischen Schiffe anzugreifen, die russischen Geschütze haben dieselben jedoch bis jetzt mit Erfolg zurückgehalten. Unter den deutschen Kriegsschiffen, welche die alten Schiffe der russischen Flotte angriffen, befanden sich wenigstens zwei Schlachtschiffe vom Modell des Großen Kurfürsten-Schiffe mit einer Wasserverdrängung von 25,000 Tonnen. Das versenkte russische Schiff „Slava" verfügte nur über eine Wasserverdrängung von 13,000 Tonnen. Die Mehrheit der Mannschaft des Schiffes „Slava" wurde von russischen Torpedobooten gerettet, als das Schiff in den Fluten versank.

Russischer Bericht.

Petrograd, 18. Okt. — Nachdem wir die Kontrolle über den Irbe-Kanal verloren hatten, drang der Feind während der Nacht in den Golf von Riga ein, wo gestern bei Tagesanbruch seine Marinestreitkräfte von unseren Patrouillen entdeckt wurden. Unsere Patrouillenschiffe wurden von feindlichen Kreuzern und Torpedobooten in den Moon-Sund zurückgetrieben. Unsere Schiffe von der Klasse Grayhdanin und Slava und der Kreuzer Bayan traten hierauf dem Feinde im Golf von Riga entgegen und trieben die feindlichen Vorpostenschiffe zurück. Während der Schlacht verfolgte der Feind die Taktik, aus dem Feuerbereich unserer Schiffsgeschütze zu bleiben. Seine Artillerie war der unsrigen weit überlegen. Trotz der durchaus feststehenden Ueberlegenheit des Feindes verteidigten unsere Schiffe den Eingang für ziemlich lange Zeit, bis ernstliche Schäden, die sie durch das Feuer der feindlichen Schlachtschiffe erlitten, sie zwangen, sich in die Gewässer des Moon-Sunds zurückzuziehen. Unser Schiff Slava, das unter der Wasserlinie mehrfach getroffen würde, sank. Fast die gesamte Mannschaft des Schiffes wurde gerettet. Während des Kampfes vertrieben unsere Küstenbatterien am Eingange zum Moon-Sund feindliche Torpedoboote, die versuchten, sich unseren Schiffen zu nähern. Darnach richtete ein feindliches Schlachtschiff sein Feuer gegen eine der Batterien, die innerhalb einer kurzen Spanne Zeit außer Tätigkeit gesetzt wurde.

Deutscher Bericht.

Berlin, 18. Okt. — Als Ergebnis des gemeinschaftlichen Land- und Seeangriffs der deutschen Truppen haben diese die Moon-Insel besetzt. Sie haben auf der Insel 10,000 Mann gefangen genommen und 50 Geschütze erbeutet. Die russischen Marinestreitkräfte im Golf von Riga sind eingeengt worden. Deutsche Schiffe liegen im östlichen Teile der Kassar Bay, nördlich von der Insel Oesel, und sperren die Durchfahrt in westlicher Richtung ab.

Großes deutsches Geschwader gesichtet

Kopenhagen, 17. Okt. — Der Malmoe'er Korrespondent der Zeitung „The National Tidende" berichtet: „Zwischen Montag und Dienstag wurde eine große Anzahl deutscher Kriegsschiffe, darunter Unterseeboote und Zerstörer, gesehen. Man glaubt, daß die Deutschen die baltische Flotte verstärken.

Werfen Bomben auf Pernau.

Berlin, 17. Okt. — Wasserflugzeuge haben Bomben auf Pernau, den russischen Hafen am Golf von Riga, geworfen. Es wurde der Ausbruch von großen Bränden beobachtet. An der Hauptkampffront im Osten ist eine lebhaftere Tätigkeit entwickelt worden. Die Russen, die vorzurücken versuchten, wurden zurückgeschlagen.

Russischer Bericht.

Petrograd, 17. Okt. — Während unsere Flotte in der Kampfzone von einer vierfachen deutschen Uebermacht bedrängt wird, befindet sich unsere Armee in einer günstigeren Lage, da die Stärke der deutschen Truppen, die gelandet worden sind, unbedeutend ist. Tagga-Bay, der einzige Platz, wo der Feind Verstärkungen landen kann, ist den nördlichen Stürmen ausgesetzt, die bereits seit zwei Tagen toben. Der Transport unserer Verstärkungen nach der Insel Oesel hängt nicht von den Wetterverhältnissen ab. Hierauf sind die wiederholten Anstrengungen der deutschen Zerstörer zurückzuführen, bis an den Moon-Sund vorzudringen, wodurch unsere Verbindung bedroht wird, so wie auch die hartnäckigen Angriffe gegen die Truppen, welche diese Verbindungen verteidigen. Die Angelegenheit dürfte sich in Kürze klären, da wir in Eile Verstärkungen heranziehen und ein Gegenangriff unmittelbar bevorsteht.

Deutscher Bericht.

Berlin, über London, 16. Okt. — Auf der Halbinsel Sworbe hatten wir Fortschritte zu verzeichnen. Wir haben weitere 1,100 Mann gefangen genommen. Im übrigen ist von der Ostfront wenig von Wichtigkeit zu berichten. Der Feind wurde so scharf gegen die Ostküste von Oesel gedrängt, daß es nur Teilen seiner Truppen gelang, sich über die Mole nach der Moon-Insel zu retten. Bei den Kämpfen um den Brückenkopf von Orrissar an der Ostküste von Oesel haben unsere Truppen erfolgreich mit unseren Streitkräften, die Feuer vom Norden her unterhielten, zusammengearbeitet.

Ein am selben Tage von den Deutschen herausgegebener amtlicher Bericht lautet: Die Deutschen haben sich in vollen Besitz des Hauptteiles der Insel Oesel am Eingange zum Golf von Riga gebracht. Die Russen auf der Halbinsel Sworbe sind von jeder Verbindung abgeschnitten. Sie leisten hartnäckigen Widerstand. Die Inseln Runo und Abro im Golf von Riga sind ebenfalls von uns besetzt worden. Die Deutschen haben bis jetzt auf der Insel Oesel 2,400 Mann gefangen genommen und 30 Geschütze, 20 Maschinengewehre und einige Aeroplane erbeutet. Die Deutschen verrichteten ihre Hauptaufgabe auf der Insel innerhalb eines Zeitraumes von vier Tagen.

Fußbekleidung für den Winter

Bei uns kaufen Sie immer noch am besten. Wir haben ein vollständiges Lager von: **Herrenschuhen und Stiefeln, Damenschuhen, Filzschuhen für Männer, Frauen und Kinder, Ueberschuhe** in verschiedenen Graden, usw., usw.

Wir sind Fachleute und können Ihnen bestimmt sagen, welcher Schuh Ihnen am besten paßt. Unsere Ware ist prima Qualität und Preise im Verhältnis zu der Qualität sehr mäßig. Wenn Sie einen guten Schuh kaufen, haben Sie einen Schuh, der dauert und vollständige Zufriedenstellung gibt.

Kaufen Sie bei deutschen Leuten, wo Sie in deutscher Sprache bedient werden. Am besten bedient werden Sie bei der

alten deutschen Firma

ENGEL BROS.

1723 Scarth Straße — Gegenüber Kings Hotel
Telephon 2572 — Regina, Sask.

Uproots Skin Disease!

Solch ungewöhnliche Durchdrängungskraft besitzt Zam-Buk, daß es imstande ist, selbst die am tiefsten unliegenden Hautgewebe zu durchdringen. Im Falle von Hautkrankheiten ist dies der Platz, wo die Krankheitskeime sich am meisten ansammeln, und nicht schneller kann an eine dauernde Heilung gedacht werden, bis diese Keime getötet sind.

Zam-Buk zerstört alle Keime mit denen es in Berührung kommt. Sobald die kranke Stelle gründlich gereinigt und sauber gemacht worden ist, verursachen die Pflanzen Bestandteile aus denen Zam-Buk hergestellt ist, den Wachstum neuer Haut, und eine dauernde und vollständige Heilung ist das Resultat.

Zam-Buk ist eine zuverlässige Heilung für Ekzema, Hautschwamm, schlimme Füße, offene eiternde Wunden, Geschwüre, Hämorrhoiden, Blutvergiftung, Schwären, Schnitt- und Brandwunden, Verbrühungen, usw. Bei allen Händlern oder von der Zam-Buk Co., Toronto. 50c eine Schachtel, 3 für $1.25.

Zam-Buk

FOR CONVALESCENTS

Für Genesende und alle, die einen schwachen Magen haben, ist nichts wohltuender als wirkliches Bier, das in Ihrem eigenen Heime mit

Hop Malt Extrakt

gemacht werden kann. Dieses Bier ist nahrhaft und kräftigend. Irgend jemand kann es machen. Kleine Kannen $1.00, große $1.50. Portofrei. Agenten gesucht. Schreiben Sie sofort: — Dept. 8

Hop Malt Co., Beamsville, Ont.

Der Tauchbootkrieg

(Fortsetzung von Seite 1.)

Deutsche geben Erklärung für geringere Versenkungen.

Kopenhagen, 18. Oktober. — Graf von Reventlow, der deutsche Marinesachverständige, veröffentlicht in der Deutschen Tageszeitung in Berlin einen Artikel, in dem er die Leser auf die Möglichkeit einer Abnahme in den Versenkungen von Schiffen durch Unterseeboote vorbereitet. Von Reventlow weist darauf hin, daß Großbritannien für den Rest des Jahres Schiffe aus dem Dienst genommen habe, um diese für den Transport der argentinischen Ernte im Januar in Bereitschaft zu haben. „Dieses Zurückziehen von Schiffen," so sagt er, „vermindert die Gelegenheit, welche die Unterseeboote für das Versenken haben. „Plötzliche Aenderungen in der Fahrtrichtung der Schiffe," so sagt von Reventlow weiter, macht es für die Unterseeboote außerordentlich schwierig, ihr Opfer zu finden. Er wies auf die Aeußerung einer amerikanischen Autorität hin, daß ein Passagierdampfer zur Ueberfahrt von Amerika nach England nunmehr 26 Tage Zeit gebrauche.

Britischer Bericht über die Kämpfe in Deutsch-Ostafrika.

London, 21. Okt. — Unsere rechte Kolonne hat, nachdem sie in südlicher Richtung vom Moemkuru-Tale vorgerückt war, am 11. Oktober Rupendo besetzt und sich am 17. Oktober in der Ukeledi-Niederlassung eingerichtet. Der Feind hat sich in östlicher Richtung zurückgezogen. Dem feindlichen Haupttruppenkörper, der sich vom Mbemkuru-Tale zurückgezogen hat, und der von einer starken Nachhut geschützt wurde, ist es gelungen sich einen Weg nach Mahiwa, vier Meilen südwestlich von Nyangao, zu bahnen. Wir haben die feindliche Nachhut, der wir auf dem Fuße folgten, aus verschiedenen Verteidigungsstellungen vertrieben. Am 15. Oktober begannen wir einen Angriff gegen die feindlichen Stellungen zu Mpama. Die deutschen Truppen wurden auf Nyangao zu zurückgetrieben. Am 17. brachte eine Umgehungsbewegung, die wir um die Missionsstation auszuführen versuchten, die heftigsten Kämpfe. Bei Anbruch der Nacht jedoch hatten wir Nyangao besetzt. Am nächsten Tage entbrannten weitere heftige Kämpfe westlich von Nyangao, die noch im Gange sind. Die britischen wie auch die feindlichen Verluste waren beträchtlich. Im Taheng-Gebiete rücken belgische Kolonnen in südlicher Richtung vor. Sie befinden sich in Fühlung mit den Briten, die vom Westen her vorrücken. Im Uwegu-Tale befinden sich die Briten zu Ringoli, 43 Meilen südöstlich von Mahenge, mit einer starken feindlichen Abteilung im Kampfe, die aus der Gegend von Mpondas vertrieben worden war.

Kaiser stattet Konstantinopel Besuch ab.

London, 19. Okt. — Ein Reuterbericht über Amsterdam meldet, daß der deutsche Kaiser vor einigen Tagen in Konstantinopel eingetroffen sei. Er wurde an der Station vom Sultan, den kaiserlichen Prinzen, Großvezieren, Ministern, Senatoren, Abgeordneten und anderen hervorragenden Persönlichkeiten, darunter vom deutschen Admiral von Koch, empfangen. Der „Exchange Telegraph" weiß zu berichten, daß der Kaiser nach einem zweitägigen Aufenthalte in Konstantinopel die Verteidigungsstellungen der Dardanellen zu besichtigen gedenke.

Kaiser wünscht, daß Bulgarien gegen Sarrail'sche Armee vorgehe.

Amsterdam, 18. Okt. — Die „Weserzeitung" ist der Ansicht, daß der Besuch des deutschen Kaisers und Dr. von Kühlmanns in Sofia den Zweck verfolge, Bulgarien zu einem Angriff auf die Sarrail'sche Armee zu ermutigen. Die Zeitung weiß sogar zu berichten, daß als Belohnung für einen eventuellen Erfolg den Bulgaren Saloniki garantiert werden solle. Die Zeitung fügt an, daß eine Kriegserklärung von seiten Griechenlands an Bulgarien in nächster Zeit zu erwarten sei, und weist darauf hin, daß Bulgarien in der Lage ist, 800,000 Mann gegen die Sarrail'sche Armee ins Feld zu stellen, ohne gezwungen zu sein, 200,000, die sich in der Dobrudscha befinden, von dort wegzuziehen.

Britische Aeroplane statten Saarbrücken Besuch ab.

London, 18. Okt. — Ein britischer offizieller Bericht, der sich mit der Luftschiffahrt befaßt und gestern abend herausgegeben wurde, lautet:

Britische Aeroplane haben heute nachmittag einen äußerst erfolgreichen Ueberfall auf deutsches Gebiet unternommen. Wir haben eine Fabrik westlich von Saarbrücken ungefähr 40 Meilen hinter der deutschen Grenze angegriffen und viele Bomben mit gutem Erfolge geworfen. In der Fabrik konnte der Ausbruch von Bränden beobachtet werden. Alle unsere Maschinen gelangten unbeschädigt zurück.

„Zerstörer" der Vereinigten Staaten torpediert.

Washington, 18. Okt. — Ein amerikanischer „Zerstörer", der sich in der Kriegszone auf Patrouillendienst befand, wurde gestern von einem feindlichen Unterseeboote torpediert. Ein Mann der Besatzung des „Zerstörers" wurde getötet, und fünf wurden verwundet. Es gelang dem Schiffe, trotz ernstlicher Beschädigungen in einen Hafen einzulaufen. Vizeadmiral Sims berichtete dem Marinedepartment heute spät nur kurz über den Vorfall. Er gab keine Einzelheiten, es wird jedoch angenommen, daß kein Kampf stattgefunden hat, und daß das Unterseeboot, nachdem es das Torpedo abfeuerte, entkam.

Britische Marinestreitkräfte bombardieren Ostende.

London, 21. Okt. — Britische Marinestreitkräfte haben den Hafen von Ostende in Belgien, der von den Deutschen als ein Unterseeboot-Stützpunkt benützt wird, heftig bombardiert. Ein offizieller Berliner Bericht besagt, daß eine Anzahl Häuser in der Stadt von den Geschossen der Marinegeschütze beschädigt worden seien. In der Nacht zum 19. Oktober und am Morgen des 20. haben unsere Wasserflugzeuge Ueberfälle auf die Docks zu Brügge und den Engel-Aerodrom ausgeführt. Es wurden große Mengen Explosivstoffe geworfen, und es wird berichtet, daß ein Brand ausgebrochen sei. Alle unsere Maschinen gelangten wieder nach ihrem Aufstiegorte zurück.

Offizielle Berichte

(Fortsetzung von Seite 1.)

Britischer Bericht.

London, 18. Okt. — Im Laufe des Tages beschoß die feindliche Infanterie einzelne Lokalitäten unserer vorgeschobenen Stellungen und Batteriestellungen östlich von Ypres. Heute nachmittag wurden unsere Stellungen südöstlich von Poelcapelle heftig bombardiert. Unsere eigene Artillerie fährt in ihrer erfolgreichen Bombardierungsarbeit fort. Wir haben mit gutem Erfolge unser Feuer auf eine Anzahl von Zielen gerichtet. Unsere Patrouillen haben einige Mannschaften gefangen genommen, im übrigen haben keine Infanteriekämpfe stattgefunden.

Italienischer Bericht.

Rom, 19. Okt. — In der Nacht auf Mittwoch wurden die lokalen Kämpfe an der Trentino- und Carnia-Front wieder aufgenommen. Das feindliche Feuer war hauptsächlich gegen unsere Linie zwischen Posina und dem Rio Greddo-Tale gerichtet, wo es uns nach wiederholten Massenangriffen gelang, in eine vorgeschobene Stellung nördlich von Mont Tajo und in eine andere östlich von Calgari einzudringen. Wir nahmen 3 Offiziere und 40 Mann gefangen.

Der neue McCormick Streuer

Hier ist ein Streuer, der 20 Ladungen Dünger die Arbeit verrichten macht, für die gewöhnlich 40 nötig waren. Abgesehen davon, daß er diese wichtige Ersparnis macht, ist er eine Leichtzug-Maschine, niedrig, nur 43 Zoll bis zum oberen Rande des Kastens, und doch **mit geräumiger Klärung,** und er wird mit der wirksamsten, weitstreuenden Vorrichtung verkauft, die wir je gesehen haben.

Die Spirale, die Sie direkt hinter dem Schläger sehen, verrichtet die Arbeit. Sie fängt den Dünger auf, sobald er vom Schlager kommt, bricht denselben in noch feinere Stücke auf und streut so viel weiter als die Maschine, sodaß die Hinterräder immer auf unbedeckten Boden laufen, wenn sie mit den letzten Streifen **übereinstimmen.** Die Streuung ist gleichmäßig überall, dieselbe im Zentrum als an den **Rändern.**

Durch den Gebrauch des **McCormick**-Streuer' wird Stalldünger sofort das billigste und wirksamste Düngermittel für die meisten Länder.

McCormick-Streuer No. 5 und 6 sind für mittlere und große Farmen, der erste für Zweipferde- und der zweite für Dreipferde-Zug. Streuer No. 8 ist der kleinste Zweipferde-Streuer mit nur 38 Zoll breiten und 110 Zoll langem Kasten.

Senden Sie Ihren Namen und Ihre Adresse an das nächste Zweiggeschäft und lassen Sie uns Ihnen die Einzelheiten über diesen besten Düngerstreuer geben.

International Harvester Company of Canada, Ltd.

Zweighäuser:

West:—Brandon, Man., Calgary, Alta., Edmonton, Alta., Estevan, Sask., Lethbridge, Alta., N.-Battleford, Sask., Regina, Sask., Saskatoon, Sask., Winnipeg, Ma., Yorkton, Sask.

Ost:—Hamilton, Ont., London, Ont., Montreal, Que., Ottawa, Ont., Quebecm, Que., St. John, N. B.

An der julischen Front haben wir einen feindlichen Angriff an den nördlichen Abhängen des San Gabriele abgeschlagen.

Französischer Bericht.

Paris, 18. Okt. — An der Nordfront der Aisne haben unsere Truppen einen gegen unsere Stellungen auf dem Vauclaerc-Plateau gerichteten Angriff abgeschlagen. In der Nähe von Les Maisons de Champagne, nördlich von Souain, im Bezirke südlich von Mons, und auf dem rechten Ufer der Maas in der Nähe des Chaume-Waldes und Bezonvaux haben Artilleriekämpfe stattgefunden.

Von der mazedonischen Front ist nichts von Wichtigkeit zu berichten. Dort hat nur eine einigermaßen lebhafte Kanonade stattgefunden.

Britischer Bericht.

London, 17. Okt. — Die feindliche Artillerie hat während des Tages nordöstlich von Ypres und im Küstengebiete eine ziemlich beträchtliche Tätigkeit entwickelt. Unsere Artillerie unterhält ebenfalls eine lebhafte Tätigkeit an der Schlachtfront. Es ist nichts von besonderer Wichtigkeit zu berichten.

Französischer Bericht.

Paris, 17. Okt. — In Belgien haben unsere Patrouillen während einer Reihe von Kundschafterstreifzügen 30 Mann gefangen genommen. Wir haben einige feindliche Angriffe, die südöstlich von Juvincourt, in der Nähe von Monte Carnillet und an der Front nördlich vom Chaulme-Walde unternommen wurden, abgeschlagen. Im letztgenannten Gebiete wurde der Artilleriekampf spät in der Nacht äußerst heftig. Wir richteten einen erfolgreichen Angriff gegen einen deutschen Laufgraben am Fuße der Maashöhen und nahmen feindliche Mannschaften gefangen. Von den übrigen Teilen der Front ist nichts zu berichten. Ein am Abend herausgegebener amtlicher Bericht lautet wie folgt: An einzelnen Stellen unserer Front haben lebhafte Artilleriekämpfe stattgefunden, hauptsächlich im Bezirke des Ailles-Plateaus und auf dem rechten Ufer der Maas. In den Argonnen haben wir zwei feindliche Ueberfälle abgeschlagen. Der Bericht über die Kämpfe in Belgien lautet: Gestern hat unsere Artillerie mit Erfolg feindliche Werke vor Dixmude bombardiert. Am 15. und 16. verursachte unser Feuer ernstliche Schäden an den feindlichen Verteidigungswerken im Bezirke von Dixmude.

Deutscher Bericht über die Kämpfe in Mazedonien.

Berlin, 17. Okt. — In Mazedonien haben die Bulgaren in der Struma-Ebene den Engländern einige Dörfer überlassen.

Marktpreise

Winnipeg Getreidemarkt, 20. Okt.

Wochenbericht
der
„North-West Grain Company"
245 Grain Exchange Building,
Winnipeg, Man.
F. Liebermann, Verwalter.

Weizen:	
No. 1 Northern	$2.21
No. 2 Northern	$2.18
No. 3 Northern	$2.15
No. 4	$2.07
No. 5	$1.94
No. 6	$1.87
Futterweizen	$1.80
Hafer:	
2 C. W.	—.67½
3 C. W.	—.64½
Extra No. 1 Futterhafer	—.64½
No. 1 Futter	—.63½
No. 2 Futterhafer	—.63
Gerste:	
3 C. W.	$1.20½
4 C. W.	$1.15½
Futtergerste	$1.10¼
Flachs:	
1 N. W. C.	$2.95½
2 C. W.	$2.90½
3 C. W.	$2.79½
Roggen:	
2 C. W.	$1.73

Wir haben viele Zuschriften von deutschen Farmern erhalten, die bei uns anfragen, ob der Preis für Weizen für die ganze Ernte festgesetzt ist oder nicht. Hierauf ist zu erwidern, daß der Finanzminister vor ein paar Tagen öffentlich erklärt hat, daß die Weizenpreise für die gesamte Ernte festgesetzt sind, wobei jedoch zu bemerken ist, daß für die niedrigeren Grade bisher keine Abmachung erfolgt ist.

Der sichtbare Vorrat an Hafer ist zur Zeit größer als wie zur selben Zeit des Vorjahres und höhere Preise sind erst zu erwarten, wenn von Seiten der alliierten Regierungen größere Käufe gemacht werden.

Gegen die vorige Woche ist der Preis von Hafer um 1½ Cents gestiegen.

Italienischer Bericht

Rom, 17. Okt. — Im Trentino fanden mittelmäßige Artilleriekämpfe statt. Nördlich von Lenzumo haben wir feindliche Patrouillen zurückgetrieben. Auf dem Carso und an der julischen Front, von Paralbo bis nach Rombon, fanden gegenseitige Bombardements statt. Auf dem Beinsizza-Plateau haben heftige Artilleriekämpfe an der Front sowohl, wie auch hinter den Verbindungslinien stattgefunden. Auf dem Carso fand das gewöhnliche belästigende Feuer statt.

Münchner Hofbräu

Es ist besser als die meisten Sorten.
Es ist billiger als die meisten Sorten.

Nur einige Kisten übrig zu besonderen Preisen

Kiste von 6 Dutzend Pint-Flaschen, regulärer Preis $15.00

wird jetzt verkauft per Kiste für nur **$8.00**

Ihre letzte Gelegenheit, importiertes Bier zu kaufen.

RICHARD BELIVEAU CO., Ltd.

Gegründet im Jahre 1880.

Importeure und Exporteure von Weinen, Likören und Spirituosen.

Winnipeg — Manitoba.

Schreiben Sie um vollständige Preisliste.

GREAT WEST STORES reicht die Hand SCHWARZFELDS

$75,000.00 Lager — $62,000.00 Lager

$10,000 Wert Unterwäsche

Stanfields berühmte Seide- und Wolle-Unterwäsche.
Hier ist eine Gelegenheit für Männer, die beste Unterwäsche zu schätzen wissen. Dies ist jedenfalls die beste Unterwäsche, die von Stanfields gemacht wird und wird gewöhnlich für $5.00 per Stück verkauft.
Spezial, Hemd und Hose, per Stück für nur **$1.75**

Penmans Kombinations-Unterwäsche
Volle Größe, halb passend, gemacht aus reiner Nova Scotia Wolle. Größen bis zu 44.
Regulär $5.00 per Anzug für nur **$2.95**

Herren-Unterwäsche — Reine Wolle
Ein warmes Kleidungsstück, das wenigstens den doppelten Preis wert ist.
Unser Sonderpreis nur **95c**

Knabenunterwäsche — Ganz Wolle
Schwer gerippt, gut passend. Hemd und Hosen. Regulär $1.50, per Stück **95c**

Kombinationsunterwäsche für Knaben
Fleece gefüttert, lang und geräumig.
Reg. Preis $1.50, für **95c**

Knaben-Unterwäsche
Fleece gefüttert, Hemd und Hose.
Reg. Preis 75c, per Stück **49c**

Kombinationsunterwäsche für Knaben
Sehr hochgradig. Diese Unterwäsche ist gemacht aus einer feinen Mischung von Wolle und einem kleinen Prozent. Reg. Preis $2.50, für **$1.50**
zentsatz von Baumwolle. Weich und schmieg-

Kombinations-Unterwäsche für Damen
Schwere Fleece-Fütterung. Feine Lammwolle fein durchgewebt. Verursacht kein Jucken. Ein sehr hochgradiges Stück Unterwäsche in rein weißer Farbe.
Regulär $3.50, für **$1.69**

Kombinations-Unterwäsche für Mädchen.
Wollfleece. Gut gemachte, warme Winterunterwäsche.
für **95c**
Nur in weiß. Regulär $2.00,

Schwarzfeld sagt:

„Well," es tut mir leid, daß ich diesen alten Laden im Dezember verlassen muß. Welche Erfolge ich von der letzten „Courier"-Anzeige hatte, ist kaum zu glauben. Ich kann kaum begreifen, wo die vielen Leute herkamen, und die große Qualität von Waren, die sie kauften, ist mir fast unerklärlich. Die großen Pakete, die Leute mit sich nahmen, die Postbestellungen, die ich während der letzten Woche aus allen Teilen West-Canadas erhielt, alles dies war das Gespräch der Leute aus der Regina-Gegend und die Verwunderung der verschiedenen Expreßgesellschaften. Ein Geschäft, wie ich es letzte Woche machte, weist auf zwei wichtige Punkte hin; erstens prima Qualität der Waren, und zweitens niedrige Preise. Dies sind die zwei Faktoren, die zu meinem großen ausgedehnten Geschäfte eine gesunde Grundlage gebildet haben. Ein Besuch unseres Ladens wird sich Ihnen vielfach bezahlt machen.

Hochachtungsvoll
J. Schwarzfeld.

Spezereiwaren zu weniger als Engrospreisen

Vergleichen Sie diese Preise mit Preisen, die Sie gewöhnlich anderen Händlern bezahlen und beachten Sie die Ersparnisse:

Eggo Backpulver, 5-Pfd. Büchse reg. $1.50, für	95c
Dysons Pickles, Gallonenkrüge, reg. $1.50, für	$1.20
Maismehl, 10 Pfd. Säcke	65c
Vermicelle, große Pakete	9c
Salz, 50 Pfd. Säcke	70c
Reis, feinster japanischer, 50 Pfd.	$2.60
Old Dutch Cleanser, 6 Büchsen für	45c
Royal Crown Seife, 144 Stück in einer Kiste, per Kiste	$5.95
Sunlight Seife, 100 Stück in Kiste, per Kiste	$5.65
Pflaumen, große, 10 Pfd. Kisten	$1.75
Aprikosen, natürliche, 10 Pfd. Kisten	$2.10
Pfirsiche, getrocknet in Sonne, 25 Pfd. Kiste	$3.50
Herings, reg. $1.75, per Faß	$1.10
Molasses, 2 Pfd. Büchsen	17½c

Herrenmäntel

Pelz und Pelz-gefüttert
Sehen Sie dieses Lager von über $12,000 wert von Pelzen und schweren Wintermänteln, die wir zu Preisen verkaufen, die Sie an Preise erinnern, die vor vier Jahren gegolten haben.

Pelzmäntel für Herren
Gemacht aus echten bulgarischen schwarzen Lammfellen erstklassige Felle, die gründlich gegerbt worden sind. Als ein Automobilpelz unvergleichlich.
Reg. Preis $60.00. Spezial **$34.95**

Herrenpelz — Gefüttert mit Rattenfellen
Kommen Sie herein und besehen Sie sich diese erstklassigen Pelze. Beachten Sie ganz besonders die erstklassigen östlichen Rattenfelle, die importierten schweren Melton-Tuch Ueberzüge, dann versuchen Sie einmal diesen Pelzmantel in irgend einem anderen Laden für unseren regulären Preis von $75.00 zu kaufen. Sie werden ihn nicht bekommen können.
Wir verkaufen Spezial für von **$49.50**

Pelzgefütterte Herrenmäntel
Gemacht aus erstklassigen Hanover Rattenfellen, japanischem Marmot, usw. Persischer Lammpelzkragen, Melton-Tuch. Regulär $35.00.
Spezial **$18.95**

Chamois-gefütterte Herrenmäntel
Gut gearbeitete Mäntel aus importiertem Bigbertuch. In voller Länge gefüttert mit gut gegerbtem Chamois-Leder, Kragen aus persischen Lammfellen. Sehr warm und hübsch.
Regulär $45.00, für **$29.95**

Dies sind nur wenige der großen Auswahl in Herrenmäntel.

$8000 Wert Sweaters

Hochgradige Woll-Sweaters
Sweaters, die vor zwei Jahren gekauft worden sind, und zu Preisen, die es uns jetzt möglich machen, Ihnen ganz wollene Sweaters heute billiger zu verkaufen als die Engrospreise heute für dieselben sind. Bedenken Sie auch, daß alle Farben in diesen Sweaters alte Farbstoffe sind. Gemacht in den beliebten Polo-Stilen, lang, schwer, gestrickte Taschen, hoher Schal- oder Militärkragen. Farben grau, braun, blau, rehfarbig, perl, usw. Ueber $8000 wert Sweaters, von denen Sie wählen können.

Herren-Sweaters
Extra schwere, Grant Knit,
Regulär $12.00, für **$8.00**

Extra schwere, Perl-Gewebe.
Regulär $9.50, für **$6.50**

Damen-Sweaters
Perl-Gewebe, schwer und gut passend. Hoher Schalkragen, Gürtel.
Regulär $16.00, für **$10.95**

Besonderer Posten von schweren, gut passenden Sweaters mit großen Schalkragen. Gürtel. Ein sehr gutes Kleidungsstück.
Regulär $6.00, für **$3.75**

Kinder-Sweaters
Ein extra guter Wert in wollenen Knaben-Sweaters von schwerem Gewicht. Alle Farben. Tiefe Taschen und große Kragen. Regulärer Preis $4.00.
Spezial **$2.75**

Kinder-Sweaters
Sweaters für Knaben und Mädchen bis zu einem Alter von zehn Jahren. Alle in dunklen Farben.
Hohe Kragen. Reg. Preis $2.50, für **$1.69**

$12,000 Wert fertige Damenkleidung

Schwere Damentuchmäntel
Wir haben über 500 Damenmäntel, unter denen Sie wählen können. Alle nach den neuesten Stilen der Saison gearbeitet, und Farben, die jetzt beliebt sind. Großer Kragen. Ueberwurf-Stil. Gürtel und zusammengezogen in der Taille. Eine große Anzahl dieser Mäntel waren Muster der Reisenden. Wir können hier nur einige Mäntel in den Einzelheiten aufführen.

Damen Chinchilla-Mäntel
Gemacht aus schwerem importierten, ganz wollenen Chinchilla-Tuch, großer tiefer Kragen, aufgeputzt mit schwarzem Sammet, große Sammetknöpfe, breiter Gürtel. In grauen und dunkelbraunen Farben.
Reg. $22.50, für **$12.95**

Damenmäntel aus schwerem Melton-Tuch
Volles Gewicht und dreiviertel Länge. Ein sehr praktischer Mantel, der gut gegen Kälte schützt.
Gürtel. Reg. Preis $12.50, für **$6.95**

Kindermäntel
Ein warmer Kindermantel aus Velours und Wolle. Größen für Kinder im Alter bis zu 12 Jahren. Ein guter Wert für $10.50.
Wir verkaufen ihn aber nur für **$5.50**

Kindermäntel
Gemacht aus schwerem rauhen Chinchilla-Tuch. Dunkelgrau, gefüttert mit Flanell. Eingeschließender Kragen. Größen bis zu sechs Jahren.
Regulär $7.50, für **$4.95**

Damen-Sweaterjacken
Einige ungleiche Größen. Gut gearbeitet aus feinem Serge, Melton und Sammet. Nicht alle Größen vorhanden. Deshalb die große Preisermäßigung.
Reg. Wert bis $32.00, für nur **$7.50**

Damenröcke
Gut gemacht und in zurückhaltenden Stilen. Gemacht aus guten Melton- und Sergestoffen.
Farben schwarz und blau. Reg. $6.00, für **$2.95**

Postbestellungen

Falls Sie nicht nach Regina kommen können, bestellen Sie per Post. Wir widmen dieser Abteilung große Aufmerksamkeit.

Schuhe

Zu Preisen, die jeden Vergleiches spotten. — Unser $25,000-Lager ermöglicht Ihnen eine sehr große Auswahl und können Sie alles finden, was Sie für sich und Ihre Familie brauchen.

Filz-Hausschuhe für Damen
Mit Pelz aufgeputzt, Leder-Sohlen.
Spezial für **$1.00**

Besuchen Sie unsere Schuhabteilung.

Herren-Abteilung

Fausthandschuhe für Herren
Gemacht aus schwerem Pferdeleder. Warm gefüttert. Reg. $2.00, für **95c**

Fausthandschuhe
Nicht gefüttert, starke Mauleselhaut.
Gut gegerbt **35c**

Weiße Leinwandhandschuhe,
für **10c**

Schwere wollene Männersocken
Socken, die wirklich warm sind. Schwer und dick. Reg. 45c, für **25c**

Flanellhemden für Männer
Gemacht aus grauem Flanell. Groß u. stark
Mit Kragen. Reg. $2.50-Werte, für **$1.49**

Seiden-Krawatten
Nette Muster und verschiedene Farben.
Regulär bis 75c, für **29c**

Sonntagshemden
Aus guter Qualität Perkallen. Große Auswahl von Mustern und Farben in Streifen und Karros.
Regulär $2.00, für **95c**

Winterkappen für Männer
In karrierten Mustern. Warm und praktisch. Alle Kappen haben Ohrenschützer.
Regulär $2.25, für **$1.25**

Ueberschuhe

Ueberschuhe für Mädchen
Zwei Schnallen. Filz gefüttert. Größen 10 bis 2. Regulär $3.00, für **$1.75**

Männer-Ueberschuhe
Eine Schnalle. Warm gefüttert.
Reg. Preis $2.50 für **$1.75**

Schnittwaren

Druckkattune — (Legen Sie sich einen Vorrat zu)
Diese Druckkattune wurden von uns importiert ehe noch ein Embargo auf Baumwollware gelegt wurde. Garantiert alte Farben. In verschiedenen Mustern u. Farben.
Regulärer Wert 25c per Yard.
Unser Preis nur **19c**

Bettdecken
Gemacht aus reinen und gleichmäßig gelegter feiner Baumwolle und mit gutem, hübschen Ueberzug versehen.
Verschiedene Farben. Reg. $5.50.
Solange der Vorrat reicht für nur **$3.49**

Schwere Flanelle — (Letzte Gelegenheit)
Deutsches Fabrikat. Wir hatten es auf Lager noch vor dem Kriege. Sehr geeignet für Unterkleider,
usw. Reg. 45c per Yard, jetzt **30c**

Graue Flanelle
Solide Farben, schweres Gewicht. Für Herstellung von schweren Hemden vorzüglich geeignet.
Reg. 45c per Yard, jetzt **32½c**

Overall-Jacken
Engineer-Marke. Schweres Duck. In Streifen oder in einfacher blauer Farbe. Größen bis 40. Großen Knaben und kleinen Männern passend.
Reg. Wert $1.75, für **98c**

Was der Geschäftsführer des „Great West Stores" sagt.

„Well," Zusammenschlagung ist eine feine Sache — aber Zusammenschlagung mit Schwarzfeld ist eine noch feinere Sache. Es ist ein Weg zu einem erfolgreichen Geschäfte. Wir haben immer ein gutes Geschäft gemacht, aber die Verkäufe in letzter Woche waren die größten, die wir je gemacht hatten. Schwarzfeld's Politik, Preise herabzusetzen, seine langjährige Erfahrung im Handeln mit Waren, seine Kenntnis der Kunden, sichern schon im Voraus einen großen Erfolg für den „Great West Stores"-Laden und wirklich erstklassige Werte für die Kunden. Unsere Anzeige im „Courier" in letzter Woche brachte uns Kunden in großen Scharen herbei, und obwohl wir unsere Verkäufer um eine großen Teil vermehrt haben, mußten wir angestrengt arbeiten, um alle Kunden zu bedienen. Unsere Waren im Laden, im Lagerhaus und im Keller wurden von „Schwarzfeld" gepreist und sind die Preise so sehr herabgesetzt worden, daß man billiger wie vor dem Kriege kaufen kann. Besucht den „Great West"-Laden.

Hochachtungsvoll
„The Great West Stores."

Preise, die sprechen

Hauskleider
Gemacht aus einfachem schweren blauen holländischen Tuch, hübsch aufgeputzt. Diese Kleider lassen sich gut waschen. Reg. $2.25, für **$1.39**

Wollene Shawls
Gemacht aus schwerer Wolle, dickes Gewebe. Farben grau und weiß. Reg. $4.00, für **$2.49**

Wollene Tannes
In allen Farben und Stilen.
Per Stück nur **39c**

Gestrickte Wollanzüge
Garantiert reine Wolle. Passend für Kinder im Alter bis zu 6 Jahren. Farben blau, weiß und cream. Waschechte Farbe. Reg. $4.50, für **$2.95**

Motorkappen für Damen
Gemacht aus gutem Corduroy, groß und in fliegenden Stilen. Braun und lila.
Regulär $2.50, für **95c**

Kinderkappen
In allen Stilen. Aus Sammet und Cord.
Werte bis zu $2.50, für **95c**

Schwarzfelds

Ecke Zehnte Avenue und St. John Straße.
REGINA -:- SASK.

reichen sich die Hände mit einem geldsparenden Ausverkauf.

Great West Stores

1915 South Railway Str., gegenüber dem Union Bahnhof.
REGINA -:- SASK.

Canadische Provinzen

Saskatchewan

Veranschlagung der Ernte in der Provinz Saskatchewan.

Von einer Weizenanbaufläche von 8,273,253 Acker in der Provinz Saskatchewan sind im Durchschnitt veranschlagungsgemäß 15.75 Buschel vom Acker geerntet worden; von einer Haferanbaufläche von 4,521,462 Acker im Durchschnitt 29.25 Buschel, von einer Gerstenanbaufläche von 669,927 Acker im Durchschnitt 22.25 Buschel und von einer Flachsanbaufläche von 753,700 Acker im Durchschnitt 8.10 Buschel vom Acker. Die gesamte Weizenernte der Provinz wird auf über 130,000,000 Buschel veranschlagt.

Eingelaufenen Berichten nach dürfte feststehen, daß die Ernte des Jahres 1917, wenn sie auch an Größe unter dem Durchschnittsertrag der früheren Jahre steht, eine der besten, was Qualität anbelangt, ist. Etwa 75 Prozent des Weizens der Provinz werden No. 1 Northern gradieren, und an vielen Plätzen gradiert der Weizen No. 1 hart.

Nachfolgend führen wir die Anbauflächen der Hauptgetreidearten nach Distrikten an:

	Weizen	Hafer	Gerste	Flachs
Südlicher Distrikt	1,026,365	542,935	123,668	77,254
Regina-Weyburn Distrikt	1,277,390	605,933	72,218	158,955
Süd-zentraler Distrikt	1,450,532	567,561	41,535	259,029
Südwestlicher Distrikt	297,937	119,925	7,771	13,943
Oestlicher zentraler Distrikt	608,284	1,059,064	199,240	27,736
Zentraler Distrikt	2,008,845	705,175	84,745	92,328
Westlicher zentraler Distrikt	724,836	259,585	22,509	115,869
Nordöstlicher Distrikt	366,605	331,079	69,337	4,371
Nordwestlicher Distrikt	510,459	290,385	48,904	4,215
Gesamtanbaufläche der Provinz	8,273,253	4,521,462	669,927	753,700
Gesamtanbaufl. im Jahre 1916	9,032,109	3,791,807	367,207	542,034

Handelskammer zu Moose Jaw debattiert über Erhöhung der Frachtraten.

Moose Jaw, Sask. — Vor einigen Tagen beschäftigte sich die hiesige Handelskammer in einer nicht formellen Sitzung mit dem von den Eisenbahnbehörden gefaßten Entschluß, die Frachtraten zu erhöhen. Die Besprechung war mehr privater Natur und hatte den Zweck im Auge, die Delegierten, die der Versammlung der Eisenbahnkommissare zu Regina beiwohnen, mit der in Frage kommenden Angelegenheit vollständig vertraut zu machen.

Hochwild in Menge vorhanden.

Prince Albert, Sask. — Lorne Small, der provinziale Wildwärter für den nördlichen Teil der Provinz, berichtet, daß die Aussichten für die Hochwildjagt in diesem Jahre die glänzendsten seien. Hochwild aller Arten sei in Menge vorhanden. Auch sei die Saison für die Entenjagd in den nördlichen Gebieten gut. Selbst Wildgänse seien an Zahl reichlicher vorhanden, als man diese in den letzten Jahren anzutreffen gewohnt gewesen sei.

Erfolgreiche Schulausstellung zu Weyburn.

Weyburn, Sask. — Die vor einigen Tagen zu Colgate abgehaltene Schulausstellung kann, soweit die Klassenarbeiten in Frage kommen, als erfolgreich betrachtet werden. Infolge der späten Saison war die Gartenausstellung nicht so reichlich beschickt. Der Ausstellung wohnten als Gäste Dr. Foght, ein Sachkundiger auf dem Gebiete des Erziehungswesens, wie R. F. Blacklock, der provinziale Hülfsminister für das Erziehungswesen, und Fräulein Hiltz vom Stabe der Normalschule in Regina bei. Alle 10 Schulen des Distriktes waren in der Ausstellung vertreten, und die Preise gelangten ziemlich gleichmäßig unter die einzelnen Schulen zur Verteilung.

Polizist wegen Annahme von Bestechungsgeldern verhaftet.

Gull Lake, Sask. — Der Polizist Gus. Anderson von hier wurde vor einigen Tagen vom Geheimpolizisten McWilliams von der Provinzialpolizei unter der Anklage verhaftet, Bestechungsgelder angenommen und eine Strafverfolgung unterdrückt zu haben. Es heißt, daß Anderson einen Mann wegen Verursachung eines Präriefeuers verhaftet, kurz darauf jedoch wieder frei gelassen habe, nachdem dieser ihm — Anderson — $10.00 als Bestechungsgelder zugesteckt gehabt habe. Man spricht davon, daß Anderson derartige Machinationen bereits seit geraumer Zeit betreibt.

Sogenannte Spielhölle ausgehoben.

Estuary, Sask. — Eines der kürzlich zu nächtlicher Stunde hierselbst abgehaltenen „Pokerstündchen" fand vor einigen Tagen seinen Abschluß vor der lokalen Polizei. Der lokale Hüter des Gesetzes hatte nämlich im westlichen Ende der Ortschaft eine sogenannte Spielhölle überfallen und sieben an dem Spielchen beteiligt gewesene Personen unter Anklage gesetzt. Mit Ausnahme von zweien der Angeschuldigten bekannten sich alle der ihnen zur Last gelegten Tat für schuldig, und diese wurden in eine Geldstrafe von je $15 genommen und außerdem auch zur Tragung der Kosten verurteilt, die ebenfalls in jedem Falle die nette kleine Summe von $4.25 ausmachten. Zwei weitere Anklagen wegen Trunkenheit wurden mit je $5.00 und $4.25 Kosten geahndet, außerdem hatte eine Person, die gerne die Gefangenen aus den Armen des Hüters des Gesetzes befreit hätte $10.00 für dies allzu menschenfreundliche Vorhaben zu zahlen.

Sichere Genesung für Kranke durch das wunderwirkende
Exanthematische-Heilmittel
(auch Baunscheidtismus genannt)
Erläuternde Zirkulare werden portofrei zugesandt. Nur einzig allein echt zu haben von
JOHN LINDEN
Spezial-Arzt und alleiniger Verfertiger des einzig echten reinen Exanthematischen Heilmittel.
Office und Res.: 3808 Prospect Ave., S. E. Letter Drawer 396, Cleveland, Ohio.
Man hüte sich vor Fälschungen und falschen Anpreisungen.

Lehrerkonferenz zu Govan.

Govan, Sask. — Am Donnerstag und Freitag vergangener Woche fand hierselbst eine gut besuchte Lehrerkonferenz statt. Das Programm, das zur Ausführung gelangte, war recht reichhaltig. Es wurden interessante Berichte erstattet und Vorträge gehalten. Ganz besonders zeichnete sich Herr Sam Latta, der provinziale Abgeordnete des Last Mountain Wahlkreises, durch eine schwungvoll gehaltene Rede aus. Das von ihm behandelte Thema war: „Die Schule und der Staat", dem er in allen seinen Einzelheiten durchaus gerecht wurde.

Mit der Konferenz verbunden war eine Ausstellung von Kunstgegenständen, die reich beschickt und gut arrangiert war.

Beträchtlicher Schneefall.

Moose Jaw, Sask. — Am Dienstag Nachmittag fiel in Saskatchewan der erste Schnee von Belang. Das Schneetreiben hielt bis in die frühen Morgenstunden des folgenden Tages an, und an einzelnen Plätzen, so z. B. hier in der Stadt selbst, liegt derselbe fünf Zoll hoch. Das Gestöber war allgemein in Saskatchewan wie in Alberta, nur war es in Alberta weniger heftig, und der Schnee, der war dort bei Weitem nicht so schwer, als in Saskatchewan. Oestlich von Regina ist stellenweise der Telegraphendienst infolge des Schneesturmes unterbrochen.

Moose Jaw guter Markt für Hafer.

Moose Jaw, Sask. — Augenscheinlich bestehende Anzeichen sprechen dafür, daß große Mengen Hafer nach dem Moose Jaw-Distrikt gebracht werden, um die dort bestehende Knappheit an diesem Getreide wieder wett zu machen. Die Hauptzufuhr wird höchstwahrscheinlich von Alberta und aus dem Yorkton-Distrikt erfolgen, da in diesen Gegenden in diesem Jahre die Hafererente sehr gut gewesen ist. Da Ontario über einen Ueberschuß von 125,000,000 Buschel an Hafer verfügt und deshalb in der Lage sein dürfte, den Westen im Außenhandel im Preise zu unterbieten, müssen die westlichen Produzenten von Hafer sich nach einem Markt in der Nähe ihres Heims umsehen.

Katholischer Orden „Knights of Columbus" in Humboldt organisiert.

Humboldt, Sask. — Montag, der 8. Oktober, war in der Geschichte der Katholiken des Distrikts ein ereignisreicher Tag. Kamen doch mehr als 200 Mitglieder des Ordens vom „Knights of Columbus" von Winnipeg, Regina, Saskatoon, North Battleford und Prince Albert hierselbst zusammen, um in Humboldt eine lokale Zweigstelle des Ordens zu gründen. Die Delegierten trafen in einem Spezialeisenbahnwaggon ein, und die Zeremonien nahmen ihren Anfang in der St. Augustiner Kirche, wo Father Benedict die hl. Messe las.

Fünfzig Kandidaten wurden als Mitglieder des Ordens angenommen.

Der neue lokale Orden wird als „The Humboldt Council 1886" bekannt sein. Wie wir erfahren, sind nachfolgende Deutsche als Beamten der Lokalgruppe gewählt worden: Deputy Grand Knight, F. J. Hauser; Councillor, A. J. Kruse; Rec.-Sekretär, F. Heidgerken; Schatzmeister Leo. Schumacher; Advokat, C. B. Kiernan; Wärter, Wm. Dohm; Innere Wache, Ed. Brunning; Aeußere Wache, Ed. Rieß; Vorsteher der Behörde: John Schäfer, H. Therries; Kaplan, Father Benedict, O.S.B.

Frank Hauser von Moose Jaw verbrachte den Danksagungstag, bei seinen Eltern, Herrn F. J. Hauser und Frau hierselbst.

Ergebnis der Wahl im nördlichen Wahlkreis Ile a la Crosse.

North Battleford, Sask. — Vor einigen Tagen sind die offiziellen Zahlen von dem Ergebnis der im nördlichen Wahlkreise Ile a la Crosse abgehaltenen Wahl eingelaufen. Darnach erhielt J. O. Nolin, der liberale Kandidat, eine Mehrheit von 184 Stimmen über seinen Gegner, den konservativen Kandidaten E. J. Sergant. Die für Nolin abgegebenen Stimmen beliefen sich auf 328, und die für Sergant abgegebenen auf 134. Sergant hat damit die Zahl derjenigen Kandidaten der letzten Provinzialwahl um eins vermehrt, die ihr Depositverloren haben.

Konvention der landwirtschaftlichen Vereinigungen.

Saskatoon, Sask. — Die nächste Konvention der Landwirtschaftlichen Vereinigungen und Provinzial-Samenausstellung wird in der Landwirtschaftlichen Hochschule hierselbst in der Zeit vom 8. bis 11. Januar nächsten Jahres abgehalten werden. Die ersten beiden Tage während der Dauer der Konvention werden den Delegierten zu Besprechungen zur Verfügung stehen, und an den beiden letzten Tagen werden Demonstrationen vorgenommen werden. Die Besucher werden durch diese Demonstrationen eine vorzügliche Idee über die besten Methoden erlangen, unter denen Viehzucht und Getreidebau zu betreiben ist.

Nachrichten aus Prussia und Umgegend.

Auf der Farm von Herrn R. Brauß ist man damit beschäftigt, einen Brunnen zu bohren.

Am Sonntag, den 7. Oktober, fand die Einweihung der schönen neuen Kirche zu Blumenfeld im Prelate-Distrikt statt.

Oestliche Provinzen

„Krieger werden nicht zu Heiligen", sagte Methodisten-Prediger.

Montreal, Que. — „All das viele Gerede von einer großen Wiedererweckung der Religion an der Front ist Gefasel „so sagte Prediger Principal Smith von der methodistischen theologischen Hochschule in der St. James Kirche an einem der letzten Abende. Smith ist kürzlich als Major von der Front zurückgekehrt. „Es ist dort keine Wiedererweckung", so sagte er. Krieg ist brutal; er macht keine Heiligen aus denjenigen, die sich an die Front begeben. Wenn ein Mann Prinzipien hat, ehe er weggeht, so hält er an denselben fest. Viele mögen eine Zeit lang von einem ernsteren Geiste beseelt werden, Heilige erstehen jedoch nicht auf diesem Wege. Wenn wir Männer aussenden, um andere abzuschlachten und Bayonette in diese hineinzujagen, und sie machen alle die teuflische Arbeit des Krieges durch, so glaubt nicht, daß die von ihnen zu verrichtende Arbeit Heilige aus ihnen zu machen geeignet ist. Dies ist einfach unmöglich."

Achtstundentag an G. T. R. zugesichert.

Montreal, Que. — Aus zuverlässiger Quelle wird bekannt, daß die G. T.-Eisenbahngesellschaft ihren Angestellten, den Ingenieuren und Heizern auf allen ihren Linien die Vergünstigung des sogenannten Adamson'schen Achtstunden-Gesetzes, genau wie es in den Vereinigten Staaten besteht, zugestanden hat. Den Leuten ist ferner eine Lohnerhöhung bewilligt worden.

Von Einsiedler erschossen.

Woodstock, Ont. — William Glenn, ein Einsiedler aus der Divide-Niederlassung, befindet sich augenblicklich hierselbst vor Gericht unter Anklage, Harry Wiley, den Sohn des früheren Councillors Edward Wiley, im vergangenen Frühjahr ermordet zu haben. Edward Wiley und sein Sohn Frank beschworen vor Gericht, daß der Angeschuldigte Harry erschossen habe, nachdem der letztere einen Zaun zwischen der Wiley und Glenn-Farm repariert gehabt habe. Dem Mord soll keinerlei Streit vorausgegangen sein.

Quebecer Redakteure sehen nur in „Union" Sieg.

Montreal, Que. — Die Zeitung „L'Evenment" von Quebec bringt einen allgemeinen Artikel inbezug auf die kommende Dominialwahl, in dem sie darauf hinweist, daß es sehr wenig ausmache, ob Sir Wilfrid Laurier die Führerschaft der Liberalen Partei beibehalte oder nicht. Tatsächlich gestehen die meisten Zeitungen, hauptsächlich auch die, welche dem alten Führer treu ergeben sind, daß ein Sieg für die Koalition nicht nur wahrscheinlich, sondern sicher sei.

Schlechte Austernsaison auf Prince Edward Island.

Ottawa, Ont. — Ein Bericht von Prince Edward Island an das Marinedepartment besagt, daß die Austernfischerei in der Richmond Bay, der Lokalität, welche die bekannte Malapeque-Auster liefert, in diesem Jahre ein vollständiger Fehlschlag sei. Die Austern sind anscheinend von einer Krankheit befallen, da man seit dem 15. September, dem Tage der Eröffnung der Saison, unausgesetzt tote Austern in Menge fischt.

Lehnt Annahme eines hohen Staatspostens ab.

Montreal, Que. — Dem Stadtverordneten Joseph Ainey ist vor einigen Tagen, wie bekannt geworden ist, von Premierminister Borden der Posten des Unterstaatssekretärs für das Post- und Arbeitswesen angeboten worden. Herr Ainey sagte, daß er das Angebot habe ablehnen müssen, da er mit Arbeiten in Gemeindeangelegenheiten zu sehr überbürdet sei. Herr Ainey vertritt die Arbeiterschaft im Montrealer Stadtrat.

Zugangestellte erklären sich für Koalitionskabinett.

Ottawa, Ont. — Canadische Zugangestellte, wie auch solche von jenseits der Grenze, die sich in Ottawa zur jährlichen Konvention zusammengefunden hatten, haben eine Ergebenheitsbotschaft an den Premier, Sir Robert Borden, gerichtet. In der übermittelten Resolution treten sie für Loyalität und die von den Ländern der Alliierten gesteckten Kriegsziele ein, gleichzeitig sprechen sie darin die Hoffnung aus, daß die Arbeiterschaft in dem neu gegründeten Koalitionskabinett vertreten sein möge.

Wichtige Verhandlung vor dem Obergericht in Ottawa.

Ob die Entscheidung des Polizeimagistraten Heffernan von Regina, der gegen die „Great West Sattlery Co." und die „John Deere Plow Co." wegen Weigerung, sich unter dem Companie-Gesetz von Saskatchewan registrieren zu lassen, Urteil erlassen hat, als zu Recht oder nicht zu Recht erlassen worden ist, ist die Frage, um die es sich vor dem Obergericht von Canada handelt, das von den beiden verurteilten Gesellschaften im Wege des Berufungsverfahrens um eine endgültige Entscheidung angegangen worden ist. Die beiden Gesellschaften haben ihre Firmen unter einem allgemeinen für Canada bestehenden Gesetz registriert, Saskatchewan hat jedoch ein neues Gesetz erlassen, wonach es für Gesellschaften, die innerhalb der Provinz Saskatchewan Geschäfte verrichten wollen, notwendig ist, auch in Saskatchewan ihre Firmen-Registration vornehmen zu lassen. Auf den Ausgang der Sache vor dem höchsten Gericht Canadas dürfte man gespannt sein.

Senden Sie Ihr Getreide
an die
North-West Grain Company
Mitglied der Winnipeg Getreidebörse, unter Lizenz und Bürgschaft der Dominion-Regierung.
Schreiben Sie auf deutsch um Auskunft über alle Angelegenheiten, die den Versand und die Preise von Getreide betreffen.
F. Liebermann
Verwalter der
NORTH-WEST GRAIN COMPANY
245 Grain Exchange Building,
Winnipeg, Man.

Getreidebauer werden Distriktskonventionen abhalten.

Auf einer Versammlung des Gesamtvorstandes der „Saskatchewan Getreidebauer - Vereinigung, welche vom 9. bis 11. Oktober in Regina abgehalten wurde, wurden untenstehende Daten für die Jahresversammlungen der Distrikte, in welche die Provinz eingeteilt ist, festgesetzt. Auf diesen Jahresversammlungen werden eine große Anzahl Gegenstände zu Beratung kommen, welche für den Farmerstand sowohl wie für das Publikum im allgemeinen von der größten Bedeutung sind. Jede Zweigvereinigung sollte es als eine Ehrenpflicht ansehen, so stark wie möglich auf diesen Versammlungen vertreten zu sein. Diese Versammlungen sind das Vorspiel zur großen Jahreskonvention, welche Anfang nächsten Jahres abgehalten werden wird. Die meisten Gegenstände, welche auf den Distrikts - Versammlungen erörtert werden, werden dann diesem „Jahres-Parlament der Farmer" zur Beschlußfassung vorgelegt. Irgend welche Resolutionen, welche Zweigvereinigungen auf den Distrikts-Versammlungen beraten haben wollen, sollten so zeitig wie möglich an den betreffenden Distrikts-Direktor eingesandt werden.

Distrikt.	Von Direktoren werden anwesend sein.	Ort der Versamml.	Tag der Eröff.
Nr. 3.	Spencer, Hawkes, Johnson.	Estevan	7. November
Nr. 2	Emery, Maharg, Musselman	Viceroy	6. November
Nr. 15	Craigen, Maharg, Musselman	Shaunavon	8. November
Nr. 14	Burton, Maharg, Musselman	Swift Current	13. November
Nr. 7	Fenny Rooke, Johnston	Balcarres	15. November
Nr. 4	Johnson, Maharg, Hawkes Sales	Regina	20. November
Nr. 1	Roesley, Johnson, Musselman	Moose Jaw	27. November
Nr. 9	Inglis, Maharg Musselman, Rocke	Yorkton	30. November
Nr. 16	Hall, Maharg, Johnson	Rosetown	4. Dezember
Nr. 11	Davis, Sales, Musselman	N. Battleford	4. Dezember
Nr. 10	Rocke, Sales, Musselman	Humboldt	6. Dezember
Nr. 6	McNaughton, Musselman Sales	Saskatoon	11. Dezember
Nr. 12	Knox, Musselman, Sales	Prince Albert	15. Dezember
Nr. 13	Lillwall, Saks, Johnson	Wilkie	18. Dezember
Nr. 8	Orchard, Maharg, Musselman Johnson	Regina	19. Dezember
Nr. 5	Betman, Maharg, Hawkes	Wolseley	19. Dezember

Saskatoon Bier!

Das Beste im Westen

Jetzt leicht zu bekommen!

Absolut frisches Lager und schnelle Bedienung unbedingt zugesichert. Die stets wachsende Nachfrage nach „Saskatoon Bier", das einen guten Ruf für vorzügliche Qualität besitzt, hat uns veranlaßt, die Agentur für dieses beliebte Bier zu übernehmen. Wir sind in der Lage, besondere Preise anzubieten:

1 Faß, 6 Dutzend Quartflaschen $12.50
1 Faß, 10 Dutzend Pintflaschen $12.50

Alle Preise F.O.B. Virden, Man. Senden Sie bitte Geld per P.O., Expreß oder Bank-Geldanweisung. Leere Flaschen und Fässer sollten an die Saskatoon Brewing Co., Ltd., Saskatoon, zurückgesandt werden, weil wir diese Sachen nicht handhaben. Geld für leere Flaschen und Fässer wird Ihnen von Saskatoon gesandt werden.

Achten Sie darauf, daß Ihre nächste Bestellung „Saskatoon Bier" ist. Sie werden sehr zufriedengestellt sein.

The Hudsons's Bay Co.
VIRDEN MANITOBA

Tag für Abhaltung der Wahl noch nicht bekannt.

Ottawa, Ont. — Der Kabinettsrat setzt seine vor einigen Tagen begonnenen Abendsitzungen fort. Es heißt, daß das Datum für die Abhaltung der Wahl noch nicht festgesetzt worden ist. Alle Vorbereitungen werden jedoch nunmehr getroffen, und die Bekanntgabe des Datums mag irgendeinen Tag erfolgen. Es wird hierselbst allgemein angenommen, daß Premier Murray von Nova Scotia den angebotenen Posten im Kabinett annehmen wird.

Zentral-Toronto wird Arbeiterkandidaten aufstellen.

Toronto, Ont. — John H. Kennedy, der Organisator der Metallarbeiter-Vereinigung Canadas wird, wie bestimmt verlautet, in Zentral-Toronto bei der nächsten Dominialwahl als Kandidat auftreten. Kennedy wird Edmund Bristol, eine von der Koalitionsregierung nominierte Persönlichkeit, im Wahlkampfe gegenüberstehen und sich in der Kampagne nur mit Arbeiterfragen befassen.

Registrationen unter dem neuen Militärzwangsgesetz.

Moncton, N. B. — Bis jetzt haben sich hierselbst unter dem neuen Militärzwangsgesetz 38 Personen gemeldet, von denen 35 ein Gesuch um Befreiung vom Dienst eingereicht haben.

Brandford, Ont. — Hierselbst sind bis jetzt 70 Personen für den Ueberseedienst tauglich befunden worden. Abgesehen von einem jungen Manne, haben alle um Befreiung nachgesucht.

Sherbrooke, Que. — Bis jetzt sind sehr wenig Leute um Registrationspapiere eingekommen, und keine haben sich gestellt.

Windsor, Ont. — An einem Tage vergangener Woche meldeten sich hierselbst beim Postmeister 175 junge Leute unter dem neuen Militärzwangsgesetz, und alle, mit Ausnahme von einem, beantragten Befreiung vom Dienst. Die eine Person, die nicht um Befreiung einkam, war Alfred Napoleon Leclair, ein Französisch-Canadier im Alter von 21 Jahren.

Toronto, Ont. — Auf dem Registrationsbüro hierselbst erschienen am Montag 373 Personen, um den Bestimmungen des Militärzwangsgesetzes Genüge zu leisten. Von diesen kamen 358 Personen um Befreiung ein.

Polizei wünscht ebenfalls befreit zu sein.

Toronto, Ont. — Auf einer Versammlung der Polizeikommission gab der Polizeichef bekannt, daß sich alle Mitglieder der Polizeitruppe, die zur Klasse 1 gehören, sofort zur ärztlichen Untersuchung zu stellen haben würden um dem Militärdienstgesetz Genüge zu leisten. Es heißt, daß die Kommission um Befreiung der gesamten Polizisten einzukommen gedenkt.

Ueberschreiten der Grenze erschwert.

Toronto, Ont. — Lokale Militärbeamte haben bekannt gegeben, daß neue Bestimmungen für ein Ueberschreiten der Grenze nach den Vereinigten Staaten in Anwendung kommen werden, um zu verhindern, daß militärpflichtige Personen sich der Kontrolle entziehen. Personen im Alter von 20 bis 34 Jahren, ledig oder Witwer ohne Kinder, welche die Absicht haben die Grenze zu überschreiten, müssen einen persönlichen Bonds von $1,000 stellen, und dennoch ist es fraglich, ob eine derartige Bürgschaft als genügende Sicherheit angesehen werden wird.

Vereinigte Staaten

Kardinal Gibbons' ernste Mahnung.

Kirchenfürst empfiehlt Subskriptionen auf Freiheitsanleihe, selbst wenn mit Opfern verbunden.

Washington. — Subskriptionen für die zweite Freiheits-Anleihe sollten erfolgen, selbst wenn damit persönliche Opfer verbunden sind, erklärte Kardinal Gibbons in einem Brief an das „Maryland Liberty Loan Committee." Der Kardinal war eingeladen worden, in einer Versammlung zur Förderung der zweiten Freiheitsanleihe eine Ansprache zu halten.

„Ich bedaure, daß ich der Zusammenkunft nicht beiwohnen kann," schrieb Kardinal Gibbons. „Aber mein Herz und meine Gedanken sind mit Ihnen und den anderen Mitgliedern des Komitees im praktischen Wirken. Mit meinen herzlichsten Wünschen für eine bedeutende Ueberzeichnung der Anleihe, um der Regierung hilfreich beizustehen und andere durch das Beispiel zu gleichem Tun zu ermutigen, subskribiere ich, soweit mir das meine beschränkten Mittel erlauben. Ich hoffe, daß diese und andere Kundgebungen meiner Unterstützung der Anleihe von Wert für Sie in dem Bestreben sein werden, allen Bürgern die hohe Bedeutung ihrer ernsten Mitarbeit bei den Subskriptionen auf die Anleihe, selbst wenn sie persönliche Opfer fordert, zum Bewußtsein zu bringen."

Kredit im Schwinden.

Washington. — Die Eisenbahnen werden von neuem versuchen, eine sofortige Ratenerhöhung zugestanden zu erhalten oder aber die Zusage direkter Regierungsunterstützung. Die Ausgaben der Bahnen sind derartig gestiegen, daß die Kreditposition der Bahnen ernstlich gefährdet wird, und die großen Finanzinteressen des Landes treten daher jetzt bei der Regierung ebenfalls für die Forderungen der Bahnen ein. Die Bahnen selbst legen keinen großen Wert auf Subsidien durch die Regierung, weil sie damit den ersten Schritt in der Richtung auf Uebernahme der Bahnen durch die Regierung sehen, sondern verlangen Frachtratenerhöhungen.

Im Aeroplan wurde ein Film aus Buffalo in Rochester abgeliefert.

Rochester, N. Y. — Die moderne Erfindung des Aeroplans hat der Geschäftsführung des Victoria-Theaters aus der Verlegenheit geholfen, in die es geriet, als ein Film, der aus Buffalo hierher gesandt werden sollte, um nachmittags im Victoria-Theater vorgeführt zu werden, den Zug versäumte. Das Victoria-Theater hatte keinerlei Ersatz für den Film, und ein zahlreiches Publikum hatte sich eingefunden, um denselben zu bewundern. Nach mehreren telephonischen Hin- und Hergesprächen zwischen dem Victoria-Theater und der „Triangle Distributing Co." in Buffalo erhielt Manager Farren die Nachricht, daß ein Aeroplan mit dem Film unterwegs nach Rochester sei, einer Meldung, der er kaum Glauben schenken wollte. Aber sie bestätigte sich, denn kaum hatte er sich im Auto nach Gates hinaus begeben, wo der Aeroplan landen sollte, als auch schon das Surren desselben zu vernehmen war. Der Flieger hatte den Flug von Buffalo nach Rochester in 45 Minuten zurückgelegt. Der Flieger war Roland Rohlfe, Hauptinstrukteur der Curtiß Aviationsschule. Fünf Minuten nach Ablieferung des Films war derselbe bereits wieder auf dem Heimwege.

PEPS
Das einatembare Heilmittel gegen Erkältungen, Husten, Luftröhrenentzündung, Bronchitis Asthma u. Brustkrankheiten. Ueberall zu 50c.

Besuchen Sie den
„Fair" Laden
1933 South Railway Straße, neben der Union Bank.
Lesen Sie Anzeige auf Seite 3.

The Standard Bank of Canada

Gegründet 1873 Gegründet

Autorisiertes Kapital $5,000,000.00 — Eingezahltes Kapital und Ueberschuß $7,062,148.68

Hauptoffice: Toronto, Ontario
18 Zweigbanken in Canada

Diese Bank ist von der Dominion-Regierung von Canada autorisiert, Depositen entgegenzunehmen.
Eine Sparkassen-Abteilung in Verbindung mit jedem Zweig.
Zweige in Saskatchewan: Lajord, Kronau, Riceton, Goodwater, Milestone, Waseca, Prussia, Stuart, Regina.
Zweige in Alberta: Calgary, Edmonton, Lamont, Mundare, Lethbridge, Drumheller.
Zweige in British Columbia: Vancouver.
Zweige in Manitoba: Winnipeg.

Allgemeine Bankgeschäfte werden ausgeführt

Regina Zweig (McCallum-Hill Gebäude) J. H. N. Morgan, Manager

Anleihen für Vieh

Die Union Bank of Canada ist bereit, gutstehenden Farmern Anleihen zum Ankauf von Vieh zu Zucht- oder Mastzwecken zu niedrigen Zinsen zu geben.
Es liegt im besten Interesse der Farmer, ihre Herden zu vergrößern. Besprechen Sie diese Sache mit dem lokalen Geschäftsführer der Bank.

UNION BANK
OF CANADA

Eingezahltes Kapital $5,000,000.00
Total Vermögen über $109,000,000.00

Regina-Zweig:
O. F. Seeber, Manager.

Die Pionier Bank von Western Canada

The Merchants Bank of Canada

Gegründet 1864

Hauptbureau — Montreal, Que.

Autorisiertes Kapital $10,000,000
Eingezahltes Kapital 7,000,000
Reserve-Fonds und nichtverteilte Gewinne 7,250,984

Allgemeine Bankgeschäfte werden ausgeführt

Die Bank macht Farmer und Rancher-Geschäfte zu einer Spezialität, und ist stets bestrebt, ein besseres und größeres Gemeindewesen aufbauen zu helfen.
Wenn Sie Ihre Geschäfte in der englischen Sprache nicht erledigen können, so schreiben Sie oder sprechen Sie deutsch. Unsere Bank hat zu Gunsten der deutschsprechenden Farmer einige deutschsprechende Beamten angestellt, die Sie in Ihrer Muttersprache bedienen werden.

Prelate Zweig — W. G. Scott, Geschäftsführer
Prussia Zweig — M. A. S. Kenna, Geschäftsführer

Mitteilungen unserer Leser

Für alle unter dieser Rubrik erscheinenden Berichte (Korrespondenzen und Eingesandt) übernimmt die Schriftleitung keine Verantwortung.

Disley, Sask., im Oktober.

Einige Notizen aus unserem Distrikt.

Das Dreschen ist soweit zur allgemeinen Zufriedenheit der Farmer beendet. Die Marktpreise für das Getreide sind wohl gut zu nennen, nicht aber die Anzahl der Buschel oder der Ertrag des in diesem Jahre angebauten Getreides, der nach ungefährer Schätzung 12 bis 15 Buschel Weizen vom Acker beträgt. Mit dem Hafer ist es dieselbe Sache.

Unser Freund G. Kistner will uns in kurzem auch den Rücken kehren, um nach Britisch Columbien überzusiedeln. Herr W. Hinsche übernimmt die Farm unseres Freundes pachtweise.

Herr Math. Gehl wurde dieses Jahr auch von vielem Mißgeschick heimgesucht, unter anderem hatte er Krankheitsfälle in der Familie zu verzeichnen. Erst letzte Woche wurde die älteste Tochter Anna von den Pferden überrannt; sie kam jedoch mit einigen Hautabschürfungen und dem Schrecken davon. Unser Freund Mathias läßt sich bei alledem so leicht nicht vom Mißgeschick herunterbringen; es steckt zu viel deutscher Humor und Kern in ihm und diese schönen Gaben helfen über vieles hinweg.

Ein Leser.

Beiseker, Alta.

Werter Courier!

Einliegend finden Sie den Wert von $4.50 für die sich in schwerer Not befindliche Familie Mock. Bitte, geben Sie den Betrag an die Familie ab. Wie der Courier bekannt gibt, wohnt die Frau mit ihren 7 Kindern 1856 Wallace Straße in Regina, Sask. Der Herr und gute Leute sollen ihnen beistehen.

Da ich den Courier erst das erste Jahr lese, muß ich doch sagen, daß es eine gute deutsche Zeitung ist, welche in keinem deutschen Hause fehlen sollte.

Noch möchte ich erwähnen, daß bei uns in Beiseker, Alta., das Getreide einen ziemlich guten Ertrag geliefert hat und dies trotz der großen Dürre. Wir hatten seit dem 30. Juli zwei kleine Regenschauer, die anscheinend ziemlich gut getan haben. Obwohl das Getreide nicht ganz so schwer ist wie im Jahre 1916, kann es doch als ziemlich annehmbar bezeichnet werden.

Der Gesundheitszustand ist im allgemeinen zu loben. Gott sei gedankt dafür.

Auch möchte ich alle unsere Freunde, die den Courier lesen, herzlich grüßen.

Joseph Schmaltz.

Aufruf.

Wo ist Heinrich Krohn, vor etwa 22 Jahren aus Elmhorn, Schleswig-Holstein eingewandert, ist etwa 43 Jahre alt, hat in Winnipeg im Jahre 1906 geheiratet und war vor 11 Jahren bei Herrn Bernhard Jergens, Prairie Grove, Man., in Diensten? Wer den Aufenthalt weiß, ist gebeten, diesen an den Unterzeichneten zu berichten, da es sich um eine sehr wichtige Angelegenheit für ihn — Krohn — handelt.

A. Mueller,
Hochstadt P.O., Man.

Kinder Schreien
NACH FLETCHER'S
CASTORIA

Die Ochsen lieben bekanntlich keine Lehrerinnen. Und daran sind die Lehrerinnen selbst schuld. Denn mit den Ochsen verlieren sie stets die Geduld, weil die Ochsen etwas schwer von Begriffen sind und die Weisheitsdosen nur widerwillig schlucken und nur unvollständig verdauen. Weshalb Lehrerinnen keine Ochsen lieben und Ochsen die Lehrerinnen hassen. Als daher Fräulein Dineen von Montgomery auf einer Wiese plötzlich einem Ochsen gegenüberstand, wußte sie sofort, wo der nächste Baum stand. Noch ehe sie denselben erklettert hatte, war der Ochs bei ihr und nur der Umstand, daß Ochsen nicht klettern können, rettete ihr Leben. Nicht aber ihre Seidenstrümpfe, die an den Hörnern des Ochsen hängen blieben.

Solange menschliche Verhältnisse sind, was sie sein sollen, wird das Wort durch den Charakter ausgelegt; wenn sie sich umgedreht haben, der Charakter durch das Wort.

Besuchen Sie den

„Fair" Laden

1933 South Railway Straße, neben der Union Bank.

Lesen Sie Anzeige auf Seite 3.

Unsere organisierten Getreidebauer

Artikel unter dieser Rubrik gehen uns von der Zentrale der „Saskatchewan Getreidebauer-Vereinigung" zu. Wir übernehmen keine Verantwortung für diese Artikel, die wir jedoch gern zur Veröffentlichung bringen, da wir die segensreiche Arbeit der Getreidebauer-Vereinigung voll anerkennen und jederzeit gern zu fördern bereit sind. „Schriftleitung des „Courier".

Eine Erzählung von Not und Kampf

Val Marie, Sask.
5. Oktober 1917.

Zentralsekretär
Getreidebauervereinigung,
Regina, Sask.

Werter Herr:

Ich bin zu wiederholten Malen von Mitgliedern unserer Vereinigung aufgefordert worden, auszufinden, ob die Provinzialregierung bedürftigen Farmern, genau so wie in 1914, wieder zu Hülfe kommen wird. Die Lage ist hier in manchen Fällen wirklich zum Verzweifeln. Wie viele Familien den Winter überstehen werden, ist noch nicht abzusehen. Die Kolonie hier ist vor ungefähr 6 Jahren gegründet worden; drei Jahre mußten wir, was wir immer ernten, nach Neville, eine Entfernung von 60 Meilen, fahren, und während der letzten 3 Jahre nach Cadillac, 40 Meilen weit. Während der ersten drei Jahre konnten die Ansiedler durch die niedrigen Preise und die weite Entfernung von der Eisenbahn finanziell nicht vorwärts kommen; dann kam die Dürre im Jahre 1914. 1915 half uns nicht viel trotz der Riesenernte. Im Frühjahr war nicht genug Land fertig, und die Anbaufläche war zu klein. Im Jahre 1916 erlitten wir durch den roten Brand großen Schaden, und 1917 ist wieder trocken. Was wir ernteten, ging an die Maschinenkompanien, welche wie der Teufel hinter uns her waren, und der Rest wurde durch die weite Fahrt aufgefressen. Letztes Jahr war die Lage verzweifelt genug, und wir begannen unsere Eisenbahnagitation unter Leitung von Geo. Spence, den wir dann auch in die Legislatur erwählten, sodaß er unsere Sache noch besser verfechten konnte. Das Land hierherum sieht keinen Ausweg, und viele von uns werden wegziehen müssen, wenn wir keine Hülfe bekommen können, und dabei werden wir von der Regierung noch zu größerer Produktion aufgefordert.

Vereinzelte Geldleihgesellschaften geben Geld auf Land, das selbst so weit von der Eisenbahn entfernt ist, wie das unsrige, aber im allgemeinen haben sie keine Lust dazu, und mit Recht. Ich bin gefragt worden, ob ein Farmer, der darum einkommt, irgend welche begründete Aussicht hat, von der Regierung Geld geliehen zu erhalten, wie lange Zeit es nehmen würde, bis er das Geld erhält, wenn sein Wunsch gewährt wird, und welches die zuständige Behörde ist, an welche man sich wenden muß.

Unsere Vereinigung hat leider viel an Mitgliedern und an Interesse verloren. Wir bleiben immer noch treu, auf bessere Zeiten hoffend. Unser Mangel an Betriebskapital hindert uns, von den Vorteilen, die uns die Getreidebauer - Vereinigung bietet, voll und ganz Gebrauch zu machen.

Ihnen in voraus für die erbetene Auskunft bestens dankend, verbleibe ich,

Hochachtungsvoll,
T. B. Buchholz,
Sec'y. Val Marie Local,
Val Marie, Sask.

* * *

Obiger Brief spricht eine beredte Sprache für sich selbst. Er ist eine Erzählung von Kampf und Ausdauer, welche diese Leute zu Helden macht und uns zur selben Zeit an den berühmten Ruf der Mazedonier erinnert: „Kommt und helft uns!" Durch den Mangel an Eisenbahnverbindung, durch Mißernten und die Hartnäckigkeit der Maschinenkompanien sind diese Leute in ihrer Existenz gefährdet. Darf man sich daher wundern, daß dort Mitgliederzahl und das Interesse geringer werden? Doch „Hoffnung währt ewig in des Menschen Brust" und sie „bleiben doch treu, auf bessere Zeiten hoffend". Dieser Brief zeigt so recht deutlich, wie nötig die „Größere Produktions-Anleihe" und die Schaffung von Eisenbahnverbindungen in diesem Distrikt ist.

Hinzufügen möchten wir noch, daß wir uns mit den zuständigen Behörden in Verbindung gesetzt und die Versicherung erhalten haben, daß Leute in diesem Distrikt genau so gut wie irgend ein anderer Farmer in Saskatchewan Geld durch die „Saskatchewan Mortgage Loan Commission" geliehen bekommen können. Vielleicht nicht so viel wie sie wünschen, auf jeden Fall aber einen dem Werte des Landes entsprechenden Betrag. Die Zentrale wird ferner eine Abschrift des Briefes nach Ottawa senden und ersuchen, von regierungswegen Schritte zu ergreifen, um den Farmern wenigstens zeitweilig zu helfen. Sollte dies keinen Erfolg haben, dann sind wir sicher, daß die Regierung von Saskatchewan die bedrängten Ansiedler nicht im Stiche lassen wird.

Wm. Bielschowsky.

Erste Distriktsversammlung.

Unsere erste Distriktsversammlung wird am 6. und 7. November in Viceroy abgehalten werden. Man erwartet, daß sowohl Präsident Maharg wie Zentralsekretär Musselman dieser Versammlung beiwohnen werden.

Die erste Sitzung beginnt am 6. November um 9 Uhr morgens mit der Verlesung der auf der Versammlung vertretenen Lokalvereinigungen. Bei dieser Verlesung soll jeder Präsident oder Sekretär, oder wenn keiner von diesen anwesend, einer der offiziellen Delegierten, einen kurzen Bericht über den Fortschritt seiner Vereinigung geben.

Besondere Aufmerksamkeit wird auf dieser Versammlung der Organisation und der weiteren Ausbildung derselben gewidmet werden. Unter anderem soll über: „Pläne für bessere Organisation", „Wie wird am besten das Interesse der Mitglieder wachgehalten?" und ähnliche Gegenstände diskutiert werden.

Der Direktor des Distriktes, Herr C. W. Emery, schreibt: „Wir wünschen, daß die Frauen fühlen, daß sie in der Organisation eine wichtige Rolle spielen", und hofft, daß recht viele Frauen auf dieser Versammlung vertreten sein werden.

Weiter schreibt Herr Emery: „Da dies die erste der Distriktversammlungen ist, ist sie von besonderem Interesse für die Mitglieder, und da sie so zeitig abgehalten wird, erwartet man, daß die Lokal-Vereinigungen im südlichen Teil der Provinz vollständig vertreten sein werden. So viel in der Macht eines jeden Einzelnen steht, sollte getan werden, um diese Versammlung so erfolgreich wie möglich zu gestalten."

C. W. Emery,
Distriktsdirektor.

Im Anschluß an obigen Aufruf möchten wir noch bemerken, daß dieser Appell besonders von unseren deutsch-canadischen Farmern beherzigt werden sollte. In diesem Distrikt, der von Township 16, Range 9, west vom 2. Mer. und Tp. 5, Rg. 9, west vom 3. Meridian begrenzt wird, befinden sich zahlreiche deutsche Ansiedlungen, aber leider haben nur sehr wenige bisher den großen Wert einer solchen Organisation wie die Getreidebauer-Vereinigung anerkannt. Und von den wenigen Vereinigungen, die sich in diesem Distrikt gebildet haben, ist nur eine, die wirkliches Interesse an der Sache an den Tag legt. Gerade in dieser Zeit, wo die Wellen der Erregung so hoch schlagen, sollten wir Deutsch-Canadier bei jeder Gelegenheit, die sich bietet, beweisen, daß wir treu und loyal zu unserem Adoptiv-Vaterland stehen, und nach Kräften bemüht sind, die Lebensbedingungen der Farmer und der arbeitenden Klasse im allgemeinen zu verbessern. „Wo es Dir gut geht, dort ist dein Vaterland", dieser Spruch der alten Römer sollte uns Deutsch-Canadiern zur Richtschnur dienen, und wir sollten sehen, daß wir es in diesem neuen Vaterlande auch vorwärts bringen. Dies kann aber nur durch eine starke und straffe Organisation herbeigeführt werden, und deshalb sollte sich jeder Farmer, der Getreidebauer-Vereinigung anschließen.

* * *

Zur gefl. Kenntnisnahme.

Auf Anraten von Herrn Lilwall, Direktor für Distrikt 13, wird die jährliche Versammlung dieses Distrikts nicht wie ursprünglich geplant in **Wilkie**, sondern in **Unity** abgehalten werden. Also am 18. Dezember in Unity. Hoffentlich werden wir dort eine recht große Anzahl Deutsch-Canadische Farmer begrüßen können.

* * *

Erhielt Preis auf Farm-Kongreß.

Herr D. Jarvis, Sekretär der Speers Getreidebauer - Vereinigung benachrichtigt die Zentrale, daß der Vizepräsident der Vereinigung, Herr R. W. Clarke, den dritten Preis für Weizen, in der Trockenfarm-Klasse, auf der Internationalen Ausstellung in Peoria, Ill., errang.

Außer Preisweizen, zieht Herr Clarke noch besonders „Victory-Hafer" und „Wee Magregor"-Kartoffeln.

Saskatchewan ist stolz auf Seeger Wheeler und Manitoba auf Herrn Lacombe, die Speers Vereinigung jedoch ist sehr stolz auf Herrn Clarke und glaubt, daß er öffentliche Anerkennung verdient.

Herbert, Sask., 6. Okt. 1917.

Werter Courier!

Die Einrichtung der Regierungs-Bondscheine, über die ein Artikel in der letzten Ausgabe des „Courier" berichtet hat, erscheint mir eine sehr gute Sache zu sein und ich habe sogleich eine Anzahl von diesen Bonds gekauft. Jeder vernünftige Mensch muß ja wissen, daß Regierungsbonds oder Staatswertpapiere eine vollständig sichere Anlage des Geldes sind. Die Saskatchewan Bondscheine bringen 5 Prozent Zinsen, also mehr wie irgend eine Bank zahlt.

Was mir aber so besonders gut an den Regierungs - Bondscheinen gefällt, ist die unbestreitbare Tatsache, daß unsere Regierung damit einen mutigen Schritt vorwärts getan hat, um dem Farmerstande zu helfen. Ich bin schon immer ein Anhänger der Idee von Spar- und Darlehenskassen oder von Farmerbanken gewesen. Unsere canadischen Banken behandeln die Farmer zu schlecht und machen zu große Profite für die Millionäre im Osten, die Besitzer dieser Banken sind. Die Bank nimmt das Geld von dem einen Farmer und zahlt ihm nur 3 Prozent dafür und borgt es an den anderen Farmer aus und nimmt von ihm 8 oder 9 Prozent. Die Regierung dagegen wird jetzt das Geld von dem einen Farmer nehmen und wird ihm 5 Prozent zahlen und wird es dann dem anderen Farmer borgen und von ihm nur 6 Prozent dafür nehmen. Das macht nur 1 Prozent Unterschied oder soviel wie die Verwaltungskosten ausmachen. Bei der Bank beträgt der Unterschied 5 oder 6 Prozent, denn da ist eben außer den Verwaltungskosten der große Profit für die Millionäre dabei. Das Unternehmen der Regierung ist eine sehr gute Sache für uns Farmer. Deshalb sollte jeder, der es irgend kann, dieses Unternehmen unterstützen, indem er für 20, 40, 60 oder auch für einige hundert oder tausend Dollar Regierungsbondscheine kauft.

Eine weitere gute Sache an dieser Einrichtung der Regierung ist es, daß man das Geld, für das man sich Bondscheine kauft, von der Regierung wieder zurück bekommt, wann immer man es braucht. Das Geld ist nicht auf viele Jahre festgelegt, man braucht nur eine dreimonatliche Kündigung zu geben, wenn man es haben will, und man erhält seinen vollen Betrag mit den schönen Zinsen zurück. Wenn unsere Farmer diese Sache recht verstehen und die Regierung bei ihrem großen und guten Unternehmen nach besten Kräften unterstützen, so bin ich überzeugt, daß die Regierung sehr bald überall wird Farmerbanken einrichten können, die im besten Sinne Spar- und Darlehenskassen für unsere Farmer bedeuten werden. Die Regierung borgt jetzt Geld von den Farmern, die es haben und gibt dieses Geld an andere Farmer, die Darlehen auf ihre Farmen brauchen. Damit ist beiden geholfen. Heute habe ich, wie sicher viele tausende von Farmern, Bargeld zu Hause oder in der Bank, und mit diesem Gelde können wir garnichts besseres tun, als Regierungsbondscheine kaufen. In einem Jahre oder in ein paar Jahren werde ich vielleicht Geld borgen wollen und werde dann froh sein, wenn ich es auch zu 6 Prozent von der Regierung bekommen kann und der Bank oder einer „Loan Company" nicht 8 oder 9 Prozent zu bezahlen brauche.

Ich rate allen Lesern des Courier dringend, soviel Regierungsbondscheine zu kaufen wie sie nur können. Ich danke auch dem Courier, daß er diese Sache uns Farmern erklärt und bekannt gemacht hat.

Ein Farmerleser.

TRAPPERS — WE BUY FOR CASH

Highest prices paid for fine Fox, Mink, Marten, Lynx, Wolf, Muskrat and all other Furs, Hides and Ginseng. Best facilities in America. No Commission. Send for our prices and Free valuable information before shipping elsewhere.

ROGERS FUR COMPANY
Dept. 130 St. Louis, Mo.

IMPROVE YOUR HEALTH

Trinken Sie ein Getränk, das den Inhalt und Geschmack des feinsten Bieres besitzt. Leicht zubereitet in Ihrem eigenen Heime mit

Hop Malz Extrakt

Gemacht nur aus reinen Hopfen und Malz. Eine Hülfe für Verdauung. Ausgezeichnet für Genesende. Jeder kann es machen.
Kleine Kanne $1.00; große $1.50
Agenten gesucht. Dept. 3.
Hop Malt Co., Beamsville, Ont.

→ Achtung! ←

Courier-Leser und Landsleute!

Schriftleitung und Geschäftsführung des Courier bitten jeden unserer Leser und Freunde dringend, diese Anzeige sorgfältig zu lesen und zu beherzigen.

Deutsche Farmer! Vergeßt nicht in diesen Wochen, in denen Ihr Eure Ernte verkauft, Euren guten Freund und Hausgenossen, den „Courier"!

Werte Landsleute! Ihr wißt sicher, unter welch schwierigen Verhältnissen wir als eine in deutscher Sprache erscheinende Zeitung jetzt zu arbeiten haben.

Die Zeit ist da, deutsch-canadische Landsleute, in der wir an Euch appellieren, der Zeitung zu helfen, die so oft und energisch für Euch und Eure Interessen eingetreten ist.

Der „Courier" streitet für das Deutsch-Canadiertum. Er vertritt den Fortschritt und kämpft namentlich für die Interessen des schwer arbeitenden deutsch-can. Farmers.

Deshalb erfüllt auch Eure Pflicht gegen den „Courier".

Jeder Farmer kann in jetziger Zeit ein paar Dollar zusammenbringen und seine Zeitung bezahlen.

Der gelbe Zettel auf Eurer Zeitung zeigt an, bis zu welchem Datum Ihr bezahlt habt. Sendet die Rückstände sofort ein und $2.00 im Voraus für das kommende Jahr.

Wer sofort zahlt, hilft uns doppelt!

Werbt neue Leser! Die große 16seitige Wochenausgabe, welche an jedem Mittwoch erscheint, kostet $2.00 pro Jahr bei Vorauszahlung.

Werbt neue Leser!

Gebt die Adressen von Freunden und Bekannten an und wir werden ihnen Probenummern zusenden!

„Der Courier"

wird ständig vergrößert und verbessert. Er ist die beste und größte deutsche Zeitung in Canada.

Deutsche Freunde, unser Deutschtum braucht diese ständig kampfbereite Zeitung zur Vertretung unserer wirtschaftlichen Interessen und unserer Ideale!

„Der Courier" kämpft für Euch!

Tut Ihr jetzt auch Eure Pflicht gegenüber dem „Courier". Schiebt die Geldsendungen nicht auf. Was Ihr tun wollt, tut sofort!

Wir machen noch besonders auf die neue Ausgabe unseres beliebten Kalenders aufmerksam:

Der Deutsch-Canadische Hausfreund, Courier-Kalender für das Jahr 1918

erscheint noch vor Weihnachten dieses Jahres.

Jede Familie braucht und kauft einen Kalender.

Ihr spart einen Brief und Extraporto, wenn Ihr jetzt bei Einsendung Eurer Abonnementserneuerung für den **„Courier"** auch gleich das Geld und die Bestellung für den 1918 Kalender mitsendet. Jede Kalenderbestellung wird sorgfältig notiert. Sobald der Druck unserer neuen Kalender beendet sein wird, werden wir zuerst an die Absender der jetzt einlaufenden Bestellungen Kalender ausschicken.

Man trenne unten angefügten Bestellzettel ab und sende ihn mit dem Geldbetrage an unsere Adresse.

Für Uebersendung des Geldes benütze man am besten „Postal Notes", „Post Money Orders" oder „Expreß Money Orders". Wer Bargeld schickt, schreibe das Wort „Registered" auf das Kuvert und lasse den Brief vom Postmeister „Einschreiben", sonst ist die Uebersendung des Geldes nicht sicher. Man vergesse bitte nicht, Namen und Post-Office auf den Zettel zu schreiben, und klebe das Kuvert sorgfältig zu.

☞ Bitte, hier abschneiden! ☜

An den „Courier", Regina, Sask.

Beiliegend übersende ich Ihnen:

Bezahlung für den **„Courier"** bis zum 1. Januar 1918 (Jeder ersieht vom gelben Zettel auf seiner Zeitung wieviel er noch bis zum 1. Januar 1918 zu bezahlen hat.) .... $......

Dazu Vorausbezahlung bis zum 1. Januar 1919 .... $2.00

Für den neuen großen Courier-Kalender „Der Deutsch-Canadische Hausfreund für das Jahr 1918", nur 25c und 10c für Porto .... $ .35

Zusammen .... $......

(Nicht gewünschtes bitte zu durchstreichen.)

Wiederverkäufer für unseren neuen großen 1918 Kalender an allen Orten gesucht

Mein Name ist: ....

Meine Postoffice Adresse ist: ....

Provinz: ....

Man adressiere das Kouvert, das diesen Zettel und den Geldbetrag enthält:

„Courier" 1835 Halifax Str. Regina, Sask.

Wir garantieren, daß Alles, was Sie bei uns kaufen, zufriedenstellend ist; wenn nicht, Ihr Geld zurück.

Mehl! Mehl!

Sie können ohne Mehl gar nicht leben. Für Brot und für die Zubereitung der meisten täglichen Speisen brauchen Sie Mehl. — Und dennoch ist das Mehl so teuer und beständig im Steigen begriffen. Wegen des Krieges und der nicht besonders guten Weizenernte ist Mehl teuer. Man kann nur etwas sparen, wenn man in ganz großen Quantitäten einkauft. Wir haben deshalb auch eine ganze

Waggonladung Mehl

gekauft und bieten dasselbe zu besonders herabgesetzten Preisen zum Verkauf.

Purity oder Royal Household Mehl, per 100 Pfund Sack extra Spezial nur...... $5.55

Soeben erhalten:

Tzapisten Käse, per Pfund 30c
Limburger Käse, per Pfund 30c
Canadischer Käse, per Pfund 30c
Kraut, per 100 Pfund $3.50

MAPLE LEAF STORES
Bergl & Kusch
Ecke Halifax Strasse und Elfte Avenue
REGINA, SASKATCHEWAN

Achtung!

Wenn Sie Ihre Einkäufe besorgen wollen, kommen Sie ganz bestimmt zu Bergl & Kusch. Unser Geschäftsladen befindet sich an der Ecke Halifax Straße und Elfte Avenue. Sie können garnicht irregehen, nur einige Türen nördlich vom „Courier“-Gebäude.

Die hohen Lebensmittelpreise sind von uns immer bekämpft worden. Wir sind ausgesprochene Gegner von hohen Lebensmittelpreisen und versuchen dieselben nach Kräften herunterzusetzen. Um diesem Uebelstande nur etwas abzuhelfen, haben wir **eine ganze Waggonladung Zucker gekauft.** Wir bieten Ihnen für diese Woche

100 Pfund Zucker für nur $10.10

Kaufen Sie aber sofort, denn dieses seltene Angebot bleibt nicht lange offen.

Aepfel Waggonladung Aepfel

Achten Sie auf unsere Anzeige in nächster Woche über eine Waggonladung Aepfel, die unterwegs sind. Alles sehr gute No. 1 Aepfel. Preise per Faß werden sehr niedrig sein. Warten Sie auf unsere Aepfel.

Für diese Woche haben wir einen Riesenverkauf von Pelzen veranstaltet.

Feiner Coonpelz

Gemacht aus feinen Coonfellen, gut gearbeitet, feines warmes Steppunterfutter. Sie wissen wie Coonpelze selten und teuer werden. Kaufen Sie einen solange der Vorrat noch reicht. Größen 40 bis 46. Spezial nur **$125. u. $150.**

Extra feiner Coonpelz

Aus sehr hochgradigen, gut gegerbten, gleichmäßigen, großen Coonfellen gearbeitet, sehr feines wattiertes Steppunterfutter. Großer Kragen. Alle Größen. Spezialpreis **$175.00**

Feiner Bieberpelz

Für Männer. Sie müssen diesen Pelz einmal sehen. Die feinen großen Bieberfelle, das feine Unterfutter, die gute Arbeit. Sehen Sie den Pelz selbst. Spezial nur **$225.00**

Extra feiner Seiden Bieberpelz

Diesen Pelz gut zu beschreiben würde uns gar nicht gelingen. Sie müssen ihn selbst sehen, die feinen seidenweichen Felle selbst anfassen, den Pelz einmal anziehen und selbst fühlen, wie schmiegsam, warm und stark derselbe ist. Etwas besseres gibt es gar nicht. Auf diesen Pelz haben wir einen ganz besonderen Preis gesetzt. Extra Spezial von ...... **$300—$350**

Muskrattmäntel für Damen

Gut gemacht, ausgewählte Felle. Alle Größen. Preise von ...... **$65 bis $95**

Extra feiner Muskrattpelz für Damen

Sehr gute, ausgewählte große Muskratfelle, gut gearbeitet. Gutes warmes Unterfutter. Alle Größen. Preise von ...... **$100 bis $140**

Lesen Sie dieses sorgfältig — dann denken Sie darüber nach.

Der Winter ist hier und mit ihm auch das kalte Wetter. Sie müssen Ihre Gesundheit schonen, wenn Sie arbeitsfähig bleiben wollen. Sie müssen nächstes Frühjahr bei voller Gesundheit sein und 100 Prozent Arbeitskraft besitzen, wenn Sie Ihre Farm bestellen wollen. Arbeiter sind jetzt schwer zu bekommen und werden im nächsten Frühjahr noch schwerer zu bekommen sein, weil durch das neue Militärzwangsgesetz viele junge Männer für die Armee ausgehoben werden. Um stark und gesund zu bleiben, dürfen Sie sich nicht erkälten. Sie müssen Ihren Körper gegen Kälte und Erkältung schützen. Das wirksamste Mittel dagegen ist ein guter warmer Pelz.

Wir haben für diesen Winter eine sehr große Auswahl von Pelzen und können Ihnen sicherlich einen verkaufen, der nicht nur Ihrem Geschmack, sondern auch Ihrer Börse entspricht. Wir garantieren jeden einzelnen Pelz, den wir verkaufen, und wenn Sie den bei uns gekauften Pelz zuhause ansehen und mit demselben nicht vollständig zufrieden sind, bringen Sie denselben zu uns zurück, und wir **geben Ihnen gerne Ihr Geld zurück.**

Seien Sie im Kaufe eines guten Pelzes vorsichtig. — Es bezahlt sich Ihnen, bei uns zu kaufen.

Wir haben die größte Auswahl, die besten Waren, — und sagen Ihnen genau, was wir von jedem Pelz halten. Wir geben Ihnen den Nutzen unserer langjährigen Erfahrung als Geschäftsleute. Kluge und bedachte Männer, sparsame Hausfrauen, alle kaufen gute Waren bei uns. Kommt noch in dieser Woche zu uns und seht unser großes Lager an. Wir führen diesmal nur einige von unseren unzählig vielen Bargains in der Pelzabteilung an. Beachtet die Preise und vergleicht sie dieselben mit anderen. Vergessen Sie dabei aber nicht die Qualität in Betracht zu ziehen.

Weihnachtssachen sind unterwegs

Innerhalb einer nur noch sehr kurzen Zeit werden wir unsere Weihnachtssachen erhalten. Beachten Sie unsere Anzeigen in jeder Woche sehr genau und sehen Sie was wir Ihnen anbieten werden.

Damenpelze

Aus feinen Marmotfellen. Die Felle sind ausgewählt, gut gegerbt, und von gleichmäßig dunkler Farbe. Preise von ...... **$69 bis $90**

Pelzkappen

Aus persischen Lammfellen in verschiedenen Stilen und Größen.

Preise von .... **$3.50 bis $17.50**

Pelzgefütterte Herrenmäntel

Dieser warme, feine Herrenmantel ist mit feinen, gleichmäßigen und gutgerbten Marmotfellen gefüttert und mit einem guten Tuch überzogen. Guter, warmer Kragen. Alle Größen. Spezial nur **$49.50**

Ein anderer

Pelzgefütterter Herrenmantel

Gemacht aus den allerfeinsten Muskratfellen, sehr feines Uebertuch und guter, breiter und warmer Pelzkragen. Spezial nur **$59.50**

Extra feiner Herren-Pelzmantel

Dieser Mantel ist das Beste, was in Pelzmäntel gemacht wird. Die Fütterung ist aus den allerbesten Muskratfellen, die groß und gleichfarbig und von höchster Qualität sind, gefüttert und mit hochfeinem Uebertuch überzogen. Ein sehr guter, warmer und großer Otterpelzkragen gibt dem Pelzmantel erst den vollen Wert und ein besonders gutes Aussehen. Wir haben mehrere Grade in diesen Mänteln. Alle werden zu herabgesetzten Preisen verkauft, per Stück von .... **$95--$175**

Regina und Umgegend

Geboren

wurde am letzten Sonntag Herrn und Frau Pastor Stelzer, Reiseprediger der Ohio Synode ein kleines Töchterchen. Mutter und Kind befinden sich wohl. (Die Red. gratuliert.)

Unglücksfall.

Die Herren Friedrich Nagel und F. Fiesel aus Carl Gray, die sich auf ihrer Durchreise nach Bayard, Sask., befanden, stiegen in Regina ab und besuchten bei dieser Gelegenheit den Courier. Herr Nagel teilte uns mit, daß seine Schwester, Karoline Nagel in Bayard durch einen unglücklichen Zufall stark verbrannt wurde. Sie versuchte im Küchenherde mit Petroleum ein Feuer anzumachen, als das Petroleum explodierte und ihre Kleider anzündete. Der Vater des jungen Mädchens versuchte es zu retten, doch erlitt auch er einige Brandwunden ohne der Tochter besonders viel geholfen zu haben. Frl. Nagel, die kaum 18 Jahre alt ist, wurde in das Moose Jaw Krankenhaus überführt, wo sie sich unter Behandlung tüchtiger Aerzte befindet. Der durch das Feuer angerichtete materielle Schaden war nur gering.

Bürger Reginas! — Beachtet Anzeige der Stadt Regina auf Seite 12.

Die Stadtverwaltung wünscht die Bürger ganz besonders zu warnen, daß es nicht gestattet ist, gegen die Wände der Häuser und Stallungen Stallmist zu werfen. Dies ist nicht nur gesetzwidrig, sondern auch gesundheitsschädlich. Die Uebertretung dieses Gesetzes wird gerichtlich verfolgt werden.

Verhängnisvoller Unglücksfall.

Letzten Donnerstag fiel Frau Sophie Meier, Ottawa Str., Regina, wohnhaft, durch eine offene Kellertüre in den Keller und zog sich schwere innerliche Verletzungen zu. Frau Meier wußte zuerst nicht, wie ernst die Verletzungen waren und war noch im Stande, selbst aus dem Keller zu steigen. Gegen Abend wurde sie jedoch plötzlich unwohl und konnte auf die von ihrem Sohne gestellten Fragen keine Antworten mehr geben. Sie wurde zu Bett gelegt und verschied gegen Mitternacht. Die verstorbene Frau ist ungefähr 71 Jahre alt und hinterläßt zwei Söhne und drei verheiratete Töchter.

Pater Gravel Besucher in Regina.

Pater Gravel aus Gravelbourg, Sask., einer der wohlbekannten Kolonisationsagenten, die vor einigen Jahren in der Gegend von Moose Jaw gute Arbeit verrichtet haben, besuchte in voriger Woche Regina.

Aus dem Wagen geworfen.

In voriger Woche hatte der in Regina wohlbekannte Herr W. E. Foden das Unglück, aus dem Wagen geworfen zu werden, als das Pferd ausglitt und stürzte. Er erlitt eine kleine Verrenkung eines Fußgelenkes und wurde von Dr. Kells behandelt.

Leutnant Protich kommt heim.

Leutnant Budimir Protich, der früher in Regina als Dolmetscher tätig und unter den Deutschen wohl bekannt war, schrieb aus London, daß er in ungefähr einem Monate zu Hause ankommen werde. Er ging mit der amerikanischen Legion an die Front und wurde bei Vimy Ridge verwundet.

Home Bank wird in Regina höchstwahrscheinlich Zweigstelle eröffnen.

T. F. Coyle, Superintendent der westlichen Zweighäuser, besuchte in letzter Woche Regina, um über die Verhältnisse unserer Stadt etwas näher aufgeklärt zu werden. Er besprach mit mehreren Geschäftsleuten und Finanzmännern die Möglichkeit einer Zweigstelle der Home Bank of Canada in Regina. Das Hauptbüro der Home Bank ist in Toronto. Es gibt jetzt befinden sich im Westen im ganzen zehn Zweigstellen.

Zwei neue Lagerhäuser für die Canadian Acero Co.

Vorige Woche wurden von der Canadian Acero Co. zwei Bauerlaubnisscheine für den Bau von zwei großen Lagerhäusern herausgenommen. Diese Lagerhäuser sollen auf der Osler Straße Nord errichtet werden und ungefähr $5,000 kosten. Mit den Ausschachtungsarbeiten für diese Lagerhäuser ist bereits begonnen worden. Die Gebäude sollen noch in diesem Herbste fertiggestellt werden. Diese Lagerhäuser sollen als Mühlhäuser benützt werden.

Ein Lob der Ochsen.

„Wenn jemand eine Reise tut, so kann er was erzählen,“ diesen Ausspruch Urians, des Weitreisenden des alten Wandsbecker Boten, Mathias Claudius, bestätigte Herr Frank Neugebauer von Lemberg, Sask., sehr energisch, als er am Montag gelegentlich seiner Rückreise von einem Besuche bei seinem Schwiegersohne uns einen willkommenen Besuch abstattete. Als Beförderungsmittel benützte unser Landsmann während dieser Reise, Pferde, Eisenbahn, Automobil und — Ochsen. Und das ging so zu: Von seiner eigenen Farm, 5 Meilen südwestlich von Lemberg, führten ihn ein paar junge flotte Rößlein in schlankem Trabe zur Bahnstation in Lemberg. Dann ging die Reise verhältnismäßig per Eisenbahn über Balcarres, Regina und Moose Jaw von statten. In Chaplin angekommen, vermißte Herr Neugebauer schmerzlich die moderne Einrichtung der in vielen Farmerdistrikten mit Recht so beliebten ländlichen Telephon Co. Trotzdem frischer Schnee gefallen war, unternahm es ein unerschrockener Autoverleiher in Chaplin, Herrn Neugebauer und seine bessere Ehehälfte die 11 Meilen zur Farm ihres Schwiegersohnes zu fahren. Als sich jedoch der Schnee etwa drei Fuß tief erwies, wurde es einem so vornehmen Beförderungsmittel wie dem Automobil zuviel und es versagte den Dienst. Der Besitzer der nächsten Farm besaß außer der heimischen Scholle nur Ochsen als Zugtiere. „Besser schlecht gefahren als gut gelaufen,“ dachte Herr Neugebauer und schloß mit dem Ochsenbesitzer einen Vertrag ab, der ihm die wenn auch nicht gerade übermäßig schnelle, so doch um so sicherere Erreichung seines Reisezieles garantierte. Es lebe die Zuverlässigkeit der Ochsen! —

Ich mache
Photographische Aufnahmen
die garantiert sind, Ihnen sicher zu gefallen. — Kommen Sie zu uns, lassen Sie sich das nächste Mal bei uns photographieren.
Wir machen auch Farben-Photographien.
Mäßige Preise
W. R. P. TURNER
Photograph.
1745 Scarth Straße, Regina.
Telephon No. 5711.

400jähriges Reformationsjubiläum—1517/1917

Beginnend mit dem 28. Oktober wird in der ev.-luth. Dreieinigkeitskirche der 400ste Gedenktag der Reformation festlich begangen werden. Gottesdienste werden stattfinden wie folgt:

Sonntag, den 28. Oktober, morgens ½11 Uhr — Die drei Grundlagen der Reformation: „Das Wort allein, die Gnade allein, der Glaube allein.“

Nachmittags 2 Uhr, Kinderfeier. Abends ½8 Uhr: Luther und die Rechtfertigung.

Dienstag, den 30. Oktober, abends ½8 Uhr: Luther zu Worms.

Mittwoch, den 31. Oktober, abends 8½ Uhr: Luther zu Marburg.

Donnerstag abend: Familiendbend — Vortrag: Luthers Heirat.

Sonntag, den 4. November, Abendmahlsfeier. Beichte 10 Uhr. Predigt ¾11 Uhr.

Zu diesen Gottesdiensten sind nicht nur Glieder der Gemeinde, sondern auch alle Freunde wie Glaubensgenossen aus den Nachbargemeinden herzlich eingeladen. J. Fritz.

„Ich bin so froh,“ schreibt Frau Katharina Fritz, 5526 Broadway, Chicago, Ill., „daß ich wieder gesund bin; ich weiß nichts mehr von Magenschmerzen und kann irgend etwas essen. Ich erfreue mich jetzt guter Gesundheit und fühle mich stark. Für dies alles habe ich Forni's Alpenkräuter zu danken.“ Dieses bewährte Kräuterheilmittel wird nicht durch Apotheker verkauft. Wegen näherer Auskunft schreibe man an die Hersteller, Dr. Peter Fahrney & Sons Co., Chicago, Ill.

Forni's Alpenkräuter wird in Canada vollständig zollfrei geliefert.

Kirchliche Nachricht

Melville Parochie der Missouri-Synode.

Am Sonntag, den 28. Okt., werden, s. G. w., die drei Gemeinden von Hartfeld, Melville und Fenwood das 400-jährige Reformationsjubiläum gemeinsam in Melville feiern. Der Vormittagsgottesdienst beginnt, um 11 Uhr (Frühzeit). Pastor E. T. Wetzstein von Neudorf wird der Festprediger sein. Nachmittags um 2 Uhr wird ein Kindergottesdienst stattfinden. Jedermann wird zu diesen Jubelgottesdiensten herzlich eingeladen. C. W. A. Kuehner, Pastor.

Franzosen haben vier Zeppeline entweder vernichtet oder abgefangen.

(Fortsetzung von Seite 1.)

von Sisteron in den Baß-Alpen. Die Mannschaften der Luftschiffe versuchten, nachdem sie die Zeppeline in Brand gesetzt hatten, zu entfliehen, sie wurden jedoch gefangen genommen. Der erste Zeppelin, der heruntergebracht wurde, fiel zu St. Clement zur Erde nieder. Dieser Zeppelin wurde zuerst morgens um 6.20 Uhr gesehen. Er kämpfte mit zwei anderen Luftschiffen, die sich in seiner Begleitung befanden, gegen einen 10 oder 12 Meilen starken Wind an. Eine Luftschiffabwehrbatterie feuerte eine Salve ab, und der Zeppelin stieg darauf sofort in die Höhe. Eine zweite Salve zerriß die Hülle des Luftschiffes, und das Luftschiff fiel um 6.45 Uhr in Flammen gehüllt zur Erde nieder. Fünf übel zugerichtete Leichname wurden unter den Trümmern entdeckt. Die Leichname der anderen Mitglieder der Besatzung verblieben in den rauchenden Trümmermassen. Ein Getöse, herrührend vom Bombenexplodieren, wurde nicht wahrgenommen. Ungefähr um 2.20 Uhr nachmittags wurde der Zeppelin L-49, der von Flugzeugen verfolgt wurde, in der Nähe von Bourbonne-les-Bains gezwungen zu landen. Der Zeppelin befand sich intakt. Ein Marineleutnant, dessen zweiter Offizier und die übrige Besatzung von 27 Mann wurden gefangen genommen. Etwas später landete ein dritter Zeppelin, und zwar der L-50 in der Nähe von Bammartin. Es entstiegen dem Luftschiff zwei Offiziere und 14 Mann, einschließlich zwei Leichtverwundeter. Die Mannschaft koppelte einen Teil des Luftschiffes, der für Beförderungszwecke diente, ab und zerstörte diesen. Das Luftschiff, das vier Mann an Bord nahm, stieg darauf hin wieder in die Höhe und verschwand. Einer der Gefangenen sagte, daß dieser Zeppelin Oldenburg an der Nordsee am Freitag um 2 Uhr verlassen habe, um die Fahrt in der Richtung auf London aufzunehmen. Das Luftschiff habe jedoch infolge eines dichten Nebels seinen Weg verloren, und da es sein Ziel nicht habe erreichen können, sich wieder auf den Nachhauseweg begeben.

Weitere Darlehen an die Alliierten.

Washington, 17. Okt. — Die Vereinigten Staaten haben gestern erneut den Alliierten beträchtliche Darlehen bewilligt, und zwar $30,000,000 an Rußland, $25,000,000 an Groß-Britannien, $20,000,000 an Frankreich und $3,000,000 an Belgien. Die Vereinigten Staaten haben damit insgesamt den Alliierten $2,711,400,000 vorgestreckt.

Neu eröffnet
Pariser Rooms und Restaurant
Gute Mahlzeiten und saubere Betten. — Alle deutschen Landsleute herzlich eingeladen. — Gute Bedienung zugesichert.
Fritz & Frau Breuer
98th Str. 10271 — Edmonton.

„Der Courier"
ist die führende deutsche Zeitung Canadas.
Zweiggeschäft für
Alberta u. Britisch Columbia
312 Tegler Building
101. Straße, über Ramsey's Warenhaus
P. O. Box 301 — Edmonton, Alta.
C. W. Schickendanatz,
Generalagent für Alberta u. Britisch Columbia.

Der Courier, Organ der Deutsch-Canadier

Alberta Nachrichten

"THE COURIER"
is the leading Canadian paper in the German language.
BRANCH-OFFICE FOR
Alberta and British Columbia
Room 312 Tegler Building
101st Street, over Ramsey's Store.
P. O. Box 301 — Edmonton, Alta.
C. W. Schickendanatz
In charge for Alberta and British Columbia.

10. Jahrgang | Mittwoch den 24. Oktober 1917 | Nummer 51

Giftiges Unkraut und seine Wirkungen.

In letzter Zeit sind im Cooking Lake Distrikt bereits 40 Stück Vieh giftigen Kräutern zum Opfer gefallen, und zwar ist in diesem Herbst speziell der Wasserschirling (Water Hemlock, auch Biebergift und „spotted Cowbone" genannt) für die empfindlichen Verluste verantwortlich.

Der Wasserschirling ist verwandt und hat eine gewisse Ähnlichkeit mit der kultivierten Rübe (parsnip). Er wird 3 bis 6 Fuß hoch, hat festen, aufrechten Stamm, ist hohl und weit ausgezweigt; die einzelnen Zweige bilden ein regenschirmartiges Gebilde von kleinen weißen Blumen, und 3 bis 4 Zoll im Durchmesser. Beim Durchschneiden des Stammes gewahrt man 4 Oelröhrchen zwischen den Rippen und 2 an der flachen Seite. Die Wurzel besteht aus einem Bündel spindelförmiger Röhren, die kleinen weißen Rüben ähnlich sind. Blütezeit vom Juli bis September.

Den Wasserschirling findet man des öfteren in größeren Mengen auf offenem marschigem Boden, gewöhnlich jedoch findet man ihn hie und da entlang Gräben, Wasserlöcher und Bäche. Das Gift des Wasserschirling ist schnell wirkend und tödlich; oft tritt bei Tieren schon nach wenigen Stunden der Tod ein; in Fällen, wo nur eine geringe Menge der Pflanze gefressen wurde, lebt das Tier oft noch tagelang und kann sich evtl. auch erholen. Als erstes bemerkt man im Falle einer Vergiftung ausgiebigen Schaum vor dem Maul des Tieres; sodann tritt Unruhe und Schmerzen ein, spätershin konvulsive Zuckungen des Tieres; auch kann man vor und nach dem Fallen des Tieres eigentümliche Zuckungen der Muskeln beobachten. Das Tier wirft den Kopf zurück und ächzt und stöhnt vor Schmerzen, die Augen rollen und die Augenlider sind entzündet. Der Puls ist schwach und schnell und zählt bis zu 180 Schlägen in der Minute; Atmungen: 60 in der Minute. Die Krampferscheinungen treten zeitweise auf und werden hartnäckiger in Fällen, die einen tödlichen Ausgang haben.

Augenblicklich wird als das best Arzneimittel folgendes angewandt: Ein Teelöffel voll Permanganate of Potassium (Uebermangansaures Kali) und ein Teelöffel Sulphate of Aluminum (Aluminum-Schwefelsäure) in Wasser aufgelöst genügt zur Behandlung von 12 Schafen oder 4 Kühen. Die mehr volkstümlichen Mittel zur Behandlung der Tiere bestehen aus ausgelassenem Schmalz, Speck oder Leinsamenöl, von welchen Mitteln ein Quart ungefähr das richtige Maß zur Behandlung und Kur eines Tieres ist. Auch das Eingeben von einer Gallone Milch hat gute Erfolge gezeigt. Bei Anwendung irgend eines dieser Hausmittel ist es jedoch unbedingt erforderlich, daß die Behandlung im Anfangsstadium der Vergiftung stattfindet.

In gut befiedelten Distrikten empfiehlt es sich, den Wasserschirling mit der Hand aus dem Boden zu entfernen, und es besteht auch weiter keine Schwierigkeit, alle Pflanzen auf Weidenland auszurotten. Die Wurzeln liegen durchweg flach und selten tiefer als 6 Zoll unter dem Erdboden. Man kann sie leicht mit einem Spaten ausgraben, auf Haufen schmeißen und abbrennen, sobald die Pflanzen ausgetrocknet sind. Auf keinen Fall darf man sie herausziehen und ins Wasser schmeißen, wo die Tiere darauf herumtrampeln können und damit die Gift-Blasen öffnen, wodurch das ganze Wasser mehr oder weniger vergiftet wird. Augenblicklich, nach einer fast 2 monatlichen vollkommenen Trockenheit sind die Wasserlöcher so ziemlich aufgetrocknet und Wasser für das Vieh ist knapp; als Folge davon sucht das Vieh jetzt wasserenthaltende Kräuter auf dem Boden der Wasserlöcher, was wohl zum größten Teile für die Vergiftungen verantwortlich ist. Um sicher zu gehen tut man gut, sein Vieh auf Stoppelweide zu lassen, bis der Frost kommt; dann natürlich besteht keine Gefahr mehr bis zum Frühling.

Aus Edmonton

Gerichtsneuigkeiten.

Vor dem Schwurgericht hatte sich dieser Tage Knut Erickson, ein Norwege, zu verantworten. Er hatte am 4. Juli seinen Kameraden, einen gewissen Charles Farquarson, in der Nähe von Lovett hinter der Shack des letzteren erschossen. Es handelte sich scheinbar um einen überlegten Mord, da Erickson sich anderen gegenüber geäußert hatte, daß er einen gewissen Landsmann, der ihn übers Ohr gehauen habe, „fixen" würde.

Die Zeugenaussage vor dem Schwurgericht legte hingegen klar, daß Erickson unter allerhand Geisteserscheinungen und Halluzinationen litt, die besonders stark zum Vorschein kamen, wenn er einen über den Durst getrunken hatte. So hatte er z. B. den Tod seiner Mutter einige Tage vor dem Todesfall genau beschrieben. Der Angeklagte behauptete, von dem Morde des Farquarson erst durch seinen Rechtsanwalt gehört zu haben.

Die Geschworenen sprachen den Angeklagten frei unter der Begründung, daß er während der Tat sich in einem geisteskranken Zustande befand.

Herr H. S. Reynolds, der während des letzten Jahres als Detektiv zur Ueberwachung der „alien enemies" in Edmonton tätig war, hat seinen Posten aufgegeben, um einen Flugkursus in Toronto durchzumachen und später als Flieger an die Front zu gehen.

Am letzten Sonntag wurden wieder einmal 2 Automobile von Vergnügungsjägern vor einer der hiesigen Kirchen fortgenommen, während die Eigentümer nichtsahnend sich dem Gottesdienste widmeten. Beide Automobile wurden nach einigen Stunden in entlegenen Teilen der Stadt wieder aufgefunden und den Eigentümern wieder zugeführt. Detektivchef Shaw erläßt eine Warnung, daß, sollte einer der Missetäter gefaßt werden, er sich auf eine schwere Gefängnisstrafe gefaßt machen kann.

Gordon Cairns und Henry Joseph Barnes, die den Versuch machten, einen gefälschten Scheck in Höhe von $250.00, ausgemacht von der Cairns Co., Saskatoon, hier an den Mann zu bringen, wurden jeder zu einem Jahre Gefängnis in Fort Saskatchewan verurteilt.

Die Edmontoner Telegramm-Austräger sind schon wieder einmal im Streik. Sie wollen für jedes abgelieferte Telegramm 3c anstatt 2c haben und berufen sich auf die höheren Kosten des Lebensunterhalts. Als Folge davon hatten die Telegraphengesellschaften am letzten Sonnabend schwer zu tun, ihre Telegramme zur Ablieferung zu bringen.

Herr J. E. Brown, Präsident der Edmontoner Handelskammer, hat an den Landwirtschaftsminister in Ottawa telegraphiert, um denselben darauf aufmerksam zu machen, daß in Nord- und Süd-Alberta Weidegras in großen Mengen vorhanden ist, das verloren geht. Er ersucht den Minister, freien Viehtransport von Teilen Saskatchewans und Manitobas, wo die Weiden ausgetrocknet sind, nach Alberta zuzulassen. Dies Telegramm nimmt Bezug auf ein zwischen der Regierung und den Eisenbahngesellschaften getroffenes Arrangement, wobei Mastvieh von Teilen der Provinzen die keine Weide haben, nach Teilen Kanadas, die Weide im Ueberfluß haben, frei verschickt wird, und zwar trägt die Regierung 75 Prozent und die Eisenbahngesellschaften 25 Prozent der Fracht. Die Regierung in Ottawa hat aber scheinbar das Verschicken von Vieh von Manitoba und Saskatchewan ausschließlich nach den östlichen Provinzen im Auge gehabt.

Der Liberale Klub Edmontons hielt vor einigen Tagen seine Jahresversammlung ab. Folgende Herren wurden durch Akklamation erwählt: Ehrenpräsidenten: Sir Wilfrid Laurier; Hon. Frank Oliver; Hon. Chas. Stewart; Hon. C. W. Croß; Hon. A. G. McKay und Mr. A. E. May. Präsident, J. McGeorge; Erster Vizepräsident, A. R. McLennan; zweiter Vizepräsident, R. E. McLaughlin; dritter Vizepräsident, H. H. Hull. Als Schatzmeister wurden Herr Hwatt und Herr S. G. Bowden nominiert; die Abstimmung findet am 29. Oktober statt.

Die erste deutsche Rübenzuckerfabrik wurde im Jahre 1801 in Niederschlesien errichtet.

J. Erlanger
Deutscher Optiker und Augenspezialist
Empreß-Block
10133 Jasper Avenue,
Edmonton.
Augengläser sollten nur von Spezialisten angepaßt werden, die dieses Fach studiert haben und es verstehen, Augen wissenschaftlich zu untersuchen. Ich garantiere meine Arbeit und von mir verschriebene Gläser ohne jeden Rückhalt.

Aus der Provinz

Peace River. — Nach allem, was wir in den letzten Jahren bezüglich Oelbohrungen, Oel Share Spekulationen und den damit verbundenen ungeheuren Schwindeloperationen im sogenannten Calgary Oelfeld durchgemacht haben, ist es wohl kaum verwunderlich, daß wir uns dem vor wenigen Tagen gemeldeten Oelfund nördlich von Peace River gegenüber ziemlich skeptisch und ungläubig verhielten. Trotzdem ist es eine feststehende Tatsache: die „Peace River Oil Co." ist auf Oel gestoßen, und zwar in Quantitäten, die eine Ausbeutung lohnend machen. Das Oel steht ca. 120 Fuß hoch im Bohrloch und ist erstklassiges Oel, das am heutigen Markte ca. $3.00 per Faß kostet.

Tatsache ist, daß augenblicklich nicht allein in der Nähe von Peace River, sondern auch 100 Meilen nördlich von Fort McKay von 3 großen Gesellschaften auf Oel gebohrt wird, unter anderen hat auch die „Standard Oil Co." einen großen Outfit an der Arbeit. Die „Spokane Athabasca Oil Co." ist am Bohren, und wir dürfen vielleicht täglich Nachricht erhalten, ob sie Erfolg hatte oder nicht. Alles Geld, was momentan im Norden für Bohrzwecke ausgegeben wird, ist das Geld von einzelnen Kapitalisten, die eben fest glauben und erwarten, Erfolg zu haben — also hoffen wir, lieber Leser.

Calgary. — Nach den bis dato vorliegenden Statistiken wünschen von 100 militärpflichtigen Personen 80 vom Militärdienst befreit zu werden; in einigen Städten ist das Verhältnis noch ungünstiger. Als Hauptbefreiungsgrund wird in den meisten Fällen vorgeschützt, daß der betreffende in seinem Berufe unentbehrlich sei.

Dawson, Yukon. — Bischof Stringer, der eine Reise ins arktische Gebiet unternahm und seit letztem Juni unterwegs war, ist in diesen Tagen in Dawson wieder angekommen. Er besuchte die verschiedenen Plätze an der arktischen Küste entlang und ging östlich bis zum Kap Bathurst, dann zurück nach Herschel Island, den Mackenzie-Fluß hinauf nach MacPherson und von dort zurück nach Dawson. Von Stefanson und seiner Expedition hat er in Herschel-Island keine weitere Nachricht bekommen können. Der Bischof schlägt vor, drahtlose Stationen in Dawson, Herschel Island und McPherson zu errichten, damit man auf diese Weise mit der übrigen Welt in Verbindung bleiben könne.

Spirit River. — Nördlich von Spirit River wütete ein starkes Präriefeuer, und bahnte sich einen Weg über den Rat-Creek; da alles sehr trocken war, lief das Feuer mit großer Schnelligkeit, und von einem kräftigen Winde angefacht, waren die Gebäude der Linn & Jarvis-Farmen bald von Flammen umgeben. Es gelang jedoch, die Gebäude zu retten.

South Cooking Lake. — Wie bereits an anderer Stelle berichtet, sind in diesem Distrikt ca. 40 Kopf Vieh dem Wasserschirling zum Opfer gefallen. Herr Cairns, Tierarzt aus Edmonton, hat den Fall genau untersucht und festgestellt, daß die Vergiftungserscheinungen dieselben sind, wie bei Strychnin-Vergiftung. Als Herr Cairns auf den Platz kam, war von 40 Stück Vieh nur noch eines am Leben, und dieses starb trotz sofortiger Gegenmittel.

Wetaskiwin. — Harold Wilberforce, ein 20-jähriger Mann, wurde vor dem Schwurgericht für schuldig befunden, den Versuch gemacht zu haben, durch Uebersenden einer Bombenmaschine und vergifteter Süßigkeiten Fräulein Chrisalie Harrie Wilson zu töten, resp. zu vergiften. Wilberforce hatte dieser Dame den Hof gemacht, jedoch fand er kein Gehör. Das junge Mädchen heiratete dann den Sohn eines Nachbarn; der Hochzeit weigerte sich Wilberforce beizuwohnen. Nach einigen Wochen sandte er der jungen Frau ein großes Paket Pralinees. Sie übergab das Paket ihrem Manne, der die Süßigkeiten analysieren ließ und es stellte sich heraus, daß jeder einzelne Bon Bon mit genug Strychnin versehen war, um 2 Personen zu vergiften. Da dieser Versuch mißglückt war, machte sich Wilberforce daran, eine Bombenmaschine zu bauen, die er ebenfalls durch die Post der Frau zuschickte. Es wurde jedoch Verdacht geschöpft, und das Paket gleich ins Wasser gesteckt und somit unschädlich gemacht. Die Verhaftung des Wilberforce folgte der letzten Sendung auf dem Fuße.

Wetaskiwin. — George Albers, ebenfalls ein Taubstummer, stand unter Anklage, auf 2 seiner Nachbarn geschossen zu haben; Trotzdem er taubstumm ist, verstand er durch Gestikulationen und Lippenbewegungen sich gründlich zu verteidigen und wurde freigesprochen.

Der Courier
Zweiggeschäft für
Alberta u. Britisch Columbien
C. W. Schickendanatz, Generalagent.
101. Straße, über Ramsey's Warenhaus.
Office: Zimmer Na. 312, Tegler Bldg.
Postadresse: P. O. Box 301. Edmonton, Alta.
Alle Anzeigen, Berichte und Korrespondenzen aus Alberta und Britisch Columbien sind an C. W. Schickendanatz, P. O. Box 301, Edmonton, Alta., zu richten.
Alberta-Teil jeder Courier-Ausgabe (Anzeigenannahme und Schriftleitung) schließt am Freitag Abend der vorhergehenden Woche.
Der „Courier" kostet nur zwei Dollar das Jahr und ist im voraus zahlbar. Der „Courier" ist die verbreitetste Zeitung im canadischen Westen und bringt die meisten Nachrichten aus Alberta. Korrespondenzen aus deutschen Kreisen werden stets gern angenommen.
Advertising Rates on Application

Wetaskiwin. — Homer Fosji, ein Taubstummer, stand unter Anklage, ein 16jähriges Mädchen vergewaltigt zu haben; letztere war ebenfalls taubstumm. Infolge ungenügenden Zeugenmaterials erfolgte Freispruch.

Hagel zerstört 6 Prozent des versicherten Korns.

Die Hagelverluste für das Jahr 1917 in der Albertaer Co-operativen Hagelversicherung belaufen sich auf $470,000.00, wie uns Herr Malcolm, Präsident der Gesellschaft, mitteilt. 2915 Ansprüche auf Hagelschaden wurden gemacht; 1,300,000 Acker wurden gegen Hagel versichert. Hagelverluste bis zum August waren verhältnismäßig gering, während im Monat August die ungewöhnlich starken Hagelstürme gewaltigen Schaden anrichteten. Die Hagelversicherung wurde im Jahre 1914 organisiert und hat im Laufe der letzten 4 Jahre folgende Summen für Hagelschaden ausgezahlt:

1914	$190,000.00
1915	$350,000.00
1916	$565,000.00
1917	$470,000.00

Farmer!
Wer Vieh zu verkaufen hat oder Vieh kaufen will, wende sich an
HERMANN SCHMIDT, Edmonton
Beste Preise. Reelle Bedienung
(Vieh wird von den Farmern abgeholt.)
Hermann Schmidt,
12227—97. Str., Edmonton.
Eastwood Dairy.
Haustelephon 71441
Viehhof-Telephon 71666

Dr. P. KARRER
Zahnarzt
Diplomiert in der Schweiz, an der Universität Moskau u. Philadelphia. — Officestunden von 9 Uhr vorm. bis 6 Uhr nachm. — Telephon 5331.
302 Tegler Building, 101. Straße,
über Ramsey's Dept. Store.
Edmonton, Alta.

Dr. C. H. Grunert
Fort Saskatchewan.
Praktischer Tierarzt
Diplomiert in Deutschland, Universität Leipzig; in der Schweiz, Universität Zürich.
Spezialität: Chirurg. Operationen.
Office: Fort Saskatchewan.
Tel. 54 oder 42. P. O. Box 32.

Robertson Winkler & Co.
Advokaten, Rechtsanwälte u. Notare.
Vollmachten, Erbschaften und sonstige gerichtliche Angelegenheiten erledigt.
Gariepy Block, Phone 6111.
Ecke McDougall und Jasper St.
Edmonton, Alta.
Deutsche Korrespondenz zu richten an H. A. Rasch.

Vergessen Sie nicht, bei uns vorzusprechen, wenn Sie Juwelierwaren oder Augengläser brauchen. — Lassen Sie sich unsere $5.50 Waltham Uhr zeigen.
H. B. KLINE & SONS, LTD.
Die besten Juweliere
Ecke Jasper und 99. Straße
Edmonton, Alta.
Heiratslizensen werden hier ausgemacht.

COLUMBIA HOUSE
Logierhaus und Restaurant
Robert Kaesting, Besitzer
Saubere Zimmer und Betten!
Gute Mahlzeiten!
305 Queens Ave. Edmonton.

Becker & Schmidt
Box 301 Edmonton
Fornis Haus-Medizinen
Alpenkräuter $1.30 Porto 20c
Magenstärker 52c, Porto 8c
Heilöl 52c Porto 8c
Uterine (für Frauenkranke) $1.30 Porto 20c (bei mehreren Flaschen 20c und halbes Porto für die weiteren.)
Heureka Wurmkapseln
(Agenten für Alberta)
für Pferde (12 Kapseln $2.00, Porto 10c. Schreiben Sie uns wegen Lokalvertretung.)
BECKER & SCHMID
Box 301 Edmonton

Aus Britisch Columbien

Vancouver, B.C. — Als Folge der vor einigen Wochen in Kraft getretenen Prohibition haben die Trunkenheitsfälle bedeutend nachgelassen. Als Folge davon ist das Hülfsgefängnis in Ward 8 ohne Kunden. Polizeichef McRae hat vorgeschlagen, dasselbe völlig aufzugeben, wodurch die Stadt pro Jahr die hübsche Summe von $10,000 spart.

Vancouver, B. C. — Die Progressiven Liberalen haben gelegentlich ihrer letzten Versammlung eine Resolution eingebracht, worin sie ihr unbedingtes Vertrauen in ihren altbewährten Leiter und Führer, Sir Wilfrid Laurier und Herrn Brewster ein Mißtrauensvotum zum Ausdruck brachten, falls er zum Lager des Herrn Borden überginge.

Victoria, B.C. — Die Kartoffelernte in Britisch Columbia wird in diesem Jahre auf 61,000 Tonnen geschätzt gegen 72,000 Tonnen im Vorjahre. 40,000 Tonnen werden für den Konsum in der Provinz benötigt, 8,000 Tonnen für Saatzwecke für das kommende Jahr, sodaß für den Export ac. 13,000 Tonnen in Frage kommen.

Vancouver, B.C. — Den von der Telegraphengesellschaft angestellten elektr. Arbeitern, 150 an der Zahl, wurde von der Vergleichungskommission eine Lohnerhöhung von 17½c per Stunde zugesprochen.

Aus der neuen deutschen Ansiedelung im Tale des Salmon-Flusses in Britisch Columbien.

(Von P. P. Kroeker.)

(Schluß)

Die Fahrpreise sind noch immer dieselben, wie vor einem Jahre bekannt gegeben: $16.40 von Winnipeg, $14.75 von Regina, $11.90 von Saskatoon, $11.05 von Calgary und $8.60 von Edmonton bis Prince George. Es sind hier in der Stadt auch mehrere leere Häuser billig zu mieten, wo man die Familie für den Winter lassen kann, wenn man solche hat und ausschaffen will. Das Leben kommt hier nicht viel teurer, wie auf der Prärie, außer daß Eier und Butter teuerer sind. Wer ein Jagdliebhaber ist, kann sich leicht das nötige Fleisch erlegen, denn Hirsche, Elentiere und andere geben gute Gelegenheit dazu. Das Mehl ist hier nicht teurer wie auf der Prärie. Solche Leute, die im Frühjahre bauen wollen und Holz bedürfen, sollten sich mit den Sägemühlen hier in Verbindung setzen, um das Holz direkt von der Mühle zu beziehen und somit etwas zu sparen, denn es besteht eine Konkurrenz-Frachtrate für Holz zwischen den Bahnen, so daß man das Holz von hier für denselben Preis einfahren kann, wie von andern an dieser Seite des Gebirges gelegenen Sägemühlen, und für gewöhnliches Bauholz kann unseres hier fast nicht übertroffen werden. Es ist auch noch Raum für unternehmungslustige Kapitalisten, die ihr Geld in Sägemühlen zu guten Zinsen anlegen wollen, denn heute ist das Holz noch in der Nähe der Bahn zu haben, was manchen Vorzug hat, auch wird das Holz noch für eine lange Zeit gute Abnahme finden.

Es scheint, daß die Kriegsverhältnisse hier den Preis des Landes immer mehr zu Gunsten der Ansiedler beeinflussen, denn die den Landspekulanten neu auferlegten hohen Taxen fangen an, sie zu drücken, und daher bieten sie das Land nun schon zu den billigen Preisen von $7.00 bis $12.00 per Acker, auf lange Termine zu 6 Prozent Zinsen an. Ich glaube, dieses ist eine gute Gelegenheit für Leute, die Geld haben und sich einem Wechsel unterwerfen wollen. „Eines Verlegenheit ist des andern Gelegenheit." Es ist noch gutes Land, sowohl hier als weiter west unweit der Bahn zu haben, und jetzt ist auch noch die Zeit, solches zu besehen und sich zu entscheiden. Es sind hier in der letzten Zeit mehrere Schweden und Norweger herein gekommen, die sehr gut von dem Land und den Verhältnissen sprechen. Es werden diese Woche auch wieder einige Mennoniten aus Manitoba erwartet, die nach Vanderhoof gehen wollen, wo schon mehrere aufgenommen haben. Bei Vanderhoof hat ein Mann 250 Schafe eingeführt, und er wird sicherlich gut damit ausmachen.

Es sind diese Woche wieder mehrere „Prospektors" nach dem etwa 25 Meilen südlich gelegenen „Government Creek" gegangen, um die dort vielversprechenden Minen zur Weiterentwickelung zu bringen. Gewiß wird nach dem Kriege, wenn das Kapital erst einmal etwas loser werden wird, hier in der Nähe noch manche Mine eröffnet werden. Ja, sicherlich hat dieses Land noch eine große Zukunft, wenn man annimmt, daß das meiste zum Ackerbau taugliche Land in B. C. in dieser Gegend ist, daß wir hier viel gutes Holz haben, daß Mineralien fast überall zu finden sind, und daß diese Provinz 700 Meilen Küstenland hat, was eine große Fischindustrie hervorrufen wird. Wo ist eine zweite Provinz in Canada, die dieses aufweisen kann?

Gebe gerne weitere Auskunft, wenn Porto beigelegt wird.

Albertas neues Ministerium.

Hon. Chas. Stewart, Minister für öffentliche Arbeiten im Sifton Kabinett, ist nach dem Rücktritt des Herrn Sifton, der, wie bereits gemeldet, dem Koalitionsministerium in Ottawa beigetreten ist und in der verflossenen Woche seine Resignation telegraphisch übermittelte, vor einigen Tagen von Leutnant-Gouverneur Hon. Mr. Brett, als neuer Premier eingeschworen worden und übernimmt auch gleichzeitig das Ministerium für Eisenbahnen und Telephone. Hon. A. J. McLean, vordem Provinzialsekretär, wurde Minister für öffentliche Arbeiten, und Hon. George P. Smith, der Abgeordnete für Camrose, wurde Provinzialsekretär. So setzt sich denn das neue Ministerium aus folgenden Herren zusammen:

Premier und Minister für Eisenbahnen und Telephonwesen, Hon. Chas. Stewart.

Provinzialschatzmeister, Hon. C. R. Mitchell.

Minister für öffentliche Arbeiten, Hon. Arch. J. McLean.

Unterrichtsminister, Hon. J. R. Boyle.

General-Staatsanwalt, Hon. Chas. Croß.

Landwirtschafts-Minister, Hon. Duncan Marshall.

Minister für Munizipalangelegenheiten, Hon. Wilfrid Gariepy.

Prov.-Sekr., Hon. Geo. P. Smith.

Provinz Alberta
Freies Land
für Ansiedler

Schule für Landwirtschaft zu Olds
Die durch den Krieg verursachten Zustände bringen die Farmer zurück nach dem Land.
Die Provinz Alberta enthält Raum für Millionen
Freie Heimstätten sind immer noch zu haben in nächster Nähe von Eisenbahnverbindungen und Transportgelegenheiten, wo dem Farmer und Ansiedler außergewöhnlich günstige Gelegenheiten geboten werden.
Das Klima von Alberta ist unübertroffen und für den landwirtschaftlichen Betrieb jeder Art geeignet. Es hat den Hochstand in der Getreideproduktion wie auch in der Viehzucht für sich gewonnen.
Viehzucht und gemischtes Farmen
Obwohl Alberta sehr gut für das Ziehen von Weizen und anderen Getreidearten geeignet ist, ihre erste und Hauptindustrie war die Viehzucht und die Provinz hält heute noch den Höchst-Standard in dieser Beziehung. Die erfolgreichsten Farmer sind die, welche neben dem Weizenbau sich auch der Viehzucht und der Milchindustrie zuwenden.
Landwirtschaftliche Schulen. — Alberta ist, was Landwirtschaftliche Schulen, Demonstrations-Farmen, Eisenbahnen, Telephone und sonstige unter Regierungsaufsicht stehende öffentliche, den Ansiedlern zugängliche Annehmlichkeiten anlangt, führend.
Wegen genauer Information wende man sich an
CHARLES S. HOTCHKISS
EDMONTON, ALTA. Chief Publicity Commissioner

BECKER & SCHMID
Edmonton Box 301 Alberta
Heizkohlen-Preise ab 1. August

Gesiebte Stück-Kohlen „Alberta"	$3.50 ab Mine
Gesiebte Nuß-Kohlen „Alberta"	$2.75 ab Mine
Gesiebte Stück-Kohlen „Twin City"	$4.50 ab Mine
Gesiebte Nuß-Kohlen „Twin City"	$3.50 ab Mine

Dampfkohlen zum Pflügen

„Hillcrest" Brand, „mine run"	$4.80 ab Mine
„Prembina" Brand, „mine run"	$4.50 ab Mine

Wegen Fracht bis nach Ihrer Station für Kohle bitte fragen Sie uns.
Kerogas-Brenner — Preis $8.50 f.o.b. Edmonton. Kann leicht an jedem Herd oder Ofen angebracht werden. Ersetzt Holz und Kohlen. Brennt Petroleum (Coal oil). Bequem im Sommer. Notwendig im Winter, wenn Holz und Kohlen nicht zu haben sind.
Tamarac- und Weiden-Fenzpfosten
Haben noch einige Cars erstklassige Tamarac-Fenzpfosten, in 7 Fuß Längen, zu 10c das Stück auf Cars geladen, die Pfosten kommen in Doppellängen, 14 Fuß; es gehen von 1100 bis 1200 auf eine Car.
Ausgesucht gute Weiden-Fenzpfosten, 7 Fuß lang, von 2½ bis 4 Zoll im Durchmesser, 3800 bis 4000 auf eine Car, zu 3½c das Stück.
Fracht je nach Distanz für Weidenpfosten, 1 bis 2½c das Stück. Auf Tamaracpfosten Fracht von 3 bis 8c das Stück, je nach Entfernung.
Fenz-Pfosten
Cedar gespalten:

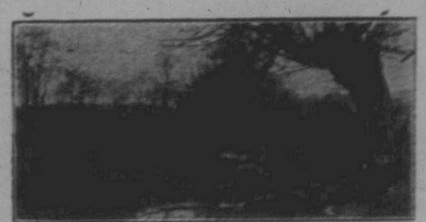
12—15 Zoll im Umfang, 7 Fuß lang, per Stück	14c
15—18 Zoll im Umfang, 7 Fuß lang, per Stück	16c
18—21 Zoll im Umfang, 7 Fuß lang, per Stück	17½c

Runde Cedar-Pfosten, alle frei von Rinde:

Alles 4zöllige am dünnen Ende, 7 Fuß lang, per Stück	23c
Alles 5zöllige am dünnen Ende, 7 Fuß lang, per Stück	24½c
Alles 6zöllige am dünnen Ende, 7 Fuß lang, per Stück	25½c
Alles 6zöllige am dünnen Ende, 8 Fuß lang, per Stück	35c

In diesen Preisen ist Fracht mit eingeschlossen für Stationen bis nach Regina und Saskatoon. Punkte weiter östlich kommen entsprechend höher, je nach Distanz.
Cordwood
Erstklassiges, grün gehauen und getrocknetes Pappelholz, 4 Fuß lang, bis nach Ihrer Station geliefert, von $5.00 bis $6.00 die Cord.
BECKER & SCHMID
Edmonton Box 301 Alberta

Für unsere Farmer



Kartoffelsaatgut.

In einer Fachzeitung wurden kürzlich wertvolle Mitteilungen über Aufbewahrung und Auswahl von Kartoffelsaatgut gemacht, die wir unseren Lesern nicht vorenthalten wollen. Nach diesen Mitteilungen haben Versuche ergeben, daß Saatgut, das in einer Kiste abgesondert, trocken und kühl überwintert wurde, so daß die Knollen nicht auskeimten, einen Fünftel bis einen Viertel mehr Ertrag lieferte, als das am großen Haufen überwinterte. Ein späterer gleicher Versuch ergab sogar einen Mehrertrag von 40 Prozent.

Ebenfalls ergaben sich wesentliche Mehrerträge von solchem Saatgut, das während der Ernte von den ertragreichsten Stauden ausgelesen wurde. Es empfiehlt sich daher diese Art der Saatgutauslese von selbst.

Versuche haben ferner ergeben, daß ganze Knollen meist die größten Erträge lieferten. Längshälften kommen in zweite, Spitzenhälften in dritte Linie zu stehen. Das ungeeignetste Saatgut bildet Nabelhälften.

Herbst- und Wintereier.

Alles, was selten ist, ist teuer; so sind frische Eier im Herbst und Winter selten und darum eine gesuchte und gut bezahlte Ware. Die Geldeinnahmen aus einer Hühnerzucht werden also nicht dadurch allein bestimmt, wie viele Eier eine Henne im Laufe des Jahres legt, sondern sie werden wesentlich dadurch beeinflußt, wie viele Eier sie in den Herbst- und Wintermonaten legt, wenn frische Eier immer einen hohen Preis haben. Das Bestreben der Hühnerzüchter ist auch darauf gerichtet, gute Herbst- und Winterleger zu besitzen. Es wird also im Herbst und Winter gefüttert, daß den Hühnern in des Wortes buchstäblicher Bedeutung Hören und Sehen vergeht; die Tiere erhalten reiches Futter im Uebermaß, der Stall wird sehr warm gehalten und — Eier gibt's doch nicht. Die Hennen sind eben gemästet und verweichlicht worden, haben auch nach der Mauser noch nicht ihr volles Federkleid erlangt, so daß unter Zusammenwirken aller Faktoren sich die Tiere erkälten und schwere Erkrankungen gerade im Herbst häufig auftreten und manches Huhn, anstatt Eier zu legen, sich hinlegt und Abschied für immer nimmt. Und doch hatte man so große Hoffnungen auf die Hühner gesetzt, sie sollten ja zu einer Rasse gehören, die besonders gute Winterleger liefern soll. Man spricht von Winterlegern und meint damit, daß es Rassen gibt, welche die natürliche Veranlagung haben, auch im Herbst und Winter Eier zu legen. Mit der Veranlagung allein ist es nicht getan; es gehört mancherlei dazu, dieselbe zur Entwicklung zu bringen, es ist oft das, was der Züchter dazu tut, wichtiger als die natürliche Anlage des Huhns. Zu den sogenannten Winterlegern gehören Rassen von einer kräftigen Körperkonstitution und reicher Blutfülle. Bei diesen ist eine erhöhte Körperwärme vorhanden, weshalb sie unter der Winterkälte weniger leiden, und so bei sonst günstigen Stall- und Fütterungsverhältnissen auch bei mäßiger Winterkälte Eier legen. In dieser Weise sind viele mittelschwere Rassen veranlagt, wie Plymouth Rocks, Wyandottes u. a. Aber auch einige kleinere Schläge von lebhaftem Temperament, die durch lebhafte Bewegung und erhöhte Tätigkeit im Scharren und Suchen die Körperwärme erhöhen und so der Winterkälte Trotz bieten, sind Winterleger. Damit diese aber auch wirklich im Winter Eier legen, dazu gehört, daß sie bis dahin bereits vollkommen entwickelt sind. Wintereier werden zunächst von den jungen Tieren geliefert, die aus Frühbrut gezogen sind, die also im Monat März, längstens April erbrütet wurden. Die Leghorns und manche Landhühner gehören zu den frühreifen Schlägen, die in fünf, längstens sechs Monaten ausgewachsen sind. Die früher genannten mittelschweren Rassen brauchen zu ihrer körperlichen Entwicklung sechs bis sieben Monate. An die vollendete Entwicklung des Körpers schließt sich die Ausbildung des Eierstocks und damit tritt die Legereife ein. Daß die Hühner nicht nur früh erbrütet, sondern auch gut gefüttert und gepflegt sein müssen, damit sich die körperliche Entwicklung und die Ausbildung des Eierstockes rasch vollendet, ist natürlich, ebenso aber auch, daß die Hühner in den Wintermonaten einen warmen reinen Stall und passendes Futter erhalten müssen. Wintereier werden auch von den älteren Hennen gelegt, die beginnen, wenn die jungen Hennen im Dezember und Januar eine Pause machen. Um alte Hennen um diese Zeit elgereif zu machen, ist es erforderlich, daß sie mit Eintritt der Mauser reichlich mit Kraftfutter versehen werden, damit die Neubildung des Gefieders rasch und leicht von statten geht und die Körperkraft nicht nachläßt. Ist das erreicht, so schließt sich an das neu hergestellte Federkleid unmittelbar auch die Kräftigung des Eierstockes für die nächste Legeperiode und im Dezember, längstens Januar, nimmt die Henne ihre Legetätigkeit wieder auf, bis sie durch die eintretende Brütlust unterbrochen wird. Das ist das Geheimnis der Herbst- und Wintereier. Gefördert wird das Winterlegen insbesondere dadurch, daß dem täglich zu verabreichenden Weichfutter während der Wintermonate eiweißreiche Futtermittel (Fleischmehl u. dgl.) sowie gebrühte Kleeblätter beigemengt werden (als Ersatz für Grünfutter), so daß den Hühnern auch im Winter jene Nahrungsmittel zur Verfügung stehen, welche sie gewohnt sind, im Sommer im freien Auslauf zu finden. Vor allem sollte ihnen aber in einem Scharraum Gelegenheit zu reichlicher Bewegung gegeben werden.

Wie Unkrautsämereien sich während der Dreschzeit verbreiten.

Einige Samenkörner von Unkräutern, die während der Dreschzeit von einem Garbenwagen oder von der Dreschmaschine herunterfielen, sind vielleicht für die unliebsamen Flecke von Unkraut in Ihrem Felde verantwortlich. Alle Dreschmaschinen und Garbenwagen sollten gründlich gereinigt werden, ehe sie von einer Farm auf die andere transportiert werden. Wenn die verhältnismäßig nur kleine Arbeit unterlassen wird, werden oft ganze Distrikte mit dieser Unkrautpest angesteckt. Das bedeutet, daß man wieder jahrelang schwer arbeiten muß, um das auf eine solch leichtsinnige Weise gesäte Unkraut wieder auszurotten. Außerdem werden durch die Gegenwart dieser Unkräuter Ihre Ernten verringert, und Sie haben einen direkten finanziellen Verlust zu verzeichnen.

Sektion 22 des Unkrautgesetzes sagt, daß: „Jede Person, die eine Dreschausrüstung besitzt oder eine solche betreibt, verpflichtet ist, solche Maschine von innen und von außen gründlich zu reinigen; auch soll solch eine Person anordnen, daß alle Wägen, die in Verbindung mit dieser Maschine gebraucht werden, unmittelbar nach Beendigung vom Dreschen des Getreides auf einer Farm gründlich gereinigt werden müssen, ehe eine solche Maschine oder ein solcher Wagen nach einer anderen Farm transportiert werden. Auf einer jeden solchen Maschine soll an einer hervorragenden und leicht ersichtlichen Stelle ein Abdruck dieser Vorschrift angebracht sein. Karten mit dem Abdruck dieser Regulation werden auf Verlangen von der Abteilung für Landwirtschaft der Regierung der Provinz Saskatchewan frei geliefert." Die Strafe für die Uebertretung oder Nichtbeachtung dieses Gesetzes beträgt $50.00 (Fünfzig Dollars).

Unkrautsamen und Getreideabfälle, die bei Dreschmaschinen oder in der Nähe von Strohschobern liegen gelassen werden, können leicht vom Vieh gefressen und auf benachbarte Felder und auf die reine Sommerbrache übertragen und verstreut werden. Es ist wichtig, daß alle solche Getreideabfälle zusammen mit Stroh, das voll von diesen Unkrautsamen ist, unmittelbar nach Beendigung des Dreschens verbrannt werde. Es ist ganz bestimmt armselige Oekonomie, Geld und Zeit zu vergeuden, um eine Sommerbrache zu kultivieren und darin bereits vorhandene Unkrautsamen zum keimen zu bringen und nachher zu vernichten, wenn man zu gleicher Zeit erlaubt, daß das Vieh Unkrautsamen auf diesen Feldern verstreut, oder gestattet, daß der Wind es auf diese Felder trägt.

Sektion 21 des Unkrautgesetzes besagt: „Keine Person soll für eine längere Zeit als fünf Tage, nachdem das Getreide gedroschen worden ist, in der Nähe eines solchen Dreschplatzes Getreideabfälle, die Unkrautsämereien enthalten, liegen lassen; auch soll keine Person Getreide, das solche Unkrautsämereien enthält, vor irgend eine Mühle, einen Elevator oder Getreidespeicher stellen, außer in einem gut und dicht verschlossenen Gebäude, Schuppen oder Behälter, wenn nicht vorher die keimfähigen Eigenschaften dieser Unkrautsämereien unschädlich gemacht worden sind. Die Uebertretung oder Nichtbeachtung dieses Paragraphen wird ebenso mit einer Geldstrafe bestraft werden, wie die Uebertretung des vorhergehenden Gesetzesparagraphen."

Berühmter Musiker von Montreal

Empfiehlt den Gebrauch von „Fruit-a-tives", der berühmten Fruchtmedizin.

Herr Rosenburg
589 Cadgrain St., Montreal.

29 April 1915.

„Nach meiner Meinung ist keine andere Medizin der Welt so heilkräftig gegen Verstopfung und Verdauungsstörung als „Fruit-a-tives". Ich war fünf Jahre mit diesen Beiden behaftet und meine sitzende Beschäftigung, Musik, führte eine Art Unterleibslähmung herbei — mit unangenehmen Kopfschmerzen, aufstoßenden Gasen, Schlafsucht nach dem Essen und Rückenschmerzen. Ich versuchte Pillen und Medizin, die mir die Aerzte verschrieben, aber nichts half mir. Darnach veranlaßte mich jemand, „Fruit-a-tives" zu versuchen, und seit 6 Monaten fühle ich mich vollkommen wohl.

Ich rate jedermann, der unter diesem schrecklichen Zustande — Chronische Verstopfung mit folgender Verdauungsstörung — leidet, „Fruit-a-tives" zu versuchen. Wer immer dieses tut, wird von der großen Wohltat, die ihm zuteil werden wird, angenehm überrascht sein.

R. Rosenburg.

50c eine Schachtel, 6 für $2.50, Probeschachtel 25c. Bei allen Händlern, oder man bestelle mit Vorausbezahlung bei Fruit-a-tives Limited, Ottawa.

Kultur der Himbeere.

Zu den erfrischendsten und köstlichsten Beerenfrüchten des ländlichen und städtischen Hausgartens zählen die Himbeeren, die wegen ihres außerordentlich feinen Gehaltes an Zucker und Essigsäure nicht nur sehr bekömmliche und delikate Früchte für den Rohgenuß liefern, sondern sich auch in hauswirtschaftlicher Verwertung als Koch- und Einmachfrucht einer vielseitigen Verwendung erfreuen. Ursprünglich eine Beerenfrucht wildwachsenden Charakters, wird sie auch heute noch hin und wieder in deutschen Wäldern [illegible] unterhalten und gepflegt, um ihre überall hoch geschätzten Produkte wirtschaftlich zu verwerten, und in vielen Gegenden werden alljährlich viele Zentner Beeren im natürlichen Vorkommen in lichten Waldbeständen gesammelt und der Volksernährung dienstbar gemacht.

Die in der gärtnerischen Kultur nachgezüchteten Gartenhimbeeren sind im allgemeinen großfrüchtiger als die wildwachsenden, und auch die Fruchtfarbe ist wesentlich abweichend; sie unterscheidet sich in weiß, gelb, hell- und dunkelrot. Ebenso ist bei den Gartenhimbeeren auch ein feineres und gewürzreicheres Aroma vorhanden. Für den Rohgenuß schmecken die gelbfrüchtigen Beeren erfrischender, süßer und milder; für die wirtschaftliche Verwendung sind und bleiben indessen die roten Sorten immer die beliebtesten und höchstbezahlten.

Eine übergroße Sortenauswahl, wie sie beispielsweise bei den Erdbeeren vorhanden ist, steht bei den Himbeeren nicht zur Verfügung, wenngleich sie immerhin schon groß genug ist, dem Gartenbesitzer für seine Zwecke die richtige Wahl treffen zu lassen, da für ihn mit Rücksicht auf den zumeist beschränkten Raum der Anbaufläche die beachtenswerten und ertragreichsten Sorten gerade gut genug sein werden. Als solche wären unter den gelbfrüchtigen Früchten zunächst die „Gelbe Antwerpener" zu nennen, die ziemlich große Beeren zeitigt, und von feinstem Aroma durchwürzt ist; außerdem ist sie sehr fleißig und demzufolge weniger krankheitsempfänglich, eignet sich also insbesondere für den Massenbau zur Beschickung des Marktes. Unter den rotfrüchtigen Sorten haben sich „Fastolf", „Superlativ", „Hohenlimburg" und „Shaffers Colossal" überall und in jeder Bodenlage vorzüglich bewährt, da sie sowohl in der Fruchtbarkeit als auch im Gebrauchswert der Früchte nichts zu wünschen übrig lassen. Hingegen sind die vor einem Jahrzehnt aufgekommenen „immertragenden" Himbeeren für die Hausgartenpflanzung ebenso unbrauchbar, wie zum Massenanbau ungeeignet.

Zu einem fruchtbringenden und gedeihlichen Wachstum verlangen Himbeerpflanzen eine lehmig-sandige, dem ungehinderten Sonnen- und Luftwechsel ausgesetzte, warme und grundwasserfreie Kulturfläche und, wie alle Beerenobststräucher, eine reichliche Düngung, die entweder in flüssiger Form als Jauche gegeben, oder als Stalldung verabreicht werden kann. Daneben ist eine wiederholte Kalkung anzuführen, um eine möglichst vollkommene Ausbildung der Beeren zu erzielen.

Himbeerkulturen lassen sich [illegible] mit anderen Gartenkulturen, namentlich mit Gemüsekulturen, verbinden; und nur unter dem Traufe großer Bäume und an schattigen Standplätzen ist ihr Anbau nicht ratsam, da sie hier nur spärliche und wenig entwickelte Ruten treiben und demzufolge von geringer Fruchtbarkeit sind. Am wirtschaftlichsten ist ihr Anbau als Begrenzungs- oder Berandungspflanzung sowie als einreihige Anordnung zwischen Gemüsekulturen, jedoch daß beim Pflücken der Beeren eine ungehinderte Bewegungsfreiheit gesichert bleibt, und auch eine genügende Belichtung für den Fruchtansatz stattfinden kann.

Bei der Pflanzung werden vier bis fünf kräftige Ruten zu einer Pflanzeinheit vereinigt und der Abstand der Pflanzen untereinander auf 1½ bis 1¾ Fuß bemessen. Zum Zwecke des Anbindens wird jeder Himbeerstaude ein entsprechend langer und starker Pfahl beigegeben, wenn man nicht vorzieht, durch starke Seitpfähle und entsprechende Drahtverbindungen eine zweiseitige, spalierartige Stützgliederung herzurichten, die je nach Länge der Pflanzungsreihe durch eine Anzahl weiterer Pfähle zwecks besseren Haltens unterstützt wird, und in deren Zwischenraum sich die Pflanzen — ohne aufgebunden zu werden — gegenseitig den nötigen Halt bieten.

In der allgemeinen Unterhaltungspflege sind die Himbeeren ziemlich anspruchslos und leicht kultivierbar, sofern sie nur einen zusagenden Kulturboden mit reichlichen Nährstoffen vorfinden, eine stete Bodenlüftung durchgeführt und die Kulturfläche alljährlich im Herbst oder Frühling kräftig gedüngt und tief gegraben wird. Daß während der Kulturdauer alles Unkraut zu entfernen ist und hierbei eine wiederholte Bodenlockerung vorgenommen wird, darf als Grundbedingung des Gedeihens wohl als bekannt vorausgesetzt werden. Außer bei der Pflanzung, wonach die Ruten etwa um die Hälfte ihrer Länge eingekürzt werden, findet ein Beschneiden der Himbeersträucher im allgemeinen nicht statt, vielmehr werden die jüngeren Ruten [illegible] zurückgebunden, um der ganzen Länge nach für die Fruchtbildung erhalten zu bleiben, da die oberen Zweigspitzen die größte Fruchtbarkeit besitzen.

Dagegen werden alle minder kräftigen und schlecht gereiften Triebe nach Eintritt der Ruheperiode am Erdboden weggeschnitten, und auch alle abgetragenen und absterbenden Ruten werden ohne weiteres entfernt, so daß nur gesunde und kräftige Schößlinge zur nachhaltigen Fruchtbildung verbleiben. Um den alljährlich mit gutem Erfolge zu ernten, ist es notwendig, die im Frühjahr aufkommenden Jungtriebe auf eine bestimmte Anzahl (etwa 4 bis 6 für jede Pflanze) zu beschränken und durch Ausroden derselben darauf zu achten, daß sie sich zu vollkommeneren Tragruten entwickeln. Alle übrigen, im Laufe des Sommers aufkommenden Schößlinge werden fortwährend entfernt. Ferner ist es im Interesse eines kräftigen Aufbaues sowie zur Erreichung eines geschlossenen Bestandes wünschenswert, daß die nachjährigen Tragruten in unmittelbarer Nähe der Mutterpflanze herangezogen werden; die Wurzelausläufer [illegible] sich also nicht allzuweit vom Wurzelstocke entfernen, welcher unliebsamen lästigen Erscheinung durch ein wiederholtes Umstechen der Standortgrenzen mittels Spaten sehr leicht Einhalt geboten werden kann.

Kann man mit Himbeerpflanzen in den Sommermonaten bei anhaltender Dürre einigemale durchdringend bewässern, so ist dies nicht allein für die gute Ausbildung der Früchte, sondern auch für die kräftige Entwicklung des Holzwuchses von großem Werte, auch hier bildet ein gutes pflanzliches Gedeihen die untrennbare Voraussetzung dafür, tierische und pflanzliche Schädlinge aller Art von den Kulturen fern zu halten.

Bei den Himbeeren kommt hierfür insbesondere die kleine weißgelbe Obstmade in Betracht, die sich am Fruchtboden einnistet und wohl als der gefährlichste und gefürchtetste Schädling bezeichnet werden darf. Als sogenannter Himbeer- oder Erdbeerstecher legt dieses Insekt seine Eier in die Blüten, sticht dabei aber auch zugleich den Blütenstiel an und bringt diesen zum Absterben.

Die aus den Eiern entstehenden Larven nähren sich zunächst vom Fruchtboden und beginnen so allmählich von neuem ihr Zerstörungswerk. Das einzige Mittel, diesem Schädling wirksam entgegenzutreten, besteht in dem Abschütteln und Vernichten seiner Brutherde während der Blüte sowie im zeitigen Entfernen der abgetragenen Ruten und des etwa vorhandenen Laubfalls.

Im übrigen sind die Pflanzen vor Ueberdüngung und im Sommer vor Wassermangel zu schützen, da sich bekanntlich alle Parasiten mit Vorliebe da einnisten, wo der Pflanzenbau entkräftet ist und nur wenig Widerstand gegen schmarotzende Lebewesen bieten kann.

Zigarren werden wie die Menschen in ihrer frühesten Jugend gewickelt; aber die Zigarre kommt aus der Kiste, wenn sie gebraucht wird, während der Mensch dann in die Kiste kommt, wenn er verbraucht ist. — Beide aber werden zu Asche.

Getreidebauer!

Die Preise für Weizen sind festgesetzt, aber die Versendung desselben nicht. Die besten Resultate erzielen Sie, wenn Sie Ihren

Weizen, Hafer, Gerste, Flachs und Roggen

an die altbewährten

JAS. RICHARDSON & SONS

— LIMITED —

Getreide-Kommissionskaufleute

schicken. — Sechzigjährige Erfahrung mit zufriedenen Kunden. Genaues Gradieren, liberale Vorschüsse, prompte Erledigung.

Büros im Westen	Entfernungs-Telephon
Grain Exchange, Winnipeg	Main 8522
Grain Exchange, Calgary	Main 2268
Canada Gebäude, Saskatoon	3241

Achtung! Farmer! Achtung!

Kauft Euere Waren in

Odessa oder Vibank

Bei der alten deutschen Firma

HUCK & KLECKNER

Wir laden alle Farmer von der Odessa- und Vibank-Umgegend ein, unsere Läden in Odessa und Vibank zu besuchen und unsere Waren und Preise zu prüfen. Wir können mit allem dienen und versichern Sie der besten Ware sowie der mäßigsten Preise. Unsere Bedienung ist Deutsch, höflich und zuvorkommend.

Ihre besondere Aufmerksamkeit lenken wir auf ein großes Lager von P. P. Druckkattunen, Schuhen und Stiefeln, Hüten, Herrenanzügen, Mädchenhüten, Sommerregenmänteln für Herren und Damen, und bitten Sie, auch unserer Spezereiwaren-Abteilung, die sehr vollständig und stets frische Waren auf Lager hat, Ihre gefällige Beachtung zu schenken.

In jedem unserer Geschäfte haben wir auch **Formalin** und **Blaustein**.

In unserem Laden zu **Vibank** haben wir auch ein großes Lager von **Möbeln** und **Pferdegeschirren**.

Für Farmprodukte bezahlen wir die höchsten Preise.

THE NORTHERN WINE CO.

— LIMITED —

215 Market St. WINNIPEG, MAN. Phone Garry 2167

Hauptversandstelle von Bier, Wein, Spirituosen und Likören für die Provinzen Ontario, Saskatchewan und Alberta

An unsere geehrte Kundschaft.

Beste Qualität — Billigste Preise, Kleiner Gewinn — Großer Umsatz

Diesem Hauptprinzip unseres Hauses waren wir stets und wollen immer getreu bleiben. Wir zweifeln sehr, ob irgendwo billigere und trotzdem preiswerte Getränke derartiger Qualität, wie bei uns, zu bekommen wären. Machen Sie eine Probebestellung bei uns, wenn Sie noch nicht unser ständiger Abnehmer sind und da werden Sie sicher ein solcher werden.

Wir berechnen nichts für Kriegssteuer, Fässer, Krüge und Verpackung

Nur bei Bier wird als Depositum für ein jedes 4 Gall. Faß $1.00, für ein jedes 8 Gall. Faß $2.00 verlangt, welchen Betrag wir unverzüglich retournieren, sobald wir unsere Fässer zurückerhalten haben. Beachten Sie gefälligst unsere gegenwärtigen Preise.

Lager Bier, Ale und Stout. (Shea's oder Drewry Bier.)

½ (Ein Achtel), 4 Gallonen	$1.45
¼ (Ein Viertel), 8 Gallonen	2.90
1 Dutzend Quarts Flaschen	2.40
1 Barrel enthaltend 6 Dutzend Quarts Flaschen	14.50
2 Dutzend Pints Flaschen	2.85
1 Barrel enthaltend 10 Dutzend Pints Flaschen	13.75

Amerikanisches Old Style Lager Bier

1 Dutzend Quarts Flaschen	$2.85
1 Dutzend Pints Flaschen	1.85

Spiritus	Flasche	Gallone
Spiritus, rein, 65 O.P., Imp. Quart	$1.75	$7.00
Spiritus, rein, 50 O.P., Imp. Quart	1.50	6.50
Oesterreichischer Spiritus, rein, Imp. Quart	1.50	6.25

Kornschnaps, (Rye und Malt)	Flasche	Kiste	Gallone
5 Jahre alt, Imp. Quart	$ .80	9.00	3.10
7 Jahre alt, Imp. Quart	.90	10.75	3.35
10 Jahre alt, Imp. Quart	1.05	11.75	3.85
Superior Quality Rye, Imp. Quart	1.25	14.25	4.25
Grand Liqueur Rye, Imp. Quart	1.50	17.00	5.00
Scotch Whisky			
Old Sandy's Scotch, Imp. Quart	$1.15	13.00	4.75
House of Lord Scotch *** Imp. Quart	1.40	16.50	5.00
Tartan Blend, Imp. Quart	1.50	16.50	6.00
Johnnie Collins *** Imp. Quarts	1.50	17.00	6.10
Buchanan's Scotch, Imp. Quarts	1.50	17.50	6.25
McPherson's Grande Liqueur, Imp. Quart	1.75	19.50	7.50
Irish Whisky			
Thomson's *** Irish, Imp. Quart	$1.15	13.50	5.25
Mecan's(?) *** Irish, Imp. Quart	1.40	16.50	6.00
Burke's(?) Dublin Irish, Imp. Quart	1.60	17.50	6.75
O'Leary's Belfast Irish, Imp. Quart	1.65	19.00	7.50
Rum			
Old London Dock Rum, Imp. Quart	$1.20	13.50	5.10
Red Star Rum, Imp. Quart	1.40	16.00	5.75
Sandbach Parkers & Co.,			
Kingston Jamaica Rum, gew. Quart	1.40	16.50	6.50
Royal Crest, Finest Jamaica Rum, gew. Quart	1.75	19.50	7.25

Liqueure	Per Flasche
Cherry Whisky	85c, $1.10, $1.25
Cherry Brandy	85c, $1.10, $1.25
Blackberry Brandy	85c, $1.10, $1.25
Creme de Menthe	95c, $1.10, $1.25
Kümmel	$1.25, $1.50

Brandy, (Cognac)	Flasche	Kiste	Gallone
V.C.E. Brandy, gew. Quart	$ .95	10.75	4.85
Lamont & Co. Cognac, gew. Quart	1.35	15.75	6.25
Boutelleau's Cognac, gew. Quart	1.50	17.00	6.75
Medicinal Brandy, gew. Quart	1.75	21.00	7.75
Hennessy's * Brandy, gew. Quart	1.95	21.75	
Hennessy's *** Brandy, gew. Quart	2.10	24.50	
Gin			
John Bulder & Son, Imp. Quart	$1.00	12.00	4.75
Genuine Holland Gin, Imp. Quart	1.15	13.50	5.25
Melcher's Gin, Imp. Quart	1.25	14.25	
John de Kuyper's Holl. Gen. Gin, Imp. Cut.	1.40	16.00	5.75
Natur-, Port- und Sherry-Weine			
Naturwein, sehr gut, Imp. Quart	$ .45	5.00	1.50
V.C.P. Portwein, gew. Quart	.60	6.75	1.85
Morgan Bros. Portwein, gew. Quart	.75	8.50	1.90
Graham und Sohn Oporto, gew. Quart	.85	9.50	2.50
Moreno & Co. Invalid Portwein, gew. Quart	1.00	12.00	2.80
California Portwein, gew. Quart	1.10	12.50	3.00
Sherry Wein, per Flasche	$1.00, $1.10, $1.25		
Sherry Wein, per Gallone	$2.25, $2.50, $3.00		

Bei einer jeden Bestellung über $10.00 versenden wir eine Flasche vorzüglichen California Portwein frei als Geschenk.

Alle Bestellungen werden an demselben Tage, an dem wir sie erhalten erledigt. Schreiben Sie an uns in Ihrer Muttersprache und geben Sie uns außer Ihrer Post-Office die Station an, bei der ein Expreß-Agent ist. Gegen Nachnahme dürfen laut bestehenden Gesetzen keine Getränke versandt werden.

The Northern Wine Co., Ltd.

215 Market St., WINNIPEG, Man.

Oh, das riecht fein!

Und, werte Hausfrau, Sie sollten den gemahlenen Kaffee erst riechen, nachdem er gebraut ist. Ein vorzüglicher Geschmack! Sie haben nie zuvor so großartigen Kaffee gehabt, wie Red Rose Kaffee. — Kaffeekenner, welche Kaffee in allen Ländern probiert haben, geben selbst zu, daß sie nie köstlicheren Kaffee kennen lernten. Manche sagten sogar — aber wir wollen uns selbst nicht loben. Wir ziehen vor, daß Sie unseren Red Rose gemahlenen Kaffee probieren und so seine vorzüglichen Eigenschaften entdecken. Wir wollen Sie damit überraschen. — Hat denselben Preis wie vor drei Jahren.

Red Rose Coffee

Für unsere Hausfrau

Die Märchenerzählerin.

Von Alice, Freiin von Gandy.

Die kleine Prinzessin Sulamith,
Wie hört sie Märchen so gern . . .
Vom Vogel Greif, der in Lüften zieht,
Vom singenden Abendstern.

Ihrer Mutter schönstes Hoffräulein
Weiß der bunten Märchen so viel,
Bricht abends die graue Dämm'rung herein,
Ruft Sulamith ihr Gespiel.

Dann lagern sie auf dem Teppich im Kreis—
Und das schöne Hoffräulein spricht.
Ihre Stimme tönte geheimnisvoll leis
Im schimmernden Mondenlicht.

Und die Rosen duften so süß und so fein—
Weiß leuchtet die Marmorwand — —
Ich möchte Prinzessin Sumalith sein
Und schauen ins Märchenland.

Heile einen Schaden, solange er noch klein ist.

Solange ein Riß noch klein ist, läßt er sich leicht wieder in Ordnung bringen, steht er aber längere Zeit an, so wird er immer größer und das betreffende Stück wird in vielen Fällen unbrauchbar. So sollte man sofort jedes Loch stopfen, jedes abgerissene Stückchen Band oder Schnur annähen, jeden kleinsten Flecken reinigen, dann werden die Sachen immer ordentlich aussehen und man wird sie sich auf diese Weise viel länger erhalten. Auch ist die Mühe eine viel geringere, wenn man den Schaden im Entstehen repariert, als wenn man ihn immer größer werden läßt. — Und wie mit Gegenständen, so ist es auch mit vielen anderen Dingen. Zum Beispiel gegen jede beginnende Krankheit sollte man sofort etwas tun und dadurch größeres Unheil verhüten. Es ist bei mancher Krankheit gerade wichtig, im Entstehen die richtigen Mittel anzuwenden und viele Leiden können sich völlig auskurieren, wenn sie im Keime erstickt werden, während sie in einem späteren Stadium oft unheilbar sind. Auch viele Fehler, schlechte Angewohnheiten und Untugenden können gebessert, wenn nicht sogar ganz abgelegt werden, wenn man sie im Beginn bekämpft. Darum kann man seine Kinder gar nicht früh genug auf ihre Untugenden aufmerksam machen und sie rügen. Viele Eltern machen den großen Fehler, über kleine Unarten und Eigenheiten ihrer Kinder zu lachen, solange diese noch Babies sind. Werden die Kinder aber größer, so fällt ihnen das, worüber sie früher lachten, nicht mehr als drollig, sondern als unangenehm auf, und dann ist es schwer, die Unarten abzugewöhnen, da der richtige Zeitpunkt verpaßt worden ist.

Kommt man einmal in Not und ist gezwungen, Schulden zu machen, so sollte man alles daran setzen, um seine Schuld sobald wie möglich wieder abzuzahlen. Steht die Summe längere Zeit an, so vermehren sich auch die Zinsen, und wenn man sogar noch mehr dazu borgt, so wächst einem die Schuldenlast bald über den Kopf.

Und wie manche Freundschaft und Ehe ist in die Brüche gegangen, weil der erste Riß nicht gleich repariert wurde! Es war oft nur ein unbedachtes Wort, eine geringfügige Meinungsverschiedenheit, aber keiner tat etwas dazu, die Mißstimmung wieder gut zu machen, und so wuchsen Zorn und Uneinigkeit, die Kluft wurde immer größer und größer, bis keiner mehr die Brücke zu dem anderen hinüberfand. Hätte man gleich das Seine getan, den kleinen Riß zu heilen, so wäre das Mißverständnis vergessen, man hätte nachher vielleicht gemeinsam über den Grund der Uneinigkeit gelacht!

So sorge man dafür, daß jeder kleinste Schaden — ganz gleich, auf welchem Gebiet er entsteht — geheilt wird, ehe es zu spät ist.

Nervosität im Kindesalter.

Richtig ernährte und nicht verzärtelte Kinder werden unter gleichen Voraussetzungen nicht so leicht nervös, als dies bei falsch ernährten der Fall ist. Ferner begünstigt die Gewohnheit, die Kinder einer Wärterin anzuvertrauen, die die alleinige Gesellschaft für das Kind ist, eine Zunahme der Nervosität, besonders wenn die Kinder vom Umgang mit Altersgenossen abgehalten werden.

Solche Kinder strengen ihr Gehirn bei der stetigen Unterhaltung mit geistig gereifteren Personen viel zu sehr an, und sie werden nervös. Ein Vorkommnis, das man in manchen Fällen vermeiden könnte, wollte man den Kindern gleichaltrige Spielgenossen suchen. Auch die Schule stellt oft unnötig große Aufgaben an das Kind. Heute, wo der Kampf um's Leben immer heftiger wird, sollte gerade die Schule darauf ausgehen, zwar den Körper zu stählen, aber die geistigen Fähigkeiten nicht überanzustrengen, sondern nur so weit zu üben, daß sie später beim Erwachsenen auch zur vollsten Leistungsfähigkeit angespannt zu werden vermögen.

Fühlen Sie sich manchmal einsam?

Nicht, wenn Sie eine **Home Music Box** besitzen das neue wundervollste und billigste Home-Musik-Instrument. Bereitet mehr Vergnügen als eine **Hundert-Dollar-Orgel.** Ist stets zum Spielen bereit. Keine musikalischen Kenntniß erforderlich. Ein Kind kann damit vortragen. Alle Käufer sind erstaunt und erfreut, weil ihr **Erwartungen weit übertroffen. Spielt über 100 Stücke,** wie die mit jeder Musik-Box geschickte Liste zeigt. Kann in Kirchen, Sonntagsschulen, Logen, Gesang- und anderen Vereinen gebraucht werden, um den Gesang zu leiten. Verdient ihren Preis an einem Abend, indem sie die Musik für gesellschaftliche Unterhaltung liefert. Spielt alle die alten **Choräle, Marsche, Walzer, Polkas, Quadrillen** und **Opernmelodien,** wie auch die neuen Lieder. „Stille Nacht", „Ihr Kindelein kommet", „Die Wacht am Rhein", „Die Loreley", „Heideröslein", „Allein Gott in der Höh'", „O Tannenbaum", „Lauterbach", „Abendlied" usw. Sie können nach Belieben ein Stück wiederholen oder ein neues spielen. Nur $7.00 in schönem Gehäuse mit Musik. Wenn gewünscht senden wir die Musik-Box gegen Einsendung von $2.00. Der Rest zahlbar nach Empfang. Agenten machen viel Geld damit. Sendet 2 Cents für Catalog.

STANDARD MFG.CO., Dept. S.C.98 Park Place, P.O. Box 1179, New York

Für die Küche.

Weißkohl in der Kasserolle. Von einem Kopf guten Weißkohl löst man die Blätter einzeln aus und brüht sie ab. Durchwachsener Speck wird in feine Scheiben geschnitten und die vorher leicht eingefettete Kasserolle damit ausgelegt. Auf die Speckscheiben legt man eine Lage in dicke Scheiben geschnittener roher Kartoffeln, dann Kohlblätter, bestreut diese mit etwas Kümmel, feingeschnittener Zwiebel und Pfeffer und wiederholt das Einlegen von Speckscheiben, Kartoffeln und Kohl noch einige Male. Die oberste Lage muß aus Speckscheiben gebildet werden. 1 Pint Bouillon giebt man über das Gericht und schmort es langsam 1½ Stunden. Beim Anrichten rührt man etwas Maismehl und saure Sahne an das Gericht.

Gebratene Kalbszungen. Zwei oder drei gut gereinigte Kalbszungen werden in schwach gesalzenem Wasser gar, aber nicht zu weich gekocht, abgezogen und der Länge nach in mehrere Theile gespalten. Diese bestreut man mit Salz und Pfeffer, taucht sie schnell in zerlassene Butter, dann in geriebene Semmel, brät sie in steigender Butter auf der Pfanne auf beiden Seiten goldbraun und legt sie auf eine etwas vertiefte Schüssel.

Rhabarbersuppe. Einige schöne Rhabarberstengel werden geschält, in Stücke geschnitten und gewogen. Auf 1 Pfund Rhabarber nimmt man 1½ Quart Wasser, setzt sie damit auf, gibt die Schale einer halben Citrone und einige altbackene zerbrochene, geröstete Zwiebacke oder im Ofen geröstete, zerbrochene altbackene Semmelscheiben dazu und läßt alles leise über schwachem Feuer eine Stunde kochen; dann streicht man die Suppe durch ein Sieb, süßt sie und zieht sie zuletzt mit 1—2 verquirlten Eidottern ab. Beliebig kann man zu der durch das Sieb gerührten Suppe auch etwas Weißwein geben. Die Suppe wird über gerösteten Weißbrotwürfeln oder mit kleinen Suppenmakronen angerichtet.

Gefüllte Schweinsbrust. Die Schweinsbrust wäscht man, trocknet sie sehr sorgfältig ab, löst das Fleisch von den Rippen, streicht die unten angegebene Füllung darauf, rollt das Fleisch und näht es zu oder umwickelt es mit Baumwolle. Für Füllung läßt man eine feingehackte Zwiebel mit 3 Unzen feingehacktem Speck gelblich rösten, fügt ½ Pfund enthäutete und geschabte Kalbsleber, ebensoviel feingehacktes mageres Schweinefleisch, etwas ungeweichte Semmel, Salz, Pfeffer, 2 Eier dazu und vermischt Alles recht gut. Nun legt man die Brust in eine Bratpfanne mit wenig Wasser, läßt sie im eigenen Fett im Ofen unter öfterem Begießen gar dünsten, macht, nachdem das Fleisch weich ist, die Sauce mit etwas Braunmehl feimig.

Ungarische Hühnersuppe. Von zwei fleischigen gekochten Hühnern wird Brust und Schlegelfleisch abgelöst, gehackt, und mit süßer Butter, Salz, Muskatnuß und etwas Paprika zu einer glatten Masse zerrieben; dann wird diese zu kleinen, flachen Klößen (mehr in der Form von Koteletten) geformt, die man in Ei und Weckmehl wälzt. In gleicher Form und Größe werden Weißbrotschnitten bereitet, die man in geschmolzenes Mark taucht und neben einander in eine flache Kasserolle legt. Auf jedes der Croutons legt man nun ein solches Farce-Kotelett, träufelt die zerlassene Butter darauf und läßt die Croutons etwas härtlich rösten, worauf man kräftige Hühnerbouillon daran gießt und diese einziehen läßt. Die Koteletten müssen eine hübsche, goldgelbe Farbe haben.

Kalbsrücken. Ein Kalbsrücken wird gehäutet, die Rippchen vorsichtig aus dem Fleisch gelöst, zur Hälfte abgehackt oder, noch besser, ganz herausgelöst, so daß nur der Rückenknochen im Fleisch bleibt. Das Bauchfleisch wird um den Braten herumgelegt, am besten auf der anderen Seite zusammengenäht. So vorbereitet, klopft man das Fleisch tüchtig und legt es 2—3 Tage in Milch. Vor dem Gebrauch trocknet man es, und setzt es mit Butter zu. Unter fleißigem Begießen bratet man den Rücken gar, und gießt nach und nach sauren Rahm zu. Die Sauce wird kurz vor dem Anrichten mit etwas Fleischextract zusammengerührt und über den Braten ein Theil davon geschüttet. Die Niere wird, in Scheibchen geschnitten, oben aufgelegt.

Sellerie suppe mit Reis. Eine große schöne Sellerieknolle wird geschält, in Stücke geschnitten, in zerlassener Butter ein Weilchen durchgedünstet und in 2 bis 2½ Pint leichter Knochenbrühe (aus Bratenknochen oder zerstampftem Geflügelgerippe) 1 bis 2 Stunden über gelindem Feuer weich gekocht. Inzwischen hat man eine Obertasse guten Reis gespült, gebrüht, abgegossen und in etwas Wasser mit Butter weich, aber noch körnig gedünstet. Die Suppe wird durch ein Sieb gestrichen, wenn sie zu dick ist, mit etwas Brühe oder Wasser verdünnt, mit dem Reis gemischt und gut nach Salz abgeschmeckt. Man kann die Suppe nun so auftragen oder auch mit 1—2 verquirlten Eidottern abziehen.

Die Ehe

von Leutnant Joseph Taylor wurde durch's Telephon geschlossen. Da aber eine telephonische Verbindung ihm auf die Dauer nicht genügte, suchte er um einen 48stündigen Urlaub nach und erhielt ihn.

Eine bemerkenswerte Aeußerung

Frau Sheldon gab $1900 für Behandlung aus, ohne den geringsten Erfolg zu erzielen. Wurde schließlich durch Lydia E. Pinkham's Vegetable Compound geheilt

Englewood, Ill. — „Während ich dem Lebenswechsel unterworfen war, litt ich sehr an Kopfschmerzen, Nervosität, heißen Aufwallungen, und litt so sehr, daß ich zu Zeiten gar nicht wußte, was ich tat. Ich gab ungefähr $1900 für ärztliche Behandlungen aus, ohne jedoch den geringsten Nutzen zu haben. Eines Tages besuchte mich eine Frau und erzählte mir, daß sie früher ebenso krank war, wie ich es jetzt bin, und sagte, daß sie durch die Einnahme von Lydia E. Pinkham's Vegetable Compound geheilt wurde. Ich folgte ihrem Beispiele und nahm auch welches ein. Jetzt bin ich wieder frisch und gesund. Ich kann gar nicht einsehen, warum viele Frauen oft schwer leiden, wenn sie sich durch das Einnehmen von Lydia E. Pinkham's Vegetable Compound sehr leicht heilen können. Ich kann Ihre Medizin nicht genug loben, weil sie mein Leben rettete und mich vielleicht vom Irrenhaus bewahrte." Frau E. Sheldon, 5657 S. Halsted Str., Englewood, Ill.

Aerzte versuchten sicherlich ihr Bestes um diese Frau von ihren Leiden zu erlösen und sie zu heilen. Manchmal wird aber die größte Wissenschaft der Aerzte von den einfachen Wurzeln und Pflanzen übertroffen. Die darin befindlichen Säfte sind in Lydia E. Pinkham's Vegetable Compound enthalten und führen oft Heilung herbei, wo alles andere bereits versagt hat.

Wenn Sie von irgend einem Leiden geplagt werden, wird es sich lohnen, an Lydia E. Pinkham Medicine Co., Lynn, Mass. um freien Rat zu schreiben.

Fische als Volksnahrung.

Hoover's Vorschlag im Lichte der Kriegserfahrungen Europas.

Schon früher haben Volkswirte in Amerika darauf hingewiesen, daß der Amerikaner unendliche Nahrungsschätze beinahe ganz unbeachtet läßt. Dazu gehören vor allem die Fische, welche in gewaltiger Menge zu haben sind, die aber wenig Zuspruch finden. Der Nahrungsmittel-Kontrolleur der Ver. Staaten, Hoover, erklärte kürzlich, während Großbritannien jährlich per Kopf der Bevölkerung 65 Pfund Fische verzehrt, sei der Konsum Amerikas nur 18. Andere Länder essen jährlich: Canada 57, Schweden 52, Norwegen 44, Dänemark 39 und Portugal 37 Pfund per Kopf. Wenn mehr Fische auf den Tisch kämen, wäre bald das Nahrungsproblem behoben, sagt Herr Hoover.

Der Krieg hat in den europäischen Ländern, wo das Fleisch sehr rar und teuer geworden ist, die Wichtigkeit der Seefischerei von Tag zu Tag mehr demonstriert. Auch die Binnenländer, die sich vor dem Kriege gegen die Fischkost, soweit es sich um Seefische handelt, recht ablehnend verhielten, sind nach und nach zu der Ueberzeugung gekommen, daß das Meer in seinem Fischreichtum eine Nahrungsquelle bietet, die in Wirklichkeit unerschöpflich und außerdem für die Gesundheit im höchsten Grade erwünscht ist. Der Fischerei-Ertrag der Flüsse ist im Vergleich zur Hochseefischerei allerdings gering und spielt in der Volksernährung keinen wesentlichen Faktor. Flußfische haben stets mehr oder weniger als Delikatessen gegolten, wie der Lachs und die Fluß-Forelle, und waren nur einem beschränkten Teile des Volkes wegen ihrer hohen Preise zugänglich.

CASTORIA
Für Säuglinge und Kinder
IN GEBRAUCH SEIT MEHR ALS 30 JAHREN
Immer mit der Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Anders verhält es sich mit dem Meer, dessen Fischreichtum nicht zu erschöpfen ist, einerlei, wieviel Fische an den Küsten dem nassen Element entzogen werden. Aus dem riesigen Areal der Ozeane kommen unausgesetzt Schwärme von Fischen an die Küsten und es ist eine erwiesene Tatsache, daß aus einem Acker Meeresfläche soviel Nahrungsstoff durch den Fischfang zu gewinnen ist, wie aus einem Acker Land durch Bebauung.

Auf die Wichtigkeit der Hochseefischerei für die Volksernährung ist seit langer Zeit immer und immer wieder hingewiesen worden. Die Verfechter der Fischkost haben sich schon im Frieden die Federn stumpf geschrieben, um den Fisch, besonders den Seefisch, im Binnenlande zu einem volkstümlichen Nahrungsmittel zu machen und ihm endlich jene volkswirtschaftlich wichtige Stellung zu verschaffen, die er beanspruchen kann, aber die Vorurteile des Magens und der Küche sind eben schwer zu überwinden. Drastisch drückt es das plattdeutsche Sprichwort aus: „Wat de Bur nech kennt, dat fret hei nech." Noch immer besteht in weiten Kreisen der Bevölkerung ein Vorurteil gegen die Fischkost, mit Ausnahme des Herings, und noch immer kann man die Ansicht zu hören bekommen, daß Fische zwar hin und wieder ein angenehmes Gericht, aber doch „eigentlich kein richtiges Essen" sind, und daß man von Fischen allein nicht ordentlich satt werden kann. Was letzteren Einwand betrifft, so ist es allerdings richtig daß man Fische wegen ihres geringen Gehalts an Eiweiß und Fett im allgemeinen in etwas größerer Menge als Fleisch genießen muß, um die gewöhnte Sättigung zu erzielen. Es gibt aber auch sehr fettreiche Fische; an erster Stelle stehen da Aal, Salzhering und geräucherter Lachs.

An den Vorurteilen gegen die Fischkost ist auch die Bequemlichkeit schuld, die mangelnde Neigung, an neue Aufgaben heranzugehen, eine Unlust, der man nicht selten gerade in jenen Kreisen begegnet, die am meisten auf ein gutes Wirtschaften angewiesen wären. Es ist freilich bequemer, eine Mahlzeit aus Wurst, Büchsengemüse und anderen fix und fertig käuflichen Stoffen herzustellen, als sich ein bischen Mühe zu geben und kochkünstlerischen Ehrgeiz zu zeigen. Deshalb verdient es allen Beifall, daß die schon im Frieden gemachten Anstrengungen, der Fischkost zu größerer Volkstümlichkeit zu verhelfen, unter dem Druck der wirtschaftlichen Sorgen der Kriegszeit verdoppelt werden. Diese Bemühungen richten sich auf zweierlei: einmal gilt es, möglichst große Mengen frischer Seefische zu möglichst mäßigen Preisen auf den Markt zu bringen, und zweitens, diejenigen Hausfrauen, die sich noch ablehnend gegen die Fischkost verhalten, durch Belehrung und praktische Unterweisung in Fischfreundinnen und tüchtige Fischköchinnen zu verwandeln.

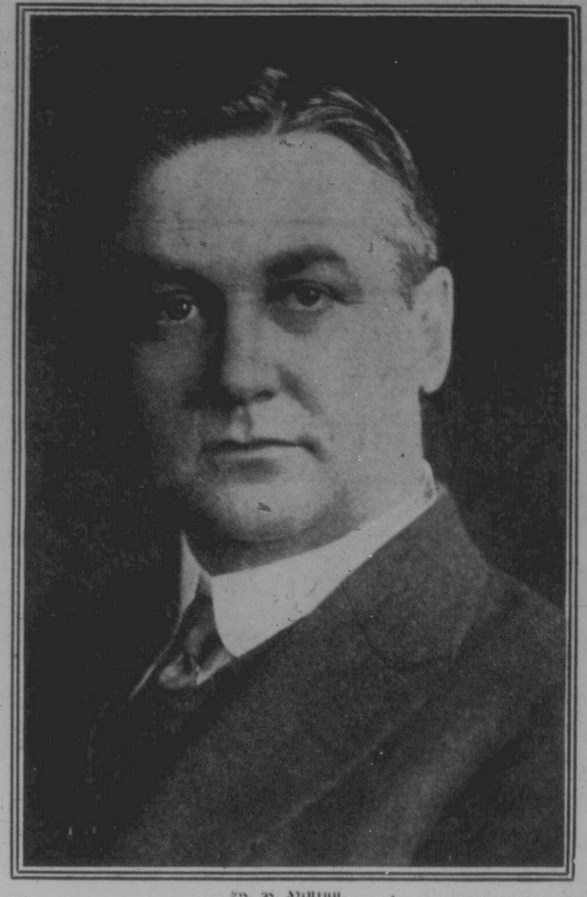
Man hört oft den Einwand, daß Fische eine zu eintönige Nahrung seien, und daß man sich zu schnell daran „über"-esse. Das kann nur dort der Fall sein, wo die ganze Fischkochkunst sich darauf beschränkt, aus Fischen und kochendem Wasser etwas Eßbares zu machen. Reizlos gekochter Seefisch kann einem freilich bald „über" werden. Aber bei nur einiger liebevoller Vertiefung in den Geist der Fischkostkunst findet man eine Fülle aller erdenklichen Kombinationen. Zum Beispiel der Hering — was läßt sich aus diesem bescheidenen Fischlein nicht alles machen, in welchen mannigfaltigen Gestalten, und in jeder etwas anderes, von anderem Geschmack, kommt er nicht auf den Tisch! Ein Matjeshering ist eine Delikatesse, ein gewöhnlicher Salzhering unter Umständen auch; frische Heringe, gut geröstet, können ein Herz höher schlagen lassen, und wenn man sie kurze Zeit in Essig legt, erzielt man Bratheringe, die den meist zu scharfen Büchsenheringen weit überlegen sind. Panierte Scheiben des Austernfisches oder Seeteufels, wie Schnitzel geröstet, liefern die sehr wohlschmeckenden Fischkotletts und zeichnen sich durch die ungemein einfache Art ihrer Zubereitung aus. Erhöhte Aufmerksamkeit verdienen die Fischsuppen, die im Binnenlande leider so gut wie unbekannt sind. Es braucht ja nicht gleich die köstliche Hamburger Aalsuppe (eine der verwickeltsten Haupt- und Staatsaktionen) oder die noch umständlichere russische Fischsuppe, oder die von spanischem Pfeffer und Safran gefärbte provenzalische Bouillabaise zu sein, auch einfache Seefischsuppen munden bei richtiger Zubereitung vortrefflich und befriedigen selbst den verwöhnten Geschmack. Man kann sagen, daß sich so ziemlich jeder Seefisch zur Herstellung von Suppe eignet, und daß man dabei unbedenklich die verschiedensten Arten von Fischen oder Fischresten durcheinander kochen darf — bei der Bouillabaise ist das ja sogar die Vorschrift.

Im allgemeinen rechnet man auf ¾ bis 1 Quart Wasser 1 Pfund Fisch und macht die Suppe durch Einrühren von etwas Kartoffelmehl fester, durch allerlei Zutaten, wie Klößchen, Perlzwiebeln und dergleichen, pikanter Kabeljau, Schellfisch, Weißling, Scholle, Seebaß, Aal — alles liefert ein vorzüglich brauchbares Material.

Ein Kenner empfiehlt beispielsweise folgendes Rezept: Nimm einen kleinen frischen Schellfisch (Haddock), entferne Eingeweide und Kiemen, reinige ihn, schneide ihn samt den Gräten in Stücke und tue ihn mit Abfällen einiger anderer Fische, wie z. B. dem Kopf und den Flossen von Scholle, Flunder, Steinbutt usw., in eine Kasserolle, in der man vorher 1½ Quart Wasser mit 3 Unzen Butter, zwei in Scheiben geschnittenen Karotten, einer zerschnittenen Zwiebel und etwas Petersilie zum Kochen gebracht hat. Man läßt das Ganze zwei Stunden lang neben dem Feuer sieden, nimmt dann die Gräten heraus und rührt das Uebrige durch ein Sieb.

Wenig bekannt im Binnenlande ist die Verbindung von Fisch und Gemüsen: Spinat, Mohrrübenmus, Sauerkraut und Blumenkohl eignen sich vortrefflich dazu. Ferner sollte man öfter den Fisch in feingehackter und gewiegter Gestalt als Hackbraten mit Gemüse, Labskaus, Frikadellen und Klößen auf die Tafel bringen, und wer noch größeren Ehrgeiz entfaltet, verschafft sich das Rezept zu einem wohlschmeckenden Fischpudding. Auf die zerlassene Butter, die sonst beliebteste Beigabe gekochter Seefische, werden bei den hohen Butterpreisen manche verzichten müssen, aber man findet in Senf-, Petersilie- und anderen Tunken, mit einfachen Mitteln herzustellen, vollkommenen Ersatz.

Die Fischküche bietet bei einiger Lust und Liebe zur Sache Abwechslung in so reichem Maße, daß es wirklich nicht statthaft ist, sie der Eintönigkeit zu bezichtigen. Man soll nur die Mühe nicht scheuen, aus dem reichhaltigen Fischmaterial das Beste zu machen, das daraus zu machen ist.



W. P. Hinton.

Der neue Vize-Präsident und General-Geschäftsführer der „Grand Trunk Pacific"-Eisenbahn.

In einem Zirkulare, das von Herrn E. J. Chamberlain, Präsident der Grand Trunk Pacific Eisenbahn und des Grand Trunk Eisenbahnsystems herausgegeben wurde, wird die Ernennung des Herrn W. P. Hinton zum Vize-Präsidenten und zum General-Geschäftsführer der „Grand Trunk Pacific"-Eisenbahn bekannt gemacht. Herr Hinton wird jetzt die Stelle des Herrn Morley Donaldson, der aus Gesundheitsrücksichten seinen Posten niedergelegt hat, einnehmen.

William Pittman Hinton wurde am 30. August 1871 zu Ottawa, Ont., geboren und erhielt seine Schulausbildung im Ottawa „Collegiate Institute". Am 3. Mai 1887 begann er in dem Büro der Rechnungsprüfer der „Canada Atlantic" zum ersten Male als Angestellter einer Eisenbahngesellschaft zu arbeiten. Im Jahre 1891 wurde er zum Raten-Clerk in der Verkehrsabteilung befördert. Von März 1896 bis Juli 1901, war er stellvertretender General-Fracht-Agent und später General-Fracht-Agent bis zu seiner im Jahre 1903 erfolgten Ernennung zum General-Fracht- und Passagier-Agenten derselben Eisenbahn. Im Oktober 1905, als die Canada Atlantic von der Grand Trunk aufgenommen wurde, bekleidete er die Stellung eines General-Agenten in der Passagier-Abteilung der „Grand Trunk Pacific" zu Ottawa und hatte die Oberaufsicht über die Einwanderung und den transatlantischen Passagierverkehr. Er verblieb in dieser Stellung bis zum ersten Januar 1907 als er zum General-Passagier-Agenten der „Grand Trunk" in Montreal ernannt wurde. Im Mai 1909 wurde er zum General-Passagier-Agenten der „Grand Trunk Pacific" in Winnipeg, Man., ernannt. Am 1. Januar 1914 wurde er zum stellvertretenden Passagierverkehr-Geschäftsführer derselben Eisenbahn in Winnipeg ernannt. Am 1. Oktober 1914 wurde er zum stellvertretenden Passagier-Verkehr-Geschäftsführer der Grand Trunk und der Grand Trunk Pacific-Linien mit Hauptquartier in Montreal ernannt. Im November 1915 kehrte er als Verkehrs-Geschäftsführer der „Grand Trunk Pacific" nach Winnipeg zurück und hatte die Oberaufsicht über den Passagier- und Fracht-Verkehr. Zu derselben Zeit wurde er auch zum Vertreter der canadischen Regierungs-Eisenbahnen mit dem Titel „Verkehrs-Geschäftsführer des Westens" (Western Traffic Manager) ernannt.

Fataler Irrtum.

Wie Charles Beauquier sein Kammermandat verlor.

Bei den letzten französischen Kammerwahlen hatte es in politischen Kreisen nicht geringes Aufsehen erregt, daß Charles Beauquier, der frühere Präsident der französisch-italienischen Liga, sich sehr energisch dagegen sträubte, sich seinen Wählern vorzustellen und eine Neuwahl anzunehmen, obwohl er schon seit vierunddreißig Jahren seinen Wahlkreis in der Deputiertenkammer vertrat. Erst jetzt wird durch einen Brief, den der kürzlich verstorbene Parlamentarier kurz vor seinem Tode einem seiner Freunde schrieb, der wahre Grund dieser energischen Weigerung, wieder zu kandidieren, bekannt. Beauquier war danach ein halbes Jahr vor der Wahl einmal zu einer Wahrsagerin gegangen, um sich dort die Zukunft weissagen zu lassen, ohne der Frau etwas von seinem Beruf zu verraten. Die Sibylle gab ihm den Bescheid: „Wenn Sie sich weiter mit Politik beschäftigen werden, so werden Sie im Jahre 1914 das Opfer einer furchtbaren Katastrophe werden." Obwohl Beauquier Freidenker und jeglichem Aberglauben abhold war, ließ er sich die Sache doch durch den Kopf gehen und erklärte schließlich seinen politischen Freunden, daß er auf Grund seines hohen Alters kein Mandat mehr annehmen wolle. Das Jahr 1914 ging auch für den Abgeordneten a. D. ohne Unfall vorüber, und in der Freude seines Herzens, dem Unglück entgangen zu sein, suchte Beauquier eines schönen Tages die Hellseherin auf. Die weise Frau war, was unter ihresgleichen selten genug ist, eine ehrliche Dame und erklärte deshalb ihrem Besucher, den sie sofort wiedererkannte, traurigen Tones: „Ach, mein lieber Herr, ich habe mich bei Ihnen das letzte Mal geirrt. Sie sind ohne Zweifel ein Rentier, und ich hatte Sie damals für einen Stadtrat gehalten, dessen Besuch mir angekündigt worden war. Diese Sache ist gar nicht zu entschuldigen. Kurz und gut, ich habe Ihnen das geweissagt, was ich nach einem Auftrage von gewisser Seite dem Anderen hätte weissagen sollen." — Beauquier hat diesen Mißgriff der Prophetin niemals verziehen und war von Stunde an ein erklärter Feind aller Zukunftsdeuterei.

Deutsche Luth. Kolonie

auf der oberen Halbinsel des Staates Michigan.

25,000 Acker des besten schwarzen Humusboden von unübertroffener Fruchtbarkeit sind für diese Kolonie reserviert. Das Land ist fertig für den Pflug, eben wie ein Tisch, keine Sümpfe und Steine, keine Bäume zu roden. Rekord-Ernten werden hier laut Statistik des Bundes-Ackerbauamtes in Washington erzielt und hochwertige Produkte, wie Sellerie, Obst und Beerenfrüchte können gezogen werden. Enormes Futterwachstum machen das Land geradezu ideal für Viehzucht und Milchwirtschaft. Eisenbahnstation im Zentrum der Kolonie. Preis $30 per Acker, leichte Bedingungen.

Die Herren Pastoren H. Hartig, 914 18th Avenue N., Minneapolis, Minn., und Karl Ermisch, 682 South Robert Street, St. Paul, Minn., haben das Land besichtigt und geben gern jede gewünschte Auskunft. Wegen Literatur und Illustrationen schreibe man an

Robert Renker,
Colonisations-Direktor,
c.o. Northern Michigan Land Co.,
203—205 Zenith Building,
Cor. 4th and Robert St., St. Paul, Minn.

Nachlesen bringt Vorteil

Kleine Anzeigen des „Courier"

Inserieren bringt Erfolg

Patente

Patente verschafft, gekauft und verkauft. Senden Sie uns Skizze mit Beschreibung Ihrer Erfindung u. verlangen Sie unseren freien Rat über Patentierung derselben. Sie können in Patenten ein Glück machen, warum verwandeln Sie Ihre Idee nicht in Dollars? Schreiben Sie um freie Einzelheiten. **McMurtry Co.** Patentanwälte, 154 Bay Straße, Toronto, Canada.

Optiker

H. S. McClung, Office 1833 Scarth Straße, südlich von der Post-Office. Telephon 8597.

C. P. Church, professioneller Optometrist und Optiker. Wissenschaftliche Untersuchung von Gläsern zur Behebung von Kopfschmerzen u. Ueberanstrengung der Augen. 1747 Scarth Str., Regina, Sask.

Juweliere

Wir sind Expert-Uhrmacher und reparieren auch Juwelen. Wir haben ein vollständiges Lager von Uhren und Juwelen. Wir stellen Heiratslizenzen aus. Postbestellungen werden prompt ausgeführt. Wir sprechen Deutsch. **Western Juwelers,** 1909 So. Railway Str., Regina. Gegenüber C.P.R. Bahnhof.

M. G. Howe, Uhren-Reparaturen, Heirats-Lizenzen, Trauringe, freie Augenuntersuchung und Anfertigung von Gläsern, während man wartet. M. G. Howe, Juwelier, Scarth Straße, Regina, Sask.

Rechtsanwälte

Doerr & Guggisberg, Deutsche Advokaten, Rechtsanwälte und Notare. Einzige deutsche Rechtsanwalts-Firma in Canada. Geld auf Grundeigentum. Zimmer 303, Northern Bank Bldg., Regina, Sask. J. Emil Doerr, L.L., W. W. Guggisberg, B.A.

John P. Pfeiffer, Deutscher Advokat, Rechtsanwalt und Notar. 1755 Scarth Straße, Regina, Sask.

Balfour, Casey & Co. Rechtsanwälte, Anwälte und öffentliche Notare. Jas. Balfour, Avery Casey, B.C.L. Geld zu verleihen. Office: Darke Block, 11. Ave., Regina, Sask.

McMurchy & Wilson. Rechtsanwälte, Advokaten und öffentl. Notare. Office: 47 Canada Life Building. Phone 3735, Regina, Sask.

Ernest Laycock, B.A., L.L.B Rechtsanwalt und Advokat. — Wilkie, Sask.

Bryant & Wheat Advokaten, Rechtsanwälte und Notare. Office: Neuer McCallum & Hill Block. Regina, Saskatchewan, Canada. James F. Bryant, M.A., L.L.B. Francis G. Wheat.

W. B. Bashford, öffentl. Notar, General-Agent für erstklassige Anleih- und Versicherungs-Gesellschaften. Geld zu verleihen. Versicherungen aller Art. Kollektieren eine Spezialität. W. B. Bashford, Rosthern, Sask.

Martin, McEwen & Martin, Rechtsanwälte, Advokaten, etc., Leader Gebäude, Regina. Jos. W. M. Martin, W. H. McEwan, J. D. Martin.

H. B. Froste, Rechtsan-walt, Advokat und öffentlicher Notar. Merchant Bank Gebäude, Telephon 3056, Regina; Office auch in Francis, Sask.

Secord & Kennedy Rechtsanwälte, Advokaten, etc. John C. Secord, George S. Kennedy. 1861 Scarth Str., Regina.

John J. Keelan, L. L. B. Advokat, Rechtsanwalt und öffentlicher Notar. Prelate, Sask.

Medizinische Aerzte

JOHN A. ROSE
M.A.; M.B.; C.M.; D.P.D.
Spezialist für Männer-, Frauen- und Kinderkrankheiten. Office: Western Trust Building, 11. Ave., (gegenüber Post-Office). Phone 4532 und 4406.

Dr. L. Roy, M.D.C.M. studierte an der Universität in Paris, Frankreich. Späzialität: Chirurgie und Geburtshilfe. Office: Zimmer 12 Canada Life Gebäude, Elfte Ave. und Cornwall Str. Telephon 2548, Wohnung 2636 Victoria Ave., Telephon 2407, Regina, Sask.

Dr. Hendricks & Hart Spezialisten — Chirurgie — Geburtshilfe. Frauen- und Kinderkrankheiten. Büro 812 McCallum-Hill Gebäude. Sprechstunden: 11 Uhr vormittags bis 9 Uhr abends. Büro-Telephon 5466. Dr. Hendricks Haustelephon 5463. Dr. Hart's Haustelephon 2758.

Dr. P. Wolochow Doktor der Medizin. Dulmage Block, Wilkie, Sask.

Zahnärzte

Dr. Ralph Lederman, Zahnarzt. 105—108 Westman Chambers, Rose Straße. Telephon 2937. Regina, Sask.

Dr. A. Gregor Smith u. W. Smith. Stellenweise und allgemeine Betäubungsmittel für schmerzloses Zahnziehen. Gregor Smith Block, Hamilton Straße, gegenüber dem Rathaus, Regina, Sask.

Dr. C. H. Weicker, Zahn-arzt, 304 Westman Chambers an Rose Str., gegenüber City Hall, einen Block südlich vom C.P.R. Bahnhof. Empfehle mich als erstklassiger Zahnarzt und besonders für Zahnziehen. Mehrere Sprachen werden hier gesprochen. Telephon: Office 4962, Wohnung 2025.

Barbiere und Friseure

The Capital Barber Shop, Hamilton Straße. Deutsches Barbiergeschäft. Größtes und bestes Barbiergeschäft in der Stadt. Gute, reelle deutsche Bedienung. Große Auswahl von Zigarren und Tabak. Billiardhalle und Badezimmer. R. Knorn, Eigentümer.

Für Kupons

die Sie mit jedem Einkauf bei Greens Zigarren- und Tabaksladen erhalten, bekommen Sie nützliche Geschenke.

Reichhaltiges Lager von Zigarren, Zigaretten, Tabak, Pfeifen, u. s. w. Billigste Preise.

N. L. Green.

Vier Zigarren-Läden in Regina.

Photographen

Rossie's Atelier, Regina Größtes photographisches Atelier im Westen.

Photographien die wirklich gut sind und die künstlerisch ausgeführt sind, erhält man bei billigsten Preisen im **ROYAL PHOTO STUDIO, Regina** Ueber Woolworths 5—15c Laden. Elfte Ave., nahe der Postoffice.

NATIONAL JOBBERS Die lebendige Verkaufsagentur. Wir kaufen und verkaufen irgendwelche Gegenstände.

Auktion jeden Mittwoch und Samstag. Privatverkäufe täglich. Haushaltungsmöbel eine Spezialität. — Nichts zu klein und nichts zu groß. Telephon 2166. Prompte Bedienung. Wohnungstelephon 2440.

Büro und Verkaufsräume: 1706 Zehnte Ave., Regina, Sask.

Zu verkaufen

Achtung! Jetzt ist es Zeit gutes, reines Land zu bekommen. Halten Sie es rein, bearbeiten Sie es gut und werden Sie reich. Das Land verlangt es von Ihnen. Ich habe gutes Land zu verkaufen und besseres können Sie in der ganzen Provinz nicht erhalten. Meine Preise sind niedrig und die Zahlungsbedingungen sehr leicht. Schreiben Sie an mich wegen näherer Einzelheiten.

J. H. HASLAM
1770 Scarth St., Regina, Sask.

Farm zu verkaufen. Zahlungsbedingungen nach Belieben. Wenn Sie eine Farm brauchen, jetzt ist die Zeit um eine zu kaufen. Farm in der Nähe von Stadt und in guter Farmgegend. Vogts, Ltd., Neville, Sask.

Farmen zu verkaufen oder zu vertauschen. Wir haben eine große Auswahl von Farmländereien in der Nähe von Regina. Wenn Sie eine Farm haben wollen, setzen Sie sich mit uns vertrauensvoll in Verbindung. Wir können sehr billig und auf gute Bedingungen verkaufen. Wenn Sie tauschen wollen, fragen Sie um unseren Rat. Wir erledigen alle Finanzgeschäfte. Wir empfehlen uns als Land- und Finanzagenten. John W. Ehmann & Co., 1516—11. Ave., Regina, Sask.

Kaufen Sie Land! Jetzt ist es Zeit, Land zu kaufen, wenn die Weizenpreise hoch sind. Das Reich wünscht, daß Sie es jetzt tun. Wir haben einige sehr gute verbesserte und unverbesserte Farmen zu verkaufen. Wenn Sie kaufen, verkaufen oder vertauschen wollen, sagen Sie uns bitte, was Sie wollen. Schnelle und reelle Bedienung zugesichert. Wir sprechen und schreiben Deutsch. — C. R. Hoff, 1770 Scarth Straße, Regina, Sask.

Umständehalber sehr billig zu verkaufen 320 Acker Farm, guter gemischter Boden. Nur neun Meilen östlich von Regina und drei Meilen von Station. 260 Acker kultiviert, ein Teil davon Sommerbrache. Gutes acht Zimmer großes Haus, Stall für 28 Pferde, geräumige Getreidespeicher, gutes Wasser. 80 Acker eingezäunt. Alles ist in erstklassiger Ordnung und muß innerhalb von 30 Tagen verkauft werden. Preis $28.00 per Acker mit einer Baranzahlung von nur $2000.00 Rest nach Uebereinkunft. Pferde, Kühe und alle Farmmaschinerie können nach Wunsch des Käufers einzel oder Stückweise mit nur geringer Anzahlung gekauft werden. Nähere Auskunft erteilt gerne auf Verlangen John W. Ehmann, Telephon 3533, 1516 Elfte Ave., Regina.

Warum nach Texas oder B. C. Eine Gelegenheit für 16 Farmer oder Farmers-Söhne, 16 Viertel-Sektionen Land zu kaufen, und so zugleich eine Ansiedlung im Kleinen zu bilden. Zwei Meilen nord von Rosenfeld, Man., nahe am Markt — Schule am Platz. 1800 Acker unter Kultur; 300 Acker Sommerbrache; von 400 Acker die erste Ernte; auch gutes Heuland. Wegen näherer Auskunft wende man sich persönlich oder schriftlich an J. Kennedy, Farmer, Rosenfeld, Man.

Motoröl-Tonit $1.00 Wert gleich 15 bis 40 Gallonen Gasolin. Hängt vom Zustande des Motors ab. Exklusive Agentur, Ausstattung und freie Reklame, $6.00. Northern Novelty Co., Saskatoon, Sask.

Kaufen Sie einen Bauplatz Bauen Sie ein Haus. Wir können Ihnen Bauplätze verkaufen für nur $195.00 per Stück. Zahlen Sie $15.00 bar und den Rest in monatlichen Teilzahlungen. Zu verkaufen zu den obengenannten Preisen der ganze Block 66 in Broders Anner. Wegen näherer Einzelheiten schreibe man an Box 82, Courier, Halifax Straße, Regina, Sask.

Zu kaufen gesucht

Zu kaufen gesucht über-fällige Kontos, Noten oder vollstreckbare Urteile. Wenn gewünscht, kollektiere ich dieselben gegen mäßige Kosten. Vogs Limited, Neville, Sask.

Zu pachten gesucht eine Farm auf Anteil von Mitte Oktober in der Nähe Edmontons, am liebsten mit Pferden und Ackergeräten. Gefl. Angebote zu richten an B. S., P.O. Box 301, Edmonton, Alberta.

Aufruf! Wer von den werten Lesern kann mir Auskunft geben, wo eine Dreschmaschine zum Dreschen benötigt wird. Habe eine Maschine 28 bei 42 Separator und Gas-Traktor. Schreiber soll gleich volle Information schreiben. Fred Wagner, Frobisher, Sask.

Stellengesuche

Erfahrenes reichsdeut-sches Ehepaar, kinderlos, sucht Stellung auf Farm. Junggeselle bevorzugt. Gefl. Offerten erbeten an Box 10 H. S., Raymore, Sask.

Bei Einkäufen erwähnt den Courier.

Erfahrener Schlosser und Mechaniker, besitzt eine 20-jährige Erfahrung, wünscht in gutbesiedelter deutscher Gegend eine allgemeine Reparaturwerkstätte u. Schmiede zu eröffnen. Möchte Farmmaschinen reparieren. Eine solche Werkstätte wird eventuell zu kaufen gesucht. Farmer, die eine solche Werkstätte in ihrer Nähe wünschen, werden gebeten, sich in Verbindung zu setzen mit Wm. Lehman, Innkins, Alta.

Erstklassiger Wurstma-cher und Fleischer, mehrerer Sprachen mächtig, sucht Anstellung in einem Fleischerladen. Gefl. Offerten erbeten an John Pisula, 1818 St. John Str., Regina.

Deutscher Mann mit Schwester sucht Stellung auf Farm. Mann 30 Jahre alt und tüchtiger erfahrener Farmarbeiter. Mädchen 20 Jahre alt und mit allen Hausarbeiten vertraut. Deutsche Baptisten-Farmer vorgezogen. Gefl. Angebote erbeten an Box 103 Kelfield, Sask.

Junger Oesterreicher, 29 Jahre alt, wünscht mit Mädchen oder jungen Witwe, 1 bis 2 Kinder nicht ausgeschlossen, zwecks Heirat in Briefwechsel zu treten. Gefl. Offerten erbeten an Box 60, Courier, Halifax Str., Regina.

Deutsches Ehepaar sucht für sofort od. später Beschäftigung auf Farm. Mann ist 34 J. alt, 5 J. in Alta.; Frau erfahrene Wirtin. Ausführl. Offert. erbittet Georg Rak, P. O. Lorraine, Alta.

Junges deutsches Ehe-paar, mit Kindern im Alter von 3 und 4 Jahren, sucht Stellung auf Farm über Winter, evtl. auch längere Zeit. Albert Bonitz, Macrorie, Sask.

Offene Stellen

Suche Mann und Frau, ohne Kinder, für Farmarbeit bei Jahresgehalt. Lohn als Stellesuchender anzugeben. Man muß sämtliche Farmarbeiten handhaben und mit Pferden umzugehen verstehen. Muß auch verstehen, Reparaturen an Farmmaschinen machen zu können. Frau muß im Haushalte behülflich sein und wenn möglich zwei Kühe melken können. Ich zahle für gute Leute den höchsten Lohn. Gute Behandlung zugesichert. Nur deutschsprechende Leute wollen Angebote richten an Ambros Romankiewicz, Box 7, Assiniboia, Sask.

500 Oesterreichische und deutsche Männer werden gesucht, um das Automobil- und Gastractor-Geschäft zu erlernen in Hemphills staatlich genehmigten Motorschulen in Winnipeg, Regina, Saskatoon und Edmonton. — Militärzwang ist jetzt eingeführt, und Hunderte von Canadier, welche Automobile und Gastraktoren gefahren haben und auch Automobilmechaniker werden ihre Stellen verlassen müssen, um in die Armee einzutreten. — Hier ist Ihre Gelegenheit, in kürzester Zeit ein gutes Handwerk zu erlernen. — Nehmen Sie eine dieser Stellen, welche von $80.00 bis $200.00 pro Monat bringen. — Wir lehren praktisch Automobile, Transportautos, Gas-Traktoren, feste und fahrbare Maschinen zu handhaben und zu reparieren. — Nur 6 Wochen Lehrzeit. — Handwerkszeuge frei. — Unser freies Stellenvermittlungsbüro wird Ihnen eine Stelle verschaffen, wenn Sie den Kursus beendigt haben. — Säumen Sie nicht, kommen Sie sofort Katalog frei. — Besuchen Sie die nächste Schule entweder Hemphills Motorschule, 220 Pacific Ave., Winnipeg, oder 1827 So. Railway St., Regina, oder 20th St. East, Saskatoon, oder 101st St., Edmonton.

Gesucht für moderne Farm, 6 Meilen von Saskatoon, ein erfahrener Mann, ebenso ein Mädchen für Hausarbeit, oder zwei verheiratete Leute. Dauernde Stelle, bester Lohn. Gefl. Offerten zu richten an H. Henne, P. O. Box 10, Rutana, Sask.

Zu pachten gesucht, eine halbe Sektion oder mehr gutes kultiviertes Farmland in der Regina Gegend. Pferde und Maschinen zu kaufen gewünscht. Offerten an Joseph Rieger, Lawson, Sask.

Gesucht wird, tüchtiger Mann, der das ganze Jahr von Farm zu Farm reist. Muß Deutsch sprechen können. Katholik vorgezogen. Kenntnis der englischen Sprache nicht unbedingt notwendig. Gehalt von $50 bis $100 per Monat. Angebote zu richten an Box 66, Denzil, Sask.

CANADA

Sollten Sie Kämpfen oder Arbeiten?

Die Militärbehörden bestimmen nicht, ob Sie in die Armee eintreten sollen, oder ob Sie zuhause bleiben sollen.

Dies soll von den Befreiungs-Tribunalen entschieden werden, die aus Leuten bestehen, die keine Soldaten sind.

Wenn Sie dem Reiche am besten zuhause dienen können, werden Sie bei Ihrer Arbeit zuhause gelassen. Ihre Eltern, oder die Leute, für die Sie arbeiten, können verlangen, daß Sie hier gelassen werden.

Um zuhause gelassen zu werden, gehen Sie noch vor dem 10. November, in das Postamt und sprechen Sie mit dem Postmeister. Er wird Ihnen sagen was zu tun.

Veröffentlicht durch den Militär-Dienst-Rat.

305

Gesucht wird tüchtiger Schneider, der Aenderungen machen kann. Anzufragen bei Tip-Top Tailors, 1751 Hamilton Str., Regina.

Gesucht per sofort ein tüchtiger Schmied. Deutscher vorgezogen. Nur tüchtige und erfahrene Leute wollen sich melden. Guter Lohn, gute Stellung. Wegen näherer Einzelheiten anzufragen 1869 Halifax Str., Regina, Sask.

Tüchtiges Hausmädchen für kleine Familie in Städtchen gesucht. Muß deutsch sprechen. Gutes Heim und leichte Arbeit. Lohn $35 monatlich und freie Fahrt nach Assiniboia. Um nähere Auskunft wende man sich sofort an Mr. Sanford, 1755 Hamilton Straße, Regina.

Mädchen gesucht für leichte Hausarbeit bei kleiner Familie. Gutes Heim, angenehme und leichte Stellung. Telephonieren Sie 4799 oder richten Sie Ihre Angebote an Box 71, Courier, Regina.

Mädchen gesucht für leichte Hausarbeit. Anzufragen: 2313 Cornwall St., Regina.

Ausfahrjunge gesucht zum sofortigen Antritt. Gute Stellung, guter Lohn. Anzufragen bei R. L. Bittner, Zehnte Avenue, Regina.

Stets reichhaltige Auswahl

Möbel ein vollständiges Lager. Wir verkaufen auf Teilzahlungen und geben Rabatt für Bar.

REINHORN BROS. Im alten „Sanitary Market"-Laden, Elfte Ave., gegenüber Quebec Bank. Phone 3433. Regina Sask.

Deutsches Restaurant 1324 Zehnte Ave. Regina, Sask. Mathias Brunner, Besitzer. Gute Mahlzeiten zu 35c, gute Betten zu 35c. Alle meine Bekannten und Farmer werden besonders ersucht, mich zu besuchen. Der besten und freundlichsten Bedienung können Sie schon im Voraus versichert sein. Telephon 5476.

A. F. Welsh, Rheuma-tismus, Lungenkrankheit und alle inneren Krankheiten. Medizin per Flasche $1.25. Ekzema und alle anderen Hautkrankheiten. Keuchhusten geheilt während Sie warten. Sprechstunden: 11 bis 12, 3 bis 5, 7 bis 8. Zimmer 13, Black Block, Regina.

Besuchen Sie Hemphills Barbier- oder Motorschule: 1827 South Railway Straße, Regina.

Gesucht Oesterreicher, Deutsche, und Männer u. Frauen anderer Nationen, um das Barbiergeschäft zu erlernen, weil Hunderte von canadischen Barbieren ihre Stellungen und ihre Barbierläden werden verlassen müssen, um in die Armee einzutreten. Militärzwang ist jetzt in Canada eingeführt. Jetzt ist ihre beste Gelegenheit, ein gut zahlendes Geschäft zu erlernen und selbst ein erstklassiges Geschäft anzufangen. Wir zahlen Ihnen guten Lohn, während Sie lernen, und verschaffen Ihnen erstklassige Stellungen, nachdem Sie ausgelernt haben, die Ihnen von $18.00 bis $25.00 per Woche einbringen werden, oder wir helfen Ihnen, selbst ein Geschäft anzufangen nach einem monatlichen Abzahlungsplan. Nur acht Wochen benötigt, um zu lernen. Hunderte von österreichischen, deutschen Männer und Frauen haben bei uns das Barbiergeschäft gelernt und verdienen jetzt einen hohen Lohn, oder betreiben selbst Barbiergeschäfte. Sparen Sie Eisenbahnkosten, indem Sie unsere nächste Schule besuchen. Schreiben Sie sofort um unseren freien Katalog. Hemphills Barbierschulen, 220 Pacific Ave., Winnipeg, Zweigstellen in Regina, Moose Jaw und Saskatoon. — Wir unterrichten auch in Telegraphie, operieren von Wandelbildern und Damenhaarfrisur, in unseren Geschäftsschulen in 209 Pacific Ave., Winnipeg.

Entlaufen—Verloren

Entlaufen: Ein weißer Wallach, 12 Jahre alt, ziemlich wild, mit Halfter an, wiegt ungefähr 1200 Pfund, ist seit zwei Wochen verloren. Wer mir über den Verbleib obigen Pferdes Auskunft geben kann, erhält Belohnung. Heinr. Schönrath, Davin, Sask.

Heiratsgesuche

Süddeutscher Farmer, 37 Jahre alt, mit 320 Acker Land, in guten Verhältnissen, wünscht die Bekanntschaft eines deutschen Mädchens oder einer jungen Witwe zwecks Heirat. Gefl. Offerten erbeten an Box 63, Courier, Halifax Str., Regina, Sask.

Zwei hübsche wohlerzo-gene Farmermädchen 18 und 25, Töchter nicht unbemittelter Eltern. Sowie ältere Mädchen. Auch Witwen 25—60 mit und ohne Vermögen, darunter Besitzerinnen von Farmen und Geschäften, wünschen sich baldigst zu verheiraten durch Gustav Kuehl, 174 W. 9th Street, St. Paul, Minn. Briefen ist Marke beizulegen.

Oeffentliche Bekanntmachung

Die Gesundheits-Abteilung der Stadtverwaltung Reginas warnt hiermit alle Bürger Reginas vor der schädlichen Gewohnheit, gegen die Wände von Häusern, Stallungen, u. s. w., Stallmist zu werfen. Dies ist nicht nur gesundheitsschädlich, sondern auch eine Uebertretung des städtischen Nebengesetzes No. 393 und kann gerichtlich geahndet werden.

Bei Einkäufen erwähnt den Courier.

Große

Auktion

von Pferden, Vieh, Farmgerätschaften und Haushaltungsgegenständen

am

Montag, den 29. Oktober

auf der Farm der Frau Martin Karst, 1-18-18, drei Meilen östlich von Pilot Butte.

Verkauf beginnt 10 Uhr vorm. (Bahnzeit).

Freies Mittagessen um 1 Uhr.

Kommt alle, und seht was Ihr von diesen Sachen kaufen könnt.

H. Isman, Auktionator, Regina.

Mrs. Martin Karst, Eigentümerin, Pilot Butte, Sask.

Ihre Getreidesendungen werden die beste Aufmerksamkeit erhalten, wenn Sie dieselben senden und benachrichtigen die

Canadian Commission Co., Ltd.
802 Union Trust Building, Winnipeg.

Wir sind erfahrene Getreidehändler und fähig, Ihnen die besten Resultate zu sichern. Unsere Arbeit ist prompt, zuverlässig u. genau. Lizensiert—Bondiert. Saskatoon Office: 610 Canada Life Bldg.

„Der Courier" ist die führende deutsche Zeitung Canadas
1835—1837 Halifax Str., Regina, Sask. P. O. Box 505.
Zweiggeschäft für Manitoba: 208—222 Grain Exchange, Winnipeg, Man.

Manitoba Rundschau
des „Courier"

"The Courier" is the leading German paper in Canada
1835—1837 Halifax St., Regina, Sask. P. O. Box 505
BRANCH-OFFICE FOR MANITOBA: 208—222 Grain Exchange, Winnipeg.

10 Jahrgang | Mittwoch den 24. Oktober 1917 | Nummer 51

Dienstabteilung der Regierung von Manitoba

Einer von mehreren Artikeln, eingesandt von verschiedenen Beamten des Regierungsdienstes in Manitoba.

Aufbewahrung von Gemüsen.

In Anbetracht der sehr hohen Preise für Fleisch und Mehl sollte jedermann der Aufbewahrung von Gemüsen die größte Sorgfalt zuwenden. Um den Leuten in Manitoba in dieser wichtigen Sache hülfreich zur Seite zu stehen hat die Landwirtschaftsabteilung von Manitoba in englischer Sprache eine Flugschrift herausgegeben die den Titel trägt: „Aufbewahrung von Gemüse." Dieses Schriftchen ist für jeden frei erhältlich, der sich an den „Publications Branch, Manitoba Department of Agriculture," Winnipeg, wendet. Es enthält Zeichnungen mehrerer Pläne für Kartoffelkeller außerhalb des Hauses und gibt volle Erläuterungen darüber, wie solche herzustellen sind. Die Keller sind alle in den Boden eingegraben, reichlich mit schützenden Stoffen bedeckt und haben sorgfältig geplante Eingänge, die so gebaut sind, daß sie dem Froste keinen Eintritt gewähren.

Folgende Zusammenstellung, die einer Aufbewahrungstabelle in dem Schriftchen entnommen ist, gibt Aufschluß über einige Gemüsesorten, welche gerne von den Leuten aufbewahrt werden:

Rote Rüben werden am besten in einer Temperatur von 34—38 Grad Fahrenheit aufbewahrt. Obgleich diese Rüben etwas Frost vertragen können, sollten sie doch vor der Ernte nicht stark gefroren sein. Will man sie für den Tischgebrauch haben, so sollte man die Blätter lieber abdrehen, anstatt sie mit dem Messer abzuschneiden. Am besten halten sie sich, wenn sie in Sand eingegraben werden.

Weißkraut: Dieselbe Temperatur. Verlangen viel Zufuhr frischer Luft. Am besten legt man sie auf den Lattengerüsten nicht zu dicht aufeinander, so daß sie von allen Seiten durch die Luft berührt werden können. Kleinere Mengen kann man an den Wurzeln an der Decke aufhängen. Wenn man nicht zu große Mengen aufzubewahren hat, empfiehlt es sich überhaupt, das Kraut mit den Wurzeln aufzubewahren, da es sich so besser hält. Wo man es in großen Haufen aufbewahren muß, sollte man hohle, aus Latten hergestellte Ventilationsräume im Zentrum des Haufens errichten. Sind Weißkohlköpfe gefroren, so sollten sie sehr langsam aufgetaut werden.

Karotten bewahre man in einem dunklen und kühlen Raum auf. Sie halten sich gleich den Roten Rüben besser im Sande.

Blumenkohl: Die Köpfe verderben sehr schnell, wenn sie in Haufen aufbewahrt werden. Daher sollte man Sorge tragen, daß sich die Köpfe nicht berühren. Man lasse die Blätter daran und lege die Köpfe auf Gerüste.

Cellerie: Sehr schwer aufzubewahren. Die besten Erfolge erzielt man, wenn man die Pflanzen in leicht angefeuchtetem Sande aufstellt. Ehe man sie aufbewahrt, nehme man die äußeren Blätter und Wurzeln ab.

Limonen (Citrons) sollten überhaupt nicht aufbewahrt werden. Man koche sie möglichst rasch nach der Ernte ein.

Zwiebeln sollten auf Lattengerüsten ausgebreitet werden, sodaß die Luft von allen Seiten freien Zutritt zu ihnen hat. Eine Lage sollte niemals höher als 10 Zoll sein. Wenn sie mit anderen Gemüsen zusammen aufbewahrt werden, so werden sie diesen ihren Geschmack mitteilen. Sind sie einmal gefroren, so lasse man sie so lange wie nur irgend möglich in gefrorenem Zustande, denn wenn sie abwechselnd gefrieren und wieder auftauen, so beginnen sie rasch zu faulen. Unreife Zwiebeln oder solche mit dickem Halse sollten nicht aufbewahrt werden. Man trockene die Zwiebeln sehr gut, ehe man sie für den Winter aufbewahrt.

Pastinakwurzeln (parsnips): Man grabe sie zur Winteraufbewahrung sehr spät im Herbste aus. Sie halten sich am besten, wenn man sie mit feuchtem Sande bedeckt, sodaß sie nicht austrocknen können. Einige wenige für Gebrauch im Frühjahr kann man den ganzen Winter über im Garten lassen und dann ausgraben, ehe die Schößlinge zwei Zoll hochgetrieben sind.

Kartoffeln können in Haufen aufgeschichtet werden. Gute Ventilation gereicht ihnen zu großem Vorteile. Die Behälter sollten von der Außenwand entfernt gehalten werden. Bei sorgfältiger Aufbewahrung dürfen keine ungesunden Knollen vorhanden sein, die Fäulnis auf die übrigen übertragen könnten. Sonst eines der Gemüse, die am leichtesten aufzubewahren sind. Man halte das Sonnenlicht fern.

Kürbisse (Pumpkin und Winter Squash): Man bewahre sie an trockenem Orte auf und lasse die Stengelenden daran. Sie dürfen ja nicht gequetscht werden.

Weiße Rüben (turnips) können in Haufen aufbewahrt werden. Die umgebende Luft sollte nicht zu feucht sein. Halten sich besser, wenn sie nicht zerschnitten oder sonstwie verletzt sind. Sehr leicht aufzubewahren.

Hon. A. B. Hudson von Reise nach Ottawa zurück.

Winnipeg, Man. — Hon. A. B. Hudson ist vor einigen Tagen von Ottawa zurückgekehrt. Bei seinem Eintreffen an der Station lehnte er jede Unterredung ab, er gab auch zu verstehen, daß er nicht die Absicht habe, später am Tage sich über die Situation in Ottawa auszusprechen.

Wegen Verheimlichung einer Geburt unter Anklage.

Winnipeg, Man. — Jennie Jackson bekannte sich vor einigen Tagen vor dem Polizeigericht schuldig, die Geburt eines von ihr tot geborenen Kindes verheimlicht zu haben. Die Polizei behauptet, daß das Mädchen den Leichnam des toten Kindes aus dem Fenster ihres Logierhauses an Alexander Avenue geworfen habe, wo sie sich zur Zeit ihrer Niederkunft aufgehalten habe. Das Mädchen befindet sich unter Strafaufschub, bis ihr Vater sie nach Hause zurücknimmt, was bis Samstag zu geschehen hat.

Weitere Zunahme in der Einwanderung.

Winnipeg, Man. — Die Ziffern, die sich mit der Einwanderung in der Woche, endend mit dem 9. Oktober, befassen, weisen erneut eine kleine Zunahme gegenüber denen des voraufgegangenen Jahres für dieselbe Zeit auf. Während genannter Woche in diesem Jahre wanderten 583 Personen ein gegenüber 550 in derselben Woche im vergangenen Jahr. Die Einwanderer in diesem Jahre brachten $71,807 Bargeld mit sich, während die des vergangenen Jahres nur $60,906 mit nach Canada brachten. In diesem Jahre belief sich der Wert ihrer Effekten auf $18,865 gegenüber $10,540 im Vorjahre. 65 der Einwanderer begaben sich nach Ontario, 87 nach Manitoba, 57 nach Saskatchewan, 327 nach Alberta und 47 nach British Columbia.

Heftiger Schneesturm zu Whitemouth.

Whitemouth, Man. — Am Mittwoch Morgen fegte ein heftiger Schneesturm über die hiesige Gegend hinweg. Der Schnee liegt stellenweise sieben Zoll hoch, und das Schneetreiben dauert zur Zeit, als diese Zeilen geschrieben werden, noch an.

Lehrerkonferenz zu Brandon.

Brandon, Man. — Am Donnerstag fand die 34. reguläre jährliche Lehrerkonferenz der westlichen Manitobaer Lehrervereinigung statt. Es hatten sich hierzu Hunderte von Lehrer aus allen Teilen der Provinz eingefunden. Die Konferenz ist erst gestern geschlossen worden. Der Bürgermeister der Stadt richtete bei Eröffnung der Konferenz eine Begrüßungsansprache an die Versammelten. Auch sprachen der Präsident A. J. Hatcher wie Dr. F. W. Patterson, von Winnipeg.

Nachrichten aus Steinbach.

An einem Abend vergangener Woche war der Teil Steinbachs, der insoweit die Lichtzufuhr in Frage kommt von der zentralen Lichtstation abhängig ist, mit einem Mal in dichte Finsternis gehüllt. Die Ursache war, daß an der Maschine ein Lager, welches nicht hinreichend Oel hatte, ausgeschmolzen war, und folglich frisch gefüllt werden mußte. In reichlich zwei Stunden war dank der Fähigkeit unserer Ingenieure alles in Ordnung, und jeder konnte seine mit viel Mühe zusammengesuchte Oellampe, bis auf weiteres wieder in die Rumpelkammer tragen.

Die Prediger der hiesigen Mennoniten-Gemeinschaften versammelten sich am 16. Oktober in Steinbach, um über die von der Regierung gesandten Registrationskarten zu beraten. Das Resultat der Beratung werden wir, wenn möglich, in der nächsten Ausgabe bekannt geben.

Erwarten Wahl vor Weihnachten.

Winnipeg, Man. — Der Ottawaer Korrespondent der „Free Preß" berichtete vor einigen Tagen wie folgt: „Die Wahl wird noch vor Weihnachten stattfinden. Dies steht heute Abend fest, und nur unvorhergesehene Umstände können diesen Entschluß ändern. Am 17. Dezember wird die Wahl ausgeschrieben werden, und die Soldaten Uebersee werden bereits am Tage nach der Nomination beginnen, ihre Stimmen abzugeben. Uebersee werden die Wahllokale während der ganzen Periode bis zum Wahltage offen bleiben.

Schafeinfuhr in Zukunft zollfrei?

Winnipeg, Man. — Hon Val. Winkler, der Minister für Landwirtschaft der Provinz Manitoba, hat auf sein an den neuen Minister für Landwirtschaft bei der Dominialregierung, den Herrn T. A. Crerar, gerichtetes Ersuchen, die Zölle für die Einfuhr von Schafen von Montana nach Canada aufzuheben, ein Schreiben des Inhalts erhalten, daß Herr Crerar die Angelegenheit mit dem Minister für das Zollwesen besprechen werde, und daß er alles in seiner Macht tun werde, dem Wunsche des Volkes der Provinz Manitoba nachzukommen.

Zur Grundsteinlegung nach Emerson.

Winnipeg, Man. — Premierminister Norris und Hon. Thos. H. Johnson befanden sich am Donnerstag vergangener Woche in Emerson, wohin sie sich zur Feier der Grundsteinlegung für das Rathaus begeben hatten.

Ernten Riesenkartoffeln.

Winnipeg, Man. — Vor einigen Tagen wurden hierselbst Kartoffeln, die in der Provinz Manitoba angebaut worden waren, zur Schau gestellt, von denen einzelne Exemplare das ansehnliche Gewicht von $3\frac{1}{8}$, $2\frac{7}{8}$, $2\frac{1}{4}$ und 2 3/16 Pfund aufwiesen. Die dickste Kartoffel wurde von einem gewissen Thomas Lewis angebaut, die zweitdickste von F. A. Lewis in Traherne und die anderen von Alex Machett auf einer Farm in der Nähe von Traherne. Der Boden, in dem die Kartoffeln angebaut gewesen sind, war nicht besonders hergerichtet worden. Auch war so wenig Regen in dem Distrikt zu verzeichnen, daß die Feuchtigkeit kaum an die Wurzeln der Kartoffelstauden gelangen konnte.

Musterung für Militärdienst in der Provinz Manitoba.

Im Durchschnitt kommen von vier Personen drei um Befreiung ein. — Letzte Berichte sind, vom Standpunkte der Erlangung der Mannschaften aus betrachtet, etwas günstiger.

Winnipeg, Man. — Die Militärbehörde ist nicht wenig enttäuscht über die große Anzahl von jungen Leuten, die versuchen, vom Militärdienst Befreiung zu erlangen. Von 500 Leuten aus Klasse 1, die sich beim Registrar meldeten, kamen 75 Prozent um Befreiung ein. Der gesamte Bürostab des Registrars auf dem Postamte hatte während des ganzen Tages alle Hände voll zu tun, um die vielen Ankömmlinge mit Information zu versehen und denselben bei Ausfüllung der Formulare zu helfen. Es heißt, daß sich unter den Personen, die um Befreiung einkommen, eine große Anzahl von Leuten befindet, die bereits früher, als sie sich freiwillig zum Militärdienst gestellt haben, wegen körperlicher Gebrechlichkeit für untauglich befunden worden sind. Trotzdem aber wußten viele von den Leuten, die befreit zu werden wünschten, auch nicht den geringsten Grund anzugeben, weshalb ihrem Verlangen stattgegeben werden solle. Bis jetzt haben sich wenige von außerhalb gemeldet. Leuten, die außerhalb der Stadt wohnen, wird eine Transportgelegenheit nach der nächsten Medizinalbehörde gegeben und außerdem ein Betrag von $2.00 für ihre Unterhaltung bewilligt werden. Man erwartet, daß die Medizinalbehörde nicht vor Ablauf einer Woche tätig sein wird. Es heißt, daß eine Befreiung vom Militärdienst aus geschäftlichen Gründen nur vorübergehend bewilligt werden wird. Leute, die aus solchen Gründen befreit werden, müssen sich später wieder zum Militärdienst stellen.

Winnipeg, Man., 17. Okt. — Die letzten Zahlen, die vom Registrar unter dem Militärdienstgesetz bekannt gegeben worden sind, zeigen, daß im hiesigen Büro aus der ganzen Provinz bis jetzt 1,419 Personen um Befreiung eingekommen sind und sich nur 244 Personen zum Dienst gestellt haben. Heute haben sich ungefähr 300 Personen auf dem Postamt gemeldet, und hiervon suchten 65 Prozent um Befreiung nach. Es heißt, daß neuerdings weniger Leute um Befreiung einkommen, und daß die Zahl der Leute, die bereit sind, in Dienst zu treten, sich erhöht.

600 Güterschuppen-Arbeiter der C. N. R. treten in den Streik.

Winnipeg, Man. — Ueber 600 in den Güterschuppen der C. N. R. angestellte Arbeiter sind am vergangenen Freitag in den Ausstand getreten. Die Leute legten die Arbeit hauptsächlich deshalb nieder, weil sie gezwungen wurden, in einem Raume zu arbeiten, der ihrer Ansicht nach nicht genügend geheizt war. Beamte der Eisenbahngesellschaft werden mit den Leuten eine Unterredung haben und man hofft, den Streik in Kürze beizulegen.

Unterzieht Manitobas System einer Betrachtung.

Winnipeg, Man. — John T. White, der Rechtsrat des Finanzministeriums der Provinz Ontario, befindet sich augenblicklich in hiesiger Stadt, um das Manitobaer System der Regierungsbuchführung einem Studium zu unterziehen. Er gedenkt seine Hauptaufmerksamkeit der Manitobaer provinzialen Einkaufsabteilung zuzuwenden.

Rheumatismus

Prof. D. Mottura's Liniment die sicherste und garantierte Heilung fuer Rheumatismus, Rueckenschmerzen, Verrenkungen und Quetschungen. Verfehlt die Wirkung niemals und bringt immer Linderung. Nur ein Versuch wird Sie ueberzeugen. $1.00 eine Flasche; Porto 15c extra. Alleinhaendler fuer Canada

MOTTURA'S LINIMENT CO., Dept. B, P. O. Box 1424, WINNIPEG, Man.

Auf der Entenjagd erschossen.

Oak Point, Man. — Allan Leonhard, der 14 Jahre alte Sohn von William Hardisty, einem Farmer in der Nähe von hier, wurde vor einigen Tagen, als er sich auf der Entenjagd befand, durch das vorzeitige Losgehen seines Jagdgewehres auf der Stelle getötet.

Einen Menschen zum bloßen Mittel herabwürdigen; ärgste Sünde.

Ein vortreffliches Bier können Sie sich mit Leichtigkeit zu Hause herstellen

Bairisch Bier-Extrakt

ist das wohlbekannte Mittel, das hunderte von Familien benutzen, um ihr

Lieblings-Getränk

echtes schäumendes Lagerbier, nach guter deutscher Art zu brauen. Und der Preis stellt sich auf

Nur 3c pro Flasche.

Schicken Sie uns $1.35 und sofort erhalten Sie große Büchse für 7 Gallonen feinstes Bier.

HAGEN IMPORT CO.

Box 111—6 St. Paul, Minn.

Agenten überall gesucht.

Berühmte Flieger getötet oder kampfunfähig.

Paris. — Der letzte Monat ist vielen Fliegern der kämpfenden Nationen verhängnisvoll verlaufen. Hauptmann von Richthofen von der deutschen Armee ist schwer verwundet worden, sein jüngerer Bruder getötet, ebenso wie die Leutnants Voß, Wolf und Doffenbach, alles bekanntere deutsche Flieger. Frankreich verlor Hauptmann Gunnemer, den erfolgreichsten Flieger der französischen Armee, während Kapitän Heurtaux schwer verwundet wurde. England gibt seine Fliegerverluste nicht bekannt, jedoch verlautet, daß es zwei bedeutende Fliegeroffiziere verloren hat, während aus Todesanzeigen in Wien und Budapest geschlossen werden kann, daß auch die österreichische Armee mehrere Helden der Luft eingebüßt hat. In Frankreich steht jetzt Leutnant Rungesser, der 30 deutsche Aeroplane abgeschossen hat, an der Spitze der erfolgreichen Flieger. Derselbe ist häufiger verwundet worden als irgend ein anderer Offizier. Er besitzt künstliche Glieder, und selbst seine Kiefer und Gaumen sind aus Metall gefertigt.

Kinder Schreien
NACH FLETCHER'S
CASTORIA

Aus England zurück.

Washington. — Admiral Mayo, der Kommandant der atlantischen Flotte, der in England einer Konferenz der Flottenkommandeure der Alliierten beiwohnte, ist in einem amerikanischen Hafen gelandet, wie bekannt gegeben wird.

Reichstag vertagt ohne Friedens-Debatte.

Kuehlmanns Worte so ausgelegt, als ob Belgiens Herausgabe beschlossene Sache sei.

Amsterdam. — Der Reichstag hat sich vertagt, und es ist der Regierung gelungen, die Verhandlungen so zu beeinflussen, daß es zu keiner Friedensdebatte in demselben kam, wozu ihr die Ankündigungen von der Meuterei in der deutschen Flotte eine willkommene Handhabe bildeten. Der geplante Kampf gegen die Kriegspartei, der im Reichstag erwartet wurde, wurde durch eine Sensation völlig auf die Seite geschoben.

Amsterdam. — Während der Debatte im Reichstag hob der Abgeordnete Haußmann hervor, die Erklärung des Staatssekretärs Kühlmann, daß abgesehen von Elsaß-Lothringen kein absolutes Friedenshindernis im Wege stehe, sei gleichbedeutend mit einem endgültigen Entschluß, Belgien wieder herauszugeben. „Dies sollte allen Nationen angekündigt werden," fügte Haußmann hinzu.

Der Nationalliberale Gustav Stresemann sagte, er würde einer Verminderung der Rüstungen nicht entgegentreten, doch glaubte er, daß eine Abrüstung kaum eine praktische Politik wäre.

Der Konservative Graf Westarp gab der Ansicht Ausdruck, Deutschlands Antwort an den Papst sollte klargelegt haben, daß Deutschland sich nicht zu einer Abrüstung entschließen würde. Er hoffe, daß Kühlmann sich nicht verpflichtet habe, Belgien aufzugeben.

Der sozialdemokratische Führer Ledebour sprach von dem der deutschen Sache zugefügten Schaden durch die Enthüllungen inbezug auf den Grafen von Luxburg, den deutschen Gesandten in Argentinien. Nach seiner Meinung sollte es den Völkern der besetzten Gebiete überlassen sein, ihr eigenes Geschick zu entscheiden.

Getreideelevator in Brooklyn durch Feuer vernichtet.

New York. — Der Getreideelevator von J. W. Gester und Sohn, der an der Wasserfront in Brooklyn errichtet war, ist vor einigen Tagen mit einem großen Vorrat an Getreide den Flammen zum Opfer gefallen. Es heißt, daß der angerichtete Schaden sich auf $200,000 beläuft.

Interpellation über Vaterlands-Partei.

Amsterdam. — Weitere Einzelheiten über die Debatte im deutschen Reichstage über die Interpellation der Sozialisten bezüglich des Admirals v. Tirpitz und der neuen deutschen Vaterlands-Partei sind hier eingetroffen. Der sozialistische Reichstagsabgeordnete Landberg erklärte, die neue Partei sei eine alldeutsche Institution und ihr besonderer Zweck sei der, ihren Führern Unterstützung zu verschaffen durch Kriegsprofite, durch den Kauf von Zeitungen behufs Beeinflussung der öffentlichen Meinung und durch Zwangsmethoden gegenüber den im Staatsdienste stehenden Beamten. Die Sozialisten verlangten, erklärte Herr Landberg, daß die Freiheit der Nation gewahrt werde; denn in der Demokratie liege ihre größte Stärke. Mit Bezug auf die Agitation der neuen Partei gegen die Friedens-Resolution des Reichstags erklärte Herr Landberg:

„Wir müssen aus der erstickenden Atmosphäre des Belagerungszustandes herauskommen. Der Kriegsminister muß zugeben, daß er die Agitation begünstigt hat, da er selbst eine Polemik gegen die Reichstags-Resolution geschrieben hat. Der Weg des Schwertes wird diesmal die gute Arbeit, die von der Feder getan wurde, nicht zerstören. Der Kanzler muß sich in seinem eigenen Interesse und im Interesse der Nation gegen die alldeutsche Agitation erklären. Von seiner Haltung hängt zum größten Teil das Wohl des Landes ab."

Herr Landberg schilderte, wie Geistliche und Regierungsbeamte unter dem Volke für die Vaterlands-Partei agitieren, und wie Offiziere, durch Reden und Flugschriften, unter den Soldaten eine Kampagne gegen die Reichstags-Resolution führen.

Kriegsminister v. Stein erklärte in seiner Antwort auf die Ausführungen Landbergs, daß er keine politische Agitation innerhalb des Heeres gestatte. Dies verursachte Unruhe und lebhafte „Oh, Oh!"-Rufe von der Linken. Der Präsident machte auf die Unmöglichkeit der Fortführung der Debatte unter solchen Umständen aufmerksam und ersuchte die Abgeordneten, ihre Sitze wieder einzunehmen.

Der Staatssekretär des Innern, Dr. Helfferich, der dem Kriegsminister folgte, erklärte, es sei keinem Beamten gestattet, seine Stellung zur Ausübung politischen Drucks auf seine Untergebenen zu mißbrauchen. „Ich mache diese Erklärung im Namen des Kanzlers, der dieses Prinzip hochzuhalten sucht", sagte Dr. Helfferich.

Herr Landberg frug Dr. Helfferich darauf, wie er sich selbst zur Vaterlands-Partei stelle, daß der Minister erklärte, er spreche als Vertreter des Reichskanzlers, weil letzterer von Regierungsgeschäften zu sehr in Anspruch genommen sei, um persönlich in den Reichstag zu kommen. Er fügte hinzu:

„Es liegt keine Frage von großer politischer Bedeutung vor, und die Haltung des Kanzlers mit Bezug auf unsere Kriegsziele ist nicht Gegenstand der Interpellation. Ich schließe aus Herrn Landberg's Worten, daß der Kanzler den Bannstrahl gegen die Vaterlands-Partei schleudern soll ——".

Hier wurde Sekretär Dr. Helfferich durch laute Zurufe von der Linken unterbrochen. Nachdem die Ruhe wieder hergestellt war, fuhr er fort: „Wenn das nicht wahr ist, brauche ich weiter keine Worte zu verlieren. Wenn Sie zu den Männern an der Spitze des Heeres und zur Regierung kein Vertrauen haben, dann — — —"

Wieder wurde Dr. Helfferich durch laute Rufe „Nein! Nein!" der Linken unterbrochen, und wieder fuhr er fort: „Dann hat es keinen Zweck, daß ich weiter zu Ihnen rede."

Hier erhob sich ein solcher Tumult, daß der Redner sich weigerte, fortzufahren.

Herr Haas von der Fortschrittspartei war der nächste Redner. Er sagte:

„Wir protestieren gegen die alldeutsche Agitation. Es gibt kein friedfertigeres Volk in der Welt als das deutsche. Im Ausland denken die Leute jedoch anders von uns, und nur wegen dieser all-deutschen Agitation, wegen der frivolen Redensarten der Pan-Germanisten. Wir brauchen Frieden zu Hause, um uns unbesiegbar zu machen, aber diese wilde Agitation macht es unmöglich."

Herr Haase, unabhängiger Sozialist, unterbreitete eine Resolution des Inhalts, daß die Haltung des Kanzlers in der Frage mit den Wünschen und Instruktionen des Reichstags nicht übereinstimme.

Die Resolution gelangte nicht zur Abstimmung und die Debatte wurde verschoben.

Rheumatismus

Ein Hausmittel von einem, der es hatte

Im Frühjahr 1893 litt ich an Muskel- und Gelenk-Rheumatismus. Ich litt, wie nur die wissen, die es haben, über drei Jahre. Ich probirte ein Mittel nach dem andern und Doktor auf Doktor, aber Linderung, die ich erzielte, war nur zeitweilig. Schließlich fand ich ein Mittel, das mich völlig heilte und habe keinen Rückfall gehabt. Ich habe es Vielen gegeben, die schrecklich aushielten und sogar bettlägerig mit Rheumatismus waren und es bewirkte in jedem Falle eine Heilung. Ich will, daß jeder Leidende an irgend einer Art von Rheumatismus diese wunderbare Heilkraft versucht. Schickt kein Geld, nur Euren Namen und Adresse und ich schicke es kostenfrei. Nachdem Ihr es versucht habt und es sich als das langgesuchte zur Heilung Eures Rheumatismus erwiesen hat, schickt den Preis, einen Dollar, aber versteht wohl, ich will Euer Geld nicht, außer Ihr seid völlig zufrieden. Ist das nicht anständig? Weshalb noch länger leiden, wenn Euch positive Hilfe frei geboten wird? Schiebt es nicht auf. Schreibt heute.

Mark H. Jackson, No. [illegible] Gurney Bldg. Syracuse, N. Y.

Hr. Jackson ist verantwortlich. Obige Angaben sind wahrheitsgetreu.—Pub.

Stein des Anstoßes

London. — Von der englischen Presse wird die Erklärung des Premiers, daß England für die Forderung Frankreichs auf Elsaß-Lothringen eintreten wird, einmütig indossiert. Dieselbe wird als die englische Antwort auf die Erklärungen des deutschen Reichskanzlers und des deutschen Staatssekretärs für auswärtige Angelegenheiten angesehen. Die Zeitungen erklären, daß die Forderung Frankreichs sich auf Gerechtigkeit gründe. Das Parlament tritt am Dienstag zusammen, und es wird angenommen, daß der Premier weitere Ausführungen über die Kriegsziele der Alliierten machen dürfte.

Kerensky wohnt Eröffnung des neuen russischen Parlaments bei.

Petrograd, 19. Okt. — Die provisorische Regierung hat die Eröffnung des neuen Parlaments vom 18. auf den 20. Oktober vertagt. Premier Kerensky, der sich von seiner kürzlichen Erkrankung wieder soweit erholt hat, daß er die Reise unternehmen kann, wird nach Petrograd zurückkehren und der Eröffnung des Parlaments beiwohnen. Den Mitgliedern des Parlaments ist parlamentarische Redefreiheit und Immunität zugesichert, und sie sind vom Militärdienst befreit. Viele Maßnahmen, die von der Körperschaft angenommen werden sollen, müssen die Unterschriften von wenigstens 30 Mitgliedern aufweisen, um Wirksamkeit zu erhalten.

Das Kriegsministerium hat Spezial-Kommissare nach jeder Armee an der Front entsandt, um Pläne für die Neuversorgung der Truppen während des kommenden Winterfeldzuges zu entwerfen.

Regentschaft für Polen ernannt.

Amsterdam, 19. Okt. — Erzbischof Alexander von Laksoki von Warschau, Prinz Lubomirsky, der Bürgermeister von Warschau und Joseph Honostrowsky sind zu Mitgliedern des Regentschaftsrates des neuen polnischen Staates ernannt worden. Die Ernennung erfolgte, wie aus Berlin berichtet wird, durch den deutschen Kaiser und geschah im Einverständnis mit dem Herrscher von Oesterreich-Ungarn. Kaiser Wilhelm hat die nachfolgend wiedergegebene Botschaft an den General von Beseler, den General-Gouverneur von Polen, gerichtet:

„Wir haben es in Uebereinstimmung mit den Wünschen unseres erhabenen Verbündeten, des Kaisers von Oesterreich-Ungarn, und im Sinne von Artikel 1 der Verfügung vom 12. September 1917 für ratsam befunden, den Erzbischof von Warschau, Alexander von Laeksoki, den Bürgermeister von Warschau, Prinz Lubomirsky, und den Landeigentümer Joseph Honostrowsky, zu Mitgliedern des Regentschaftsrates des neuen polnischen Staates zu ernennen."

Der Kaiser ersucht den General von Beseler, die Bestimmungen der Verfügung zusammen mit dem Grafen Szaptycki, dem österreichischen General-Gouverneur, zur Ausführung zu bringen.

Durch die Verfügung vom 12. September wurde die Höchstgewalt in Polen einem Regentschaftsrate, bestehend aus drei Mitgliedern, übertragen. Die gesetzgebende Macht wird von diesem Rate ausgeführt, und alle dessen Verfügungen müssen von einem verantwortlichen Premier gegengezeichnet sein. Eine der ersten Aufgaben des Rates wird die Ernennung eines Premiers sein. Deutschland und Oesterreich-Ungarn müssen einer solchen Ernennung ihre Zustimmung geben.

Die erste deutsche Baumschule wurde von Kaiser Karl dem Großen gegründet.

Rheumatismus besiegt

Ich behaupte, daß ich Rheumatismus durch eine einfache Hauskur heilen kann, ohne elektrische Behandlung, Diät, schwächende Bäder oder, kurz gesagt, ohne irgend welche Anwendung von anderen sogenannten Rheumatismusmitteln.

Machen Sie nicht die Augen zu und sagen Sie nicht, das ist einfach unmöglich. Probieren Sie.

Sie haben alles mögliche schon versucht, und das Geld mit beiden Händen hinaus geworfen. Ich habe nichts dagegen, aber geben Sie mir Gelegenheit, zu zeigen, daß ich halte, was ich verspreche, ohne irgend welche Ausgaben.

Lassen Sie sich ohne Kosten eine Probebehandlung „Delano's Rheumatic Conqueror" schicken. Ich bin bereit, es zu tun, und Sie werden den Erfolg sehen.

Schicken Sie mir Ihren Namen, und die Probe wird Ihnen sofort zugehen, nebst eingehender Beschreibung, die zeigt, daß die Behandlung nicht nur den Rheumatismus vertreibt, sondern den Körper von Urinsäuren reinigt, und auch gut ist für Nierenleiden und das allgemeine Wohlbefinden bessert.

Dieses Sonderangebot gilt nicht immer. Sie müssen sofort bei uns anfragen. Sobald diese Behandlung besser eingeführt ist, werde ich mit den freien Behandlungen aufhören und werde einen Preis fordern, welcher dem Wert dieser Behandlung angemessen ist. So benützen Sie diese Gelegenheit, ehe es zu spät ist. Vergessen Sie nicht, die Probe kostet Sie absolut nichts. F. H. Delano, 761 E, Delano Building, Syracuse, N. Y.

Es ist doch sonderbar, wie auch der vortrefflichste Mensch schlechte Eigenschaften haben muß, gleich einem stolz segelnden Schiffe, welches Ballast braucht, um zu seiner guten Fahrt gehörig schwer zu sein.

Gottfried Keller.

Besuchen Sie den

„Fair" Laden

1933 South Railway Straße, neben der Union Bank.

Lesen Sie Anzeige auf Seite 3.

Mutter Monika

Roman von Max Otto, Brüderheim, Alberta

Alle Rechte vorbehalten

(18. Fortsetzung.)

Der Holzerbauer war auch einer von denen, die trotz Fleiß und Sparsamkeit in tiefer Armut steckten. Die zahlreichen Mäuler wollten essen, dazu die Kleider und Schuhe, die gebraucht wurden, und was sonst noch drum und dran hing. Die Felder waren nicht vom Besten, und lieferten trotz fleißiger, harter Arbeit nur geringe Erträge. Dazu kränkte die Holzerbäuerin nun schon seit vielen Jahren an einem Leiden, das schon viel Geld gekostet hatte und noch kostete. Oft schon hatte hier Bergewald und dessen Schwester im Stillen eingegriffen und die größte Not gelindert, und noch kein Weihnachten war vergangen, wo nicht ein extra großes Paket und einige blanke Guldenstücke aus dem Forsthause nach dem Holzerhof gewandert waren. Und zu irgend einer Zeit im Jahre, selbst wenn Arbeiten im Revier nicht zu tun waren, hatte er den alten Holzer und dessen größere Kinder auf einige Tage im Revier beschäftigt, um den Leuten wieder zu einer Summe Geldes zu verhelfen. Dafür waren jene dem Förster auch immer treu ergeben und auch der Anton hatte bei den Holzer'chen Leuten einen „Stein im Brett". Denn schon manchesmal, seit der Anton im Forstdienste stand, und der Bauer mit den Seinen das dürre Fallholz im Walde gesammelt hatte, war er in weitem Bogen vorbei gegangen, um nicht sehen zu müssen, daß hier und da auch ein trockener Stamm mit abgehackt wurde.

Deshalb waren auch die zu weiteren Aeußerungen reizenden Worte, die der Sohn des Holzerbauern dem Franz entgegenwarf, darauf berechnet gewesen, dem unschuldigen Anton nützen zu können, und den im Stillen des Mordes verdächtigten Sohn des Wernerbauern eine Falle zu stellen, in die er bei seinem Rausch möglicherweise geraten konnte. Er hatte sich darin zwar in Letzterem getäuscht dessenungeachtet arbeitete aber in dem Holzerburschen ein Plan, den er sofort mit seinen Eltern besprechen wollte. Unauffällig verließ er den Gasthof und ging schnell nach Hause, wo er Vater und Mutter über seinen heimlichen Plan um Rat befragte. Diese nickten ihm beistimmend zu, und die Folge davon war, daß der junge Holzer sich eine halbe Stunde später hinter dem Dorfe ungesehen fortschlich, und dann rasch nach der Stadt eilte, um den Untersuchungsrichter aufzusuchen. Zwei Stunden später, und schon nach Einbruch der Nacht, war er wieder auf dem Heimwege. —

Die Familie des Wernerbauern saß am andern Morgen eben am Frühstückstisch, als eine geschlossene Kutsche in den Hof fuhr, welcher zwei Herren entstiegen, von denen jeder eine schwarze Ledermappe trug. Der alte Werner stand vom Tisch auf und sah zum Fenster hinaus. „Nanu, wer kommt den dä schan in aller Herrgottsfrühe?"

Sofort stand Franz hinter ihm und antwortete: „Ich glaub', das ist der Untersuchungsrichter aus der Stadt Ich will hinaus gehn und mich um die Pferde kümmern." Und schon schloß sich die Türe hinter ihm. Eben waren die beiden Beamten im Begriff, die vier oder fünf Stufen vor der Türe heraufzusteigen, als der Franz auf die Schwelle trat. Mit kriechender Höflichkeit zog er den Hut und sagte, die dummen Glotzaugen dabei auf den Wagen richtend: „Gehen Sie nur in's Haus, der Vater ist drin in der Stube. Ich werde die Pferde in den Stall bringen und Futter geben."

Der Richter ließ einen nichtssagenden Blick über den Burschen gleiten und entgegnete: „Die Pferde sind im Hofe gut aufgehoben, der Kutscher bleibt dabei. Futter haben sie auch. Uebrigens — wer sind Sie denn?"

„Ich bin der Sohn vom Wernerbauer, der Franz, Herr Untersuchungsrichter."

„Ah! Sie kennen mich schon? Woher denn eigentlich?"

„Na, ich hab' Sie und auch den Herrn hier halt schon im Dorfe geseh'n, beim — Heidenhof."

„So, so! Kommen Sie doch einmal mit ins Haus, ich muß Ihnen ein paar Fragen vorlegen."

Ohne irgendwelche Verlegenheit zu zeigen, ging der Bursche den Beiden voraus in die Stube. Mit einigen Worten klärte der Richter den alten Werner über den Grund seines Kommens auf und legte sich die Akten zurecht. Neugierig umstand die Familie des Bauern die beiden Beamten, und das Gesinde, — ein Knecht und eine Magd, — wollten eben die Stube verlassen, als der Richter ihnen bedeutete, sich nicht vom Hofe zu entfernen, da er sie vernehmen wollte. Franz hatte sich dem Richter gegenüber an die Wand gelehnt und zeigte nicht die geringste Spur einer Verlegenheit oder Angst. Unterdessen hatte der Protokollführer sich zum Schreiben fertig gemacht, und die Personalien des Burschen wurden aufgenommen. Plötzlich fragte der Richter ganz unvermittelt:

„Franz Werner, was wissen Sie von dem Morde an dem Heidenhofbauern?"

Mit einer Miene und einer gleichgültigen Stimme, als ginge ihn die ganze Sache garnichts an, sagte er: „Ja, was soll ich wissen. Halt grad' so viel, was sich die Leute erzählen daß der Steltzer Anton den Bauern umgebracht hat."

„Sind Sie persönlich auch in dem Glauben, daß der Verhaftete der Mörder ist?"

Er zögerte ein wenig, ehe er antwortete: „Man muß es halt glauben, nach allem, was die Leute reden, weil der Heidenhofer ihm seine Tochter nicht hat geben wollen."

„Wie Sie von dem Morde gehört haben, war da der Waldwärter Steltzer schon verhaftet?"

„Ach nein, ich hab's ja schon zu Mittag erfahren."

„Wen haben Sie da zuerst der Tat verdächtig gehalten?"

Franz zögerte wieder, unruhig irrte sein Auge über den Richter hinweg. Dann sagte er langsam: „Ich möcht's halt nicht gern sagen. Ich will ihn nicht noch mehr verdächtigen."

„Wen meinen Sie, den Anton?"

Franz schwieg.

„Da haben Sie also auch gleich an den Waldwärter gedacht. Warum?"

„Weil er Streit mit dem Heidenhofer gehabt, wegen der Mirz'l."

Der Untersuchungsrichter beugte sein Gesicht plötzlich tief über die Akten. Er blätterte bald diese, bald jene Seite herum, anscheinend lesend. In Wirklichkeit brauchte er aber Zeit zur Ueberlegung, denn der Franz gefiel ihm nicht im Geringsten. Das ganze Wesen, die dumm-glotzenden Augen, stießen den Beamten ab, und die Antworten gab er in einer Weise, wo man nicht wußte, ob diese eine Eigenart, oder Cynismus und Frechheit, gepaart mit Schadenfreude war. Am meisten machte aber die letzte Aussage des Burschen den Richter stutzig, daß der Anton-Streit mit dem Heidenhofer gehabt hatte. Sämtliche Aussagen der Personen, die er bis jetzt in der Morsache verhört hatte, wußten weder von Streit noch von Wortwechsel, der zwischen den Beiden gewesen sein sollte. Sogar die Witwe des Heidenhofers und dessen Tochter verneinten ganz entschieden, daß der Anton jemals einen Streit mit dem Bauern gehabt, wohl aber gaben sie zu, daß der Bursche an jenem Abend, wo er um Mirzl angehalten, einige ernste und mahnende Worte, aber ohne jede Erregung, gesagt, die von dem Bauer mit Hohn und Spott aufgenommen worden waren. Und nun trat mit einem Male der Wernerfranz auf und sprach vom Streit? Dieser Bursche, dem er, der Richter, selbst nicht bis über den Weg traute?

Anscheinend im Lesen begriffen, nickte der Beamte einige Male vor sich hin, schlug das betreffende Aktenstück wieder zu und sagte ermunternd zu Franz: „Stimmt! Sprechen Sie nur weiter! Wann war der Streit?"

„Nun, das war halt gerade an dem Abend, wo der Anton um die Mirzl angehalten hat. Ich hab's gehört."

„So, Sie haben den Streit gehört? — der Richter wurde mit einem Male viel freundlicher — das ist gut. Wie kamen Sie aber da in den Heidenhof?"

„Ich war nicht drin im Hause, ich hab's von draußen gehört, weil die Fenster offen standen. Sehen's, Herr Richter, die Sache war halt so: Den Tag zuvor hatt's Gewitter eingeschlagen in den Krausenhof, und der Josef, das war der Sohn vom Krausenhofer, war dabei vom Schreck gestorben. Wir Burschen aus dem Dorfe wollten uns da halt am andern Abend besprechen im Gasthofe, von wegen dem Begräbnis. Wie ich aber beim Heidenhof vorbeigehen wollte, hörte ich den Streit —"

„Welche Stunde war das?" unterbrach ihn der Richter.

„So gegen 9 Uhr abends, der Bauer hatte grad das Licht angebrannt."

„Gut! Erzählen Sie weiter! Was haben Sie da alles gehört?"

„Erst konnt' ich noch nicht deutlich verstehen, was gesprochen wurde, ich stand noch zu weit. Dann bin ich näher gegangen und hab' unter der Wand gestanden und alles gehört, wie der Bauer den Anton abgewiesen hat wegen der Mirzl. Die beiden haben sich nun halt herumgestritten eine ganze Weile. Zuletzt ist das Mädel dazwischen getreten und hat dem Bauer zugeschrieen, daß sie ihren Liebsten heiraten wolle ohne seine Erlaubnis. Darauf hat der Heidenhofer gesagt, wenn sie das tut, will er sie enterben, und den Anton hat er auch noch einmal angeschrieen, daß er die Mirzl nicht bekomme und daß das sein letztes Wort sei. Darauf hat der Anton wieder gesagt: „Und ich heirate Eure Tochter dennoch und wenn mein Weg zu ihr über des Heidenhofers Leiche gehen müßte!" Dann ist er mit dem Mädel aus dem Hause gegangen, und ich hab' mich halt schnell fortgemacht, sonst wäre ich gesehen worden. Das ist's, was ich von dem Streite weiß."

Der Bursche schwieg. Emsig fuhr die Feder der beiden Beamten über das Papier. Dann legte sich der Richter in den Stuhl zurück und sagte, den mit keiner Wimper zuckenden Burschen scharf anblickend: „Sie müssen Ihre Aussagen vor Gericht beschwören! Können Sie das mit reinem Gewissen?"

„Freilich kann ich's! Was wahr ist, das ist halt wahr."

Der Richter steckte den Federhalter hinter das Ohr, sah dem Protokollführer mit einem unergründlichen Blick in die Augen und sagte, anscheinend in voller Ueberzeugung: „Die Aussage dieses Zeugen hier bricht dem Waldwärter Steltzer den Hals!" Der andere Beamte senkte schnell seinen Blick wieder auf die Akten und nickte einigemale wie beistimmend. Dann wandte sich der Richter wieder, — diesmal noch freundlicher als vorher — an den Franz:

„Wenn aber die Mirz'l den Anton nicht heiraten sollte, dann mußte ihr Vater doch wohl einen andern Mann für sie in Bereitschaft haben? Ist es nicht so?"

„Jetzt wurde Franz doch verlegen, und der alte Werner bekam mit einem Male den Husten. Der Richter tat als beobachte er das garnicht, lächelte dann aber, als der Gefragte immer noch schwieg, diesem sogar zu und meinte: „Na, Na! das sieht ja beinahe so aus, als ob Sie selbst der Glückliche hätten sein sollen, der die Braut heimführt! Ist es nicht so?" Und als Franz darauf selbst in seiner dümmen blöden Art das Gesicht zum Lächeln verzog, aber noch immer schwieg, fuhr er fort: „Na, das können Sie schon ruhig sagen. In die Akten kommt so was nicht mit. Es ist nur reine Neugierde von mir."

Da gab der Bursche nach. „Nun ja doch. Die Mirzl sollt' halt meine Frau werden, der Heidenhofer wollt' es auch so haben."

„Ah! — und das Mädchen wollte wohl von Ihnen nichts wissen?"

„Der Anton hat ihr halt den Kopf verdreht."

„Da waren Sie also ein ganz guter Freund von dem Heidenhofer! Wann haben Sie ihn das letzte Mal gesehen, ehe er ermordet wurde?"

Franz sah auf die Diele und tat, als sinne er nach. „Ich denk', es war den Abend zuvor, ehe er erschlagen wurde — ja, es ist richtig."

„Wo sind Sie da mit ihm zusammengetroffen?"

„Im Gasthof! Er hat an dem andern Tisch neben dem meinigen gesessen."

„Haben Sie da mit dem Bauer gesprochen?"

„Nicht viel! Ich hab' ihm nur die Hand gegeben und ein paar Worte über die Ernte geredet, dann hab' ich mit andern Burschen Karten am Nebentisch gespielt, und der Heidenhofer hat sich mit andern Bauern unterhalten, die an seinem Tische gesessen."

„Wie heißen „diese Leute?" Der Bursche nannte die Namen.

„Haben Sie gehört, daß der Heidenhofer erzählt hat, daß er am andern Morgen nach dem Holze fahren wollte?"

„Zu mir hat er nichts gesagt, und von den andern Bauern weiß ich's nicht."

„Wann sind Sie aus dem Wirtshause fortgegangen? War da der Heidenhofer noch dort?"

„Wie ich zu Hause ging, konnte es halt so um Mitternacht sein. Der Heidenhofer war schon lange fort und hat mir noch die Hand gegeben, ehe er ging."

„Wann sind Sie dann am andern Morgen aufgestanden?"

Wieder zögerte der Bursche mit der Antwort und sah zu Boden. Da ließ sich der alte Werner mit grollender Stimme vernehmen: „Schämst dich wohl, es den Herren zu sagen?"

Der Richter drehte sich schnell nach jenem um und fragte: „Warum soll er sich schämen?"

Während dieser Augenblicke hatt' Franz seine Dreistigkeit wieder gefunden. Nun antwortete er: „So gegen Mittag, wie Vater mich weckte und sagte, daß der Heidenhofer tot sei."

„So spät erst? das machen Sie doch nicht alle Tage so?"

„Sonst kommt's halt auch nicht vor. Ich hatt' blos am Abend ein bissel zu viel getrunken, und der Kopf tat mir tüchtig weh."

Der Richter sah lachend nach dem Alten hin. „Sie mußten ihn da selber aus dem Bett holen? Da war wohl der „Kater" etwas gar zu groß? War Ihr Sohn denn schon munter?"

„I Gott bewahre! Ich hab ihn gerüttelt und geschüttelt, das hatt' alles nichts geholfen. Zuletzt hab' ich kaltes Wasser genommen und ihm in's Gesicht gespritzt, ehe er munter wurde. Er trinkt halt manchmal ein bissel zu viel."

Der Richter lachte lauter. „Ja, Wernerbauer, je betrunkener ein Mensch ist, desto schwerer ist er zu wecken, und desto länger schläft er. Dann müssen Sie ihn erst recht frühzeitig wecken! Ein Topf kaltes Wasser und frische Luft ist das beste Gegenmittel."

„Ich hätt's schon getan, aber der dumme Junge hat die Gewohnheit, sich des Nachts einzuriegeln. Den Morgen aber hab' ich ihn früh liegen lassen, weil er so voll war, daß ihn der Knecht hat in die Kammer schleppen müssen." — Und zu seinem Sohne gewendet, der grinsend an der Wand lehnte, fuhr er fort: „Sollst' dich schämen, — so zu saufen."

Der Richter schien ganz vergessen zu haben, daß er eigentlich hier sei, um die Untersuchung über eine furchtbare Bluttat zu führen. Er war vom Stuhl aufgestanden, und schritt, mit über dem Rücken gekreuzten Armen in der Stube auf und ab. Noch immer lag sein Gesicht in lachenden Falten, als er sagte: „Na, ich danke. Schöne Arbeit gewesen für den Knecht, so einen großen, schweren Menschen die Treppe hinauf in die Kammer zu schleppen. Ich hätte es nicht tun wollen."

„Das hat er schon nicht nötig gehabt, ich schlaf' halt unten," — entfuhr es dem zu einem frechen Grinsen verzogenen Munde des Franz, — meine Kammer liegt ja gleich zur Hoftüre rein."

„Desto besser für Sie, wenn Sie mal mit einem tüchtigen „Schwipps" nach Hause kommen. „Aber", sagte der Richter, plötzlich wieder ernst werdend — „nun wollen wir sehen, daß wir mit dem Protokoll fertig werden. Sich wieder an den Tisch setzend und scheinbar die Aussagen des Franz studierend, dachte er bei sich: „Auf den Leim gegangen! Das wollte ich gerade wissen, ohne auffällig zu fragen, ob er unten oder oben seine Kammer hat. Laut aber fragte er: „Sind Sie dann, nachdem Sie aufgestanden waren, ebenfalls an den Platz geeilt, wo der Heidenhofer erschlagen lag?"

„Ach, nee! Vater hat mich nicht fortgelassen, weil er halt dachte, ich gehe wieder in den Gasthof, und weil wir halt auch viel Arbeit hatten. Aber abends bin ich dann in den Gasthof gegangen, um zu hören, was die Leute von dem Morde redeten."

Der Untersuchungsrichter sann noch eine Weile, dann ließ er den Franz seine Aussagen, nachdem sie ihm vorgelesen waren, unterschreiben, und er konnte abtreten. Dann wurden die Eltern kurz vernommen. Ihre Aussagen waren ohne Belang, nur bestätigten sie durch Unterschrift, daß ihr Sohn in jener Nacht total betrunken nach Hause gekommen sei und erst am andern Tage zu Mittag mit Gewalt habe geweckt werden können. Dann ersuchte der Richter alle Familienmitglieder, die Stube zu verlassen und den Knecht herein zu rufen.

Das war ein Mann in den mittleren Jahren. Bescheiden, aber mit einem offenen und ehrlichen Gesicht trat er dem Richter entgegen. Er machte im ersten Augenblick einen guten Eindruck auf den letzteren, und um jede Beklemmung bei dem Zeugen zu verscheuchen, redete ihn der Beamte so freundlich wie möglich an. Der Knecht fühlte sich dadurch sichtlich erleichtert. Nach Aufnahme seiner Personalien fragte ihn der Richter:

„Wie lange dienen Sie schon im Klotzergut?"

„Seit Ostern, Herr Untersuchungsrichter! In acht Tagen gehe ich aber wieder fort."

„So, warum denn? Gefällt es Ihnen hier nicht, oder ist die Behandlung nicht gut?"

„O, wie man es halt nimmt. Mit dem Alten mag es ja schon geh'n, aber —"

„Was meinen Sie mit dem „Aber"? Vertragen Sie sich nicht mit dem Sohne, dem Franz?"

„Ich vertrag' mich schon mit ihm, weil man halt muß, aber er kann sich nicht mit den Arbeitsleuten vertragen, höchstens mit der Magd."

Der Richter lächelte leicht: „Da habt Ihr beiden Euch wohl auch schon geprügelt?"

„Das schon nicht! Ich vergreif' mich an niemand. Aber der Franz ist so ein hinterlistiger Kerl, wer ihn nicht genau kennt, glaubt's nicht! Er zieht immer so ein dummes Gesicht, wie ein Schaf, aber der hat's hinter'n Ohren, wie die Ziegen das Fett. Er hat mir heimlich schon manchen Possen gespielt, und wenn er erst einen „gepfiffen" hat, dann ist er unausstehlich."

(Fortsetzung folgt.)

— Beruhigt. Madame: Besuche von Ihren Liebhabern dulde ich aber nicht, Marie! Marie: Nee, jnädige Frau, haben Sie keene Bange, die lasse ick nich zu Ihnen rin!

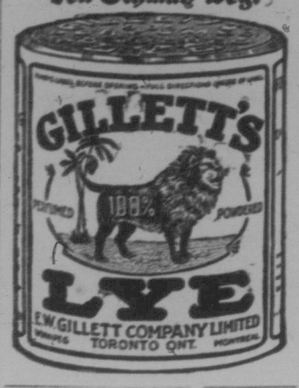
— Die Modekrankheit. — Frau (zur Zofe): Holen Sie einmal den Sanitätsrath, ich fühle mich unwohl, und übrigens, wissen Sie nicht, welche Krankheit neuer Mode ist?

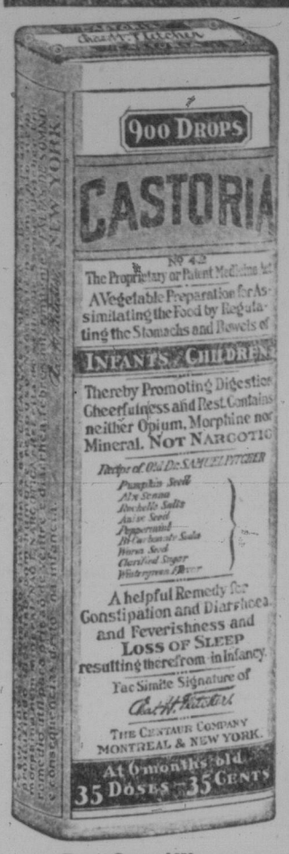
— Begründet. — Chef: Alle Augenblicke sehe ich Sie mit einer anderen Dame, und jedesmal soll's eine Verwandte gewesen sein! Kommis: Nun, Herr Prinzipal, heiße ich nich! Meier?

— Unheimlich. Student (im Café Kneip zur Kellnerin): Toni, ist nicht bald ein anderer Platz frei? Der Kerl, der mir vis-a-vis sitzt, ist ja unheimlich! Er trinkt schon das vierte Glas Wasser!

— Kindlich. Fritzl (dessen Mama zum zweiten Male geheiratet hat, und dem der neue Papa nicht besonders gefällt): Mama, das nächste Mal läßt du aber mich mit aussuchen geh'n?!

Gillett's Lauge frißt den Schmutz weg.





Exact Copy of Wrapper.

CASTORIA

für Säuglinge und Kinder.

Mütter wissen, dass echtes Castoria

Stets die Unterschrift Trägt von

Chas. H. Fletcher.

In Gebrauch Seit Mehr Als Dreissig Jahren

CASTORIA

THE CENTAUR COMPANY, NEW YORK CITY.

Kirchen-Anzeigen

Regina.

St. Mary's Kirche (Röm.-katholisch).
7 Uhr stille Messe, 8 Uhr stille Messe mit Kommunion, 9 Uhr Kindermesse, 10.30 Uhr Hochamt mit Predigt, 3.30 Uhr Katechismus für Kinder und Segen, 7.30 Uhr Predigt für Erwachsene und sakramentalischer Segen.
Freitag: 7.30 Uhr abends Andacht mit darauffolgendem sakramentalischen Segen.
Jeden Tag: 8.15 Uhr morgens stille Messe.

Ev.-Lutherische Dreieinigkeits-Gemeinde.
J. Fritz, Pastor. Tel. 2791.
Gottesdienste jeden Sonntag morgens halb elf Uhr, abends halb acht Uhr. Sonntagsschule 2 Uhr nachmittags.
Lutherliga: 1. und 3. Dienstag im Monat, abends 8 Uhr.
Jedermann ist herzlich zu den Gottesdiensten eingeladen, wie auch ersucht, die Kinder in die Sonntagsschule zu senden.

Reiseprediger der Ohio-Synode für Saskatchewan—Rev. R. Sieker, 2066 Stuart Str., Regina, Sask.
Sollten irgendwo Leute kirchlich unversorgt sein, die gerne Gottesdienst haben möchten, so mögen sich dieselben bitte an obige Adresse wenden. Reisekosten brauchen nicht bezahlt zu werden.

Ev.-Lutherische Gnadengemeinde ungeänderter Augsburgischer Konfession in Regina.
Pastor E. Hermann, 1747 Winnipeg Str.
Jeden Sonntag vormittags 10.30 Uhr und abends 7.30 Uhr Gottesdienst in der ev.-luth. Gnadenkirche, Winnipeg Straße, zwischen 11. und 12. Avenue. Sonntagsschule um halb zwei Uhr nachmittags in der Kirche. Deutsche Gemeindeschule jeden Sonnabend, morgens von halb zehn Uhr an im Pfarrhause, vorauch Konfirmandenunterricht Sonnabend nachmittags um 2 Uhr ist. Jedermann ist herzlich eingeladen, zu den Gottesdiensten zu kommen und die Kinder in die Sonntags- und Gemeindeschule zu schicken.

Missouri-Synode
Reiseprediger der Missouri Synode für Alberta und das nördliche British Columbia J. H. Meyer, 9608—110th Ave., Edmonton, Alta., ist stets bereit kirchlich unversorgte zu bedienen, wenn man sich an ihn wendet.

Evang.-Luth. Christuskirche, Rosthern, Sask.
Gottesdienste: Sonntag morgens um 11 Uhr und abends um 7 Uhr. Sonntagsschule: Vormittags um 10 Uhr Frauen- und Jungfrauenverein: Alle 14 Tage Mittwoch nachmittags halb drei Uhr. Geo. O. Jüttner, Pastor.

General Konzil
Pastor H. Becker, Missionssuperintendent und Reiseprediger des General Konzil, ist bereit, dem Rufe kirchlich unversorgter Lutheraner in Manitoba, Saskatchewan und Alberta Folge zu leisten. Adresse: 349 Bond Ave., Winnipeg, Man.

In der katholischen Kirche zu Marienthal, Sask., findet jeden zweiten Sonntag im Monat Gottesdienst statt. An den übrigen Sonntagen Rosenkranz-Andacht.

Bei Orthon, (Mo. Synode) Gottesdienst jeden dritten Sonntag nachmittags 1 Uhr frühe Zeit. L. Krueger, Pastor.

Ev.-Luth Trin. Gem. zu Cut Hill
Gottesdienst jeden Sonntag vormittag halb 11 Uhr, frühe Zeit. Jeder dritte Sonntag fällt aus. L. Krueger, Pastor

In Holdfast wird von jetzt an jeden dritten Sonntag im Monat Gottesdienst stattfinden und zwar vormittags 10.30 Uhr in deutscher und nachmittags um 3 Uhr in englischer Sprache.
R. Stelzer, Reiseprediger.

Southey Parochie, Missouri Synode. Immanuel's Gemeinde in Southey.
Gottesdienst jeden Sonntag, abwechselnd vormittags um 10.30 und nachmittags um 2.30 Uhr.

Zion's Gemeinde, 11 Meilen nordwestlich von Southey.
Gottesdienst jeden Sonntag, abwechselnd vormittags um 10.30 und nachmittags um 2.30 Uhr.
Jedermann ist herzlich eingeladen zu den Gottesdiensten zu erscheinen. In Southey ist vom 1. September bis zum 1. Juli Gemeindeschule. Alle Kinder sind willkommen.
A. H. Gallmeier, Pastor.

Neudorf Parochie (Ohio Synode)
Folgende Gottesdienste werden abgehalten: Christusgemeinde (Stadt) jeden Sonntag um 1.30 Uhr Vorm.; am 2. Sonntag im Monat um 3 Uhr Nachm. frühe Zeit.
St. Johannesgemeinde (Land) am 2. Sonntag im Monat um 11 Uhr Vorm.; am 4. und 5. Sonntag im Monat um 3 Uhr Nachm. frühe Zeit.

Ev.-Luth Dreieinigkeits-Gemeinde zu Saskatoon
(General Konzil)
Gottesdienst: Jeden Sonntag Vormittag um 11 Uhr in der neuen Kirche. Ave. D., zwischen 19. und 20. Straße.

Deutsche Baptisten
Gottesdienste in Southey, Sask., um 10 Uhr morgens auf dem Lande, um 2.30 Uhr nachm. in der Stadt. — Unsere Türen stehen offen für Alle. A. Knauth, Prediger.

Hague, Sask.
Werde, so Gott will, jeden zweiten Sonntag nachmittags ¼4 Uhr in der Mennonitenkirche zu Hague Gottesdienst halten. Jedermann ist herzlich willkommen.
Geo. O. Jüttner, luth. Pastor.

Ev.-Luth. Gemeinde zu Davin und Kronau
(General Konzil)
Gottesdienste finden statt: In Kronau jeden 2. und 4. Sonntag im Monat. In Davin jeden 1. und 2. Sonntag im Monat. Sonnabend deutsche Schule abwechselnd in den Gemeinden, wo Sonntag darauf Gottesdienst stattfindet.
W. Diehl, ev.-luth. Pastor.

Ev. Luth. Zionsgemeinde zu Wheatown, Sask.
Jeden Sonntag um ½11 Uhr Sonntagsschule, um 11 Uhr deutscher Gottesdienst. Jeden Sonnabend von 9 Uhr morgens bis 4 Uhr nachmittags deutsche Schule. Der Konfirmandenunterricht findet jeden Mittwoch, morgens um ½10 Uhr statt.
Wilhelm Mahlstedt, Pastor.

Evang.-luth. Trinitatis - Gemeinde, Rosthern.
(Ohio Synode)
Sonntags: Gottesdienste: Vormittags 10 Uhr Sonntagsschule; 11 Uhr Hauptgottesdienst, 7 Uhr Abendgottesdienst. Mittwoch: 7 Uhr Bibelstunde; Jugendverein: Jeden zweiten Freitag, abends um 8 Uhr.

Ev.-luth. Markus-Gemeinde, Hanstain, Sask.
Gottesdienste: Jeden dritten Sonntag vormittags um 11 Uhr.
Jedermann ist herzlich eingeladen.
A. Schormann, Pastor.

Ev.-luth. St. Johannes-Gemeinde, Cdr 96. Str. und 108. Ave., Edmonton
Gottesdienste: Jeden Sonntag, Vorm. 11 Uhr und abends ½8 Uhr.
Schule: Jeden Sonntag, Vorm. 10 Uhr, Sonntags-Schule. Jeden Samstag, Vorm. von ½10—12 Uhr und Nachm. von 2—4 Uhr. Deutsch Lesen und Schreiben, Unterricht in Katechismus, Bibl. Geschichte und Singen. Jeden Mittwoch, nachm. von ½5—½7 Uhr, deutsche Schule im Nordende der Stadt, im Hause von Mr. Salinsky, 11905—78. Str. Jeden Dienstag und Freitag, nachm. von 2—4 Uhr, Confirmanden-Unterricht.
Jugend-Verein: Jeden zweiten Dienstag abends 8 Uhr, Versammlung im Basement der Kirche.
Fremde allezeit herzlich willkommen
Pastor: H. M. Harms,
10759—96. Str., Tel. 71019

Das Original und einzig Echte

Schütze sich vor Nachahmungen, die als genau gut verkauft werden wie

Minard's Liniment

Allgemeiner Ausverkauf von

Weinen und Likören

der Firma

THE WESTERN WINE HOUSE

76 Higgins Ave. H. Steinkopf Winnipeg, Man

Preise für Saskatchewan und Alberta:

Bier, beste Sorte, 8 Gallonen Faß	$3.00
Portwein, per Gallone	$1.50, $1.75 u. $2.25
Naturwein, per Gallone	$1.25 u. $1.50
Spiritus	$6.00, $6.50 u. $6.75
Oesterreichischer Whisky	$6.00 u. $6.50
Kornschnaps (Rye oder Malt)	$3.00, $3.25 u. $3.50
Scotch Whisky	$4.50, $5.00 u. $5.50
Brandy	$4.50, $5.00 u. $5.50
Gin, Holland	$5.00, $5.50 u. $6.00

Für jedes 4 Gall Bierfaß sind $1.00 für jedes 8 Gall Faß $2.00 hinzuzufügen

Bei größeren Bestellungen ein entsprechendes Geschenk

Zur Beachtung: Bei Weinen wird 20c per Gallone extra als Kriegssteuer erhoben. Jedes Gall.-Gefäß wird mit 20c, 2 Gall. 40c. jedes 5 Gall.-Faß mit $1.40, jedes 10 Gall.-Faß mit $1.75 berechnet Bei Bestellungen nach Saskatchewan wird der ganze Betrag im Voraus verlangt

Seien Sie frei von Katarrh

Catarrh Specialist Sproule.
(Graduiert in Medizin und Chirurgie, Dublin Universität Irland.)

Er ist lästig — abstoßend — gefährlich! Beginnen Sie mit dessen Heilung sofort, ehe es zu spät wird. Bedenken Sie, daß je länger Sie die Heilung des Katarrhs aufschieben, desto schwerer wird es, ihn aus Ihrem System herauszutreiben.

Lassen Sie den Katarrh nicht Ihre Nase, Ihren Kopf und Hals mit schleimigen giftigen Absonderungen füllen. Lassen Sie sich nicht davon einen Menschen machen, den jedermann zu vermeiden wünscht.

Katarrh ist ekelerregend — Leute merken Ihren schlechten Atem und Ihr Harken und Spucken mehr als Sie denken. Katarrh zerstört oft den Geruchs-, Geschmack- und Gehörsinn und führt in vielen Fällen zu der ernsthaften Krankheit — Schwindsucht. Wenn Sie den Katarrh nicht zu heilen versuchen, ist immer Gefahr vorhanden daß er in Ihre Lungen kommt.

Lassen Sie den Katarrh nicht weiter Sie der Gefahr aussetzen — er kann geheilt werden. Sicher und dauernd. Sie können ihn selbst in Ihrem eigenen Hause heilen, wenn Sie die Sache nicht weiter vernachlässigen, sondern gleich anfangen.

Schreiben Sie mir heute, und lassen Sie mich Ihnen zeigen, wie Katarrh zu heilen ist. Ich will Ihnen gerne den besten, wertvollsten und zuverlässigsten

Aerztlichen Rat umsonst

geben. Ich werde Ihnen ganz kostenfrei alle die nötigen Informationen senden, die Sie haben müssen, um sich von Katarrh dauernd heilen zu können.

Zögern Sie nicht, meine Hülfe anzunehmen. Ich mache mein Angebot in aller Ehrlichkeit und Aufrichtigkeit. Es kostet Sie nur eine Frage und Sie erhalten dagegen die Vorteile meiner [illegible] Erfahrung, meine großen Kenntnisse mit Bezug auf Katarrh und dessen Heilung.

Lassen Sie mich Ihnen zeigen, welche echte und wertvolle Informationen ich Ihnen geben kann, ohne daß es Sie einen Cent kostet. Leute von ganz Nord-Amerika, die meinen freien Rat bereits erhalten haben, werden Ihnen gerne sagen, was er für sie getan hat. Ich werde Ihnen deren Namen und Adressen senden, sodaß Sie diese Leute persönlich anfragen können.

Heilen Sie Ihren Katarrh jetzt — Zögern Sie nicht länger! Erfahren Sie sofort, wie Sie sich von demselben befreien können — sicher und dauernd.

Beantworten Sie einfach meine Fragen mit Ja oder Nein, schreiben Sie Ihren vollen Namen und Adresse genau und deutlich auf die punktierten Linien, und senden den Kupon für freien ärztlichen Rat noch heute an mich.

Adressieren Sie: **Katarrh Specialist Sproule, 115 Trade Building, Boston, U. S. A.**

Schreiben Sie entweder in Deutsch oder Amerikanisch.

Dieser Kupon berechtigt Leser dieser Zeitung zu freiem ärztlichen Rat mit Bezug auf die Heilung von Katarrh.

Ist Ihr Hals rauh?
Niesen Sie oft?
Ist Ihr Atem übelriechend?
Sind Ihre Augen wässerig?
Erkälten Sie sich leicht?
Ist Ihre Nase verstopft?
Spucken Sie viel?
Formen sich Krusten in Ihrer Nase?
Fühlen Sie schlechter bei feuchtem Wetter?
Schnauben Sie Ihre Nase häufig?
Haben Sie des Morgens einen schlechten Geschmack im Munde?
Haben Sie ein benommenes Gefühl im Kopf?
Müssen Sie Ihren Hals klarmachen, wenn Sie aufstehen?
Spüren Sie einen Reiz in Ihrem Halse?
Ist Ihr Nasenschleim unangenehm?
Fällt der Schleim aus Ihrer Nase in den Hals?

Adresse ....

Name ....

Offizielle Berichte

Britischer Bericht.

London, 12. Okt. — Der niedergehende Regen hat die Truppenbewegungen vorübergehend zum Stillstand gebracht, nichtsdestoweniger jedoch sind wir in den Besitz der Brauerei, östlich von Poelcapelle gelegen, gelangt, die von den Deutschen besonders hartnäckig verteidigt wurde. Am Nachmittage waren unsere Truppen bis auf 500 Yards an die Passchendaeler Kirche vorgerückt. Die Zahl der Gefangenen, die uns im Laufe des Tages in die Hände gefallen sind, beläuft sich auf ungefähr 500.

Deutscher Bericht.

Berlin, über London, 12. Okt. — An der Langemarck-Zonnebeke-Front in Flandern ist die Schlacht immer noch im vollen Gange. Nördlich von Poelcapelle und südwestlich von Passchendaele, wo die Briten in unsere Stellungen eingedrungen sind, dauern die Kämpfe an einzelnen Stellen immer noch an.

Französischer Bericht.

Paris, 11. Okt. — Am neunten hat die belgische Artillerie ein vernichtendes Feuer gegen feindliche Batterien und Werke im Bezirke von Dixmude unterhalten. Die Aviatiker waren lebhaft tätig und leisteten der Artillerie gute Hülfe.

Am 10. hat die belgische Artillerie in Verbindung mit den Flugzeugen die Bombardierung der feindlichen Werke in der Umgebung von Dixmude fortgesetzt. Die Antwort des Feindes auf unser Feuer war nur schwach.

Russischer Bericht.

Petrograd, 11. Okt. — In Kurdistan, südöstlich vom See Van, haben russische Truppen die Kurden, einen türkischen Stamm, erfolgreich bekämpft und bei dieser Gelegenheit 250 Kurden gefangen genommen. Wir besetzten die Dörfer Marusa und Tchal, 94 Meilen westlich von Urmia. Der Feind wurde zurückgeschlagen und eine Anzahl von serbischen Gefangenen befreit.

An der nördlichen Front bombardierte der Feind unsere Stellungen in der Gegend von Riga; auch unsere vorgeschobenen Stellungen nördlich von der Pskoff-Straße wurden heftig beschossen. In der Timerimari-Gegend, südlich von dieser Straße, griffen die Deutschen, von starkem Artilleriefeuer unterstützt, unsere Stellungen an, und es gelang ihnen, einige unserer Kompagnien zurückzudrängen. Vorkehrungen wurden jedoch getroffen, um unsere Stellungen wieder herzustellen.

In der Liewenhofgegend, südöstlich von Jakobstadt, haben feindliche Soldaten versucht, mit unseren Truppen freundschaftlich zu verkehren.

Westliche, südwestliche und rumänische Front: Nur kleinere Gefechte und Kundschaftergeplänkel wurden berichtet.

Französischer Bericht.

Paris, 11. Okt. — Während des Tages war die feindliche Artillerie sowohl wie unsere in der Gegend von L'Epine de Chevregne, südlich von Butte du Mesnil, besonders tätig. Unserer Artillerie gelang es, kleine feindliche Abteilungen, die am rechten Ufer der Maas vorzurücken versuchten, aufzuhalten. Es fanden keine Infanteriekämpfe statt. — In Belgien schlugen wir einen deutschen Angriff auf unsere Stellungen zwischen Victoire und der Pategoet-Farm zurück.

An der Aisne-Front verscheuchte unsere Artillerie feindliche Vorposten, die sich in der Gegend von Cerny zeigten.

Am rechten Ufer der Maas, (Verdun Front) unternahmen die Deutschen in der Gegend des Hügels 344 einen Angriff und faßten in unseren vorgeschobenen Schützengräben festen Fuß. Nach einem heftigen Kampfe warfen wir die Feinde wieder hinaus und blieben Herren der Situation.

Unterleutnant Boyau brachte gestern seine zehnte feindliche Maschine herunter.

Russischer Bericht.

Petrograd, 10. Oktober. — Nördliche Front: In der Skuli-Gegend bombardierte feindliche Artillerie unsere vorgeschobenen Schützengräben. In der Gegend südlich von der Pskoff-Straße wurde das feindliche Artilleriefeuer heftiger und erreichte seinen Höhepunkt gegen Mittag als es unsere Stellungen südöstlich der Spitali-Farm beschoß. Der Feind schoß ungefähr 2,400 Geschosse ab.

Im Golf von Riga erschienen elf Motorboote, doch wurden diese von unseren Küstenbatterien wieder verscheucht.

Westliche Front: Nördlich vom Miadziol See wütete das Gewehr- und Artilleriefeuer auf beiden Seiten mit großer Heftigkeit.

Südwestliche und rumänische Front: Hier fanden nur Gefechte von geringerer Bedeutung statt.

Kaukasus Front: Nichts von Bedeutung hat sich ereignet.

Auf dem baltischen Meere griffen unsere Patrouillendampfer im Irbe-Kanal einige feindliche Schiffe an und vertrieben dieselben. Eines der feindlichen Schiffe wurde in Flammen gesetzt, die anderen zogen sich in südlicher Richtung zurück.

Montag erschienen vierzehn feindliche Luftschiffe über der Küste von Cerel (Ueber der Insel Oesel). Einige von ihnen bombardierten unsere Transporte in Ajtchod. Gestern griffen acht feindliche Luftschiffe unsere Batterien in Cerel und im Dorfe Mendo, sechs Meilen weiter nordöstlich, ohne irgendwelchen Erfolg an.

Am Montag warfen unsere Maschinen zwanzig Bomben auf die Station Riga und auf die Rendenrois-Station. In der Riga-Gegend brachten wir ein feindliches Luftschiff nieder. In der Nähe von Buczacz brachten französische Luftschiffer ein in Flammen befindliches feindliches Luftschiff herunter.

Gesunde Menschen und blühende Blumen finden sich in einem Haus, das erwärmt wird mit einem

HECLA Warm-Luft-Heizofen.

Feuchte Luft ist gesund, aber die Feuchtigkeit muß gleichmäßig verteilt sein. Eine altmodische Wasserpfanne gibt feuchte Luft in einem Raum und trockene, überdiste in einem andern. Eine runde Wasserpfanne — die „Hecla"-Art — verbreitet gesunde Luft in allen Zimmern, feuchte Luft, in welcher Blumen gedeihen.

Die Specialwasserpfanne, der stahlgerippte Rost, die patentierten Teile, der zusammengeschweißte gußeiserne Feuerraum, sind alles patentierte Vorzüge des „Hecla".

Fragen Sie um unsern garantierten Plan für Hauserwärmung. Schreiben Sie jetzt für Ihre Kopie „Comfort and Health." Frei.

CLARE BROS. WESTERN LTD.
3w Dept. V. Winnipeg

Kupon

Clare Bros. Western Limited, Dept. V., Winnipeg, Man.
Bitte, senden Sie mir eine Kopie „Comfort and Health."

Name ....

Adresse ....

Kinder Schreien
NACH FLETCHER'S
CASTORIA

Senator Humbert und Bolo Pascha.

Paris. — Amerikas Beitrag zur Untersuchung des Bolo Pascha-Falles, über welche zum ersten Male in den hiesigen Zeitungen berichtet wird, füllt etwa die Hälfte des verfügbaren Raumes in den heutigen Morgenblättern und es bleibt daher wenig Platz für editorielle Kommentare.

Senator Humbert vom „Journal" macht unter Bezugnahme auf New Yorker Kabelgramme geltend, daß die Zahlung von 1,000,000 Francs am 31. Januar 1916 nur erfolgte, um es ihm zu ermöglichen, das Geld zurückzuzahlen, das er einen Monat vorher ausgeliehen hatte, um den Anteil der Familie Lenoir an dem „Journal" zu retournieren. Nach den Mitteilungen des Senators hatte man sich zuerst geeinigt, den Restbetrag von 4,500,000 Francs der Verkaufssumme des „Journals" in Teilzahlungen zu begleichen. Erst, als man mit dem Verlangen herantrat, die ganze Summe auf einmal zu bezahlen, habe er den Beistand Bolo Paschas angenommen.

Der Senator fügte seinen Ausführungen zu, es habe sich nunmehr herausgestellt, daß Bolo seinen Kontrakt mit ihm zu dem Zwecke benützt habe, von Deutschland Geld zu ziehen. Die erste Zahlung an Bolo seitens Deutschlands sei am 13. März, sechs Wochen nach der Unterzeichnung des Kontrakts mit Senator Humbert, erfolgt.

Leon Daudet, der Redakteur der „L'Action Francaise", setzte heute vor Kapt. Bouchardon seine Aussagen hinsichtlich der von ihm erhobenen Anschuldigungen gegen Louis J. Malvy, den früheren Minister des Innern, fort; Zeugen wurden auch vernommen in der Angelegenheit des „Bonnet Rouge", einer der Zeitungen, die verdächtig sind, mit der deutschen Propaganda in Verbindung gestanden zu haben. Eine Kommission wurde nach England geschickt, um die Tätigkeit Bolo Paschas in der Britenhauptstadt zu untersuchen.

Tägliche Mäßigkeit ist das beste Fasten. (Sprichwort.)

Umsonst an Bruchleidende

5000 Leidende sollen freie Probe Plapao erhalten

☞ **Nicht notwendig Ihr Leben lang nutzlose Bruchbänder zu tragen**

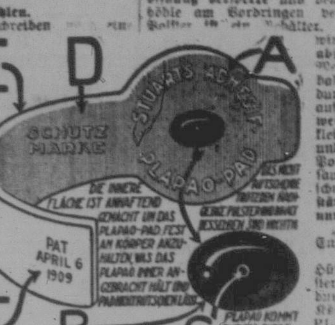
Dieses freigebige Anerbieten stellt der Erfinder einer wunderbaren **„Tag und Nacht lang"** wirkenden Methode, welche gebraucht werden soll, um die erschlafften Muskeln zu stärken, und nachher die schmerzhaften Bruchbänder und die Notwendigkeit der gefährlichen Operation abzuschaffen.

Nichts zu zahlen.

5000 Leidenden, welche schreiben ... genügende Quantität Plapao umsonst zugesandt, um sie zu befähigen, es einer strengen Probe zu unterwerfen. Für diese Probe PLAPAO wird keine Bezahlung verlangt, weder jetzt, noch später.

Hören Sie auf mit dem Bruchbande.

Jawohl, hören Sie auf damit, denn Sie wissen aus eigener Erfahrung, daß es nur ein falscher Balken an einer fallenden Mauer ist, und daß es Ihre Gesundheit untergräbt, weil es den Blutkreislauf zurückhält. Warum sollten Sie es also weiterhin tragen? Es gibt eine bessere Art, und Sie können dies jetzt kostenlos erproben.



Für doppelten Zweck gebraucht.

Erstens: Der erste und wichtigste Zweck der PLAPAO-PADS beruht in beständigem Anbringen an die erschlafften Muskeln der PLAPAO genannten Medizin, welche zusammenziehender Natur ist, und zusammen mit den Ingredienzien in der Medizinalmasse Erhöhung des Blutkreislaufes beabsichtigt, um auf diese Weise die Muskeln zu beleben und in ihre normale Stärke und Elastizität zurückzuversetzen. Dann, und nur dann können Sie erwarten, daß der Bruch verschwinde.

Zweitens: Da sie selbstanhaftend gemacht sind, absichtlich, um das Polster am Rutschen zu verhindern, haben sie sich also als ein wichtiges Adjunkt beim Zurückhalten von Brüchen bewährt, welche ein Bruchband nicht halten kann.

Hunderte Leute, alte und junge, stellten sich vor einem zum Abnehmen des Eides berechtigten Beamten ein, und schwörten, daß die PLAPAO-PADS ihren Bruch heilten — in manchen Fällen die schlimmsten Arten — welche schon lange Zeit bestanden.

Beständige Tag- und Nacht-Wirkung.

Ein bemerkenswerter Zug des PLAPAO PAD-Systems der Behandlung beruht in der verhältnismäßig kurzen Zeit, welche es nimmt, um Resultate zu erzielen.

Dies kommt davon weil die Wirkung ununterbrochen ist, — Tag und Nacht lang, während der ganzen 24 Stunden.

Da gibt es kein Unbehagen, keine Unbequemlichkeit, keinen Schmerz. Dennoch, mag man schlafen oder wachen, arbeiten oder ruhen, flößt dieses wunderbare Mittel unsichtbar den Unterleibsmuskeln neues Leben und Kraft ein, deren sie bedürfen, um ihrem naturgemäßen Zwecke des Zurückhaltens der Eingeweide ohne die künstliche Stütze eines Bruchbandes oder sonstiger Vorrichtung zu dienen.

Erklärung des Plapao-Pads.

Der Grundsatz, auf welchem die Wirkung der PLAPAO-PADS beruht, kann an der Hand der beifolgenden Illustration, und der folgenden Erklärung leicht begriffen werden:

Das PLAPAO-PAD wird aus starkem biegsamen Material „E" angefertigt, welches entworfen wird, um mit den Bewegungen des Körpers übereinzustimmen, und vollständig bequem zu tragen sein. Dessen innere Fläche ist anhaftend (ähnlich, aber dennoch sehr verschieden von einem Heftpflaster) — um das Polster „B" am Rutschen zu verhindern.

„A" ist das erweiterte Ende des PLAPAO PADS, welches über den abilierbenden und geschwächten Muskeln liegt, um ein weiteres Nachgeben derselben zu verhindern.

„B" ist das entsprechend geformte Polster, das derart anzubringen ist, daß es die Bruchöffnung versperre und den Inhalt der Bauchhöhle am Vordringen verhindere. In dem Polster ist ein Behälter. In diesen Behälter wird eine wunderbare absorbente, astringente Medikation getan. Sobald diese Medikation durch die Körperwärme aufgelöst wird, entweicht sie durch die kleine Oeffnung „C" und wird durch die Poren der Haut aufgesaugt, um die geschwächten Muskeln zu stärken und die Oeffnung zu schließen.

„D" ist das lange Ende des PLAPAO PADS, welches über den Hüftenknochen zu pflastern kommt, damit dadurch dieser Teil des Körpergerüstes dem PLAPAO-PAD die nötige Festigkeit und Eigenschaft verleihe.

Beweisen Sie dies auf meine Unkosten.

Senden Sie kein Geld. Ich will es auf meine eigenen Unkosten beweisen, daß Sie Ihren Bruch bewältigen können.

Wenn die schwachen Muskeln ihre Kraft und Dehnbarkeit wiedererlangen —

Und die häßliche, schmerzende, gefährliche Geschwulst verschwindet —

Und das schreckliche „stechende" Gefühl auf Nimmerwiedersehen verschwunden ist —

Und Sie Ihre Kraft, Lebhaftigkeit, Energie und Stärke wiedergewinnen, —

Und Sie besser aussehen und sich besser fühlen, und es Ihren Freunden auffällt, daß Sie besser aussehen,

Dann werden Sie wissen, daß Ihr Bruch überwunden ist, und Sie werden mir wärmstens dafür danken, weil ich so in Sie drang, diese wunderbare freie Probe jetzt anzunehmen.

Senden Sie heute um die freie Probe.

Versuchen Sie persönlich deren Wert. Senden Sie kein Geld, denn die freie Probe PLAPAO kostet Sie gar nichts, dennoch mag es Ihnen Wiederherstellung Ihrer Gesundheit bringen, was mehr wert ist als wie viel Gold. Nehmen Sie diese freie „Probe" heute an und Sie werden, solange Sie leben froh sein, weil Sie diese Gelegenheit benutzten. Schreiben Sie heute noch eine Postkarte, oder füllen Sie den Coupon aus, und Sie werden per Retourpost die freie Probe PLAPAO empfangen mit einem Geschenkexemplare des 48 Seiten Buches des Herrn Stuart über Bruch, welches volle Auskunft über die Methode enthält, der in Rom ein Diplom nebst Goldmedaille, und in Paris, Diplom nebst 1. Preis zugesprochen wurde, welches jeder, der an diesem schrecklichen Gebrechen leidet, besitzen sollte.

5,000 Leser können diese freie Probe erhalten. Die Nachfrage wird gewiß groß sein. Um Enttäuschung zu vermeiden, schreiben Sie jetzt.

Senden Sie Coupon heute an
PLAPAO LABORATORIES, Inc.,
Block 1285 St. Louis, Mo.
für freie Probe PLAPAO und Buch über Bruch.

Name ....

Adresse ....

Wendende Post wird freie Probe PLAPAO bringen.

Die Liebe seiner Frau

bewertete ein Mann mit $10,000, doch als ihm der Mann, der ihm diese Liebe angeblich entfremdet hatte, $700 anbot, gab er sich zufrieden. Der Fall beweist, daß viele Männer die Liebe ihrer eigenen Frau oft überschätzen, und daß ein fremder Mann den Wert dieser Liebe manchmal besser anzugeben weiß, als der eigene Gatte.

Ein gutgepflegter, volltragender Orangenbaum kann jährlich bis zu 300 Früchte zeitigen.

SANTAL CAPSULES MIDY

Diese kleinen Kapseln sind besser als Balsam of Copaiba, Cubebs oder Einspritzungen u. heilen in 24 Stunden dieselben Krankheiten ohne Beschwerden. Ueberall erhältlich.

Zur Unterhaltung und Belehrung

Maryna

Seit du gestorben, bin ich recht allein.
Ich träume oft, es müsse anders sein,
Dann sag ich mir: sie ist nur fortgegangen
Und kehret wieder, denn sie ahnt mein Lied.
Dann kommst du lachend wie in alter Zeit
Und streichelst hastig-redend meine Wangen.

Und ich erwache . . . will dich wiedersehn,
Will dich in einem Winkel noch erspähn,
Ich suche wie die Mutter nach dem Kinde!
Doch plötzlich fällt mich der Gedanke an:
Daß ich die Welt zu Ende laufen kann
Und nirgend, nirgend, nirgend dich mehr finde!

Hartingers alte Sixtin.

(Schluß)

Der derbe, breitgebaute Köter hüpfte vor Aufregung fortwährend mit den Vorderbeinen fingershoch vom Boden empor und hielt den Kopf immer schiefer, je näher ihm die Wade des Burschen kam; er zeigte offenbar die Absicht, wenn sie ihm bequem läge, zuzuspringen und hineinzubeißen. Es war ihm anzumerken, daß er nicht gesonnen sei, das Lob eines guten Hunderls zu verdienen und Tagesbekanntschaften zur Nachtzeit zu respektieren. Er fuhr zu, mit einem unterdrückten Schrei sprang der Bursche zurück.

„Du Himmelsherrgottsvieh," sagte er, und so böse das auch gemeint war, so war es, im Grunde genommen, doch nicht geschimpft. „Du Himmelsherrgottsvieh, wenn ich dir mit einem Stein den Schädel einwerfen könnt', daß du umfallest und hin wärst, das geschäh dir recht; aber wenn ich dich verfehl', so heulest mir 'n ganzen Hof wach. Phillax! Hörst? Geh her da, schön herein!"

Er warf dem Hunde Brot zu, das er zufällig in der Tasche vorfand, und während der fraß, stieg er über den Zaun. Als Phillax die Brocken versorgt hatte und den Eindringling im Gärtchen stehen fand, wie einen, der hereingehört, da ließ er sich die Tatsache gefallen, nur schnoberte er scharf an ihm herum und der Bursche zitterte unwillkürlich, so oft er die kalte Nase und den warmen Hauch an seinen Waden verspürte. Endlich wandte sich Phillax ab und trabte in wiegendem Gange stolz zum Gartentürchen hinaus.

Steffel atmete auf und jetzt erst wagte er es, zu dem Kammerfenster seiner Liebsten aufzublicken. Alles dunkel, nur die herzförmigen Ausschnitte der Läden waren grell beleuchtet. Daß die Dirne das Fenster verschlossen hielt und Licht brannte, befremdete ihn nicht wenig, aber er redete sich zum Trost ein, daß sie wohl erst rechtschaffen gebeten sein wolle, und dann konnten ja auch die beiden feurigen Herzen, die da oben brannten, von guter Vorbedeutung sein.

Also räusperte er sich, schöpfte Atem und legte los:

„Mein herzallerliebster Schatz,
Da wär' ich schon am Platz,
In lodern' Janker (Jacke), n ledernen Hosen,
Tu' mer hitzt a klein wengerl zulosen.
Erst hätt' ich dich viel schön 'beten,
Tu' auf deine Fensterläden,
Dann tu's Licht ausmachen.
Denn ich bring' lauter heimliche War' und Sachen.
Ich will mich aus Weinberg'lander stemmen,
Daß mer sicher zueinander kämen,
Zum Fenster werd' ich einirutschen,
Af mein' Knie will ich dich hutschen,
Dich ans Herz drucken,
Mich an dich anischmugen — — —"

Da es oben beharrlich still blieb und weder Ermunterung noch Widerrede sich hören ließ, so spann Steffel seinen Gasselspruch ins Endlose fort, wobei er, was leider gesagt werden muß, in unverblümtester Weise die gewagtesten Ansinnen vorbrachte, die jemals an eine Dame gestellt werden können. Zuweilen unterbrach er sich mit einem gemurmelten „'s rührt sich noch allwail nix", oder „Hitzt könnt's aber doch a schon bald was dergleichen tun"; dann schob er wohl eine mitleiderweckende Stelle in seinen Spruch ein.

„Der Hund hat mich bissen,
Hat mer d' Hosen zerrissen,
Und der Wind, der blast kalt:
Wann d' mich nit einlaßt bald,
So muß ich verfriern — —"

oder er drohte:

„Zahl' nur gleich, was d' mer schuldig,
Mein Rappeln werd'n schon ungeduldig,
Springen sonst übern Zaun
Und rennen davaun!"

Leider wußte es Steffel nicht und konnte es auch nicht wissen, was für eine Mispel sich der Hartinger über heutige Nacht in das Stroh gelegt hatte. Plötzlich ward es in einer nahen Scheuer lebendig.

„Du Sapperments Lalli!" rief eine Stimme.

Der Bauer etwa? Mit einem Satz war Steffel an dem Zaun.

„Wann dich d' Dirn schon nit zulassen will, so scher' dich doch einmal zu'n Teuxel!"

Der Bauer war's nicht, etwa der Großknecht? Hm, ein bärenstarker Kerl, nicht gut anbinden mit dem. Also hinüber übern Zaun. Steffel glitt aber dabei über eine Stelle, wo die Nägelenden nicht verklopft waren und hervorstachen, er zuckte schmerzhaft zusammen und saß fest. Was das auch für eine liederliche Wirtschaft ist, kennen wohl gar keinen Hammer auf dem Hof. „Des, Neuntöter, ös!" (Neuntöter ist der Name eines grausamen Vogels aus der Klasse der Würger. Man glaubt von ihm, daß er täglich neun Vögel töte) rief er zornig.

„Tu du noch groß dein Maul auf," sagte der Hausierer, „mach lieber fort. Laßt mich der Bauer da um Gott's will'n in sein Stroh liegen und führt der Teuxel so ein' Marzikater daher, daß mer vor Lieb'sg'woisel nit einschlafen kann!" (Marzikater — Schreihals, weil die Kater im März am lautesten schreien; Gewoisel — Gewinsel.)

Was? Also weder der Bauer, noch der Knecht, sondern ein ganz fremder Herumstromer! Der Hausierer stand neben dem Gärtchen nahe genug, daß seine kleine Gestalt und seine leuchtende Glatze auffielen. Steffel löste sich mit einem Ruck vom Zaune los, Blut war einmal in der Sache geflossen — wenn auch nicht Herzblut — und es kam ihm ganz erwünscht, daß sich ein Gegenstand fand, an dem er all seinen Ingrimm über die bittere Enttäuschung und erlittene Unbill auszulassen gedachte. Keck trat er aus dem Gärtchen in den Hof.

„Du," rief er, „wenn d' dich traust, so komm her!"

„Bin schon da," war die Antwort, und zugleich fühlte sich Steffel an der Schulter von einem Faustschlage gestreift, dessen Wucht ihn etwas stutzig machte. Der anerkennenswerten Bereitwilligkeit gegenüber, mit der das Männlein der Einladung folgte, schien letztere doch ein wenig voreilig gewesen zu sein.

Steffel hatte aber keine Zeit, darüber nachzudenken, zwei lange Arme umfaßten seine Hüften, er fühlte sich gehoben, aber nicht im Bewußtsein, denn das sagte ihm, all das geschähe nicht zu seinem Besten, sondern um ihn so nachdrücklich wie möglich an die Erde zu werfen.

In dieser Not verfiel er auf einen rettenden Gedanken, er hatte die Arme frei und unter ihm in der Magengegend ruhte der Kopf des Hausierers, angeschmiegt wie der eines Arztes an den Busen einer leidenden Dame oder eines Anbeters an dem einer gesunden, auf den kahlen Schädel paukte er nun mit beiden Fäusten los. Von einer Heimzahlung mit gleicher Münze hielt er sich bei seiner Körperlänge für sicher, denn er vergaß auf die Langarmigkeit seines Gegners, der ihm denn auch plötzlich eine sogenannte „Kopfnuß" hinauflangte; sie konnte selbst in Gegenden, wo man die ausgiebigsten schlug, zu den seltenen gezählt werden. Steffel verlor sofort das Interesse an einem fremden Schädel und griff nach dem eigenen, das gab dem Hausierer Gelegenheit, seine ursprüngliche Absicht auszuführen und den Burschen zu werfen.

„Na, gibst dich?" sagte er zu ihm, der paar Schritte weiter längelang auf dem Boden lag.

„Nein," keuchte Steffel.

„Ah, du meinst, 's g'wöhnt sich? Gehn mer's halt nochmal an." Er sprach ebenfalls mit gedämpfter Stimme, aber nicht vor Erregung oder Erschöpfung, sondern weil er jeden Lärm scheute und ihm daran lag, die Sache, zwar durchaus nicht gütlich, doch in aller Stille abzumachen.

Kaum war aber der Bursche wieder auf den Beinen, so fiel er wütend mit Fäusten und Füßen den Hausierer an, gedachte auch Nägel und Zähne zu gebrauchen, doch der Kleine erwehrte sich seiner beizeiten, drängte ihn ruckweise nach einem Winkel und zwängte ihn dort in eine Stellung, welche nicht erlaubte, viel Schaden zu tun, dagegen für begütigendes Zureden und was sonst mit abfiel, sehr empfänglich machte.

„Ja, Bürscherl, Bürscherl, wann du mir so kommst, so muß ich dir auch anders kommen. — Siehst? — Na, halt still, zeppeln hilft nix. — Besser, ich treff', wo ich hinziel', als es geht nebenaus, wo ich selber nit hindenk'. — Geh — geh — schau du, was praktisierst denn da aus der Hosentaschen? — A Messerl? — Wirst's gleich doni? — Schau, Büberl, da muß ich dir ja 's Fäusterl am Zaun aufklopfen wie a Haselnußerl, daß mer's Kernderl krieg'n. — Na, siehst, jetzt liegt's enten im Klee. — Is dir drum und hast Zeit, kannst ja morg'n 'n Acker abgehn. — Aber schau, was du nur gleich für a Unheil anstiften möchst! — Na wart', — weil d' es gar so gut mit mir meinst, du Saferment . . .!"

„Laß mich gehn, laß mich gehn," schrie der Bursche.

„Na siehst, Bürscherl, so g'fallst mer. — Nur g'scheit sein. Der Mensch muß a Einsehn hab'n, wann er was g'nug hat oder ihm z'viel wird. — Da nimm noch a paar af'n Heimweg, daß d' dich warm haltst — und eine — eine noch, laß dir geben, weil ich dich just so schön dahab', — wer weiß, wann mer wieder so z'sammentreffen. — Wird dir halt jetzt schwer werden, übern Zaun z'kraxeln? — Na, hup, — bist drenten!"

Nachdem Steffel über den Zaun geworfen worden war, lag er längs des schmalen Fußsteiges auf beiden Ellbogen und beiden Knieen und hielt den Kopf, wie nachdenklich, zur Erde gesenkt. Es war gut für ihn, daß er nicht etwa auf- und zurückblickte, sonst würde er bemerkt haben, daß die Läden des Kammerfensters jetzt offen standen. Die Dirne hatte es mit angesehen, wie ihm da mitgespielt wurde, und hätte noch ein Restchen Vorliebe für ihn existiert, es würde sich in unfruchtbares Mitleid verwandelt haben. Er hatte auf dem Hartingerschen Gehöft nichts mehr zu suchen.

Daran dachte er selbst nicht mehr. Aber darüber schien er jetzt schlüssig geworden, daß auf allen Vieren doch schwieriger nach Hause zu kommen sein dürfte, als auf seinen zwei Beinen. Er raffte sich auf und ging dem Dorfe zu. Das Wasser schoß ihm in die Augen, zu öfteren Malen seufzte er schwer auf und es stieß ihn wie von verhaltenem Schluchzen. So schritt der „flennende (weinende) Bub" dahin. In seiner Brusttasche klirrten die Scherben der zertrümmerten Pfeife und in hellem Entsetzen griff er jetzt nach der Westentasche, in welcher er die Uhr trug, die er von seinem älteren Bruder entlehnt hatte, es war ein altehrwürdiges Erbstück in der Familie, eine weitbauchige Zwiebel, sie repetierte die Stunden mit feinem Klage und sollte ihn heute in seinem Glücke an die Flucht der Zeit mahnen. Der bauchige Deckel war platt geschlagen, das Uhrglas darunter zertrümmert und die Splitter hatten die Zeiger abgesprengt. Steffel drückte ängstlich an dem Knopfe — dem Unglücklichen schlug keine Uhr!

Am anderen Morgen erzählte man im Ort, vergangene Nacht wär' der Auhofer Steffel im alten Steinbruch ausgeglitten und hätte sich arg zerkugelt.

An demselben Morgen aber trat die Sixtin in Hartingers Stube, sie zog vorsorglich die Tür hinter sich zu, dann sagte sie:

„Guten Morgen, Bauer; mit dem heutigen Tag ist wieder ein Jahr um."

„Ich weiß," sagte er und nickte.

„Hast du mir was zu verweisen," sagte sie, „oder eine Vermahnung oder ein Begehr?"

„Nein," sagte er, „hast dich brav gehalten."

„So vergelt' dir's Gott, Bauer," sagte sie. „Jetzt geh' ich für dich beten." Darauf griff sie seine Hand und küßte sie, ging nach der Türe, als sie dort nach der Klinke griff, warf sie einen Blick nach dem Alten zurück, nickte zufrieden mit dem Kopfe und murmelte: „Dös meinst wohl nie, daß die alte Sixtin für dich einmal mehr hat tun können, als nur beten!"

Erst Jahre danach sollte der Bauer davon erfahren. Es war eines Abends, Sopherl, die mittlerweile geheiratet hatte, saß neben ihm und er schaukelte deren Aeltestes auf seinem Knie; da erzählte sie ihm mit im Eifer des Sprechens und vor Geschämigkeit erglühenden Wangen, was sich damaleinst zugetragen. Sie hatte auch Anlaß dazu, denn es war am Abende desselben Tages, an dessen Morgen sie Hartingers alte Sixtin begraben hatten.

Der Pfeifensaal

In Frankreichs Parlaments-Gebäude haben's die Raucher gut.

In allen Räumen des Palais Bourbon — so schreibt man der „Tribune" aus Paris — darf geraucht werden, in einem aber wird mehr geraucht, als in allen anderen zusammen genommen; es ist dies der sogenannte Pfeifensaal. Die hier verkehrenden Abgeordneten gehören allen Parteien der Kammer an, und wenn sie sich treffen, hüten sie sich beinahe ängstlich, von Politik zu reden, um sich mit größerem Vergnügen der Seligkeit des Rauchens hingeben zu können. Der Staats-Sekretär des Flugwesens, Daniel Vincent, war bis vor kurzem einer der eifrigsten Besucher des Pfeifensaales. Als seine Klubfreunde erfuhren, daß er zum Mitglied des Kabinetts Ribot ernannt worden sei, forderten sie ihn feierlich auf, noch ein letztes Mal zu ihnen zu kommen und mit ihnen die Friedenspfeife zu rauchen, da man nicht wissen könne, wie bald man einander im Laufe der parlamentarischen Debatten feindlich gegenüberstehen würde. Daniel Vincent nahm die freundliche Einladung an. Als er erschien, ging ihm der Abgeordnete Chavoix entgegen und überreichte ihm in Erinnerung an die gemeinsam verlebten Rauchstunden eine schöne neue Pfeife, worauf der Staatssekretär in Rührung verfiel und also sprach: „Meine lieben Freunde, ich kann von dieser Pfeife sagen, was einst ein vortrefflicher Mann von einem ihm verliehenen Ehrensäbel sagte, sie ist der schönste Tag meines Lebens. Ich werde sie oft rauchen und dabei stets an Sie, meine lieben Freunde, denken."

Das sind die allergrößten Faulpelze, die vor lauter Beschäftigung zu nichts kommen.

* * *

In Athen enstand nach dem Peloponnesischen Kriege eine Kriegsfürsorge (Invalidenrente) für Kriegsversehrte.

Bei uns kaufen, bedeutet Geld sparen.

Zwangs-Verkauf

Seien Sie im Sparen und strecken Sie Ihren Dollar.

Mein Verlust, Euer Gewinn. | **Bei Null (0) Preisen unserer Ware.**

Gegenüber dem C.N.R. Frachtschuppen SASKATOON, SASK.

CENTRAL CLOTHING STORE

250 Erste Avenue 250 SASKATOON

Ausverkauf beginnt am Donnerstag, den 25. Oktober 1917.

Kappen.

Best assortierte Auswahl.
Reg. $1.00, für 65c
Reg. $1.50, für 95c
Reg. $2.00, für $1.45

Wir haben ebenfalls eine Auswahl von Pelzkappen, die wir zu sehr billigen Preisen verkaufen.

Pelzmäntel für Herren.

Gefüttert mit gutem Chamois und mit bestem Obertuch und hübschen Otterkragen. Sehr geeignet für den Winter. Nett und hübsch gearbeitet.
Alle Größen.
Reg. $35.00, für $22.50
Regulär $55.00, für $37.50

Wegen Raummangels können wir hier nicht alle anderen Sorten anführen, doch versichern wir Sie, daß alle sehr billig verkauft werden.

Reisekoffer FREI

Mit jedem Anzuge den Sie bei uns kaufen, geben wir ganz frei einen

Reisekoffer.

Wir sind gezwungen, unser großes **$25,000.00** Lager erstklassiger Waren auf dem Altare der Bargains zu opfern. $8000.00 müssen binnen kurzer Zeit geschafft werden. Wir haben deshalb beschlossen, unser gesamtes Lager, bestehend aus Herrenkleidern, Herrenausstattungen und Tuch für Damenkleider zu den billigsten Preisen auszuverkaufen. Kommt zu uns und zieht aus unserer Geldverlegenheit Nutzen. Sie werden bei uns billig kaufen. Hochachtungsvoll, **B. Rosenblatt.**

Wegen Raummangel können wir hier nur einige Bargains anführen. — Achten Sie auf das elektrische Schild.

Handschuhe für die ganze Familie

Wir haben ungefähr 1500 Paar Handschuhe, die zu Ihrer Auswahl bereit stehen.
Reg. $1.50, für 79c
Reg. $1.75, für $1.05
Reg. $2.25, für $1.65

Sweaters.

Große Auswahl in allen Farben, Stilen und Größen. Gemacht aus reiner Wolle.
Reg. $1.50, für 79c
Reg. $2.50, für $1.25
Reg. $3.50, für $1.95
Reg. $6.50, für $4.35
Reg. $7.50, für $5.45
Reg. $9.00 bis $14.00, für $7.95
Reg. $11.50 bis $13.00, für $6.95

Socken.

Reg. 30c, für 19c
Reg. 40c, für 25c
Reg. 60c, für $1.00

500 Paar Herrenhosen.

In allen Farben und Qualitäten. Alle Größen. Größte Auswahl.
Reg. $2.75, für $169
Reg. $3.75, für $2.25
Reg. $5.00, für $3.19

500 Knabenanzüge.

Gemacht aus besten Tweed und Serge Stoffen. Einige darunter sind aus ausgezeichnetem Kammgarn hergestellt. Sehr geeignet für Schulknaben.
Reg. $9.50, für $4.94

Herren-Anzüge

500 Herrenanzüge, gemacht aus besten englischen Stoffe. Große Auswahl in Stil und Muster. Alle Größen. Farben grau, blau und braun. Sie werden wirklich froh sein, wenn Sie einen dieser Anzüge gekauft haben werden.
Reg. $18.00, für $10.95
Reg. $22.50, für $13.75
Reg. $25.00, für $17.95
Reg. $30.00, für $22.00

Herrenmäntel.

Gemacht aus bestem Chinchillatuch in allen Farben und Größen.
Reg. $22.00, für $11.50
Reg. $27.50, für $17.95
Reg. $35.00, für $22.50

Sonntagshemden

Für junge und alte Männer.
Reg. $1.25, für 79c
Reg. $1.75, für 95c
Reg. $2.50, für $1.69

Knabenmäntel.

Gemacht aus schwerem Tuch in verschiedenen Farben. Sehr geeignet für kaltes Wetter. Stark und dauerhaft.
Reg. $8.00, für $5.75
Reg. $12.00, für $7.95

Unterwäsche für Männer, Frauen und Kinder.

Reg. $3.75, per Stück $1.49
Reg. $4.50, für $1.89
Reg. $5.50, für $3.35

Arbeitshemden.

Wir haben ungefähr 2300 Arbeitshemden in verschiedenen waschechten Farben und sehr großer Auswahl von Mustern.
Reg. $1.25, für 65c
Reg. $1.75, für 95c
Reg. $2.00, für $1.40

Mackinaw Mäntel

in allen Größen und besten Qualitäten zu ..... Halben Preisen

Kombinationsunterwäsche.

Stanfields Marke. Sehr gut und praktisch. Reg. $5.50, für $3.35

Gemacht aus gutem Gun Metal und Vici Kid Leder in Schnür- und Knopf Stilen. Age Größen.
Reg. $5.00, für $3.25
Reg. $6.50, für $4.75
Reg. $4.00, für $5.25

Arbeitsschuhe für Männer

aus starkem Elchleder, anstatt $6.50 nur $4.75

Kupon

für freies Hemd.

Jede Person, die diesen Kupon nach unserem Laden bringt, erhält ganz frei ein feines Sonntagshemd wert $1.75

Friedensagitation nimmt zu.

Amsterdam, 19. Okt. — In einer auf der Würzburger Konferenz gehaltenen Rede sagte Herr Ebert, der Präsident der deutschen sozialistischen Partei, daß ein schneller Friedensschluß für die Arbeiter aller Länder von unbedingter Notwendigkeit sei, und daß die Macht der bewaffneten Faust nach den Schrecknissen dieses Krieges verschwinden werde. „Wenn heute über die Frage der Einstellung von Feindseligkeiten abgestimmt werden sollte, so sagte Herr Ebert, dann würden Neunzehntel des Volkes für einen Frieden im Wege eines Ueberdinkommens stimmen." Herr Scheidemann, der auf den Capelle-Vorfall Bezug nahm, sagte, daß die Angelegenheit bedauerlicherweise nicht öffentlich besprochen werden könne. „Tatsache ist", so fuhr er fort, „daß wenn man alle diejenigen erhaschen wolle, die in ähnliche Angelegenheiten verwickelt sind, man zu gleicher Zeit Schritte gegen 300 Personen unternehmen müßte. Jeden Tag kommen Soldaten mit Beschwerden zu uns, und wir haben ein Spezialbüro eingerichtet, um diese Beschwerden zu untersuchen. Die Hauptsache ist nicht, über Mißstände zu reden oder zu schreiben, sondern dieselben zu bekämpfen."

Brot ist zu teuer.

Washington. — Die Regierung ist entschlossen, daß die Brotpreise reduziert werden müssen, trotzdem seitens der Bäcker beständig versichert wird, daß dies unmöglich sei. Verhandlungen zwischen der Regierung und der nationalen Organisation des Bäckergewerbes haben stattgefunden, bis jetzt jedoch noch zu keinem Resultat geführt. Die logische Folge dürfte daher sein, daß auch die Brotindustrie der Kontrolle Hoovers unterstellt werden wird. Gelingt es auch dadurch nicht, Wandel zu schaffen, so bezweifelt niemand, daß eventuell die Regierung selbst die ganze Brotindustrie übernehmen dürfte.

Kirchliche Nachrichten

400jährige Jubel-Feier der Reformation, Southey, Sask.

Am 31. Oktober feiert die Evang.-Luth. Immanuels Gemeinde in Southey, Sask., mit anderen Gemeinden in der Umgegend ein Fest zum Andenken an die Reformation durch Dr. Martin Luther. Der Gottesdienst beginnt um 10 Uhr vormittags.

Folgendes Programm wird geliefert werden:

Gemeindegesang: „Komm heiliger Geist, Herr Gott."
Antiphonen und Gebet von P. C. P. Rohloff, Cupar, Sask.
Schriftabschnitt.
Kindergesang: „Vorwärts Christi Streiter."
Einleitung zur Reformationsgeschichte. Frage 1—9.
Luther auf der Schule: Frage 10 bis 21.
Gemeindegesang: „Dir, Dir, Jehovah will ich singen."
Luther als Professor und Prediger: Frage 22—37.
Kindergesang: „Wer will ein Streiter Christi sein."
Der 31. Oktober 1517 und seine Folgen: Frage 38—53.
Gemeindegesang: „Ein feste Burg ist unser Gott."
Luthers weiteres Wirken und Tod: Frage 54—71.
Kindergesang: „Erhalt uns Herr, den hellen Stern."
Was verdanken wir dem Werk der Reformation: Frage 72—81.
Gemeindegesang: „Wir danken Dir, Gott, für und für."
Predigt von P. C. P. Rohloff, Cupar, Sask.
Gemeindegesang: „Laß mich dein sein und bleiben."
Gebet und Segen.
Gemeindegesang: „O heil'ger Geist, mein Tröster."
Schlußgebet. A. G.

Iowa stimmt wieder „naß".

Des Moines, Iowa. — Die Bürger Iowas scheinen keine Anhänger einer staatenweisen Prohibition zu sein, sie haben nämlich, soweit Nachrichten bis jetzt besagen, das für den Staat in Vorschlag gebrachte trockene System niedergestimmt. Soweit bekannt wurden 197,279 Stimmen gegen Prohibition und 196,341 für Prohibition abgegeben. Aus drei Wahlkreisen liegt die genaue Stimmenzahl bis jetzt noch nicht vor.

Gehen Sie sicher! Senden Sie Ihr Getreide an diese große Farmergesellschaft.

John M. Borgfjord sagt: „Ich erhielt das Geld für die Waggonladung Weizen die ich an Sie sandte, und bin mit der Art und Weise, in der Sie meine Waggonladung handhabten, sehr zufrieden. Ich danke Ihnen für die Art und Weise, in der Sie mit den Farmern Geschäfte machen."

Wenn wir nach Ihrem Getreide nachsehen, so wird dasselbe bestimmt gut nachgesehen. Diese Gesellschaft besitzt ein Vermögen von über $3,000,000 und hat Büros in Winnipeg, Calgary und Regina, mit 300 Elevatoren, die sich an verschiedenen Punkten der drei Provinzen befinden und mit Endelevatoren in Fort William und Port Arthur, und kann Ihnen unbedingte Sicherheit und die höchsten Preise, die für Getreide zu erhalten sind, geben und bekommen Sie auch Ihr Geld prompt.

P. C. Thorleifson sagt: „Ich danke Ihnen bestens für die prompte und geschickte Handhabung meiner Waggonladung von Getreide, und für die guten Resultate, die Sie für mich erzielt haben. Ich will versuchen andere Leute in meiner Nachbarschaft zu beeinflussen, daß sie ihr Getreide an Sie senden."

UNITED GRAIN GROWERS LTD.
Winnipeg — Regina — Calgary.

Senden Sie Frachtbriefe und Instruktions-Formulare.

Name .....
Adresse .....
D. C.
Oct. 24.

Verlangen Sie Frachtbriefe und Versandinstruktionens-Formulare frei.

Schneiden Sie diesen Kupon aus und senden Sie denselben an uns zurück. Wir werden Ihnen dann Frachtbriefe und Versandinstruktions-Formulare frei senden.

UNITED GRAIN GROWERS LTD.
WINNIPEG — REGINA — CALGARY
Zusammenschließung der Grain Growers' Grain Co. und der Alberta Farmers' Co-operative Elevator Co.

Großer

! Herbst-Verkauf !

Wir haben uns entschlossen, in jedem Jahre zwei große, wirklich reelle Ausverkäufe zu veranstalten, einen im Frühjahr und den zweiten im Herbst.

Unser großer Herbstausverkauf beginnt am Donnestag, den 18. Oktober und dauert bis Samstag, den 17. November.

In dieser Zeit geben wir unseren deutschen Farmerkunden eine günstige Gelegenheit, sich alle für die kalte Jahreszeit nötigen Bedarfsgegenstände in guter Qualität und zu wirklich herabgesetzten Preisen einzukaufen.

Um Ihnen zu zeigen, daß wir es ehrlich mit Ihnen meinen, geben wir während dieses Ausverkaufs auf Schnittwaren, Kleider, Schuhe und sonstige Manufacturwaren 10 Prozent und auf Spezereiwaren 5 Prozent Rabatt.

Außerdem geben wir 6 wertvolle Preise. Diese Preise erhalten diejenigen Kunden, welche in der Zeit des Ausverkaufs am meisten eingekauft hatten und diese Tatsache durch Vorlegung ihrer Bills in der ersten Woche nach dem Ausverkauf beweisen.

Als Preise sind folgende Gegenstände ausgesetzt:

1. Preis 1 Anzug (nach Wahl).
2. Preis 10 Yard Kleiderstoff (nach Wahl).
3. Preis 1 Eßservice.
4. Preis 1 Sack Mehl, 98 Pfund.
5. Preis 1 Sack Zucker, 50 Pfund.
6. Preis 1 Paar Schuhe im Werte von $5.00.

Wir bitten alle unsere werten Kunden, diese günstige Gelegenheit zu benutzen und uns während des Ausverkaufes mit ihrem Besuch zu beehren.

Unser Motto lautet: „Reelle und aufmerksame Bedienung"

Rabatt nur bei Barzahlung.

JUETTNER & SCHUMACHER

General Merchants

PRELATE Saskatchewan